

Kriegstagebuch der Seekriegsleitung 1939–1945

Teil A

Band 66

Februar 1945

Im Auftrag des
Militärgeschichtlichen Forschungsamtes

in Verbindung mit
dem Bundesarchiv-Militärarchiv
und
der Marine-Offizier-Vereinigung

herausgegeben von
Werner Rahn und Gerhard Schreiber
unter Mitwirkung
von Hansjoseph Maierhöfer

SEIT



1789

Verlag E.S. Mittler & Sohn · Berlin · Bonn · Hamburg

Signatur der Originalakte im Bundesarchiv-Militärarchiv:
RM 7/69

Frühere Signaturen:

Kriegswissenschaftliche Abteilung der Marine
(Oberkommando der Kriegsmarine/Skl)
Kr –/Chef –

Britische Admiralität
Case GE 166 PG 34426

Dokumentenzentrale des MGFA
III M 1000/66

Die Faksimile-Edition wurde ermöglicht durch eine namhafte Unterstützung
des Bundesarchivs und der Marine-Offizier-Hilfe e. V.

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Deutschland ›Deutsches Reich› / Seekriegsleitung:
Kriegstagebuch der Seekriegsleitung 1939–1945 / im Auftr. d.
Militärgeschichtl. Forschungsamtes in Verbindung mit d.
Bundesarchiv-Militärarchiv u.d. Marine-Offizier-Vereinigung
hrsg. von Werner Rahn u. Gerhard Schreiber unter Mitw. von
Hansjoseph Maierhöfer. - Berlin ; Bonn ; Hamburg : Mittler.
NE: Rahn, Werner [Hrsg.]; HST

Teil A.
Bd. 66. Februar 1945. - 1996
ISBN 3-8132-0666-1

Diese KTB-Ausgabe ist auf säurefreiem Papier gedruckt
und entspricht den Frankfurter Forderungen zur Verwendung
alterungsbeständiger Papiere für die Buchherstellung.

ISBN 3 8132 0666 1; Warengruppe Nr. 21
© 1996 by Verlag E.S. Mittler & Sohn GmbH, Berlin, Bonn, Hamburg
Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung, vorbehalten
Einbandgestaltung: Regina Meinecke, Hamburg
Produktion: Alexandra Busch
Gesamtherstellung: Hans Kock Buch- und Offsetdruck GmbH, Bielefeld
Printed in Germany

Hinweise zur Edition

(Ausführlich dazu Bd 1, S. 9-E ff.)

Alle Anmerkungen folgen — bei fortlaufender Seitenzählung — den Eintragungen des KTB, wobei die Paginierung durch den Zusatzbuchstaben »A« von derjenigen des Originals unterschieden wird (z.B. S. 221-A). Auf den Textseiten befinden sich die Anmerkungsnummern am linken Rand, z.B. (15).

In den Anmerkungen werden primär die schwer lesbaren handschriftlichen Korrekturen, Bemerkungen und Ergänzungen aufgelöst. Von Hand vorgenommene Veränderungen (in der Regel mit schwarzer Tinte oder Bleistift), die als solche unzweifelhaft erscheinen, werden jedoch nicht berücksichtigt. Gleiches gilt für die zahlreichen Unterstreichungen etc.

In wenigen Einzelfällen enthalten die Aufzeichnungen des KTB Ergänzungen in Maschinenschrift, die das Format einer Seite sprengen. Sie werden als Fußnoten wiedergegeben.

Im Originaltext enthaltene Hinweise auf andere Teile des KTB bzw. Aktenbestände der SkI, soweit diese eindeutig zu identifizieren sind, werden mit genauen Angaben zum Fundort im Bundesarchiv-Militärarchiv (BA-MA) versehen.

Einen kurzen Kommentar zum Umschlag des Original-KTB enthalten die »Vorbermerkungen zur Edition« in Band 1.

Ganz generell ist auf folgende — das KTB mitunter ergänzende — Quelleneditionen aufmerksam zu machen (vgl. Bd 1 zu den ausführlichen bibliographischen Angaben):

- Akten zur Deutschen Auswärtigen Politik 1918-1945. Serie D: 1937-1941, 13 Bde, Göttingen, u.a. 1950-1970; und Serie E: 1941-1945, 8 Bde, Göttingen 1969-1979 (zit.: ADAP, D bzw. E).
- Hitlers Weisungen für die Kriegführung 1939-1945, hrsg. von Walther Hubatsch, Koblenz 1983 (zit.: Hitlers Weisungen).
- Kriegstagebuch des Oberkommandos der Wehrmacht (Wehrmachtführungsstab) 1940-1945, hrsg. von Percy Ernst Schramm, 4 Bde, Frankfurt a.M. 1961-1979 (zit.: KTB/OKW).
- Lagevorträge des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine vor Hitler 1939-1945, hrsg. von Gerhard Wagner, München 1972 (zit.: Lagevorträge).
- Der Prozeß gegen die Hauptkriegsverbrecher vor dem Internationalen Militärgerichtshof, 42 Bde, Nürnberg 1947-1949 (zit.: IMT).

Alle Seiten eines Monatsbandes sind im Original handschriftlich durchnummeriert, allein auf sie beziehen sich die Angaben in den Fußnoten. Ab November 1939 enthalten die Bände des KTB zwischen den Aufzeichnungen zweier Tage häufig mitgezählte leere Doppelseiten. Aus Ersparnisgründen werden diese nicht reproduziert, was jeweils kenntlich gemacht wird.

Bei den Druckvorbereitungen hat es sich herausgestellt, daß von Fall zu Fall einzelne Seiten der Originalvorlage in der Faksimile-Wiedergabe nur schlecht bzw. kaum zu entziffern sind. Diese werden ab Band 9 (Mai 1940) links oben mit einem (A) gekennzeichnet und im Anschluß an die Anmerkungen als Abschriften abgedruckt.

Ab Band 12 (August 1940) wurden zusätzlich Kopien der Prüf-Nr. 2 des Originals herangezogen, die das Naval Historical Center (Operational Archives Branch) der U.S. Navy dankenswerterweise zur Verfügung gestellt hat. Die entsprechenden Seiten sind links oben mit einem (K) gekennzeichnet.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
(1)		<p style="text-align: right;">Prüf-Nr.¹.....</p> <p style="text-align: center;">Nur durch Offizier !</p> <p style="text-align: center;">Kriegstagebuch der Seekriegsleitung (1. Abt.) Teil A Februar 1945</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin: 10px auto; width: fit-content;"> <p style="text-align: center; font-size: small;">THIS DOCUMENT IS ADMIRALTY PROPERTY AND ITS REGISTERED NUMBER IS P G/34426 /NID</p> <p style="text-align: center; font-size: x-small;">NO MARK OF ANY KIND SHOULD BE MADE ON IT, BUT ANY NECESSARY ANNOTATIONS SHOULD BE MADE EITHER ON THE WORK RECORD OR ON A SEPARATE SHEET OF PAPER, QUOTING THE REGISTERED NUMBER.</p> <p style="text-align: center; font-size: small;">[O.N.I. Duplicate]</p> </div> <p style="text-align: center;">Chef der Seekriegsleitung: Großadmiral Dönitz Chef des Stabes der Skl: Vizeadmiral Meisel Chef der 1. Abtl. Skl: Konteradmiral Meyer.</p> <p style="text-align: right; margin-top: 20px;">Heft: 66 begonnen: 1.2.1945 abgeschlossen: 28.2.1945.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<p><u>1.2.45</u> (2)</p>		<p>Der Ob.d.M. nimmt nachmittags an der Führerlage teil. Niederschrift s. KTB C VII.</p> <p>Hinweis: Notwendigkeit schnellen Seetransports für Truppen aus Kurland und Norwegen, Erhalten der Reparaturkapazität, Aufnahme von M-Booten, R-Booten und Sperrbrechern in das Rüstungsnotprogramm, Unterstützung für das Heer bei Verteidigung der unteren Oder.</p> <p>-----</p> <p>Lagebesprechung bei Ob.d.M. 1125 Uhr. =====</p> <p>I) Bei Besprechung <u>Ostlage</u> fordert Ob.d.M. kategorisch, daß die Luftwaffe Schwerpunkt beim Schutz der Kurlandtransporte bildet. Die Forderung wird fernmündlich an den Chef des Lw.Führstb. übermittelt.</p> <p>Von "Wilhelm Gustloff" sind 838 Menschen geborgen worden; nach Aussage eines geretteten Offiziers wurde kein Zick-Zack-Kurs gesteuert.</p> <p>Die Flüchtlingszahlen in Swinemünde haben weiter zugenommen. Ob.d.M. teilt dazu mit, daß der zuständige Gauleiter vom Führer Befehl erhalten hat, für sofortige Räumung zu sorgen.</p> <p>Infolge der letzten Verluste ordnet Ob.d.M. Forcierung der Sperrbrecherreparatur an, damit das Grundminengeleit verbessert werden kann.</p> <p>-----</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>1.2.45</u>	II)	<p><u>Adm. Qu:</u></p> <p>Die augenblickliche Munitionslage für die 2. Kampfgruppe reicht bei 20,3 cm-Kaliber im ganzen noch für ca. 10 Einsätze, bei 28 cm-Kaliber für ca. 13 Einsätze.</p> <p>Bei 15 cm ist die Lage normal; 10 Zerstörer-ausrüstungen aus Norwegen werden zurückgeholt.</p> <p>Ob.d.M. entscheidet, daß diese Lage dem Genstb.d.H. mitgeteilt wird.</p> <p>-----</p>
	III)	<p><u>Chef 4/Skl</u> bittet infolge Entwicklung Landlage um Befehl für Funkanlage "Herzsprung" (bei Angermünde). Entscheidung: Anlage <u>nicht</u> zerstören, sondern nur lähmen.</p> <p>-----</p>
	IV)	<p><u>Chef Mar.Rüst:</u></p> <p>Bericht über Rüstungsbesprechung am 31. Januar mit den nunmehr festgelegten Endzahlen für das Flottenbauprogramm.</p> <p>Über das bereits erwähnte Rüstungsnotprogramm hinaus ergibt sich, daß für die Walther-Uboote die Zulieferungen nicht gesichert sind, so daß dieser Bootstyp wahrscheinlich nicht gebaut werden kann.</p> <p>Über Aufnahme von M-Booten, R-Booten und Sperrbrechern in das Rüstungsnotprogramm s. Niederschrift über Führerlage.</p> <p>Zur Frage der Aufnahme von Kriegsfischkuttern, bei denen die Motorenfrage die Hauptschwierigkeit ist, entscheidet der Ob.d.M., daß KFK <u>noch nicht</u> in das Notprogramm aufgenommen werden sollen.</p> <p>-----</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
1.2.45	V) <u>Chef Mar.Wehr:</u>	<p>Für Aufstellung der Marinedivision ist ein Sonderstab gebildet worden. Die Division wird in Glückstadt und Itzehoe zusammengestellt und später dem MOK Nord übergeben.</p> <p>-----</p>
	<u>Im kleinen Kreis:</u>	
	VI) <u>Chef 1/Skl:</u>	<p>W.F.St. op (M) hat Stellungnahme Skl zur Frage weiterer Verkleinerung des norwegischen Raumes angefordert. Antwortentwurf ist fertiggestellt und lautet:</p>
(3)		<p>"Stellungnahme Seekriegsleitung zu Frage Abzug weiterer Divisionen aus Norwegen und damit zwangsläufiger Verkleinerung jetzt besetzten norweg. Gebietes: Schon eine Aufgabe des Raumes Tromsø - Narvik würde ganz erhebliche Nachteile für die Seekriegsführung (Ubootskrieg) haben, denn der fdl. Druck auf den Raum und Stützpunkt Drontheim würde in diesem Falle aus dem aufgegebenen Raume heraus außerordentlich stark sein. Eine Aufgabe des Raumes Drontheim würde für die Seekriegsleitung völlig untragbar sein."</p> <p>Ob.d.M. ist einverstanden.</p> <p>-----</p>
	VII) <u>Chef Adm. Qu III</u>	<p>hält Vortrag über die Dieselölfrage. Von den durch OKW zugesagten 30.000 ts sollen 7.000 ts als Reserve zurückgehalten werden.</p> <p>Adm. Qu III soll mit den Hauptbedarfsträgern in Verbindung treten und den zukünftigen Monatsbedarf feststellen, damit an Reichsminister Ruk die Forderung erhöhter Dieselölproduktion im Interesse der Kriegsmarine gestellt werden kann.</p> <p>-----</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<p>1.2.45 (4)</p>	<p>VIII) <u>Heereslage:</u></p>	<p><u>Vortrag HVO:</u></p> <p><u>Westfront:</u></p> <p>Bei Tauwetter und vereisten Straßen nimmt die erbitterte Abwehrschlacht in der Eifel ihren Fortgang.</p> <p>Beiderseits Monschau setzte der Feind unter höchstem Materialeinsatz seine Angriffe fort, konnte aber in harten Kämpfen im großen abgewiesen werden.</p> <p>Durchbruchsversuche des Feindes zwischen Kinkelt und Burg Reuland erzielten gegen die tapferen, aber stark abgekämpfte Truppe mehrere Durchbrüche, die in schweren Kämpfen im Westwall aufgefangen wurden.</p> <p>Der fdl. Luftwaffeneinsatz war infolge schlechter Witterung gering.</p> <p>Im Orscholzriegel, bei Saarlautern, in den Vogesen und im Unterelsaß wurden bei teilweise lebhafter Artl. Tätigkeit Feindbewegungen beobachtet, die auf Umgruppierungen schließen lassen.</p> <p>Im Oberelsaß hielten die starken Angriffe des Feindes mit dem Ziel Neubreisach und Colmar an. Der Feind stieß am Nachmittag bis zur gesprengten Brücke des Rhein-Rhone-Kanals bei Markolsheim vor.</p> <p>An der Südfront des Oberelsaß örtliche Feindangriffe, die im wesentlichen abgewiesen wurden.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
1.2.45	<u>Osten:</u>	<p>In Ungarn Fortdauer der schweren und wechselvollen Kämpfe im vorspringenden Frontbogen zwischen Plattensee und Donau.</p> <p>In der mittleren Slowakei erfolgen die eigenen Absetzbewegungen planmäßig.</p> <p>In Oberschlesien und an der Oderfront wurden zahlreiche Angriffe gegen unsere sich allmählich festigenden Linien abgewehrt. Der Schwerpunkt der Kämpfe lag im Raum Steinau. Zwar ist der Massenansturm der Russen mit weitgestecktem Ziel hier zum Stehen gekommen, doch mußten unsere Truppen aus dem Angriff überall zur Abwehr übergehen.</p> <p>Bei H.Gr. Weichsel wurde nach Verlust von Lissa der rechte Flügel der H.Gr. auf Linie Schlichtingsheim - Fraustadt - Boyadel zurückgedrückt. Nordostw. Grünberg gelang es, einen der beiden fdl. Brückenköpfe zu beseitigen. Die Oder-Warthe-Stellung wurde im Mittelabschnitt auf breiter Front durchbrochen. Die Feindkräfte schließen im Raum südostw. Zielenzig auf, Gegenangriffe sind eingeleitet. In Schwiebus hält noch eigene Besatzung. Die Sicherungen im Raum von Seritz wurden auf die Stellung bei Blesen zurückgedrückt. In Schwerin Kämpfe.</p> <p>Posen erwehrte sich starker Angriffe von allen Seiten.</p> <p>Nördl. der Warthe griff der Gegner nach Einnahme von Landsberg Vietz und Küstrin an. Die Angriffe wurden in schweren Kämpfen abgewiesen.</p> <p>Aus dem Raum Soldin stieß der Gegner über Neudamm vor und bildete bei Kienitz einen Brückenkopf über die Oder. Gegenangriffe sind ange laufen. Weitere schnelle Kräfte des Feindes im Vorgehen von Soldin über Bad Schönfließ nach Königsberg. An der Oder stehen eigene Sicherungen an den Übergängen. In Bahn, Pyritz und Arnswalde noch eigene Besatzung. Eigene gepanzerte Angriffe</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
1.2.45		<p>aus dem Raum 20 km ostw. Arnswalde drangen bis nördl. Woldenburg vor. An der Front Driesen - Schloppe - Deutsch Krone - Schneidemühl wurden alle Feindangriffe abgewiesen. Die Verbindung zwischen Deutsch-Krone und Schneidemühl ging verloren. Im Raum Jastrow - Schlochau gewann eigener Angriff gut Boden. Pr. Friedland wieder in eigener Hand.</p> <p>Der Weichselfront stieß der Gegner in die Südflanke und drang über die Straße Schwetz - Tuchel nach Nordosten bis Linne vor.</p> <p>Westl. Elbing überrollte ein fdl. starker Angriff die Straße Elbing, Danzig nach Norden. Gegenangriffe laufen. Die ausgebrochene Besatzung von Thorn erreichte den Raum südostw. Fordon.</p> <p>H.Gr. Nord meldet an der gesamten Front schwere Kämpfe, die zu ernstesten Krisen und starken Belastungen führten. Die Angriffe nordostw. Pr. Holland ließen gegenüber dem Vortage nach, dafür verstärkte der Feind seinen Druck in der tiefen Südflanke gegen den eigenen Angriffskeil, besonders südwestl. Worditt und schloß dort eine der Angriffsdivisionen ein. Als besonders ernst ist die Lage zwischen Heilsberg und Bartenstein anzusehen. Der Feind stieß dort in die eigenen Absetzbewegungen hinein, nahm Heilsberg und überschritt im Vorgehen auf die Alle in breiter Front die Straße Heilsberg, Bartenstein. An der Alle gelang der Aufbau einer neuen Verteidigungsfront. Gegenangriff zur Wiedergewinnung von Heilsberg ist im Gange.</p> <p>Zwischen Pr. Friedland und Kreuzburg konnte der Feind mehrere Einbrüche erzielen.</p> <p>Im Raum südl. Königsberg setzte der Gegner dem eigenen Angriff verstärkten Widerstand entgegen und ging selbst zum Gegenangriff über, so daß die Verbindung zur Festung Königsberg vorübergehend wieder verloren ging.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
1.2.45		<p>In Samland stößt der Feind weiterhin nach Westen vor, wobei die 551.VGD erneut durchbrochen und nach Südwesten zurückgedrängt wurde.</p> <p>H.Gr. Kurland: Südostw. Libau wurden örtliche Angriffe abgewehrt oder in der Bereitstellung zerschlagen. Eigene Angriffe zur Bereinigung alter Einbruchstellen schlugen erfolgreich durch.</p> <p>-----</p> <p><u>B e s o n d e r e s .</u> =====</p> <p>I) <u>Betr. Ostraum:</u></p> <p>a) MOK Ost erhält betr. Untergang "Wilhelm Gustloff" Auftrag zur Beantwortung folgender Fragen des Ob.d.M.:</p> <p>"1.) Wer war bei Wegewahl und Geleitzusammensetzung zuständig?</p> <p>2.) In welchem Umfang ist Sicherungs-Schiffsraum vorhanden gewesen?</p> <p>3.) Wer war Geleitführer?</p> <p>4.) Wie lauteten Befehle über Zick-Zack-Fahren, weshalb keine Zick-Zack-Kurse gesteuert?</p> <p>5.) Mit was für Ortungsgeräten waren Geleitboote ausgerüstet?</p> <p>6.) Sind Geräte benutzt worden, und welche Befehle bestanden für Einsatz Ortungsgeräte?</p> <p>7.) Waren sonstige Maßnahmen zur Abwehr Ubootegefahr befohlen worden?"</p> <p>b) MVO bei AOK 2 erbittet durch Funkspruch Vorbereitung für Landzielbeschuß bei fdl. Vorgehen über die Frische Nehrung nach Westen in Richtung Elbing sowie für Eingreifen von Seestreitkräften mit allen Mitteln für den Fall fdl. Vorgehens von Elbing nach</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>1.2.45</u>		<p>Westen Länge der Küste in Richtung Danzig. Als Haupteingriffspunkt für Seestreitkräfte wird der Übergang über die Weichselmündung zwischen Schiewenhorst und Nickelswalde bezeichnet.</p> <p>MOK Ost teilt vormittags hierzu mit, daß ein SAT und ein LAT sobald wie möglich von Kolberg nach Gotenhafen in Marsch gesetzt werden. Weitere Vorschläge und Absichten für Landzielbeschießung werden durch 2. Kampfgruppe ausgearbeitet.</p> <p style="text-align: center;">-----</p> <p>II) <u>Betr. Nordraum:</u></p> <p>a) In Beantwortung einer Vorlage des RKS über die Norwegentransporte, in der die zu geringe Geleitzuteilung durch die Kriegsmarine als schwerstes Hemmnis bezeichnet worden ist, antwortet Skl fernschriftlich:</p> <p>"Schwierige Lage Norwegen-Schiffahrt und daraus sich ergebende Folgen sind bekannt und werden von Skl mit größter Aufmerksamkeit verfolgt. Zur Verfügung stehende Räum- und Sicherungstreitkräfte sind in allen Bereichen aufs äußerste angespannt. Trotzdem sind seit Jahresbeginn neue Kräfte unter Abzug von anderen Räumen nach Norwegen zugeführt worden. Weitere werden im Rahmen des Möglichen zugeführt."</p> <p>b) MOK Norwegen meldet entgegen der bisher bei Skl bestehenden Ansicht, daß der augenblicklich zur Verfügung stehende Schifferaum nicht ausreichend sei, um die für das Reich bereitstehenden Truppen mit der erforderlichen Schnelligkeit nach Dänemark zu überführen. Da mit dem jetzigen Schifferaum für einen Umlauf der Schiffe 5 Tage benötigt werden, hat WB Norwegen bereits Herabsetzung des Bahntransporttempos von 5 auf 4 bei OKW beantragt. OKW hat diesen</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>1.2.45</u>		<p>Antrag abgelehnt, so daß Transportmöglichkeiten demnach nicht der Menge der mit der Bahn herankommenden Truppen entsprechen.</p> <p>MOX Norwegen hält daher Zuführung weiteren Schiffsraum für erforderlich.</p> <p>MOX Ost wird durch Skl unterrichtet; Bearbeitung liegt bei Adm. Qu VI.</p> <p>p) Die für Abgabe an den Ostsee-Bereich bestimmte 23.Msfl. soll am 3/2. abends in Frederikshavn eintreffen. Die Flottille soll so schnell wie möglich nach Swinemünde gehen und wird Adm. westliche Ostsee einsatzmäßig unterstellt.</p> <p style="text-align: center;">-----</p>
(5)		<p>III) <u>Betr. Westraum:</u></p> <p>Das <u>grundlegende</u> Schreiben betr. Einsatz und Führung von Schnellbooten, das der Ob.d.M. nach den Erfahrungen der letzten Einsätze und seinem Eindruck der bisherigen Schnellbootsführung angeordnet hat, ist fertiggestellt und vom Ob.d.M. genehmigt.</p> <p>Wortlaut des ausführlichen Schriftstückes s. KTB</p>
(6)		<p>E.A.</p> <p style="text-align: center;">-----</p> <p>IV) <u>Allgemeines:</u></p> <p>a) OKW hat Abstoppen weiterer Abgabe von Marinepersonal an das Heer gemäß Absichten des Ob.d.M. zur Bildung der Marinedivision auch fernschriftlich gemäß 2755/45 Ghdos. bestätigt.</p> <p>b) Auf Anordnung Ob.d.M. gibt Adm. Qu an Mar.Rüst Forderung, daß auf Grund der Minenlage sämtliche Sperrbrecher in der höchsten Dringlichkeit vor allen anderen Fahrzeugen zu reparieren sind.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>1.2.45</u>		<p data-bbox="272 274 938 386">c) Kmdr. General d. dt. Lw in Dänemark hat Befehl für den Einsatz und die Unterbringung und Unterstellung der Minensuchgruppe 1 zur Kenntnis übermittelt.</p> <p data-bbox="272 406 938 491">Der Einsatz erfolgt in Vereinbarung mit den zuständigen Marinendienstenstellen, denen in ihren Besonderen Teilgruppen der MS-Flugzeuge zugeteilt sind.</p> <p data-bbox="272 511 890 563">Einzelheiten s. 2914/45 Gkdos. in den Akten bei I L.</p> <p data-bbox="272 583 951 729">d) Da von den 141 in Flottenbauprogramm geplanten M-Booten 43 nur noch 50 fertiggestellt werden können, muß auch die Zahl der als Fangboote für Kdr. Adm. Uboote bestimmten M-Boote 43 (30 Stück) auf ein Drittel, d.h. 10, gekürzt werden.</p> <p data-bbox="272 749 899 802">Entsprechende Anweisung wird von Mar.Rüst und Schiffsbaukommission durch Adm. Qu gefordert.</p>
(7)		
(8)		<p data-bbox="275 917 389 936">Chef Skl.</p> <p data-bbox="269 947 492 1093"><i>Jm</i> ¹⁵/₁₁ + 1/Skl.</p> <p data-bbox="609 1101 699 1162">I a <i>Q.</i></p> <p data-bbox="813 1062 875 1193">I b <i>B</i></p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>2.1.45</u>		<p data-bbox="363 263 843 289">Tagebesprechung bei Ob.d.M. 1115 Uhr. =====</p> <p data-bbox="236 337 495 363">I) <u>I a / 1/Skl:</u></p> <p data-bbox="273 378 923 779">Flottenkommando hat eine Stellungnahme zum Artl. Einsatz der 2. Kampfgruppe in Ostpreußen vorgelegt und sieht darin den Einsatz im Raum Cranz nicht mehr als entscheidend an in Anbetracht der Tatsache, daß die Munitionslage, die Rohrabnutzung und die Brennstoffknappheit nur noch wenige Landzieleinsätze zulassen. Flottenkommando schlägt vor, Einsätze geringerer Bedeutung möglichst durch Zerstörer, Torpedoboote oder Artl. Träger lösen zu lassen, weil Anforderungen des Heeres mit entscheidender Auswirkung in den Räumen Danzig und Swinemünde erwartet werden, für die Zurückhaltung der Kreuzer für erforderlich gehalten wird.</p> <p data-bbox="273 797 970 945">Ob.d.M. ist hierzu der Ansicht, daß der Landzieleinsatz in Ostpreußen zweifellos entscheidende Bedeutung hat, die von Flotte nicht in vollem Umfange überschauen werden. Er entscheidet, daß die Kampfgruppe einzusetzen ist.</p> <p data-bbox="456 971 609 987">-----</p> <p data-bbox="221 1007 443 1033">II) <u>Adm. Qu:</u></p> <p data-bbox="273 1048 985 1105">a) Die Sperrbrecherlage wird sich in den nächsten Tagen durch aus Reparatur anfallende Schiffe verbessern</p> <p data-bbox="311 1121 829 1147">b) Beantwortung einer Frage des Ob.d.M.:</p> <p data-bbox="273 1162 964 1219">Im Bereich Niederlande befinden sich 24.400 Mann der Kriegsmarine (an Land 19.100, an Bord 5.300).</p> <p data-bbox="273 1235 933 1295">Dem Seekommandanten Pommern unterstehen 18.300 Mann, davon allein in Swinemünde 12.700.</p> <p data-bbox="470 1321 622 1336">-----</p>

(9)

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>2.2.45</u>	III)	<p><u>Chef 2/Skl:</u></p> <p>Nach Ausfall der Kraftwerke in Pillau ist die Stromerzeugung den dort liegenden Ubooten auferlegt worden; da zunächst Front-Uboote genommen werden mußten, für die eine solche Abnutzung höchst ungünstig ist, hat Kmdr. Adm. Uboote nunmehr 3 Schul-Boote für diesen Zweck nach Pillau verlegt.</p> <p>-----</p>
(10)	IV)	<p><u>Chef Mar.Rüst:</u></p> <p>a) Der vorgesehene vermehrte Schnorchel-Einbau für Uboote Typ VII funktioniert.</p> <p>b) Entwicklung von Gasgeneratoren für KFK's (zur Behebung des Engpaßes Motoren) erfordert mindestens ein Jahr Entwicklung und kommt deshalb nicht in Betracht.</p> <p>-----</p> <p><u>Im kleinen Kreis:</u></p> <p>V) <u>H e e r e s l a g e :</u></p> <p><u>Vortrag HVO:</u></p> <p><u>Westfront:</u></p> <p>Im Großraum Aachen setzt der Feind seinen Aufmarsch fort.</p> <p>Im Eifelgebiet dauert der starke Druck des Feindes an, um zunächst die eigenen Kräfte auf den Westwall zurückzuwerfen. Zur Abriegelung von Einbrüchen und Stützung der Front müßten beiderseits herausgelöste Verbände erneut angesetzt werden.</p> <p>Die fdl. Luftwaffe beherrschte bei Tag völlig das Kampfgebiet.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
2.2.45		<p>Ostw. der Vogesen und bei Bischweiler wurden amerikanische Stoßtruppunternehmen abgewiesen.</p> <p>Im Oberelsaß griff der Feind mit überlegenen Kräften die Front zwischen Markolsheim und Kolmar an. Er nahm Markolsheim, Artzenheim und stieß bis 3 km nordwestl. Neubreisach vor. Angriffe gegen die Südfront (Thann - Mühlhausen) wurden abgewiesen.</p> <p><u>Ostfront:</u></p> <p>In Ungarn Fortdauer der wechselvollen Kämpfe in den bisherigen Gefechtsräumen. Dem Feinde gelangen erhebliche Einbrüche.</p> <p>Zwischen den Beskiden und der Oder sowie im Raum Pleß, ferner aus den Brückenköpfen Ratibor, Brieg, Steinau griffen die Russen erneut mit zum Teil starker Artl. und Panzerunterstützung an, konnten jedoch keine nennenswerten Erfolge erringen.</p> <p>Beideseits Frankfurt und Küstrin hielt der Feinddruck zum handstreichartigen Vorstoß Richtung Berlin an. Eigene Angriffe ostw. Frankfurt drangen nicht durch. Bei Aurith bildeten die Russen einen Brückenkopf über die Oder. Gegen Küstrin führte der Feind mehrere Angriffe durch, die aber im wesentlichen abgeschlagen wurden. Nordwestl. Küstrin bildete der Gegner 2 Brückenköpfe.</p> <p>In Pommern wird um Pyritz, Jastrow und Deutsch Krone sowie Schneidemühl gekämpft. Vorläufig ist eine Stoßrichtung Stettin mit starken Kräften noch nicht erkennbar.</p> <p>Gegen Posen setzte der Feind seine Angriffe von allen Seiten fort. Heftige Kämpfe sind im Innern der Stadt im Gange.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>2.2.45</u>		<p>Die Weichselfront versuchte der Feind von Süden aufzurollen und nahm Linne.</p> <p>In Marienburg sind schwere Kämpfe um die Burg entbrannt. Westl. Elbing stieß der Russe Richtung Kraffohr-Kanal vor, so daß die Verbindung von Westen zu der eingeschlossenen Stadt gefährdet ist. Angriffe auf die Stadt wurden abgewehrt.</p> <p>Im ostpreußischen Raum scheiterten an der Westfront wiederum schwerste, unter dem Einsatz von über 130 Panzern geführte Feindangriffe. Zwischen Heilsberg und Bartenstein konnten die Russen ihren gestrigen Einbruch erweitern und die Alle in 20 km Breite überschreiten. An der Ostfront - vor allem südwestl. Friedland und südostw. Königsberg wurde die eigene Front an einzelnen Stellen zurückgeworfen. Versuche des Feindes, die Hauffstraße wieder zu sperren, wurden vereitelt.</p> <p>In Samland an der gesamten Front harte Kämpfe.</p> <p>In Kurland wurden alle Feindangriffe abgewiesen.</p> <p>-----</p> <p>Verlegung Skl und OKM. =====</p> <p>Der Ob.d.M. entschließt sich vormittags auf Vorschlag von Chef Skl, die Seekriegsleitung an Hand der sich überstürzenden Landlage in die Befehlsstelle Sengwarden zu verlegen. Dort ist eingeschränkte Arbeitsmöglichkeit und Unterkunft für 1/Skl, 2/Skl, 3/Skl, Kopf des Adm. Qu und zunächst auch 4/Skl in Vorbereitung.</p>

(11)

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>2.2.45</u>		<p>Es ist jedoch notwendig, das Personal der einzelnen Abteilungen erheblich zu vermindern; gewisse Einschränkungen an Arbeitsgebieten und Arbeitsumfang sind die schon durch die Entwicklung der Kriegslage zwangsläufig gegebene Folge.</p> <p>Der Ob.d.M. selbst beabsichtigt, in der Nähe des Führerhauptquartiers zu bleiben und hält sich als Arbeitsstab den Adm.z.b.V. (K. Adm. Wagner), den I West (Kaptlt. Jäger) und einen Schriftoffizier außer seinem persönlichen Stabe zurück.</p> <p>Diese Trennung vom Ob.d.M. wird eine erhebliche Erschwerung für die Operationsabteilungen bringen, ist aber nicht zu vermeiden.</p> <p>Die Verlegung der Skl erfolgt mit dem Sonderzug "Atlantik"; die Verladung beginnt schon nach wenigen Stunden und wird bis abends beendet.</p> <p>Ab 1800 Uhr hört die Führung durch 1/Skl für die Dauer der Verlegung auf; die MOK's erhalten Anweisung, ihre Bereichsaufgaben solange selbständig zu führen und Lagemeldungen an den Adm.z.b.V. zu richten.</p> <p>Gleiche Lagemeldungen gehen an das MOK Nord, das solange mit der Bearbeitung und Entscheidung der über die einzelnen Bereiche hinausgehenden Angelegenheiten beauftragt wird.</p> <p>2/Skl verfährt für den Ubootsbereich ähnlich.</p> <p>Außer der Skl, deren Dienststellen im wesentlichen im Lager Koralle untergebracht waren, muß auch das gesamte OKM unter starker Verkleinerung aus Eberswalde weg; es gehen, größtenteils im Straßentransport:</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>2.2.45</u>	Mar Wehr) Mar Rüst) MPA) Adm. Qu I - IV 5/Skl Adm. Qu VI	nach Varel i. Oldb. nach Rüstertsiel nach Schaar nach Hamburg. -----
		<p style="text-align: center;">B e s o n d e r e s . =====</p>
		<p>I) <u>Betr. Ostraum:</u></p>
		<p>a) OB MOK Ost gibt an Pz.AOK III:</p>
		<p>"2. Kampfgruppe unterstützt heute 28.A.K. durch Landbeschuß. Hinweis jedoch, daß mit weiterem Einsetzen Gefährdung durch Uboote und Flugzeuge zunimmt. Damit höheres Risiko. Ferner, daß "Prinz Eugen" Munition nur noch für einen weiteren Einsatz verfügbar und bei "Scheer" und "Lützow" Treiböl größter Engpaß. Bitte daher Anforderung für 2. Kampfgruppe nur noch geben, wenn ihr Einsatz für Kriegführung an Land zwingend notwendig."</p>
		<p>In gleicher Angelegenheit meldet MVO beim Genstb.d.H., daß Chef Genstb. Unterstützung des Heeres im Raum Cranz durch Zerstörer bzw. Torpedoboote für ausreichend hält. Erst später, bei beabsichtigtem Angriff in Samland, wird Unterstützung durch Kreuzer rechtzeitig erbeten werden.</p>
		<p>b) MOK Ost meldet zum Einsatz auf der unteren Oder:</p>
		<p>"1) Einsatz möglich auf Haff und Oder bis Stettin für Fahrzeuge bis Zerstörergröße.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>2.2.45</u>		<p>2) SAT, LAT und MFF 10.Sich.Div. soweit KB im Einsatzraum Pillau - Ghafen. Übrige Artl. geeignete Fahrzeuge restlos für Sicherungsaufgaben eingesetzt.</p> <p>3) Chef Sich.Lehrdiv., Kapt.z.S. Lensch heute morgen mit Teilen Flakschul-Verb. und eigenen Fahrzeugen nach Papenwasser und Stettin ausgelaufen. Aufnimmt Verbindung mit stellv. 2.A.K., hat Aufgabe sichern, Einlaufen und Anlaufen 1 Transportstiefel, Oderübergang und Straße Altdamm - Stettin. Verschieben Fahrzeuge in Stettiner Kohlenhafen Richtung Altdamm und oderaufwärts, soweit Eislage zulässt."</p> <p>-----</p> <p>II) Weitere Meldungen sind nicht eingegangen, Entscheidungen nicht getroffen worden.</p> <p>Chef Skl.</p> <p><i>J.M. 15/11</i></p> <p>+ 1/Skl.</p> <p><i>[Signature]</i></p> <p>I a <i>[Signature]</i></p> <p>I <i>[Signature]</i></p>

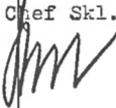
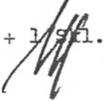
Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>3.2.45</u>		<p>Die Seekriegsleitung befand sich den ganzen Tag auf dem Transport mit Sonderzug "Atlantik". Im Rahmen eines großen Luftangriffs auf die Berliner Innenstadt wurde der Zug kurz nach Mittag im Raum Ulzen durch einzelne Flugzeuge des feindlichen Jagdschutzes im Tiefflug angegriffen.</p> <p>Nach Ausfall der Hauptlokomotive wurde auch die inzwischen eingetroffene Reservelokomotive zerstossen, so daß ein längerer Aufenthalt entstand. Das Eisenbahnpersonal hatte Verluste durch Verwundungen.</p> <p>Der Zug mußte längere Zeit verlassen werden.</p> <p>Chef I/Skl legte die Reise zwecks Beschleunigung im Kraftwagen zurück, um möglichst bald dem MOK Nord für ev. Fragen zur Verfügung zu stehen.</p> <p>Der Zug traf gegen Mitternacht in Wilhelmshaven ein; Ausladen wurde für den kommenden Morgen festgesetzt.</p> <p style="text-align: center;">-----</p> <p><u>Heereslage:</u></p> <p style="padding-left: 40px;"><u>Vortrag HVO:</u></p> <p><u>Westfront:</u></p> <p>An der Eifel gelangen dem Gegner in Fortsetzung seiner schweren mit Flieger- und Artl. Unterstützung geführten Angriffe im Raum ostw. Monschau - ostw. St. Vith mehrere tiefe Einbrüche.</p> <p>Im Orscholz-Riegel sind heftige Bunkerämpfe im Gange. Am Rothbach-Moderabschnitt lebte die Kampf-tätigkeit auf, der Gegner konnte hierbei mehrere Einbrüche erzielen.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
3.2.45		<p>In Kampfraun Holmar brach der Feind in unsere Stellungen ein, während er nördl. Mühlhausen nur geringfügig Gelände gewann.</p> <p><u>Ostfront:</u></p> <p>In Ungarn Fortdauer der Kämpfe in den bekannten Gefechtsräumen.</p> <p>Während es im slowakischen Raum und südwestl. des oberschlesischen Industriegebietes nur zu örtlichen Kämpfen kam, hielt der Druck des Feindes an der Oderfront an. In den Brückenköpfen Ratibor, Cosel, Ohlau, Parchwitz und Steinau sind heftige Kämpfe im Gange. Nur im Raum Ohlau war ein eigener Angriff erfolgreich und führte zur Einschließung einer feindlichen Kräftegruppe, während im übrigen die eigenen Kräfte weiterhin im wesentlichen sich vor überlegenen Feindangriffen verteidigen mußten.</p> <p>An der Oderfront Glogau - Küstrin verlief der Tag ohne besondere Kampfhandlungen. Nur bei Güstebiese bildete der Feind einen Oderbrückenkopf und nahm Neubarnim.</p> <p>Pz.Gren.Div. "Kurmark" kämpfte sich von Reppen auf Frankfurt./ Oder durch. Der Versuch der Russen, sich bei Kunersdorf Bewegung vorzulegen, mißlang.</p> <p>In Pommern und an der Weichselfront bei örtlichen z.T. schweren Kämpfen keine entscheidende Änderung des Frontverlaufs. Feindangriffe auf Schneidemühl und Posen wurden abgewehrt.</p> <p>Bei starken Angriffen im Stadtgebiet von Marienburg konnten Marine-Truppen in schweren Kämpfen die Burg behaupten.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
3.2.45		<p>Durch Vorstoß des Gegners westl. Elbing bis an den Kraffohr-Kanal riß die Verbindung der Kampfgruppe Elbing mit den Truppen der Nogatfront ab.</p> <p>In ostpreußischen Raum halten zwischen der Küste und Wormditt die sehr wechselvollen Kämpfe an. Im Raum Heileberg - Bartenstein waren eigene Angriffe erfolgreich. An der Ostfront sind bei Kreuzburg schwere Kämpfe gegen vordringenden Feind im Gange.</p> <p>An der Südfront von Königsberg sowie in Richtung Haff drücken die Russen ohne Rücksicht auf hohe Verluste vor. Auch an der Front in Samland konnten Feindeinbrüche nicht verhindert werden.</p> <p>In Kurland griff der Feind an zahlreichen Stellen, meist mit Pz. Unterstützung an. Die Russen wurden unter großen Verlusten abgewehrt, einige wenige Einbruchstellen abgeriegelt.</p> <p style="text-align: center;">-----</p> <p style="text-align: center;"><u>B e s o n d e r e s .</u> =====</p> <p>I) MOK Nord hat Befehl zur Bildung einer Führerreserve für die Marinedivisionen erteilt, die sich bereits nach wenigen Tagen Einsatz des 3. Schützenregiments als notwendig erwies.</p> <p>Es sollen 25 zu Bataillonskommandeuren und 120 zu Kompanie- und Zugführern geeignete Offiziere bereitgestellt werden.</p> <p>Hierzu wird ein Lehrbataillon aufgestellt.</p> <p style="text-align: center;">-----</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>3.2.45</u>		<p data-bbox="291 278 933 363">II) OKW erließ Befehl zur Wiederherstellung einer einheitlichen militärischen Führung in Holland (Fortfall Befehlshaber Ostholland).</p> <p data-bbox="550 389 702 401">-----</p> <p data-bbox="280 425 1000 636">III) MDK Süd meldet als Ergebnis der neuen Hauptverhandlung gegen die kroatischen Meuterer, daß 3 Todesurteile in Abwesenheit gegen Angehörige des geflüchteten Führerboots gefällt wurden, während von den anwesenden Angeklagten 2 wegen Mangels an Beweisen und 5 wegen erwiesener Unschuld freigesprochen wurden.</p> <p data-bbox="350 652 912 709">Ein Verfahren gegen 1 Verhafteten und 6 Flüchtige wurde abgezweigt.</p> <p data-bbox="542 736 695 748">-----</p> <p data-bbox="298 771 940 890">IV) Sperrwaffeninspektion hat in längerem Antrag vom 23.1. Abgabe des dem S.E.K. zugeteilten Minenschiffs "Kaiser" gegen ein M-Boot 43 vorgeschlagen.</p> <p data-bbox="353 907 926 1025">Dieser Tausch wäre zweifellos erwünscht, es ist aber fraglich, ob bei dem Mangel an M-Booten ein solches Boot freigemacht werden kann.</p> <p data-bbox="418 1044 750 1068">Bearbeitung durch Adm. Qu.</p> <p data-bbox="536 1094 688 1107">-----</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>3.2.45</u>		<p>V) 5/Skl hat am 24.1. "Laufende Feindlage - Ortungsdienst" herausgegeben, in der die Ausrüstung der gegnerischen Seestreitkräfte mit Ortungs- und Kenngeräten im einzelnen dargestellt ist.</p> <p>Chef Skl. </p> <p>+ 1 Skl. </p> <p>I a </p> <p>I a </p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
(A) <u>4.2.45</u> (12)		<p>Niederschriften über Teilnahme des Ob.d.M. an der Führerlage am 2. und 3.2. s. KTB C VII.</p> <p>Heute war der Ob.d.M. <u>nicht</u> im Hauptquartier.</p> <p>-----</p> <p>Lagebesprechung konnte noch nicht stattfinden; der Tag verging für die SkI mit dem Ausladen des Atlantikzuges und weiterer Frachtsendungen, das mit Hellwarden einsetzte, sowie mit den Erfolgen der neuen Quartiere.</p> <p>-----</p> <p><u>Heereslage:</u></p> <p>-----</p> <p><u>Westfront:</u></p> <p>Bei reger fdl. Lufttätigkeit nahm die Abwehrschlacht in der Eifel am 3.2. ihren Fortgang. Schwerpunkt der Kämpfe lag im Raum Dreiborn - Schleiden. Mit starken Inf.- und Panzerkräften konnte der Feind die im Aufbau befindliche westl. Dreiborn durchstoßen und nach harten, beiderseits verlustreichen Kämpfen den Ort nehmen. Nach Inbesitznahme weiterer Stellungen wurde der Feind unter Einsatz letzter Reserven hart westl. Schleiden aufgefangen. Die Lage bleibt hier sehr gespannt.</p> <p>Der Feind setzte seinen Aufmarsch im Raum Aachen fort.</p> <p>Die Kämpfe im Orscholz-Riegel und im Abschnitt Hagenau - Rhein hielten unter Verlust zweier Orte an.</p> <p>Im Oberrhein setzte der Feind seine starken Angriffe gegen die Nord- und Südfront des elsässischen Brückenkopfes fort. Er konnte am äußersten rechten Flügel in</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
4.2.45		<p>die eigenen Stellungen einbrechen und den Einbruchsraum bei Colmar vertiefen. Nördl. Mühlhausen erzielte der Feind ebenfalls gegen die seit 14 Tagen in harter Abwehr stehende und mit großer Tapferkeit ohne Ablösung und Ersatz kämpfende eigene Truppe nunmehr bei Ensisheim ebenfalls einen tiefen Einbruch.</p> <p>Starke und völlig ungehinderte fdl. Sabotätigkeit verursachte am 2.2. schwere eigene Verluste und Verkehrsstörungen.</p> <p><u>Balkan:</u></p> <p>Im Raum Zvornik leisten Tito-Kräfte eigenem Vorgehen hartnäckigen Widerstand.</p> <p>In Kroatien scheiterten südl. Serajevo starke Feindvorstöße.</p> <p><u>Ostfront:</u></p> <p>In Ungarn griff der Feind südl. des Velencez-Sees weiterhin mit stärkeren Kräften an, konnte jedoch seinen Einbruchsraum vom Vortage nur geringfügig erweitern. Eigene Angriffe in diesem Kampfraum konnten gegen starken fdl. Widerstand nur langsam Boden gewinnen und blieben nach etwa 2 - 3 km Geländegewinn liegen.</p> <p>In Budapest wurden Angriffe gegen die Süd- und Westfront im wesentlichen abgewiesen.</p> <p>Im ungarischen Kampfraum wurden im Monat Januar von Kampfverbänden des Heeres, der SS und der Flakartl. 1400 Panzer und Sturmgeschütze vernichtet und 45 Panzer erbeutet. Die eigenen Totalverluste in der gleichen Zeit betragen 164 Panzer und Sturmgeschütze.</p> <p>Im oberschlesischen Industriegebiet wurden schwächere Feindangriffe abgewehrt.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<p><u>4.2.45</u></p>		<p>Nordostw. Ratibor erzielten die Russen ein 15 km breiten und 8 km tiefen Einbruch.</p> <p>An der Oderfront halten die wechselvollen Kämpfe in den Feindbrückenköpfen Oppeln, Schurgast, Ohlau und Parchwitz an.</p> <p>Aus dem Raum nördl. Schurgast setzte der Feind nach Westen über die Neiße und gewann einige Km Boden.</p> <p>In Steinau halten die harten Abwehrkämpfe der in 2 Hälften aufgespaltenen eigenen Besatzung weiterhin an. Die eigenen Angriffe gegen den 40 km breiten und bis 20 km tiefen Brückenkopf gewannen nur in einem sehr schmalen Angriffskeil Raum.</p> <p>Im Raum nördl. Glogau wurde der eingebrochene Gegner unter Abschuss von 21 Panzern im Gegenstoß geworfen und die Einbruchslücke geschlossen.</p> <p>Bei H.Gr.Weichsel war der Tag gekennzeichnet durch sehr lebhaftere Angriffstätigkeit des Feindes. Auf dem Südflügel zwang anhaltender Feinddruck zur Zurücknahme der eigenen Sicherungslinie ostw. Neusalz. Pz.Gren.Div. Kurmark kämpfte sich auf den Brückenkopf Frankfurt/Oder zurück. Pdl. Angriffe aus südl. Richtung gegen Frankfurt / Oder wurden abgewiesen.</p> <p>Nordwestl. Küstrin erweiterte der Gegner seine Brückenköpfe und konnte sie durch eine zusammenhängende Frontlinie verbinden. Gegen die Linie Pyritz - Neustettin verstärkt sich in Richtung Stettin der Feinddruck.</p> <p>An der Weichselfront gewann der eigene Angriff gegen den feindlichen Einbruch nordostw. Schwetz an Boden. Starke Feindangriffe richteten sich gegen das von allen Seiten eingeschlossene Elbing.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
4.2.45		<p>Während sich der Feind im ostpreußischen Raum an der Westfront auf einzelne Stoßtruppenunternehmen beschränkte, trat er nach stärkstem Artl. Vorbereitungsfeuer, unterstützt von Panzern und Schlachtfliegern zum geschlossenen Großangriff gegen den Raum ostw. Preußisch-Holland und südostw. Wormditt an. Trotz erbitterter Gegenwehr gelang es ihm, die eigene Linie bis 12 km ostw. Pr. Holland zurückzudrücken und 10 km westl. Wormditt einen tiefen Einbruch zu erzielen. Ein eigener Angriff aus dem Raum Wormditt nach Südwesten konnten gegen hartnäckigen Feindwiderstand nur geringen Bodengewinn erzielen.</p> <p>Die eigenen Angriffe zur Verengung des fdl. Einbruches nordostw. Heilsberg waren weiterhin erfolgreich und erreichten die Alle 4 km nordostw. Heilsberg. Die aus dem Raum Bartenstein zum Angriff nach Südwesten angesetzten eigenen Kräfte wurden noch vor ihrem Antreten durch einen starken fdl. Gegenangriff in der Front und beiden Flanken getroffen und trotz tapferer Gegenwehr auf die allgemeine Linie nordostw. Landsberg - Bartenstein zurückgedrängt.</p> <p>In den Raum südwestl. Königsberg führte der Feind derart starke Kräfte, Artillerie und Pak nach, daß der eigene von Südwesten nach Nordosten zur Öffnung der Haffstraße angesetzte Angriff nicht zur Auswirkung kam.</p> <p>In Samland gelang dem Feind im Raum ostw. Fischhausen eine geringe Erweiterung seines Einbruches. In den Einbruchesraum westl. Marienhof führte der Feind weitere Kräfte nach und erreichte mit 10 Panzern und schwacher Infanterie die Küste an einzelnen Stellen zwischen Neukuhren und Brüsterort. Gegenangriff zur Schließung der Einbruchslücke ist angelaufen.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
4.2.45		<p>Mit 4 Schützendivisionen trat der Feind nach trommelfeuerartiger Vorbereitung auf engem Raum nordostw. Marienhof zum Stoß nach Norden an und wurde in schweren, wechselvollen Kämpfen aufgefangen.</p> <p>Bei H.Gr. Kurland trat der Feind nach trommelfeuerartiger Feuervorbereitung, von starken Panzerkräften unterstützt, südostw. Libau auf breiter Front mit Schwerpunkt Prekuln zum Großangriff an. In harten, wechselvollen Kämpfen wurden die meisten Angriffe abgewiesen, örtliche Einbrüche bereinigt.</p> <p>Weitere gegen unsere Linien südl. Frauenburg vorgebrachte zahlreiche und starke Angriffe wurden abgewiesen, örtl. Einbrüche bereinigt.</p> <p style="text-align: center;">-----</p> <p style="text-align: center;"><u>B e s o n d e r e s .</u></p> <p>I) <u>Betr. Ostrau:</u></p> <p>a) Aus einem Funkspruch des AOK 2, den MVO beim Genstb.d.H. übermittelt, geht hervor, daß beim 3. Schützenregiment bereits 2 Bataillonskommandeure gefallen sind und 1 vermißt wird.</p> <p>b) MOK hat für Minenkontrolle der Ubootsübungsgebiete in der Lübecker Bucht die neu herankommende 32.Mefl. bestimmt, bis zu deren Eintreffen muß 10.Sich.Div. Aufgabe im Rahmen vorhandener Kräfte weiterführen.</p> <p>Der Übungsbetrieb kann sofort aufgenommen werden.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
4.2.45		<p>c) OKL Füstb. erhält folgendes Fernschreiben betr. U-Jagd in der Ostsee durch Flugzeuge:</p> <p>"Gen. d. Aufklärungsflieger unterrichtet Seekriegsleitung über Absicht bzw. Vorschlag aus bisherigen Seenotbesatzungen für östl. Ostsee 1 Staffel Me 410 zur U-Jagd und Vorfeldsicherung einzusetzen. Ausgebildete Besatzungen im Seenotbereich östl. Ostsee in ausreichender Anzahl vorhanden, Flugzeuge ebenfalls; außerdem sollen Flugzeuge noch im Gen.Qu-Bereich verfügbar sein.</p> <p>In Anbetracht der Bedeutung Frage Ubootsabwehr wird durch Seekriegsleitung gebeten, diesen Vorschlag Gen.d.A. zu prüfen und nach Möglichkeit durchzuführen."</p> <p>d) Gen.d.Kampfflieger hat Vorschlag gemacht, die 3. und 4. Flugzeug-Minensuchstaffel (bisher für Donau und mitteldeutsche Stromgebiete vorgesehen) aufzulösen und Personal und Material für Auffüllung der Kräfte in der Ostsee auf Planstärke einzusetzen. Räumaufgaben auf den Flüssen will Gen.d.Kampfflieger der 2. MS-Staffel in Wesermünde übertragen, die in der Nordsee wegen fehlenden Jagd schutzes ohnehin nicht eingesetzt werden kann.</p> <p>Es ergeht folgende Antwort:</p> <p>"Mit dortigem Vorschlag gem. G.d.K. Nr. 9018/45 (L) Gkdos. vom 3.2. einverstanden. Es wird jedoch darauf hingewiesen, daß Staffelstärke für Ostsee-Eingänge und Ostsee-Bereich auf größtmögliche Höhe gebracht werden müssen."</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
4.2.45	II) <u>Betr. Nordraum:</u>	<p>OKW hat zur Frage der Verteidigung Seelands folgende Unterrichtung gegeben:</p> <p>1) Die Behauptung der Insel Seeland, des Hafens und der Stadt Kopenhagen ist für die Verteidigung des dänischen Raumes, die Verbindung nach Norwegen und die Aufrechterhaltung des Ausgangs aus der Ostsee von entscheidender Bedeutung. Eine Aufgabe von Kopenhagen kommt somit nach Entscheidung des Führers nicht in Frage. WB Dänemark hat alle Maßnahmen auf eine Verteidigung des Hafens und der Stadt abzustellen.</p> <p>2) Z.Zt. rechnet OKW nicht mit englischen Landungsabsichten im Bereich Jütlands und der dänischen Inseln. Die Stärke der Besetzung Kopenhagens ist daher z.Zt. ausreichend. Sie muß derartig untergebracht und vorbereitet sein, daß sie innerhalb eines geschlossenen Stützpunktes in erster Linie die Ausnutzung des Hafens für den Feind im Falle einer überraschenden Landung verhindern kann. Sie hat sich hierzu bis zum Äußersten zu verteidigen.</p> <p>3) Für den Fall, daß auf Grund der Gesamtlage mit bevorstehenden engl. Landungsunternehmen gegen Seeland gerechnet werden muß, ist die Besetzung von Kopenhagen rechtzeitig in dem erforderlichen Umfang zu verstärken. Inwieweit hierzu dem WB Dänemark zusätzliche Kräfte aus dem Reich zugeführt werden können, wird von Fall zu Fall entschieden werden.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
4.2.45		<p>4) Zu den Erkenntnissen aus dem am 20. auf 21/1. durchgeführten Kriegsspiel wird mitgeteilt:</p> <p>a) Für den Fall eines Feindangriffes gegen den jüt-ländischen Raum ist die Zuführung eines Gen.Kdos. in den Bereich des WB Dänemark durch OKW / W.F.St. vorgesehen.</p> <p>b) Die Ausstattung des WB Dänemark mit Versorgungstruppen über das bisherige Ausmaß hinaus ist auf Grund der Gesamtlage nicht möglich. WB Dänemark bleibt auf Improvisationen angewiesen.</p> <p>c) Eine stärkere Bevorratung des Befehlsbereiches WB Dänemark mit Versorgungsgütern ist z.Zt. ausgeschlossen."</p> <p style="text-align: center;">-----</p> <p>III) <u>Betr. Westraum:</u></p> <p>a) A.d.K. hat in ausführlichem Bericht zu den bisherigen 5 Seekund-Einsätzen Stellung genommen, die hauptsächlich wegen widriger Wetterverhältnisse keinen Erfolg brachten.</p> <p>Der hohe Wert der Einsätze zum Eliminieren der Kinderkrankheiten und zur Übung der Besatzungen steht außer Zweifel.</p> <p>Für die Zukunft werden die Erfolgsaussichten bei günstigerem Wetter durchaus positiv beurteilt.</p> <p>b) MOK Nord hat Vorbefehl für Aufstellung der (2.) Marine-Division erlassen.</p> <p>Nachdem der OB West von diesem Plan Kenntnis erhalten hat, erbat er die Division für die Verteidigung von Holland.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>5.2.45</u>		<p>Die Vorbereitungen für Aufnahme des Dienstbetriebes in der neuen Befehlsstelle sind inzwischen so gefördert worden, daß um 1130 Uhr die erste Lagebesprechung stattfinden kann.</p> <p>Es ergeht folgender Befehl an die unterstellten Dienststellen und anderen Wehrmachtteile:</p> <p>"1) 2/Skl BdU Op hat Führung am 5. Februar übernommen.</p> <p>2) 1/Skl übernimmt Führung von Befehlsstelle Sengwarden aus am 6. Februar 12 Uhr. Postanschrift: OKM / 1/Skl, Marinebriefstelle (23) Wilhelmshaven. Fernschreibanschrift folgt gesondert.</p> <p>3) Übernahme der Führung durch 3, 4, 5 und 6/Skl sowie durch Skl Adm. Qu erfolgt demnächst, sobald Abteilungen arbeitsfähig."</p> <p style="text-align: center;">-----</p> <p><u>Heereslage:</u></p> <p style="padding-left: 40px;"><u>Vortrag HVO:</u></p> <p><u>Westfront:</u></p> <p>Nachdem es dem Feind im Frontabschnitt ostw. Malmedy in der Nacht vom 3. zum 4.2. mit starken Inf.- und Pz. Kräften gelungen war, durch eine Frontlücke durchzubrechen, konnte er in Ausnutzung dieses Erfolges den Höhenblock von Wollseiffen-Burg Vogelsang nehmen. Die vorgesehene Stützung durch Teile einer Pz.Gren.Div. konnte infolge Betriebsstoffmangels nicht erfolgen. Zahlreiche Geschütze der Div. fielen gesprengt in Feindeshand.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
5.2.45		<p>An der übrigen Front der H.Gr. B beschränkte sich die fdl. Kampftätigkeit auf örtliche Angriffe an mehreren Stellen in der Eifel, die im wesentlichen abgewiesen wurden.</p> <p>Mit Fortsetzung der feindlichen Durchbruchversuche im Raum beiderseits Schleiden zur Fesselung eigener Reserven sowie mit dem baldigen Beginn des fdl. Großangriffs gegen die Rurfront muß gerechnet werden.</p> <p>Im Oberelsaß nahmen die Angriffe an den Flügeln des elsässischen Brückenkopfes noch an Heftigkeit zu. Westl. Neubreisach und südostw. Colmar brach der Feind mit starken Kräften in unsere Stellungen ein und konnte in weiteren Kämpfen unter Einsatz zahlreicher Panzer seinen Einbruchraum vertiefen. Die schwachen Sicherungen an der Gebirgsfront wurden auf die allgemeine Linie westl. Colmar - Münster - Sondernach - Lautenbach Soultz zurückgedrückt. An der Südfront des Brückenkopfes wurden die eigenen Kräfte nördl. Mühlhausen zurückgeworfen. Bis zum Abend brach Feind auch in diese Linie an mehreren Stellen ein.</p> <p><u>Ostfront:</u></p> <p>In Ungarn lag der Schwerpunkt der Kämpfe im Raum Stuhlweißenburg. Dort erzielte der Gegner mehrere Einbrüche, deren Abriegelung noch im Gange ist. Nördl. Stuhlweißenburg setzte Gegner eigenem Angriffsunternehmen zähen Widerstand entgegen.</p> <p>Im Westteil Budapest halten die Kämpfe mit unverminderter Heftigkeit an.</p> <p>Örtliche Angriffe an zahlreichen Stellen an der Südfront der Slowakei wurden abgewiesen.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
5.2.45		<p>Zwischen den Beskiden und der Oder wird bei Saybusch und Bielitz erbittert gerungen.</p> <p>Aus den Brückenköpfen Schurgast und Ohlau zum Angriff antretend konnte der Gegner die Vereinigung der beiden Brückenköpfe und damit die Einschließung der in Brieg haltendem eigenen Kräfte erreichen.</p> <p>Im Großraum Steinau - Glogau wurden die eigenen Divisionen im wesentlichen nach Anfangerfolgen in die Abwehr gedrängt.</p> <p>An der mittleren Oder hält der starke Feinddruck an. Der fdl. Brückenkopf bei Crossen wurde stark zusammengedrängt. Die Besatzung des Brückenkopfes Fürstenberg wurde über die Oderbrücke nach Westen zurückgedrückt, die Brücke durch Selbstaufopferung eines Bau-Pioniers gesprengt.</p> <p>Ostw. Frankfurt wurden die eigenen Kräfte weiter auf die Stadt zurückgeworfen. Zwischen Frankfurt und Küstrin gelang es bisher nicht, die Feindbrückenköpfe zu beseitigen. Küstrin wird stark angegriffen.</p> <p>In Pommern halten die Kämpfe um Bahn, Arnswalde an. Im Raum Deutsch-Krone schließt der Feind mit starken Kräften auf.</p> <p>Die konzentrischen Angriffe des Feindes auf Schneidemühl haben nachgelassen.</p> <p>Die Restteile der ehemaligen Besatzung Thorn wurden in Schwetz aufgenommen.</p> <p>Gegen Landeck (40 km NNO-wärts Schneidemühl) führte der Feind den ganzen Tag über panzerunterstützte Angriffe, die durch die schwer ringende Besatzung z.T. im Gegenstoß abgeriegelt wurden.</p> <p>An der Weichsel hat sich die Lage bei Fortdauer der Kämpfe wenig verändert.</p> <p>Die konzentrischen Angriffe auf Elbing hielten an.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
5.2.45		<p>Die bis zum äußersten kämpfende Besatzung wurde an der W-Front zurückgedrückt. Feind drang in die Schichauwerft sowie in den Ost-, Nordost- und Nordteil der Stadt ein. Die Besatzung konnte eine verkürzte Stellung gegen überlegenen Feind halten.</p> <p>Im ostpreußischen Raum griff der Gegner weiterhin pausenlos an der Westfront zwischen dem Haff und Wormditt an. Er warf die sich zäh verteidigenden eigenen Kräfte etwa 10 km zurück. Eine einigermaßen zusammenhängende Abwehrfront konnte gewahrt werden.</p> <p>Auch an der Front Heilsberg - Bartenstein (letzteres ging verloren) erzielte der Feind mehrere Einbrüche.</p> <p>Südl. Königsberg griff der Feind beiderseits der Autobahn von 30 Panzern unterstützt, nach Südwesten an, ohne jedoch einen Erfolg erringen zu können.</p> <p>Zu schweren wechselvollen Kämpfen kam es wiederum bei Pz.Gren.Div. "Großdeutschland". Die Division konnte mit der nach Südwesten vordringenden Kampfgr. Lippert Verbindung aufnehmen und die Landbrücke zur Festung Königsberg wieder herstellen.</p> <p>An der Samlandfront brach der Feind in unbekannter Stärke in die Front ein, versuchte jedoch vergeblich, seinen Einbruchsraum zu erweitern. Ein eigener Angriff zur Bereinigung des Einbruches im Raum Gr. Blumenau konnte nicht durchdringen. Südl. Neukuhren ist der eigene Angriff zur Schließung der dortigen Frontlücke erfolgreich angelaufen. Der linke Flügel des XXVIII.A.K. setzte sich westl. Cranz befehlsgemäß ab. Der Feind folgte dicht auf.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>5.2.45</u>		<p>In Kurland setzte der Feind am 4.2. auf Grund der an den Vortagen erlittenen hohen Verluste seine Durchbruchversuche auf Libau und Frauenburg nicht fort.</p> <p>An einzelnen Stellen der Kurlandfront örtliche Kämpfe.</p> <p style="text-align: center;">-----</p> <p style="text-align: center;"><u>B e s o n d e r e s .</u></p> <p>I) <u>Betr. Ostraum:</u></p> <p>a) Zum Schutz des jetzt besonders wichtigen Hafens Swinemünde hat OKL Füstb. Luftflotte 6 angewiesen, mindestens 1 im Raum Stettin liegende Jagdgruppe mit dem besonderen Schutz von Swinemünde zu beauftragen und auf enge Verbindung mit Luftflotte Reich und Kriegsmarine verwiesen.</p> <p>Frontstellen werden unterrichtet.</p> <p>b) Adm. Qu VI weist - offenbar in Beantwortung eines Schriftwechsels betr. Versorgung Kurlands und Ostpreußens-MVO bei Genstb.d.H. darauf hin, daß die mangelhafte Versorgungslage nicht an Mangel an Schiffsraum bzw. an langsamer Überführung über See liegt, sondern allein daran, daß Versorgungsgüter im Hafen Stettin nicht zur Genüge vorhanden sind. Dies ist allein Angelegenheit des Gen.Quartiermeister d.H. bzw. Heimatstab Skandinavien.</p> <p>c) Der Führer hat am 4.2.1945 befohlen:</p> <p>"Zur sofortigen Entlastung der Transportlage im Reich befehle ich:</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>5.2.45</u>		<p>Aus dem Osten des Reichs vorübergehend rückgeführte Volksgenossen sind außer im Reich auch in Dänemark unterzubringen. Nach Dänemark sind insbesondere diejenigen Volksgenossen zu evakuieren, welche</p> <ol style="list-style-type: none">1.) Die Kriegsmarine ohne Beeinträchtigung der laufenden Truppen- und Versorgungstransporte über See transportieren kann,2.) in den westlichen Häfen der Ostsee einschl. Stettin und Swinemünde angelandet sind und von hier mit der Bahn weiterbefördert werden müssen. <p>Reichsbevollmächtigter organisiert in Zusammenarbeit mit den örtlichen dänischen Dienststellen die zweckmäßige Unterbringung der rückgeführten Volksgenossen. Die Wehrmacht leistet hierbei jede nur erdenkliche Unterstützung."</p> <p>und</p> <p>Zusatz OKW für den Bereich der Wehrmacht:</p> <p>Die Unterstützung der Wehrmacht hat sich insbesondere zu erstrecken auf Ausnutzung aller in Westrichtung zurücklaufender Transportmittel auf Schiff, Schiene und Straße. Aushilfe mit Verpflegung, sanitäre Betreuung und zur Verfügungstellung von Zwischenunterkünften.</p> <p>d) Zur Frage des Abtransportes der vielen Verwundeten aus Ostpreußen nimmt Adm. Qu VI gegenüber MOK Ost und Genstb.d.H. folgendermaßen Stellung:</p> <p>"Bei Forderung Abtransport 12.000 Verwundeten Pillaü, 25.000 Verwundeten Ostpreußen und 15.000 Verwundeten Westpreußen ist dort Forderung unerfüllbar. Es stehen im ganzen zur Verfügung: Laz.- und Verwundeten- transportschiffe mit einem Fassungsvermögen von etwa</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>5.2.45</u>		<p>sind dann aber auch alle verfügbaren Kräfte und Waffen zur Abwehr einzusetzen. Dasselbe gilt sinngemäß für diejenigen rückwärtigen Stellungen operativer Bedeutung, deren vorausschauender Ausbau vom OKW befohlen oder ausdrücklich genehmigt ist."</p>
(15)		<p>b) 3/Skl gibt "Fremde Marinen - Kurznachrichten -" Nr. 4/45 mit Unterlagen über englische Landungsfahrzeuge, die technischen Bataillone der USA-Marine, den Hafen von Ostende und den neuen schwedischen Kreuzer "Tre Kronor" heraus.</p> <p style="text-align: center;">-----</p> <p style="text-align: center;"><u>L u f t k r i e g f ü h r u n g .</u></p> <p>Am gestrigen Abend herrschte lebhaftige Feindtätigkeit sowohl über der Deutschen Bucht zur Verminung wie vor allem über dem Ruhrgebiet - Bonn.</p> <p>Bei Tage heute nur Grobeinflug aus dem Süden nach Oberbayern - Niederdonau mit beträchtlichen Verkehrsschäden.</p> <p>In Ungarn nahmen die beiderseitigen Einsätze zu; nachts wurde Budapest durch 206 Flugzeuge versorgt. 24 Abschüsse wurden bei 10 Verlusten erzielt.</p> <p>An der Ostfront wurde der rege Einsatz zur Bekämpfung feindlicher Straßenbewegungen mit gutem Erfolg fortgesetzt.</p> <p>Chef Skl.</p> <p><i>Am. + 1/Skl.</i></p> <p>I a <i>De.</i></p> <p>I b <i>[Signature]</i></p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>6.2.45</u> (16)		<p>Der Ob.d.M. nahm am 5. und 6.2. an der Führerlage teil. Niederschriften s. KTB, C VII.</p> <p>-----</p>
		<p>Die Führungstätigkeit in der neuen Befehlsstelle wurde mittags übernommen.</p> <p>-----</p>
		<p><u>Lagebesprechung bei Chef Skl 1030 Uhr.</u></p> <p>=====</p>
		<p>I) <u>Im Rahmen Ostseelage:</u></p>
		<p>Chef Skl weist auf zunehmende Ubootsgefährdung der Bombardementsstellungen hin, falls diese öfter bzw. laufend benutzt werden.</p>
		<p>Auch die Frage des Jagdschutzes wird dringlicher, weil z.Zt. laufende Schwerpunktsaufgaben an der Landfront für die Jäger vorliegen. Es wird deshalb darauf hinauskommen, daß <u>das Heer</u> über den Einsatz der Schiffe entscheidet, indem es nämlich den Jagdschutz statt für die Landfront für die Kampfgruppe bereitstellen läßt, wenn die Hilfe durch Beschießung ausschlaggebend erscheint.</p> <p>-----</p>
		<p>II) <u>I a / 1/Skl:</u></p>
		<p>a) Für die Menschentransporte in der Ostsee können zusätzliche Sicherungsschiffe zum Aufnehmen Schiffbrüchiger (früher befohlen gewesen) wegen Mangels an Schiffen <u>nicht</u> gestellt werden.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>6.2.45</u>		<p>Es bleibt nur übrig, möglichst schnell und mit Zick-Zack-Kurs zu fahren.</p> <p>b) OKW-Absicht, Verteidigung Bornholms an KM zu übertragen.</p> <p>Hierzu schlägt Adm. Qu II vor, Küstenbatterien plus Personal aus Kurland zu nehmen; es fehlt dann allerdings immer noch die Infanterie-Truppe.</p> <p>Über Unterstellungsverhältnis des Inselkommandanten soll MOK Ost gehört werden und Vorschlag machen.</p> <p style="text-align: center;">-----</p> <p>III) <u>Heereslage:</u></p> <p><u>Vortrag HVO:</u></p> <p><u>Westfront:</u></p> <p>Im Hollandraum in Gegend Broekhuizen-Lottum - Blerik deuten reger Kfz.-Verkehr, wahrgenommene sonstige Vorbereitungen aller Art auf Angriffsabsichten des Feindes hin.</p> <p>Bei Regenwetter und geringer fdl. Lufttätigkeit setzte der Feind seine Angriffe mit Schwerpunkt ostw. Monschau, sowie ostw. St. Vith fort. Mit starken Inf.- und Pz.Kräften trat die 1.amerik. Armee im Morgennebel beiderseits der Roertalsperre erneut zum Angriff an, konnte nach schweren verlustreichen Kämpfen in die Bunkerlinie beiderseits Steckenborn einbrechen und auch beiderseits Schleiden mehrere Einbrüche erzielen, die vorwärts des Westwalls aufgefangen wurden. Gegenangriffe wurden vorbereitet.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>6.2.45</u>		<p>Ostw. St. Vith drang der Feind mit Flammenwerfern in den Westwall ein und sprengte zahlreiche Bunker einschließlicher sich zäh verteidigenden Besatzungen in die Luft. Nach hartem Kampf ging Brandscheid verloren.</p> <p>An der übrigen H.Gruppenfront verlief der Tag ruhig. Der Feind hat seinen Aufmarsch im Raum Aachen durch Zuführung von Heeres-Artl. und Heeres-Flak-Verbänden fortgesetzt.</p> <p>Mit Beginn des fdl. Großangriffs auch dort zur Inbesitznahme des Ruhrgebietes muß jeden Tag gerechnet werden. Den infolge Betriebsstoffmangels nur langsam anlaufenden eigenen Süd-Nord-Bewegungen kommt entscheidende Bedeutung zu.</p> <p>Im Oberelsaß erzielte der Feind, der auch am 5.2. seine konzentrischen Angriffe gegen den Brückenkopf in unverminderter Heftigkeit fortsetzte, trotz erbitterter eigener Gegenwehr ostw. Neubreisach und südostw. Colmar neue Einbrüche. Den bisher an der Gebirgsfront eingesetzten eigenen Kräften gelang es, sich kämpfend hinter den Ill-Abschnitt abzusetzen, auf dessen Westufer sich die fdl. Angriffsgruppen aus den Räumen Colmar und Ensisheim vereinigten. Ein Angriff des Feindes gegen Ensisheim wurde abgeschlagen.</p> <p>Am linken Flügel der 1. Armee deuten Brückenschläge und Pz. Ansammlungen im Raum Pfaffenhofen nunmehr auch auf beabsichtigten Feindstoß westl. des Hagenauer Forst hin.</p> <p><u>Italien:</u></p> <p>Im Raum südl. Bologna starkes Artl. Trommelfeuer, anschließend fdl. Aufklärungsvorstöße, die abgewiesen wurden.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
6.2.45	<u>Balkan:</u>	<p>Im Drina-Abschnitt stärkere Gefechtstätigkeit. Zvornik wurde von eigenen Kräften zurückgewonnen.</p> <p>In Kroatien nördl. der Save hatte der Gegner bei eigenen Säuberungsunternehmen hohe Verluste.</p>
	<u>Osten:</u>	<p>Zwischen Plattensee und Donau wurde der eigene vor- springende Frontbogen wiederum weiter nach Westen zurückgenommen.</p> <p>Die Besetzung des Burggeländes von Budapest wehrte Feindangriffe ab. Die Verpflegung besteht für den Tag aus einer Schnitte Brot und Pferdefleisch.</p> <p>Zwischen den Beskiden und der Oder wurden mehrere stärkere Feindangriffe abgewehrt. Der Feindeinbruch ostw. Saybusch hat sich vertieft.</p> <p>Aus den Oderbrückenköpfen zwischen Ratibor und Cosel griff der Feind weiterhin mit großen Nachdruck, aber ohne besonderen Erfolg an.</p> <p>Im Brückenkopf Brieg gelang es dem Feind, beider- seits Grottkau eine breite Frontlücke aufzureißen und aus ihr heraus bis zu 10 km nach Süden und Westen vorzu- stoßen.</p> <p>Die auf den inneren Verteidigungsring zurückge- worfene Besetzung von Brieg verteidigte sich hart- näckig unter Abschuß von 22 Feindpanzern gegen von allen Seiten vorstoßenden Feind.</p> <p>Westl. Brieg überschritt der eigene Angriff die Autobahn.</p> <p>Bei der H.Gr.Weichsel verstärkte der Feind seine Angriffstätigkeit im gesamten Bereich an den bisherigen Brennpunkten.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
6.2.45		<p>Vor Frankfurt a. Oder nähern sich die Kämpfe dem Stadtgebiet. Der Flughafen ging verloren.</p> <p>In der westlichen Oderniederung zwischen Lebus und Goeritz hielten den ganzen Tag über erbitterte wechselvolle Kämpfe an, bei denen der Feind eigene Angriffsspitzen zurückdrängte und Einbrüche erzielte.</p> <p>Gegen Festung Küstrin wurden alle Feindangriffe im wesentlichen abgewiesen.</p> <p>Im Oberabschnitt zwischen Küstrin und ostw. Eberwalde halten die wechselvollen Kämpfe auf dem westlichen Oderufer an.</p> <p>Im Kampfgebiet der Festung Posen gelang dem Feind ein tiefer Einbruch in das Stadttinnere, bei dem er entscheidende Hilfe von Seiten der polnischen Bevölkerung erhielt.</p> <p>Der Feinddruck Richtung Stettin nimmt zu.</p> <p>In Pyritz gingen den ganzen Tag über die Kämpfe in unverminderter Heftigkeit weiter. Der von Süden nach Arnswalde vorgehende Feind nahm westl. der Stadt einige Ortschaften und überschritt mit seinen Angriffsspitzen ostw. der Stadt die Straße Arnswalde, Neuwedell.</p> <p>Im übrigen Pommern wechselvolle Kämpfe ohne Änderung der Gesamtlage.</p> <p>An der Weichsel wehrten in Marienburg Marine- teile Feindangriffe auf die Burg ab.</p> <p>Elbing wurde vom Feind bei starker Artl. Unter- stützung mit massierten Inf.- und Pz. ^Kkräften ange- griffen. Während an der Ostfront durch die tapfer kämpfende Besatzung alle Angriffe unter hohen Ver- lusten für den Feind abgewiesen wurden, gelangen dem Gegner Einbrüche bei Schillingsbrücke und in die Schichauwerft. Die Westfront mußte gegen überlegenen</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<p><u>6.2.45</u></p>		<p>Feind zurückgenommen werden.</p> <p>Im ostpreußischen Raum ging an der Küste Tolkemit verloren. An der West- und Südfront setzte der Feind seine Großangriffe mit gewaltiger Artl- und Luftüberlegenheit fort. Während die Masse der Angriffe abgeschlagen wurde, gelang dem Russen ein tiefer Einbruch bis zur Drewenz. An der Ost- und Nordfront wurden in schweren Kämpfen örtliche Einbrüche abgeriegelt.</p> <p>Versuche des Feindes, die Landbrücke nach Königsberg an der Häffstraße zu trennen, wurden verhindert.</p> <p>Außer Abwehr von fdl. Angriffen gegen die Südwestfront der Festung Königsberg keine besonderen Kampfhandlungen.</p> <p>In Samland halten die wechselvollen Kämpfe an. Durch Angriff der 95.I.D. nach Süden wurde die Lücke zwischen IX. und XXVIII.A.K. geschlossen. Angriffe gegen die gesamte Front südl. Neukuhren wurden in wechselvollen Kämpfen abgewiesen.</p> <p>Im gesamten H.Gr.Bereich starke fdl. Fliegertätigkeit, insbesondere Bombenabwürfe auf Königsberg Stadtmitte und alle größeren Städte.</p> <p>In Kurland keine größeren Kämpfe.</p> <p style="text-align: center;">-----</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>6.2.45</u>		<p style="text-align: center;"><u>B e s o n d e r e s .</u> =====</p> <p>I) <u>Betr. Ostraum:</u></p> <p>a) MOK Ost hat Zwischenbericht über Durchführung und Leistung des Flüchtlingstransports aus dem Ostraum vorgelegt.</p> <p>Hiernach wurden bis 5.2. befördert:</p> <p>198.458 Flüchtlinge 26.986 Verwundete <u>12.646 Werftarbeiter.</u> 237.890 Menschen.</p> <p>Einzelheiten s. 2595/45 geh. bei I Ost.</p> <p>b) MOK Ost beantragte am 21.1. Genehmigung zur Aufstellung eines "Marine-Auffangstabes Ostsee" und personelle Besetzung.</p> <p>Adm. Qu II hat diesen Antrag am 27.1. genehmigt.</p> <p style="text-align: center;">-----</p> <p>II) <u>Betr. Nordraum:</u></p> <p>a) MOK Norwegen hat Statistik für Monat Januar 1945 vorgelegt, aus dem das beträchtliche Ausmaß der Verluste hervorgeht.</p> <p>Ausfertigung ist in KTB C II a abgelegt.</p> <p>b) Nach erteilter Auslaufgenehmigung für KFK 203 erläßt A.d.K. Auslaufbefehl gem. 230/45 Chef.</p> <p style="text-align: center;">-----</p> <p>III) <u>Betr. Westraum:</u></p> <p>a) F.d.S. erhält folgende Unterrichtung:</p> <p>"Luftangriff 3.2. nachm. bei guter Sicht auf S-Bootsbunker Ymuiden, bei dem S-Boote im Bunker unbeschädigt blieben, während S-Boote außerhalb</p>

(17)

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>6.2.45</u>		<p>Schäden erlitten, könnte Zweifel an Richtigkeit gegebenen, grundsätzlichen Befehls über Auflockerung Boote und weitgehende Räumung Bunker bei Wetterlagen, die Zielwurf zulassen, aufkommen lassen. Ob.d.M. ist Auffassung, daß Richtigkeit Befehls damit nicht widerlegt, da diesmal Bunker nicht getroffen und Angriffsziel stets Bunker sein werden."</p> <p>b) Die von 3/Skl geforderte Einrichtung eines Postens zur Beobachtung des Schelde-Verkehrs hat sich als unmöglich erwiesen, weil auf der größtenteils überschwemmten, von der Zivilbevölkerung evakuierten Insel niemand unbeobachtet tätig sein kann.</p> <p>Das von Abwehr vorgeschlagene Auslegen eines Ubootes mit Meldekabel ist nicht durchführbar.</p> <p>-----</p> <p>IV) <u>Betr. Südraum:</u></p> <p>Gefechtskurzbericht des Chefs 1.S-Div. über Schnellbootsvorstoß am 4/5.2. s. C XIV.</p> <p>Durch die Ramming S 61/ S 36 sind nunmehr leider sämtliche großen S-Boote bis auf 1 ausgefallen.</p> <p>-----</p> <p>V) <u>Allgemeines:</u></p> <p>3/Skl unterrichtet die Front über Feindbeurteilung Genstb.d.H. betr. Westfront und Balkan gem. 3172 Gkdos.</p> <p>Schwerpunktbildung Eisenhower's mit allen verfügbaren Kräften im Raum Aachen hat sich bestätigt.</p>

(18)

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>6.2.45</u>		
(19)		<p>Ferner wird "Fremde Handelsschiffahrt - Kurzbericht" Nr. 4/45 ausgegeben mit Unterlagen über Schiffsverkehr und Rußland-Nachschub über Häfen des Persischen Golfs im Dezember 1944 und durch die Dardanellen sowie einige unwichtige Punkte.</p>
		<p>-----</p>
(20)		<p><u>U b o o t s k r i e g f ü h r u n g .</u></p>
		<p>Im Nordmeer meldete ein Wetterflugzeug mittags in AF 4792 Geleitzug aus 10 Handelsschiffen, 1 Kreuzer und 1 Flugzeugträger mit Kurs 50°.</p>
		<p>FdU Nordmeer erhält daher die für Atlantikeinsatz bestimmten Schnorchelboote zurück und setzt Operation zur Geleitbekämpfung an.</p>
		<p>-----</p>
		<p><u>L u f t k r i e g f ü h r u n g .</u></p>
		<p>Am Tage sehr starke Einflugtätigkeit. Neben zahlreichen Einflügen in Holland und dem westdeutschen Frontgebiet mittags schwerer Angriff auf das mitteldeutsche Industriegebiet mit Schwerpunkt Magdeburg, wo starke Verkehrs- und Industrieschäden entstanden. Zahlreiche weitere Orte erlitten Ausfälle, besonders Chemnitz.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>6.2.45</u>		<p>Von den übrigen Fronten nichts Besonderes. Im Osten bei 248 eigenen und 1500 Feindeinsätzen 5 Abschüsse bei 3 Verlusten.</p> <p>Chof Skl. <i>[Signature]</i></p> <p>+ 1 Skl. <i>[Signature]</i></p> <p>I a <i>[Signature]</i></p> <p>I <i>[Signature]</i></p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>7.2.45</u>		<p><u>Lagebesprechung bei Chef Skl 1030 Uhr:</u></p> <p>I) <u>Adm. Qu:</u></p> <p>a) Flotte hat vorgeschlagen, zur Erleichterung der Stützpunktlage in der Heimat den Ausbau der Stützpunkte nördlich Bergen für Flottenstreitkräfte von Torpedobootsgröße und darüber einzustellen, und Troßschiffe, Werkstattschiffe, Schlepper, Waffen und Vorräte für diese Fahrzeuge zurückzuziehen.</p> <p>Es muß allerdings sichergestellt werden, daß Belange der Uboote auf keinen Fall geschädigt werden.</p> <p>Unter dieser Voraussetzung stimmt Chef Skl zu; Ob.d.M. wird über Adm.z.b.V. unterrichtet.</p> <p>b) Da auch Munition für die beiden 24 cm Batterien nach Verlust Oberschlesiens nicht mehr gefertigt werden kann, wird endgültig vorgeschlagen, auf die 4. Geschütze der Batterien in Guxhaven und Seelands Odde zu verzichten und beide Batterien mit je 3 Geschützen aufzustellen. Es kann dann jedes Geschütz aus dem Bestand ca. 250 Schuß Munition bekommen.</p> <p>Chef Skl entscheidet in diesem Sinne, Ob.d.M. ist zu unterrichten.</p> <p>-----</p> <p>II) <u>Chef 1/Skl</u> teilt mit, daß</p> <p>a) Ob.d.M. am 6.2. dem OKW für Transportbewegungen des Heeres 300 obm mit der Verpflichtung zur Rückgabe bis Mai 1945 zur Verfügung gestellt hat. (s. Niederschrift Führerlage 6.2.).</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
7.2.45		<p>b) Führer Verstärkung der Flakabwehr von Swinemünde und Stettin befohlen hat (s. ebenfalls Niederschrift vom 6.2.).</p> <p>c) Ob.d.M. die Aufstellung einer Marinepionierbrigade (nach Vorschlag Gen.Major Habicht) abgelehnt hat, dafür aber Angliederung eines Pionierbataillons an die 2. Mar.Div. befohlen hat.</p> <p style="text-align: center;">-----</p> <p>III) <u>Heereslage</u> :</p> <p><u>Vortrag HVO:</u></p> <p><u>Westfront:</u></p> <p>Im Großraum Aachen hat der Feind seine Angriffsvorbereitung weiter fortgesetzt. Mit Beginn dieses Angriffs muß in Kürze gerechnet werden. Die angespannte Betriebsstofflage gestattet z.Zt. nicht, die noch an zahlreichen Stellen vorhandenen Panzerabwehrwaffen oder noch in Frontnähe stehenden Panzer an bedrohte Frontabschnitte heranzuführen.</p> <p>Der Feind setzte seine Angriffe beiderseits der Rurtalsperre und ostw. St. Vith fort. Infolge der Schwäche der eigenen Kampfgruppen kam es zu verschiedenen Einbrüchen und krisenhaften Lagen.</p> <p>Angriffe im Raum Saarbrücken wurden im wesentlichen abgewiesen.</p> <p>Im Oberrhein hielten die starken Feindangriffe an der Nordflanke des elsässischen Brückenkopfes an. Der Feind konnte hier zwischen Rhein- und Rhein-Rhone-Kanal durch massierten Kräfteinsatz weiter nach Süden Boden gewinnen. Der Einbruchsraum wurde abgeriegelt. Die durch diesen Flankenstoß bedrohte Ill-Front wurde</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
7.2.45		<p>planmäßig auf den Rhein-Rhone-Kanal zurückgenommen.</p> <p><u>Italien:</u></p> <p>Anhalten der Kampftätigkeit im Raum Galliciano und des verstärkten Artl. Feuers südostw. Bologna.</p> <p><u>Balkan:</u></p> <p>An der Syrmien-Front scheiterten stärkere Angriffe</p> <p>In Kroatien leisten nördl. der Save Tito-Kräfte unter hohen Verlusten zähen Widerstand gegen ein eigenes Unternehmen. Nach Aufgabe des Raumes südwestl. Mostar durch die Kroaten ist die Lage am Mostar-Riegel zunehmend verschärft.</p> <p><u>Ostfront:</u></p> <p>In Ungarn hielten die Kämpfe ostw. des Plattensses ohne wesentliche Änderung der Gesamtlage an.</p> <p>In der Slowakei Abwehrkämpfe südostw. Altsohl und ostw. Rosenberg.</p> <p>Zwischen Beskiden und der Oder nur örtliche Kämpfe, bei denen eine Ortschaft südwestl. Cosel verloren ging.</p> <p>Im Raum Brieg konnte der Gegner seinen Einbruch über Grottkau nach Süden erweitern, wurde jedoch im großen aufgefangen. Die mit Schwerpunkt zwischen Ohlau und Wansen geführten Angriffe des Feindes konnten nur wenig Boden gewinnen, zwangen jedoch die eigenen zu Gegenangriffen angetretenen Verbände in die Abwehr.</p> <p>Die schweren Kämpfe im Raum Steinau halten an. Gegen die Festung Glogau angreifender Feind wurde bis auf einen tiefen Panzereinbruch abgewiesen.</p> <p>Bei H.Gr. Weichsel trat der Feind an der Oder aus seinen Brückenköpfen beiderseits Fürstenberg und zwischen Frankfurt / Oder und Küstrin mit starken Kräften zum Angriff nach Westen an. Er erzielte tiefe Einbrüche,</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>7.2.45</u>		<p>die z. Zt. nur unter Einsatz der letzten Reserven abge- riegelt werden konnten. Die eigenen Gegenangriffe in diesem Abschnitt gewannen gegenüber dem überlegenen Feind nur langsam Boden.</p> <p>In Posen wird um den inneren Festungsring er- bittert gekämpft.</p> <p>In Pommern lag der Schwerpunkt der Kämpfe beider- seits Arnswalde, wo stärkere fdl. Kräfte die eigenen Sicherungslinien bis zu 10 km durchbrachen.</p> <p>In Raum beiderseits Schwetz hielten die seit Tagen andauernden überaus harten Kämpfe weiterhin an.</p> <p>In Marienburg wurden mehrere Häuserblocks in hartem Kampf wiedergewonnen. Ein fdl. Brückenkopf über die Nogat nordostw. Marienburg wurde beseitigt.</p> <p>Die tapfere Besatzung von Elbing setzte den Abwehr- kampf im Kern der Stadt auf engsten Raum zusammenge- drängt und in 2 Gruppen gespalten gegen vielfach über- legenen Feind fort. Eine im Verlauf des Vormittags er- gangene Aufforderung des Feindes zur Übergabe wurde nicht beantwortet. Die von den Russen von 0900 Uhr bis 1230 Uhr angekündigte Waffenruhe wurde deutscherseits nicht angenommen und bereits gegen 11 Uhr durch das Feuer der schweren Geschütze des Pz. Kreuzers "Admiral Scheer" unterbrochen. Die Lage der Besatzung ist durch Ausbleiben der Versorgung seit nunmehr 48 Stunden sehr ernst. Ein Entlastungsangriff von Westen her durch Teile der 7. Pz. Div. konnte die Verbindung noch nicht herstellen.</p> <p>Im ostpreussischen Raum hält der starke Feinddruck gegen Richtung Frauenburg - Braunsberg - Wormditt an. Der Gegner warf die eigenen Kräfte hinter die Passarge zurück.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
7.2.45 (21)		<p>Südostw. Wormditt traten die Russen mit massierten Panzer- und Inf.-Kräften zum Durchbruch nach Norden an. Die Truppe errang einen vollen Abwehrsieg.</p> <p>Um Landsberg wurde der Ring um die eingeschlossene Feindgruppe enger geschlossen.</p> <p>Gegen die Ostfront im Abschnitt Fr. Eylau - Kreuzburg hielten die Feindangriffe an.</p> <p>Südl. Königsberg gelang es dem Feind erneut, die Hauffstraße zu sperren. Zwischen der 5.Pz.Div. (Königsberg) und der Pz.Gren.Div. "Großdeutschland" (Nordfront) konnte die Verbindung entlang der Küste nur mühsam aufrechterhalten werden.</p> <p>In Samland wurden hinter der eigenen Linie Fort Kottelbude - Thierenberg (12 km südostw. Palmnicken) - 3 km ostw. Neukuhren fdl. kleinere Kräftegruppe zum meist durch Volkssturm und Landesschützen vernichtet.</p> <p>In Kurland nur örtlich, geringe Kampftätigkeit.</p> <p>-----</p> <p><u>B e s o n d e r e s .</u></p> <p>=====</p> <p>I.) <u>Betr. Ostraum:</u></p> <p>a) Gem. 3192/45 Gkdos. wird s.Zt. gegebener Befehl zur Rückgabe von 3 Booten der 4. Ma-Flottille durch MOK Ost an MOK Norwegen an Hand verschärfter Ostsee-lage vorübergehend aufgehoben. Endgültige Entscheidung etwa 1.3.45.</p> <p>b) MOK erhält folgenden Befehl:</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
7.2.45		<p>"Luftwaffe hat FlaKkreuzer "Undine", der bisher zur Verteidigung von Pölitz eingesetzt, Kriegsmarine ab sofort bis auf weiteres zur Verfügung gestellt. Gemäß Entscheidung Ob.d.M. ist "Undine" zum Flak-schutz Swinemünde einzusetzen."</p> <p>c) MOK Ost meldet, daß augenblickliche Verwendung des Nachtjagdeitschiffes "Togo" zu Transporten in der Danziger Bucht nicht den Absichten der Kriegsmarine und der Spezialausrüstung des Schiffes entspricht. Da offenbar Einsatz zur Jägerführung im Ostpreußen-Raum nicht dringlich ist, beantragt MOK Ost Entscheid, wo endgültiger Einsatz beabsichtigt ist, mit Hinweis, daß Organisation im Kattegat für Einsatz "Togo" fertiggestellt ist.</p> <p>Die Meldung wird an OKL mit folgendem Zusatz weitergegeben:</p> <p>"Da Transporteinsatz "Togo" zweifellos auch nicht von OKL Füstb. beabsichtigt, wird gebeten, dieses Spezialschiff seinem eigentlichen Verwendungszweck wieder zuzuführen und wiederum in den Raum Anholt zu verlegen. Verminderungseinflug Nacht zum 8.2. und erfolgloser starker Nachtjagdeinsatz weisen in selbe Richtung."</p> <p>d) Frontstellen des Ostseebereichs werden über folgenden OKW-Befehl unterrichtet:</p> <p>"1) Es ist beabsichtigt, die Marinefestung Swinemünde zur Festung im Sinne des Führerbefehls Nr. 11 zu erklären. Führungsstab Ostküste meldet, sobald Fortschritt im Ausbau der Landfront dies zuläßt.</p>

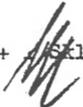
Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
7.2.45		<p>2) Dem Kommandanten der Marinefestung Swinemünde, Kapitän zur See R i e v e , werden während der Zeit des Ausbaues ab sofort Rechte und Pflichten gem. Dienstanweisung für den Festungskommandanten übertragen."</p> <p>e) Text der Aufforderung an MOK Ost zur Stellungnahme betr. Bornholm lautet:</p> <p>"1) OKW / W.F.St. beabsichtigt, Verteidigung der Insel Bornholm in Anbetracht Wichtigkeit für Seekriegführung der Kriegsmarine zu übertragen. Nähere Weisungen hierüber, insbesondere über Ausbau der Inselverteidigung, ergehen an anderer Stelle.</p> <p>2) Im Hinblick auf erhöhte Bedeutung, die Bornholm im Falle ungünstiger Lageentwicklung im Raum Danziger Bucht - Pommersche Bucht für Fortführung Seekrieges in mittl. und östl. Ostsee erlangen kann, Prüfung erforderlich, inwieweit Ausnutzung und ggf. Ausbau vorhandener Inselstützpunkte als Basis für Seestreitkräfte (Zerstörer, T-Boote, U-Jagd-Flottillen usw.) sowie für Luftstreitkräfte (U-Jagd- und Aufklärungskräfte) erforderlich und möglich.</p> <p>3) Stellungnahme zu Ziff. 2) umgehend hergeben, dabei Forderungen auf unbedingt notwendiges Maß beschränken."</p> <p>f) OKW, MOK Ost, 2/Skl und Adm.z.b.V. erhalten folgendes Fernschreiben:</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<p><u>7.2.45</u></p>		<p>"1) Schwedischer Marineattaché mitteilte 30.1. bei M.Att., daß schwed. Schiffsverkehr mit Finnland im Bottnischen Meerbusen wegen Eislage mit sofortiger Wirkung über Aalandsee gelegt wird.</p> <p>2) In Übereinstimmung mit Ausw.Amt ist schwed. Mar.Att. daraufhin am 2.2. mündlich geantwortet worden, daß Kriegsmarine diese Mitteilung nicht annehmen und nur anheimstellen könne, sie auf diplomatischem Wege zu übermitteln.</p> <p>3) Antwort ist erteilt worden, weil die noch offenen Verhandlungen bzgl. des Op.Gebietes Ostsee und damit auch alle dieses Gebiet betreffenden Fragen auf diplomatischem Wege und nicht auf dem Ausw. Amt unerwünschten Wege von Marine zu Marine weiter bearbeitet werden sollen, was schwedischerseits immer wieder versucht wird.</p> <p>4) Deutsche Uboote im Op.Gebiet wurden über Verlagerung des schwed. Schiffsverkehrs nach Finnland unterrichtet."</p> <p>g) Zur Vorbereitung der jetzt anlaufenden Minenaufgabe "Titus 2" hat die Skl der schwedischen Marine Aufnahme der als Ostgrenze des Skagerrak-Warngbietes ausliegendem Fischereibojen und Neuauslegen an der neuen Warngbietsgrenze zugestanden. Da möglicherweise rechtzeitige Durchführung vor Anlaufen "Titus 2" nicht mehr möglich ist, andererseits die Bojen nach Auslegen der Minen nicht mehr aufgenommen werden können, erhalten MOK Ost und Adm. Skagerrak Weisung, die schwedischen Maßnahmen zur Aufnahme der Bojen noch vor Beginn des Unternehmens "Titus 2" soweit wie möglich zu unterstützen und die Bojen ggf. selbst zu lichten, falls die Schweden nicht rechtzeitig damit fertig werden.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
7.2.45		<p>II) <u>Betr. Nordraum:</u></p> <p>Besonderes Ereignis ist die erste seit langem wieder erfolgende Bekämpfung eines PQ-Geleites, an der sich auch die Luftwaffe beteiligt.</p> <p>-----</p> <p>III) <u>Allgemeines:</u></p> <p>a) Die Frage der Beteiligung von Schiffen an der Flakabwehr im Hafen und auf Reede ist seit langem Gegenstand von Überlegungen und Befehlen, ohne während des Krieges zu einer allgemeinen Regelung gekommen zu sein.</p> <p>Das Flottenkommando hat sich nunmehr der Angelegenheit angenommen und ein Merkblatt aufgestellt, das noch verbessert werden muß.</p> <p>Einzelheiten über den angefallenen Schriftwechsel s. 3043/45 Gkdos. in den Akten bei I op.</p> <p>b) Der bisherige Befehl zur Zurückhaltung je einer Munitionsausstattung für die schweren Kreuzer ist aufgehoben und auf eine halbe Ausrüstung reduziert worden. Hierdurch werden 2 Einsätze zu je 300 Schuß 20,3 cm und weitere 2 Einsätze zu je 200 Schuß 28 cm frei.</p> <p>c) OKW hat in einem grundlegenden Befehl auf die Notwendigkeit hingewiesen, daß die Befehlshaber der Wehrkreise im Heimatgebiet engste Fühlung mit den an der Front führenden Feldkommandos halten.</p> <p>MOK's werden von diesem Befehl unterrichtet und auf enges Fühlunghalten mit den stellvertretenden Generalkommandos hingewiesen.</p> <p>d) Mar.Rüst / T Wa gibt bekannt, daß im Rahmen des Rüstungsnotprogramms folgende monatliche Torpedofertigung vorzusehen ist:</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
7.2.45		<p style="text-align: center;">G 7 a = 150 G 7 e = 500 T XI = 300.</p> <p>e) Aus Lageunterrichtung Adm.F.H.Qu.:</p> <p>Lw.FüStb. schlägt auf Forderung des Ob.d.M. zur Verstärkung des Flakschutzes Swinemünde und Stettin vor, den Flakkreuzer "Undine" sofort von Pölitz in den Raum Swinemünde zu verlegen. Eine Eisenbahnflakabteilung der Luftwaffe mit 4 Batterien ist im Anrollen, weitere 10,5 cm Batterien folgen.</p> <p>f) 3/Skl gibt gemäß 3240/45 Gkdos. die Erkenntnisse über den fdl. Uboots- und Schnellbootseinsatz im Mittelmeer in den letzten beiden Monaten heraus.</p> <p>Danach sind Uboote im Mittelmeer nicht mehr zum Einsatz gekommen; bei den Schnellbooten wird angenommen, daß der Bestand sich durch Abzug in andere Seegebiete verringert hat. Er wird z.Zt. geschätzt auf:</p> <p style="margin-left: 40px;">80 S-Boote (TSB und ASB) 160 U-Jäger.</p> <p style="text-align: center;">-----</p> <p style="text-align: center;"><u>U b o o t s k r i e g .</u></p> <p>Der Geleitzug im Nordmeer wurde um 0655 Uhr erneut durch die Luftwaffe mit Fumo geortet, diesmal in AF 1995.</p> <p>0942 Uhr Beobachtung des Geleitzuges auf Kurs 80° (wahrscheinlich zufälliger Zick-Zack), Zusammensetzung 17 Schiffe und ein Flugzeugträger.Es ergibt</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
7.2.45		<p>sich, daß der Generalkurs 50^o ist, Fahrt 9 sm.</p> <p>FdU Nordmeer führt mit der Gruppe "Rasmus" (8 Boote) die Operation weiter.</p> <p>-----</p> <p><u>L u f t k r i e g .</u> =====</p> <p>Gegen den gestrigen Großeinflug nach Mitteldeutschland konnten Jäger nicht eingesetzt werden wegen Wetterlage.</p> <p>In der vergangenen Nacht und am 7/2. blieb der fdl. Einsatz aus dem Westen ebenfalls wegen der Wetterlage sehr gering.</p> <p>Nur aus dem Süden flogen 500 Bomber mit starkem Jagdschutz in den Raum Wien mit Schwerpunkt gegen die Industriewerke in Moosbierbaum ein. Es entstanden mittelschwere Industrie- und Häuserschäden.</p> <p>An den übrigen Fronten nichts Besonderes.</p> <p>Im Nordmeer wurden gegen das PQ-Geleit insgesamt 48 Aufklärer und LT-Flugzeuge vormittags eingesetzt, nachdem der Fühlunghalter in der Morgendämmerung das Geleit gefunden hatte.</p> <p>Da ihm aber im entscheidenden Augenblick sein Funkgerät ausfiel und auch die überlagernd eingesetzten 4 weiteren Aufklärer das Geleit nicht fanden, verfehlte der Torpedoverband das Ziel.</p> <p>Der Aufklärungstreifen hat jedoch anscheinend den Geleitzug getroffen, da ein Handelsschiff in</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>7.2.45</u>		<p>Brand geworfen und ein Zerstörer als wahrscheinlich versenkt gemeldet wurde. 2 Flugzeuge der Aufklärung sind nicht zurückgekehrt.</p> <p>Chef Skl. </p> <p>+ Sk. </p> <p>I a </p> <p>I b </p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
8.2.45		<p>Lagebesprechung bei Chef Skl 1030 Uhr.</p> <hr/> <p>I) <u>I a / l/Skl:</u></p> <p>Zu der vom Flottenkommando aufgegriffenen Frage des absichtlichen Rammens feindlicher Uboote hat nunmehr die bearbeitende Stelle, Adm. Qu I, Stellungnahme Skl erbeten. Chef Skl genehmigt folgende Antwort:</p> <p>"Da Vernichtung des Gegners auf jeden Fall im Vordergrund stehen muß, ist bei gegebener Lage Rammen eines Feind-Ubootes unter Inkaufnahme von Beschädigungen des rammenden Bootes jeder anderweitigen Bekämpfung vorzuziehen."</p> <p>-----</p> <p>II) <u>Adm. Qu:</u></p> <p>a) Gegen die von Kdr. Admiral Uboote geplante Verlegung des (Walfang-) Mutterschiffes "Unitas" von Gotenhafen nach Westen hat Flotte Einspruch erhoben, weil das Schiff der einzige Destillaterzeuger im Bereich östl. Ostsee ist.</p> <p>Chef Skl vertritt den Standpunkt, daß das Schiff unter diesen Umständen nicht verlegt werden kann. Ob.d.M. soll Meldung erhalten.</p> <p>b) Die Zeit eigener Entscheidungsbefugnis während des Umzugs l/Skl hat MOK Ost benutzt, um die erst nach Ausspruch "Rotdorn B" vorgesehene Verlegung der Entbehrlichkeitsstufe C der Alarmeinheiten aus dem Ostraum durchzuführen.</p> <p>Ob.d.M. wird unterrichtet.</p> <p>-----</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>8.2.45</u>	III)	<p><u>Chef 6/Skl:</u></p> <p>a) Ob.d.M. erhält ab heute täglich um 1800 Uhr kurzen Wetterbericht.</p> <p>b) Die Vermessungsschule wurde von Neustettin nach Stralsund verlegt.</p> <p>c) Bei letzten Luftangriff auf Berlin sind 120.000 Seekarten verbrannt; der Ausfall kann diesmal noch durch in Kaufbeuren ausgelagerte Vorräte ersetzt werden.</p> <p>-----</p>
	IV)	<p><u>Heereslage:</u></p> <p><u>Vortrag HVO:</u></p> <p><u>Westfront:</u></p> <p>Trotz ungünstigsten Flugwetters setzte die amerik. Armee ihre Angriffe beiderseits der Rurtalsperre sowie in der Schneefifel fort und konnte bei Schmidt und westlich Prum Erfolge gegen die geschwächte eigene Front erzielen.</p> <p>Im Frontabschnitt ostw. Clerf-Echternach führte der Feind in 40 km Breite Fessungsangriffe und gewann einige Brückenköpfe über die Oure und Sauer. In erbitterten für den Feind besonders verlustreichen Kämpfen wurde er an einigen Stellen jedoch wieder zurückgeworfen.</p> <p>Zwischen Saar und Mosel halten die Bunker-kämpfe an.</p> <p>Im Oberelsaß gewann der Feind aus dem Raum Neubreisach weiter Boden nach Süden. Die eigenen Truppen halten einen erweiterten Brückenkopf Neuenburg.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
8.2.45	<u>Ostfront:</u>	<p>Zwischen Plattensee und den Beskiden örtliche Kämpfe.</p> <p>Zwischen Beskiden und der Oder wird um Saybusch und im Raum Bielitz - Ellgoth erbittert in Abwehr und Gegenangriff gekämpft.</p> <p>An der Oderfront lag der Schwerpunkt der sowjetischen starken Panzerangriffe in den großen Feindbrückenköpfen Brieg und Steinau. Vor allem westlich Brieg konnte ein Durchbruch nur durch Aufopferung der sich bis zum letzten verteidigenden Teile der dort haltenden Division verhindert werden. Eigene Angriffe brachten in den beiden Brückenköpfen nur örtliche Erfolge.</p> <p>Im Oderabschnitt Fürstenberg - Freienwalde gelang dem Feind an mehreren Stellen die Verstärkung und Erweiterung seiner Stellungen. Der zum Entsatz von Küstrin angesetzte eigene Angriff schlug nicht durch.</p> <p>In Pommern konnten die von starken Pz.^Kkräften unterstützten Angriffe des Feindes in Richtung Stettin in beweglicher Kampfführung aufgefangen werden. Der mit Panzern über Königsberg bis an den Brückenkopf Schwedt vorgestoßene Feind wurde unter für ihn sehr hohen Verlusten zurückgeschlagen. Angriffe auf Pyritz wurden abgewehrt. Arnswalde wurde vom Gegner fast völlig eingeschlossen. Im Raum nördl. Deutsch-Krone halten wechselvolle Kämpfe an. Der schwere Kampf in Elbing ging ununterbrochen weiter.</p> <p>Im ostpreußischen Raum versuchte der Feind vergeblich, auf Frauenburg durchzustoßen. Ostw. Wormditt brach der Feind tief in unsere Stellungen ein. Feindangriffe beiderseits Heilsberg wurden abgewehrt.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>8.2.45</u>		<p>Dem um Landsberg geschlossenen Ring konnte der Gegner sprengen. Im Raum Krauzburg sind besonders schwere Kämpfe im Gange.</p> <p>Um die Landbrücke nach Königsberg längs des Hafens wird weiterhin erbittert und mit wechselndem Erfolg gerungen. Die Verbindung wurde vorübergehend unterbrochen.</p> <p>An der Samlandfront ließ die fdl. Kampftätigkeit etwas nach.</p> <p>Im Kurland nur örtliche Kampfhandlungen.</p> <p style="text-align: center;">-----</p> <p style="text-align: center;"><u>B e s o n d e r e s .</u></p> <p style="text-align: center;">=====</p> <p>I) <u>Betr. Ostrau:</u></p> <p>a) H. Gruppe Nord hat in Anbetracht der schwachen Jagdkräfte an der Landfront darum gebeten, den Einsatz von Kampfgruppen der Kriegsmarine für den Erdkampf zurückzustellen, falls hierfür nicht Jagdkräfte aus anderen Bereichen gestellt werden können.</p> <p>b) Der Festungskommandant Königsberg hat wegen der angespannten Versorgungslage und der Unmöglichkeit, noch im Hafen liegende Schiffe ohne ^{schiffs-}und Eisbrechergeleit herauszubringen, darum gebeten, daß Nachschubschiffe mit entsprechendem Geleit nach Königsberg gebracht werden.</p> <p>Das Passieren der vom Feind besetzten Uferstrecke des Seekanals und die Verteidigung gegen Luftangriffe werden zweifellos die größten Klippen sein, die ein solches Unternehmen überwinden muß.</p> <p>Vorüberlegungen sind aufgenommen.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
8.2.45		<p>c) Zur Frage Unterbringung von Verwundeten und Flüchtlingen in Dänemark hat sich auch MVO beim Genstb.d.H. geäußert; Adm. Qu VI gibt abschließend folgende Unterrichtung:</p> <p>"I) Nach Rücksprache mit Staatssekretär Stuckardt ist Ausschiffung von Flüchtlingen Kopenhagen unerwünscht. Ersatz Sonderburg und Flensburg vorgesehen. Fassungsvermögen Nordschleswig 30.000 Flüchtlinge.</p> <p>2) Heeresarzt hat hierher mitgeteilt, daß 60.000 Betten für Verwundeten in Dänemark bereitgestellt werden.</p> <p>3) Als 1. Verwundetentransport einläuft Dampfer "Wartheland" etwa 9/1. mit 2.500 Verwundeten Kopenhagen. Aufnahme ist sichergestellt. Als 1. Flüchtlingsschiff einläuft Flensburg Dampfer "Gotenland" mit 4.000 Flüchtlingen. Aufnahme sichergestellt."</p> <p>d) Auf die am 23.1. gestellte Frage, in welche Häfen die notfalls aus Treibölmangel stillzulegenden Panzerschiffe überführt werden sollen, hat MOK nach Mahnung geantwortet, daß z.Zt. Stilllegung aus operativen Gründen nicht tragbar erscheine. Flotte hat als Liegeplätze Swinemünde (PdZ-Gelände) und Kiel (Scheer Hafen) vorgeschlagen, weil Kopenhagen wegen fehlender Fremdversorgung ungeeignet ist.</p> <p style="text-align: center;">-----</p> <p>II) <u>Betr. Westraum:</u></p> <p>a) Vormittags neuer Luftangriff auf die S-Bootsbunker Ymuiden durch 15 Lancaster mit Schwerstbomben, die mehrfach die Bunker durchschlugen.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>8.2.45</u>		<p>11 Bomben detonierten als LZZ in Abständen von 3 - 5 Minuten.</p> <p>Da bis auf 1 S-Boot, das noch vom letzten Angriff im Bunker eingeklemmt war, alle S-Boote außerhalb der Boxen verteilt waren, sind Bootsverluste nicht eingetreten.</p> <p>b) Adm. Qu II ordnet entsprechend Antrag MOK Ost sofortige Auflösung der Flußräumflottille Niederlande an.</p> <p>Unter Auflösung des bisherigen Sonderstabes Becker ist eine "Fährflottille Waal" neu aufzustellen.</p> <p>c) Von den Kanalinseln ist in der Nacht zum 7.2. ein Kommandounternehmen gegen Granville zur Hafenzerstörung und Erbeuten von Schiffen unternommen worden.</p> <p>Zugleich führte S 112 zur Ablenkung Auslegen von Minen in der Nordansteuerung von St. Malo durch.</p> <p>Das Unternehmen selbst mußte abgebrochen werden, weil durch Umsteigen (infolge Ausfalls von V 229) zu viel Zeit verloren ging.</p> <p>Der Gegner hat offenbar nichts bemerkt, obwohl einzelne Fahrzeuge bis 260 m an die feindbesetzte Küste herankamen.</p> <p>Wiederholung bei gleich günstigen Verhältnissen in ca. 4 Wochen ist geplant.</p> <p>d) MOK West hat eingehende Darstellung der Verpflegungslage in den Festungen vorgelegt. Einzelheiten s. 248/45 Gkdos.Chefs. in den Akten bei I West.</p> <p style="text-align: center;">-----</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
8.2.45	III)	<p><u>Allgemeines:</u></p> <p>a) Auf eine Anfrage Skl im Zusammenhang mit der Erweiterung des Skagerrak-Warngebiets hat sich A.A. damit einverstanden erklärt, daß grundsätzlich daran festgehalten werden soll, Minenwarngebiete nicht als Sperrgebiete, sondern nur als Minenwarngebiete oder als Gefahrenggebiete zu erklären.</p> <p>b) Zum bisher festgestellten Auftreten von Zeiteinrichtung bei englischen Minen erhält S/Skl folgende Unterrichtung:</p> <p>"Bei den im Laufe der letzten 12 Monate geborgenen ELM wurden in der Regel ZE festgestellt. Seit Mitte 1944 werden ELM ohne Zeiteinrichtung nur im Kieler Hafen und KW-Kanal festgestellt. Außerdem in Oslo, doch handelt es sich hier um rein akustische, sehr leicht räumbare Typen.</p> <p>Die Laufzeit der ZE ist verschieden. Seit Mitte 1944 wird für die Deutsche Bucht und das Seegebiet Oslo regelmäßig eine Laufzeit von 14 Tagen eingestellt. In der Deutschen Bucht sind 19, im Gebiet Oslo - Frederiksstad 116 ELM mit dieser Einstellung geborgen worden. Im Kattegat, den Ostsee-Eingängen und der Ostsee beträgt die Einstellung 6 Wochen."</p> <p>c) Mar.Rüst / T Wa hat nach Vortrag vor dem Ob.d.M. am 6.2. das Notprogramm für die Entwicklungsvorhaben der Torpedowaffe herausgegeben; es sind nur Vorhaben zur Weiterführung vorgesehen, die noch 1945 frontreif werden.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>8.2.45</u> (22)	III a.	Ausfertigung des Programms in den Akten bei d) 3/Skl unterrichtet die Front über Feindbeurteilung Genstb.d.H. betr. Westfront gem. 3300/45 Gkdos. Nichts Besonderes. ----- <u>U b o o t s k r i e g .</u> Operation gegen erfaßtes PQ-Geleit im Nordmeer wird fortgesetzt. U 995 erzielte im Hafen Kikenes 2 Treffer auf einen an der Pier liegenden 6.000 BRT-Dampfer. Für ein Boot ohne Schnorchel eine hervorragende Leistung! Im Finnenbusen bzw. der östlichen Ostsee wurde das Schießverbot wieder erweitert, um auf jeden Fall Konflikte mit Schweden zu vermeiden. ----- <u>L u f t k r i e g .</u> In der vergangenen Nacht war die Feindtätigkeit über West- und Mittelddeutschland sehr rege. Ca. 200 viermot. Flugzeuge verminten die Belte und die Kieler Bucht. Über Angriff auf S-Bootsbunker Ymuiden s. Besonderes II a.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>8.2.45</u>		<p data-bbox="273 255 868 340">Tage außerdem massierter Einsatz aller Nahkampfverbände an der Front im Westen und im rückwärtigen Frontgebiet.</p> <p data-bbox="277 355 891 412">Aus dem Süden wurde wiederum Wien durch 400 amerikanische Bomber angegriffen.</p> <p data-bbox="277 494 391 517">Chef Skl.</p> <p data-bbox="234 520 387 634"><i>[Handwritten signature]</i></p> <p data-bbox="418 563 520 668">+ 1 Skl. <i>[Handwritten signature]</i></p> <p data-bbox="601 683 705 803">I a <i>[Handwritten signature]</i></p> <p data-bbox="819 683 884 834">I b <i>[Handwritten signature]</i></p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
9.2.45 (23)		<p>Der Ob.d.M. nahm nachmittags an der Führerlage teil. Niederschrift s. KTB C VII.</p> <p><u>Hinweis:</u> Versorgung Heeresgruppe Nord, Kohlentransport auf dem Rhein, Nachrichtenverbindung nach Libau, Verringerung des Rekrutenkontingents für Kriegsmarine.</p> <p>-----</p> <p><u>Lagebesprechung bei Chef Skl 1030 Uhr.</u> =====</p> <p>I) <u>I a / 1/Skl:</u></p> <p>a) Frage des Nachschubs durch den Seekanal nach Königsberg ist in Zusammenarbeit mit MOK Ost überlegt worden. Den meisten Erfolg verspricht entweder Entsendung von SAT's oder der Versuch, Linienschiff "Schlesien" durch den Seekanal durchzubringen.</p> <p>Beide Unternehmungen werden als so schwierig beurteilt, daß ihre Durchführung nur im dringendsten Notfall vertretbar ist.</p> <p>Entsprechende Stellungnahme von Chef Skl wird an Adm.z.b.V. übermittelt.</p> <p>b) Das Verhalten der Engländer in der Ägäis deutet darauf hin, daß die von uns noch besetzten Inseln nicht angegriffen werden, weil die Engländer sie dann gegenüber Russen bzw. anderen Eindringlingen nicht verteidigen brauchen. Es wurde beobachtet, daß Lemnos und Chios befestigt werden, während Kommandant Ost-Ägäis ein englisches Angebot erhalten hat, die deutschen Inseln mit englischen Dampfern zu versorgen.</p> <p>c) Nach Mitteilung M.Att. Stockholm ist die schwedische Schifffahrt nach Finnland wegen der Eislage</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
9.2.45		<p>in das Gebiet südlich der Ålunds-Inseln verlegt worden.</p> <p>Dementsprechend erhielten unsere Uboote am 8/2. gemeldeten Befehl für Einschränkung der Schießerlaubnis.</p> <p>Chef Skl ordnet an, daß Ausw.Amt und OKW zu unterrichten sind.</p> <p>-----</p>
	II)	<p><u>Adm. Qu:</u></p> <p>a) Die Aktion zur Verstärkung der Flakbewaffnung der Handelsschiffe gemäß Denkschrift des Ob.d.M. vom 19/12. ist fehlgeschlagen. OKW hat mitgeteilt, daß zusätzliche Waffen nicht zur Verfügung stehen und die Kriegsmarine durch Beibehalten der bisher vorgesehenen Zuteilung an sich schon bevorzugt würde.</p> <p>Ob.d.M. wird über Adm.z.b.V. unterrichtet.</p> <p>b) OB West hat an OKW Sorgen um die westfriesischen Inseln gemeldet und beantragt, daß die Inselbesatzungen durch Marinesoldaten so verstärkt werden, daß auf jeder Insel ein Bataillon steht.</p> <p>Prüfung muß zunächst durch Mar.Wehr erfolgen; da es sich wahrscheinlich um 13 bis 14 neue Kompanien handelt, wird Ausführung bei der augenblicklichen Personalknappheit kaum in Frage kommen.</p> <p>-----</p>
	III)	<p><u>Chef 5/Skl:</u></p> <p>Die Funkmeßgeräte in Südnorwegen sollen bis Ende Februar aufgebaut sein; einschließlich aller</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
9.2.45		<p>Kleinigkeiten wird die Organisation dann ab 15/3. ein- satzfähig sein.</p>
		<p>Durchneuartige Geräte, die bei Hanatholm und an der südnorwegischen Gegenküste aufgestellt wurden, ist es möglich, das ganze Skagerrak gegen große Schiffe zu überdecken.</p>
		<p>-----</p>
		<p>IV) <u>Chef 4/Skl</u></p>
		<p>meldet Möglichkeiten für vom Führer verlangte Kabelverbindung nach Libau. Gleiches Ergebnis wie Ziffer 6.) der Niederschrift Ob.d.M.</p>
(24)		<p>-----</p>
		<p>V) <u>Heereslage:</u></p>
		<p><u>Vortrag HVO:</u></p>
		<p><u>Westfront:</u></p>
		<p>Südostw. Nymwegen brach die kanadische Feind- gruppe nach starker Artl. Vorbereitung sowie rollen- dem Einsatz der fdl. Luftwaffe durch unsere Stel- lungen durch und erreichte zwischen Rhein und Reichswald Millingen und dem Raum westl. Kleve.</p>
		<p>Beiderseits der Roertalsperre, in der Schnee- eifel, an der Oure und Sauer setzten die Amerikaner ihre Fesselungsangriffe fort, bei hohen eigenen Verlusten konnte ein weiteres geringes Vordringen vor den abgekämpften eigenen Divisionen nicht ver- hindert werden.</p>
		<p>In unmittelbarer Erwartung der Feindoffensive im Raum Aachen wurde die Auslösung der Hochwasser- welle durch Sprengung der Rurstaumauer freigegeben.</p>
		<p>Zwischen Saar und Mosel halten die Bunkerämpfe a</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<p><u>9.2.45</u> (25)</p>		<p>Im Oberelsaß spalteten die Franzosen den eigenen kleinen Brückenkopf um Neuenburg auf. Endgültige Verlegung der Front auf das Ostufer des Rheins ist ange- laufen.</p> <p>Über den Ansatz der durch die erzwungenen Auf- gabe des Elsaß freiwerdende fdl. Kräftegruppe von 8 - 10 Divisionen liegen noch keine sicheren Unter- lagen vor. Mit dem Versuch eines Rheinüberganges muß gerechnet werden. Vermutlich wird der Gegner im Raum Hagenau für eine Offensive in Richtung Weißen- burger Senke aufmarschieren.</p> <p><u>Italien:</u></p> <p>Nach starker Artl. Vorbereitung griff der Feind an der ligurischen Küste und an den Küstenausläufern des Appenin an und brach bei Cinquale örtlich in unsere Stellungen ein.</p> <p>Teilweise umfuhr der Gegner mit Panzern unseren Küstenabschnitt im flachen Meereswasser. Ostw. des Serchio griff der Feind in mehreren Wellen bis auf einen kleinen Einbruch erfolglos erneut an.</p> <p><u>Ostfront:</u></p> <p>Ostw. des Plattensees konnte der Feind die zurück- genommene Front erneut zurückdrücken. Südostw. Stuhl- weißenburg wurde die eigene HKL durch schwungvollen Angriff unter Abschluß von 16 Panzern wieder genommen.</p> <p>Die Besatzung von Budapest hält weiter helden- haft auf engstem Raum allen Angriffen stand.</p> <p>In der Slowakei heftige Kämpfe ostw. Altschl und südl. der niederen Tatra.</p> <p>Zwischen den Beskiden und der Oder wird erbit- tert ostw. Saybusch und nördl. Bielitz gerungen.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
9.2.45		<p>Im Brückenkopf Brieg konnte unter Abschluß von 40 Panzern die Linie südl. Grottkau ostw. Strehlen - Wansen unter Aufbietung aller Kräfte und zahlreicher eigener Gegenangriffe im wesentlichen gehalten werden.</p> <p>Aus dem Brückenkopf Steinau trat der Feind mit Teilen von 4 Armeen zum Großangriff an und durchstieß trotz Abschusses von mindestens 80 Panzern unsere Linien.</p> <p>Feindspitzen erreichten die Autobahn 20 km südostw. Liegnitz, den Stadtrand von Liegnitz Gegend nordostw. Haynau und Kotzenau 30 km nordostw. Bunzlau. Um Glogau wurden unsere Divisionen auf das Festungsvorfeld zurückgeworfen. Ziel dieser Operation ist vermutlich nächst der Abschnürung unserer Kräfte um Breslau und anschließend Schlesiens die Gewinnung der Linie Görlitz - Sagan, um später von hier aus beiderseits des Spreewaldes den Großangriff auf Berlin unter gleichzeitigem Antreten von Osten zu führen.</p> <p>Bei H.Gr. Weichsel lag der Schwerpunkt der Kämpfe an der Oderfront im Raum Fürstenberg bis nordwestl. Küstrin, wo in erfolgreichen Angriffen einige fdl. Brückenköpfe eingeengt werden konnten.</p> <p>Gegen Frankfurt scheiterten mehrere Feindvorstöße.</p> <p>Der gegen Küstrin erneut angesetzte eigene Angriff konnte gegen die besonders mit Pak stark besetzten Feindstellungen nur geringen Boden gewinnen.</p> <p>In Pommern verlegte der Feind den Schwerpunkt des Vorgehens seiner Pz.Kräfte aus dem Raum westl. Pyritz in den Raum ostw. des Madue-Sees in Richtung</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>9.2.45</u>		<p>auf Arnswalde. Es gelang ihm, durch unsere dünn besetzte Sicherungslinie durchzustößen und mit seinen Angriffsspitzen die Gegend 8 km südwestl. Stargard zu erreichen. Der Aufbau einer Sperrlinie ist dort eingeleitet. Ostw. Reetz wie auch bei Arnswalde standen unsere Truppen in schwerem Kampf gegen den mit besonders starken Inf.Kräften vorgehenden Feind. Arnswalde wurde vom Feind eingeschlossen. Südwestl. und nordwestl. Deutsch-Krone griff der Feind, von Panzern unterstützt, mehrfach im Laufe des Tages an und erzielte Einbrüche bis zu 5 km Tiefe.</p> <p>Die Besetzung von Schneidemühl steht in sehr schweren Abwehrkampf.</p> <p>An der Front ostw. Schneidemühl bis zur Weichselmündung unternahm der Gegner keine größeren Kampfhandlungen.</p> <p>In Elbing Fortdauer der schweren Kämpfe. Den beiden in der Stadt getrennt kämpfenden Kampfgruppen gelang eine Verbindungsaufnahme. Der von Westen angesetzte eigene Angriff gewann weiter an Boden, erreichte jedoch noch nicht die Besetzung der Festung Elbing.</p> <p>Im ostpreußischen Raum hat der Feind seine 5. Garde-Pz.Armee Richtung Mühlhausen - Frauenburg verschoben. Sein operatives Ziel bleibt das Abschneiden der H.Gr. Nord von der Küste durch Vorstoß Richtung Heiligenbeil von Osten über Zinten und von Westen über Braunsberg.</p> <p>An der Westfront wurde heftig um die Haff-Brückenköpfe gekämpft. In Frauenburg drang der Feind ein. Zwischen Frauenburg und Wormditt wurden alle Feindangriffe im wesentlichen abgewiesen.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
9.2.45		<p>Im Raum Landsberg sprengte der Feind unseren Einschließungsring und führte starke Kräfte nach. Die Gesamtlage zwang zur Zurücknahme des vorspringenden Frontbogens von Heilsberg. Frontverlauf nunmehr hart südostw. Wormditt - 5 km westl. Landsberg - 10 km südostw. Pr. Eylau.</p> <p>Im Raum Kreuzburg traten die Russen unter geschlossenem Angriff massierter Panzerkräfte zum Durchbruch an. Trotz tapferster Gegenwehr wurden die eigenen Divisionen in erbitterten Kämpfen unter Abschluß von über 80 Feindpanzern über Kreuzburg nach Westen zurückgeworfen, fdL. Panzerspitzen erreichten Gegend 8 km nordostw. Zinten. Am Nordflügel außer örtlichen Kämpfen um die Landbrücke nach Königsberg, deren Offenhalten nur mit Mühe gelang, keine bes. Kampfhandlungen.</p> <p>An der Samlandfront dauern die heftigen russischen Angriffe bei Thierenberg zum Entsatz der eingeschlossenen Feindgruppe um Germau an. Die fdL. Kräftegruppe um Germau wurde weiter eingegengt.</p> <p>In Kurland im wesentlichen nur beiderseitige Aufklärungstätigkeit und kleine örtliche Kämpfe.</p> <p style="text-align: center;">-----</p> <p style="text-align: center;">B e s o n d e r e s . =====</p>
I) <u>Betr. Ostraum:</u>		<p>a) Großeinflüge in der Nacht 7/8. und 8/9.2. haben die gesamte westliche Ostsee bis Höhe Bornholm gesperrt. Sämtliche Ausschiffungshäfen für Flüchtlings- und Verwundetentransporte liegen innerhalb der gesperrten Zone.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
9.2.45		<p>MOK Ost meldet fernschriftlich gemäß 3318/45 Gkdos. die erheblichen Auswirkungen; es wird erwartet, daß der größte Teil der Wege am 10/2. wieder freigegeben werden kann.</p> <p>B.d.Sich. wird von Skl mit Überprüfung der Sicherungsmaßnahmen und Vorlage von Verbesserungsvorschlägen beauftragt.</p> <p>Besonders alarmierend wirkte in diesem Augenblick die Mitteilung, daß Einsatz der MS-Flugzeuge wegen Brennstoffmangel nur alle 4 Tage möglich sei. Hier hat sich Skl eingeschaltet und von OKL Füstb. laufenden Einsatz der MS-Flugzeuge, u.U. unter Brennstoffsonderzuteilung, erbeten.</p> <p>b) Text der Weisung an MOK Ost betr. Operationsgebiet Ostsee lautet:</p> <p>Wegen der sich z.Zt. nach Süden vorschiebenden Eisgrenze im Gebiet Aaland-See besteht Möglichkeit, daß schwed. Schiffe, die inoffiziell auf finn. Häfen fahren, sich der Grenze jenes Gebietes nähern, in dem Angriff freigegeben worden ist auf alle Schiffe, die abgeblendet fahren. Da in augenblicklicher Lage jeder Zwischenfall mit Schweden vermieden werden muß, worauf Ausw.Amt erneut hingewiesen hat, wird befohlen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) die mit 1/Skl I ca 37351/44 Gkdos. vom 30.12.44 übermittelte Weisung wird aufgehoben; 2) für das gesamte Operationsgebiet in der Ostsee gilt dementsprechend ab sofort wieder nur noch die mit 1/Skl I ca 33739/44 Gkdos. vom 14.11.44 erteilte Weisung, nach der Angriffe nur durchzuführen sind, wenn sie sich mit Sicherheit nicht gegen schwed. Kriegs- und Handelsschiffe richten. Hinweis auf Verwechslungsmöglichkeit schwed. und finn. Flagge bei schlechter Sicht wird wiederholt. 3) Laufende Befehle sind sofort entsprechend zu berichtigen."

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<p>9.2.45</p> <p>(26)</p>		<p>c) Entscheidung über Antrag, im EKK-Verhältnis befindliche Kriegsfahrzeuge sofort der Front zuzuführen, erfolgt durch Adm. Qu dahin, daß bis auf je ein Boot für Typerprobungen bzw. wichtige Versuche sämtliche M- und R-Boote sofort für Fronteinsatz zur Verfügung zu stellen sind. (Einzelheiten s. 3393/45 Gkdos.)</p> <p>d) Aufstellungsverfügung der Luftwaffe für vorgesehene U-Jagd-Staffel in der Ostsee s. 3451/45 Gkdos. in den Akten bei I L.</p> <p>Die Me 410-Flugzeuge sollen mit Schiffssuchgerät (FUG 200) ausgerüstet werden. Das Personal wird aus den bisherigen Seenotgruppen entnommen und ist daher seegewohnt, so daß man Erfolge von dieser neuen U-Jagd-Staffel erwarten kann.</p> <p>Frontstellen werden unterrichtet.</p> <p>e) OKL Füstb. übermittelt Befehl an Lfl 6 zur sofortigen Verstärkung des Flakschutzes von Swinemünde durch 3 schwere Flak-Abteilungen 8,8 cm. Die Luftwaffenkräfte sollen nach Herstellung der Feuerbereitschaft und Flakverstärkung der Kriegsmarine wieder abrücken.</p> <p>f) OKL Füstb. teilt Befehl an Lfl 6 mit, Nachtjagdschiff "Togo" wegen Ausfalls des Flugmeldevorfeldes im Osten zunächst weiter in der Danziger Bucht zu verwenden.</p> <p>Es ist hieraus zu entnehmen, daß die Luftwaffe eine Verlegung von "Togo" in das Kattegat vorläufig nicht vornehmen will.</p> <p>-----</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
9.2.45	II) <u>Betr. Nordraum:</u>	<p>Am 8/2. sind 3 kleine norwegische Schlepper im Raum Frederiksstad verschwunden und wahrscheinlich nach Schweden geflohen.</p> <p>Untersuchung und Maßnahmen zur Verhinderung derartiger Vorkommnisse sind eingeleitet.</p> <p>-----</p>
	III) <u>Betr. Westraum:</u>	<p>a) Adm. Qu VI meldet, daß der Gegner heute durch Erreichen des Rheins bei Millingen wahrscheinlich die Schifffahrt auf dem Unterrhein unterbunden hat.</p> <p>b) MOK Nord hat gemäß 3327/45 Gkdos. grundlegenden Befehl über die Unterstellung der Sicherungsstreitkräfte der Nordsee erlassen.</p> <p>c) RSHA hat auf Anfrage mitgeteilt, daß</p> <p>1) Versorgung Dinkkirchens durch den in Scheveningen startbereit liegenden Fischkutter durchgeführt wird, sobald die Wetterlage das Auslaufen erlaubt,</p> <p>2) weitere Versorgungsunternehmen durch Fischkutter aus dem Hollandraum wegen Personalschwierigkeiten entfallen müssen.</p> <p>d) Mit 3256/45 Gkdos. erbittet Skl von RSHA Unterrichtung über den augenblicklichen Stand und die künftigen Aussichten einer Versorgung der Atlantikfestungen von Spanien aus.</p> <p>-----</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
9.2.45		<p>IV) <u>Allgemeines:</u></p> <p>a) Zur Frage Flakbewaffnung der Handelsschiffe (Lagebesprechung Ziffer II a) meldet Adm. Qu VI bedenkliche Auswirkungen für die Handelsschiffahrt besonders im Sommer in Norwegen, falls nicht mehr und bessere Waffen gestellt werden können.</p> <p>b) Über die schon immer schwierige Frage des Verhältnisses operative Führungsstelle - Flottenkommando ist erneut eine Erörterung entstanden zwischen Flotte und MOK Ost auf Grund eines Vorschlages des neuen Flottenchefs zur schriftlichen Festlegung seiner Führungsbefugnisse.</p> <p>OB MOK Ost erhebt insbesondere Einspruch gegen die vorgesehene Bestimmung, daß der Flottenchef auf Grund der gestellten operativen Aufgaben die teilnehmenden Verbände und deren taktische Führer bestimmen soll.</p> <p>Einzelheiten des angefallenen Schriftwechsels s. 2833/45 Gkdos. in den Akten bei I op. Die ganze Angelegenheit, in die auch Umorganisation der Flotte durch Wegfall 2. Kampfgruppe und Bildung von zwei Kreuzergruppen verquickt ist, muß vom Ob.d.M. entschieden werden.</p> <p>c) Am 1/2. vormittags ist das ehemalige Fährschiff "Peter Wessel" unter dem Namen "Hansestadt Danzig" als Minenschiff in Stettin in Dienst gestellt worden. Das Schiff untersteht dem F.d.Minsch.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>9.2.45</u> (27)		<p>d) 1/Skl übermittelt an OKL Vorschläge für den Einsatz der Flugsicherungsboote der Luftwaffe zum Minenlegen im Falle drohender Gefahr. Einzelheiten s. 3223/45 Gkdos. in KTB C VI.</p> <p>e) 3/Skl hat am 2/2. "Fremde Marinen - Nachrichtenauswertung" mit Erkenntnissen über die englisch - amerikanische Landungstechnik sowie am 4/2. Fortsetzung dieser Nachrichtenauswertung herausgegeben. Insbesondere wird Einsatz von Schwimmkästen und Frontwerktätten behandelt.</p> <p>-----</p> <p><u>U b o o t s k r i e g .</u></p> <p>=====</p> <p>U 862 meldete sich für 15/2. nach Djakarta an; das Boot hat 2 Liberty-Schiffe wahrscheinlich an der australischen Südküste versenkt.</p> <p>Bei Fortsetzung der Operation im Nordmeer sind von den Ubooten noch keine Meldungen eingegangen; auf eine Ortungsmeldung der Luftwaffe von 0943 Uhr in AB 6453, Kurs 60^o, erhielten Uboote Ansatzbefehl.</p> <p>-----</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>9.2.45</u>		<p><u>L u f t k r i e g .</u> =====</p> <p>In der vergangenen Nacht verminten 150 britische viermot. Flugzeuge die Pommersche Bucht und das Stettiner Haff. Gleichzeitig erfolgte ein leichterer Angriff auf Pölitz. 61 Nachtjäger erzielten 14 sichere und 2 wahrscheinliche Abschüsse.</p> <p>Bei späterer Wiederholung des Angriffs auf Pölitz wurde das Hydrierwerk erneut schwer getroffen.</p> <p>Das rheinisch-westfälische Industriegebiet wurde in den frühen Morgenstunden durch ca. 500 Bomber angegriffen.</p> <p>In Italien nahm in den letzten Tagen die Tätigkeit gegen Verkehrsanlagen in den Alpen und besonders gegen die Brennerstrecke zu.</p> <p>Über Mittag Großeinflug nach West- und Mitteldeutschland mit Angriffen auf zahlreiche Orte, in denen mittlere Industrieschäden und großenteils schwere Verkehrsschäden angerichtet wurden. Gleichzeitig griffen 150 Bomber mit Jagdschutz aus dem Süden den Raum Wien an.</p> <p>An der Ostfront 1.642 Tageseinsätze mit sehr guten Erfolgen gegen fdl. Panzer und Straßenfahrzeuge. Bei 7 erzielten Abschüssen entstanden 18 Verluste.</p> <p>Nachts wurde Posen, Schneidemühl und Arnswalde aus der Luft versorgt.</p> <p>Chef Skl. <i>[Handwritten signature]</i> 27. 11. + 1 Skl. <i>[Handwritten signature]</i></p> <p>I a <i>[Handwritten signature]</i> I 46 <i>[Handwritten signature]</i></p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>10.2.45</u>	III)	<u>Mar.Rüst:</u> Es besteht keine Aussicht auf Neufertigung von 20,5 cm-Munition in absehbarer Zeit, nur für 28 cm ist vielleicht aus den Landbatterien, die 450 Schuß / Rohr bei 300 Schuß Lebensdauer bevorratet sind, etwas zu gewinnen. -----
	IV)	<u>Adm. Qu:</u> a) Schulen im Bereich Usedom - Wollin (vor allem Flakschulen) können wegen Landlage nicht weiterlaufen. Es wird angestrebt, wenigstens die laufenden Lehrgänge noch abzuschließen. b) OKW hat um nochmalige Überprüfung der Beweglichmachung von 12 Marine-Küstengeschützen im Raum Den Helder zur Schwerpunktvorbereitung gebeten. Den vom Heer ausgehenden Antrag hatte Ob.d.M. s.Zt. abgelehnt, weil bedingungsloser Abzug im Bedarfsfall verlangt worden war. Da nunmehr nach dem neuen Vorschlag Einvernehmen mit Adm. Niederlande vor Abzug der Geschütze hergestellt werden muß, hält Chef Skl es für richtig, der Beweglichmachung zuzustimmen. Der Eile halber wird Ob.d.M. anschließend unterrichtet. -----
	V)	<u>Chef 5/Skl:</u> Nach Meldung 2.K-Gruppe haben sich die Funkmeßkenngeräte zur Bezeichnung von Hilfszielen beim Beschießen der Küste bewährt. Die Organisation wird deshalb ausgeweitet. -----

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
10.2.45	VI) <u>Heereslage:</u>	<p data-bbox="360 291 515 317"><u>Vortrag HVO:</u></p> <p data-bbox="296 335 425 361"><u>Westfront:</u></p> <p data-bbox="296 371 933 745">Die engl. Heeresgruppe setzte mit dem kanad. Korps ihren Angriff in und nördlich des Reichswaldes fort und warf unsere Verbände auf Kleve und Mitte Reichswald unter hohen eigenen Verlusten an Material und Personal zurück. Durch die Feststellung von 4 Divisionen aus der engl. operativen Heeresgruppenreserve ist ein erheblicher Teil der bisher verfügbaren engl. Verbände im Einsatz festgelegt. Mit Bildung eines zweiten Angriffsschwerpunktes bei Roermond zur zangenartigen Aufrollung der Maasfront muß weiterhin gerechnet werden.</p> <p data-bbox="303 756 948 1007">Die Abwehrschlacht nördl. der Rurtalsperre, in der Schnee-Eifel und an der Oure und Sauerfront hat am 9.2. eine weitere Steigerung erfahren. Die Zurücknahme der eigenen Front hinter die Rur wird infolge der Schwäche der eigenen teilweise stark angeschlagenen Verbände erforderlich. Im Raum Prün wurde der drohende Feinddurchbruch auf den Ort nochmals verhindert.</p> <p data-bbox="308 1017 969 1305">Im Obereksaß drängte der mit stark überlegenen Inf.- und Pz.Kräften angreifende Feind unsere auf dem linken Rheinufer kämpfenden Kräfte auf 2 kleine Brückenköpfe ostw. Rumersheim und um Eichwald zurück. Die beiden Brückenkopfbesatzungen konnten in guten Zusammenwirken von Führung und Truppe mit Masse ohne nennenswerten Material- und Waffenverlust und unter Mitnahme der Versorgungsgüter auf das Ostufer des Rheins zurückgeführt werden.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>10.2.45</u>		<p>Die Truppe hat in 21-tägiger erbitterter Abwehrschlacht starke Feindkräfte gebunden und ohne Ablösung einen zehnfach überlegenen, immer wieder aufgefrischten Feind abgewehrt und ihm schwerste Verluste zugefügt. Im Verlauf der Abwehrkämpfe wurden 200 Feindpanzer abgeschossen.</p> <p><u>Balkan:</u></p> <p>In Kroatien nördl. der Save leistet der Feind einem eigenen größeren Angriffsunternehmen hinhaltenden Widerstand und geht auf Virovitica zurück.</p> <p>Im Mostar-Abschnitt scheiterten zahlreiche Feindangriffe.</p> <p><u>Ostfront:</u></p> <p>Zwischen Plattensee und dem Sarviz-Kanal setzte der Feind unter Einsatz neuer Kräfte seine Angriffe fort und konnte größere Einbrüche erzielen. Gegenmaßnahmen sind eingeleitet. Zwischen Sarviz-Kanal und Velencee-See wurden erneute Angriffe des Feindes abgeschlagen.</p> <p>Die Besatzung der Burg von Budapest setzte ihren Widerstand gegen den weiter angreifenden Feind ungebrochen fort.</p> <p>An der slow. Front führte der Feind unter dem Eindruck seiner Verluste gegenüber den Vortagen nur schwächere erfolglose Angriffe.</p> <p>Zwischen Beskiden und der Oder durchbrach der Feind die Front bei Saybusch, Um Bielitz wird weiter erbittert gekämpft. Im Angriffsraum zwischen Parchwitz und Glogau setzte der Feind seine Offensive unter Einsatz starker Panzerkräfte weiter fort, durchbrach südl. Neumarkt die Front, überschritt die Autobahn</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
10.2.45		<p>bei Kostenblut und nordostw. Jauer und erreichte mit Panzerspitzen den Bober-Abschnitt südl. Sprottau. Um Liegnitz und Frimkenau wird noch gekämpft.</p> <p>An der Oderfront der H.Gr. Weichsel wurden die fdl. Brückenköpfe in erfolgreichen, jedoch harten Kämpfen weiter eingeengt, und eine Verbindung zur Festung Küstrin geschaffen. Der Feind beschränkte sich nur auf örtliche erfolglose Angriffe.</p> <p>In Pommern gelangen dem Feind im Raume Arnswalde bis nördl. Deutsch-Krone mehrere tiefe Vorstöße. Stützpunkt Arnswalde lehnte eine Übergabeaufforderung ab.</p> <p>Im Raum Schwetz - Graudenz trat der Gegner nach heftiger Artl.Vorbereitung mit mehreren Divisionen aus dem Raum nördl. Schwetz und aus dem Brückenkopf südwestl. Graudenz zum Angriff an. Nach schweren Kämpfen schnitt er den eigenen vorspringenden Frontbogen nordostw. Schwetz ab. Durch schwache Reserven nördl. des Kampfraumes wurde eine lückenhafte Abriegelungsfront gebildet. Gleichzeitige Fesselungsangriffe auf die Oderfront Graudenz wurden abgewehrt.</p> <p>Die Besatzung von Elbing kämpft sich trotz anhaltender Feindangriffe in den Nordwest-Teil der Stadt durch, um auf dem Westufer der Nogat zum Zusammenwirken mit der Angriffsgruppe der 7.Pz.Div., die auch am heutigen Tage nur geringfügig Boden gewann, zu kommen. Luftwaffe und Kriegsmarine unterstützten auch am gestrigen Tage mit guter Wirkung die schweren Kämpfe.</p> <p>Die Festung Schneidemühl steht in schwerem Abwehrkampf gegen starken, konzentrisch angreifenden Feind, der mehrere tiefe Einbrüche in das Stadtgebiet erzielte. Die Lage der hervorragend geführten und besonders tapfer kämpfenden Besatzung ist äußerst gespannt.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>10.2.45</u>		<p>Während der Feind sich im westl. Frontbogen des ostpreußischen Raumes auf stärkere Fesselungsangriffe unter außergewöhnlichen Munitionseinsatz beschränkte, trat er mit scharf zusammengefaßten Kräften nördl. Lendsberg und aus seinem gestrigen Einbruchsraum bei Kreuzburg heraus zum entscheidungssuchenden Durchbruch an. Der eigene Angriff zur Schließung der Lücke süd-ostw. Zinten führte infolge eines starken fdl. Pz.Stoßes in die Flanke der Angriffsgruppe nicht zum Erfolg, brach jedoch die Wucht der fdl. Angriffe und verhinderte damit den erstrebten Durchbruch des Feindes. Vorübergehend in Pr. Eylau eingedrungener Gegner wurde im Gegenstoß geworfen.</p> <p>Der Schwerpunkt der fdl. Angriffe lag vor rechtem Flügel Fallsch.Pz.Korps "Hermann Göring". Dort konnte der Feind die Lücke ostw. Zinten erweitern. Die Lage ist hier außerordentlich gespannt. Die Russen stehen unmittelbar ostw. Zinten. Allein in diesem Raum wurden 80 Feindpanzer abgeschossen.</p> <p>An der Landbrücke zur Festung Königsberg gelang es dem Feind in schweren wechsellvollen Kämpfen erneut, über die Straße gegen das Haff vorzustoßen.</p> <p>In Samland wurde der fdl. Einbruchsraum weiter eingeeengt und alle zum Entsatz der abgeschnittenen Feindkräfte geführten Angriffe in schweren Kämpfen abgewiesen. Der aus dem Raum südostw. Palmnicken nach Osten ausweichende Feind wurde erneut gestellt. Er hat im Laufe der letzten Tage die Masse seines schweren Geräts, der Fahrzeuge und Pferde verloren.</p> <p>In Kurland nur örtliche Kämpfe.</p> <p style="text-align: center;">-----</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>10.2.45</u>		<p style="text-align: center;"><u>B e s o n d e r e s .</u> =====</p> <p>I) <u>Betr. Westraum:</u></p> <p>a) Nach Auffassung des OB MOK Nord sind zur Herstellung der vollen Gefechts- und Abwehrbereitschaft in der jetzigen Situation folgende Maßnahmen notwendig:</p> <p>"1) Auffüllung und Kommandierungsschutz für alle Festungs- und Insel-Batl. sowie sämtl. Seeziel- und Flakbattr. für die nächsten 8 Wochen. Eingriff personalbewirtschaftender Stellen bis höchstens 15 % innerhalb dieser Zeit.</p> <p>2) Verschärfte Erfassung aller nicht truppdienstlich dem Adm. Dt. Bucht unterstellten Soldaten und Beamten in Alarmeinheiten. Sofortige einsatzmäßige Unterstellung dieser Alarmeinheiten unter Adm. Dt. Bucht, Seekdten, K I A hinsichtlich Ausbildung für Landkampf.</p> <p>3) Erfassung sämtlicher Waffen zur sofortigen Ausrüstung der Festungs- und Insel-Bataillone sowie Alarm-Einheiten. Hierzu einheitliche Steuerung der Waffenverteilung unmittelbar durch MOK Nord und dazu Überführung der Waffenverwaltung von 2 AdN zu MOK Nord erforderlich. Ferner Kommandierung von Waffenoffizieren an die Front.</p> <p>4) Aufstellung eines Ers.Regt. in Zwolle in Höhe von ca. 2.000 Köpfen, damit Adm. Niederlande die Verantwortung für die Erhaltung der Kampfbereitschaft der Marine-Befestigungen tragen kann. Meldungen über erforderliche Laufbahnen folgen."</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>10.2.45</u>		<p>b) A.d.K. erhält durch Adm.z.b.V. Auftrag, Möglichkeit für Seehund-Einsatz auf der inneren Schelde zu prüfen, da der Einsatz auf dem Geleitweg Themse - Schelde durch das Wetter z.Zt. sehr behindert ist.</p> <p>c) Adm. Qu II erläßt Aufstellungsverfügung für Wasserstraßenkommandanten in Holland.</p> <p>-----</p> <p>II) <u>Betr. Südraum:</u></p> <p>Adm: z.b.V. erhält gemäß 3288/45 Gkdos. eingehende Darstellung des jetzigen Standes der Kroatenfrage zur Unterrichtung des Ob.d.M.</p> <p>Die scharfen deutschen Maßnahmen haben zu den bekannten Beschwerden bzw. Wünschen des kroatischen Wehrministers geführt, über die M.Att. Agram noch einmal ausführlich berichtete.</p> <p>SkI schlägt nunmehr vor:</p> <p>"a) Einblick in Akten gestatten, wie bereits zugesagt. b) Flaggensetzung an Land gestatten. c) Tagesbefehl MOK Süd, wie von Kroaten vorgeschlagen. d) Kroatische Landmarineteile in deutsche Verbände eingliedern. e) Werbung für kroatische Legion betreiben zum Einsatz in Deutschland."</p> <p>Ausfertigung mit Einzelheiten abgelegt in KTB C XIV a.</p> <p>-----</p> <p>III) <u>Allgemeines:</u></p> <p>5/SkI unterrichtete gestern Frontstellen über Feindbeurteilung Lw.Füstb. betr. Westfront gem. 3365/45 Gkdos.</p>

(29)

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
10.2.45 (30)		<p>Am 3.2. wurde Fremde Marinen - Nachrichtenauswertung - mit Skizzen und Bildern englisch - amerikanischer Landungsmittel ausgegeben.</p> <p>-----</p> <p><u>L u f t k r i e g .</u> =====</p> <p>Feindtätigkeit über dem Reichsgebiet war heute wegen Wetterlage nur mäßig; außer der täglichen Jägertätigkeit über Westdeutschland erfolgten Bombenangriffe durch ca. 300 viermot. Flugzeuge im Raum Münster - Duisburg.</p> <p>Stärkerer eigener Einsatz an der Ostfront wurde fortgesetzt.</p> <p>Das PQ-Geleit im Nordmeer wurde vormittags durch 30 LT-Flugzeuge angegriffen, die 1 Liberty-Schiff und 1 Zerstörer sicher, 1 Liberty-Schiff und 3 Zerstörer wahrscheinlich versenkten und 1 Kreuzer, 1 Zerstörer und 1 Handelsschiff beschädigten.</p> <p>Chef Skl.</p> <p> + 1 Skl. </p> <p>I a </p> <p>I b </p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
11.2.45		Die Einrichtung der neuen Quartiere für Adm. Qu I, Qu II, Qu IV und 6/Skl in Rüstertiel hat noch einige Tage in Anspruch genommen. Die Abteilungen sind ab heute Mittag voll arbeitsfähig.
(31)		<p style="text-align: center;">-----</p> <p>Der Ob.d.M. nahm nachmittags an der Führerlage teil. Niederschrift s. KTB C VII. <u>Hinweis:</u> Kohlenschiffahrt auf dem Niederrhein, Verlust "Steuben", Ubootseinsatz an der engl. Küste, Ausrüstung 2. Mar.Division.</p> <p style="text-align: center;">-----</p> <p><u>Lagesprechung bei Chef Skl 1030 Uhr.</u> =====</p> <p>I) <u>Sk1 / S:</u> Auf Anforderung OKW wurde die Bedeutung der Insel Schouwen für die Seekriegführung, besonders den Einsatz der Kleinkampfmittel, im einzelnen gemeldet. Grund dafür ist, daß OB West Schwächung der dortigen Besatzung bzw. Aufgabe der Insel beantragt hat. Auf Grund der Meldung von Sk1/S lehnte der Führer heute den vom OB West gestellten Antrag mit Rücksicht auf die Bedeutung von Schouwen für die Verteidigung West-Hollands und den Einsatz der K-Mittel ab.</p> <p style="text-align: center;">-----</p> <p>II) <u>Adm. Qu:</u> Das Rückgriffsrecht der Heeresbefehlshaber auf sämtliche Lager im rückwärtigen Operationsgebiet ist durch OKW neu geregelt worden. Die bisher</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<p><u>10.2.45</u> (32)</p>		<p>vorgesehene rückwärtige Begrenzungslinie wurde aufgehoben und dem anordnendem OB die Verantwortung für die Folgen einer Beschlagnahme ^{früher} eigener Lager auferlegt. Die Beschlagnahme darf auch nur erfolgen, wenn das betreffende Lager durch den Feind bedroht ist.</p> <p style="text-align: center;">-----</p>
(33)		<p>III) <u>Heereslage:</u></p> <p style="text-align: center;"><u>Vortrag HVO:</u></p> <p><u>Westfront:</u></p> <p>Auch am 10.2. hielt die Abwehrschlacht zwischen Waal und Maas mit unverminderter Heftigkeit an. Trotz neu herangeführter Inf. und Pz.Kräfte und wieder stärksten Edl. Artl. und Flammenpanzer-Einsatz konnte die verbissen kämpfende eigene Truppe den angestrebten Durchbruch Richtung Goch-Calvar verhindern und alle Angriffe gegen die Linie Düffelward - Ostrand Klève - Straße Materborn - Gennep abwehren.</p> <p>An der Maasfront zwischen Venlo und Roermond noch keine Anzeichen für unmittelbar bevorstehenden Angriff.</p> <p>Im Südteil der Schnee-Eifel warf der Feind unsere stark erschöpften Kräfte auf und beiderseits Prüm zurück.</p> <p>An der Oure und Sauerfront konnte der Feind seine Brückenköpfe bei Dillingen und Echternach erweitern.</p> <p>Die Führungsstaffel der 6.SS-Pz.Armee ist am 10.2. nach dem Osten verlegt. Von den SS-Verbänden und den Führerbrigaden sind bisher 238 Züge abgefahren.</p> <p>Im Elsaß Kampfpause. Verlegung der Feindverbände aus dem unteren Elsaß nach Norden dauert an.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
11.2.45	<p><u>Italien:</u></p> <p>Der Feind setzte seine Angriffe an der Ligurischen Küste und im Raum des Serchio fort. Durch Überlaufen bzw. fast kampflose Übergabe eines ital. Batl. der Division "Italia" nahm der Feind einen Höhenzug.</p> <p><u>Balkan:</u></p> <p>Im nördlichen Kroatien wurde an der Drau die fdl. Übergangsstelle bei Barcs erreicht und Virovitica genommen. Feind versucht sich der Umklammerung durch Ausweichen nach Südosten zu entziehen.</p> <p>Auf Tuzla vorgehenden eigenen Kräften setzten die Banden hartnäckigen Widerstand entgegen.</p> <p>Gegen den Mostar-Abschnitt führte der Feind erfolglose Angriffe.</p> <p><u>Ostfront:</u></p> <p>Zwischen Plattensee und Sarwitz-Kanal stießen eigene gepanzerte Angriffsgruppen tief in den Einbruchraum des Feindes und vernichteten sowjetische Kräfte.</p> <p>Im Westabschnitt von Budapest gingen Stellungen verloren; die Hälfte der noch vorhandenen eigenen Artillerie ist ausgefallen.</p> <p>In der Slowakei hält der starke Feinddruck im Raum Altschl auf 30 km Breite an. Unter Zurücknahme der Stellungen konnte der Zusammenhang der Front gewahrt werden.</p> <p>Zwischen Beskiden und der Oder Fortdauer der Kämpfe um Saybusch. Bielitz und bei Pleß. Ziel des Feindangriffes ist Gewinnung der mährischen Pforte.</p> <p>Der Großkampf um Schlesien nimmt an Stärke und Ausdehnung zu. Südostw. Brieg konnte Grottkau wieder genommen, bei Strehlen und an der Ohle starke Angriffe</p>	

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>11.2.45</u>		<p>abgewehrt werden. Von Westen führte der zur Einkreisung Breslau's eingeleitete Feindangriff zum Verlust der Orte an der Straße Breslau - Frankenstein 10 km SSW-lich Breslau. Um den drohenden Umfassungsring zu sprengen, wurde ein Stoß in die tiefe Flanke des Gegners von Süden über Kanth - Kostenblut erfolgreich angesetzt.</p> <p>Nach Einnahme von Liegnitz und Haynau erreichte der Feind Bunzlau und marschiert in breiter Front am Bober auf. Das Panzerkorps "G.D." kämpfte sich auf Sprottau zurück. Zwischen Sprottau und Glogau wurde das XXIV.Pz.K. weiter nach Norden zurückgeworfen.</p> <p>Bei Heeresgruppe Weichsel wurde zwischen Glogau und Neusalz die eigene Front auf das Westufer zurückgenommen.</p> <p>An der Oderstrecke Grünberg - Freienwalde verhältnismäßig ruhiges Feindverhalten. Eigene Angriffe im Abschnitt Frankfurt - Küstrin zur Einengung der feindl. Brückenköpfe stießen auf äußerst sich verteidigenden Feind und gewannen nur geringen Boden.</p> <p>In Pommern liegt der Schwerpunkt der Kämpfe in den Räumen südl. Stargard, bei Deutsch Krone und zwischen Tempelburg und Graudenz. Westl. Pyritz, in das der Gegner eindrang, wurde der Feind im Vorgehen nach Norden aufgehalten. Die ostw. des Plöne-Sees vorgehende Angiffsgruppe des Feindes nahm mehrere Stützpunkte. Eine bedeutende Lageverschärfung trat bei Deutsch Krone ein. Im Vorstoß nach Westen erreichten die Russen dort mit Angriffspitzen Märkisch-Friedland.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
11.2.45		<p>Gegen die gesamte Südfront der 2. Armee von Tempelburg bis Graudenz traten die Russen zum Angriff auf breiter Front an und erzielten mehrere Einbrüche bis zu einer Tiefe von 4 km, die südl. Tuchel zu einer Zurücknahme des deutschen Frontbogens zwangen. Nach Abschluß von 30 Panzern wurde der Feindangriff in der Linie Liebenau - Lubau zum Stehen gebracht. Im Raum Blondomir - Schierslau und im Brückenkopf westl. Graudenz wurde der Feind in harten Kämpfen abgeschlagen.</p> <p>An der Weichselfront ereigneten sich keine wesentlichen Kampfhandlungen.</p> <p>Bei Elbing gelang es in der Nacht, 900 Verwundete auf das Westufer des Flußes zu bringen und mit der diese Bewegung schützende Kampfgruppe Anschluß an die eigene Front westl. der Nogat zu finden. Die in der Stadt zurückgebliebenen Teile wurden in den Nordwestteil zurückgedrückt und in mehrere Widerstandsgruppen aufgespalten.</p> <p>Bei H.Gr. Nord setzte der Feind dem eigenen Angriff auf Frauenburg zähen Widerstand entgegen. Gegen die Süd- und Südostfront der H.Gr. geführte Feindangriffe wurden abgeschlagen. Nur in Wormditt konnte der Gegner eindringen. An der Ostfront ließ die Wucht der russischen Angriffe im Raum Zinten unter dem Eindruck der hohen feindlichen Panzerverluste nach. Trotzdem kam es dort zu schweren Kämpfen. Eigene Angriffe schlugen nicht durch. Um Bahnhof und Ostrand von Zinten wird gekämpft.</p> <p>An Nordflügel der Armee blieb es, abgesehen von örtlichen Kämpfen um die Landbrücke nach Königsberg ruhig.</p> <p>In Samland gelang es mit Unterstützung durch Marine-Artl. den nordostw. Fischhausen eingebrochenen Feind abzuschneiden. Der Feind führte gegen die neue</p>

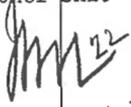
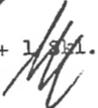
Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>11.2.45</u>		<p>Linie vergebliche Angriffe. Maßnahmen zur Vernichtung der abgeschnittenen Feindkräfte sind im Gange.</p> <p>Die nördl. Fischhausen auf engem Raum zusammengedrängten Restteile der eingeschlossenen russ. 91.I.D. versuchten am Abend, nach Osten wesentlich auszubrechen.</p> <p>Bei H.Gr. Kurland verlief der Tag im wesentlichen ohne besondere Kampfhandlungen..</p> <p>-----</p> <p><u>B e s o n d e r e s .</u></p> <p>=====</p> <p>I) <u>Betr. Ostraum:</u></p> <p>a) OKW / W.F.St. Op (M) hat mit 88335/45 Chefs. vom 9.2. zur Frage der Vorbereitung für den Fall eines Kriegseintritts Schwedens nachfolgende Entscheidung übermittelt:</p> <p>"Kriegseintritt Schwedens auf der Seite unserer Gegner wird nach augenblicklicher Beurteilung für unwahrscheinlich gehalten. Er wäre voraussichtlich nur im Zusammenhang mit großangelegter alliierter Operation im Nordraum zu erwarten. Hierfür z.Zt. keine Anzeichen. Der Führer wünscht daher nicht, daß Weisungen für den Fall eines Krieges mit Schweden erlassen werden. Gedankliche Vorarbeiten für den Fall eines Kriegseintritts Schwedens können innerhalb des Oberkommandos der Wehrmachtteile fortgesetzt werden. Es wird gebeten, OKW / W.F.St. über den Stand derartiger gedanklicher Überlegungen auf dem Laufenden zu halten."</p> <p>SkI beabsichtigt, gedankliche Vorarbeiten nach Auswertung der Stellungnahme des MOK Ost zum vorläufigen Abschluß zu bringen. Ungeachtet dessen sind</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>11.2.45</u>		<p>über die bisherigen Überlegungen hinaus auftretende neue Gedanken und Vorschläge auch weiterhin vorzulegen.</p> <p>Eine Erweiterung des Mitwisserkreises darf jedoch nicht mehr erfolgen.</p> <p>MOK Ost und Norwegen werden unterrichtet.</p> <p>b) Zwecks Nachprüfung der Gründe für die letzten Geleitverzögerungen im Norwegenverkehr erhielt B.d.Sich. folgenden Befehl:</p> <p>"In letzter Zeit im Skagerrakraum verschiedentlich Geleitverzögerungen wichtiger Abtransporte aus Norwegenraum eingetreten infolge Gerätausfällen von Sicherungstreitkräften. B.d.Sich. überprüft sofort Geleitdurchführung in minenabwehrtaktischer Hinsicht und Gerätelage im Einvernehmen mit Bereichsbefehlshabern und meldet Ergebnis und ggf. Verbesserungsvorschläge."</p> <p>-----</p> <p>II) <u>Betr. Nordraum:</u></p> <p>Seekommandant Oslofjord meldet, daß außer den bereits bekannten 3 Schleppern weitere 6 kleine norwegische Firmenschlepper aus dem Raum Frederiksstad im Verlauf von Schleppaufträgen vermutlich nach Schweden entwichen sind.</p> <p>-----</p> <p>III) <u>Betr. Westraum:</u></p> <p>Über den derzeitigen Stand des Kohlentransports auf dem Niederrhein, der nunmehr leider unterbrochen ist, meldet Adm. Qu VI abschließend:</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>11.2.45</u>		<p>Es war beabsichtigt, mit aus Hollandraum nach dem Ruhrgebiet überfuhrten Schleppern und Schiffsraum monatlich zunächst 100.000 to Rheinabwärts zu führen. Es sind, allerdings durch starkes Eis sehr behindert, bereits 12 Schlepper und 30 Fahrzeuge im Ruhrgebiet gewesen und befinden sich jetzt größtenteils auf dem Wege nach Holland. Von diesen heute 20 beladene Fahrzeuge mit 9.000 to Kohle in Lobith unter starker Feindeinwirkung. Es wird mit allen Mitteln versucht, Schiffe und Ladung zu retten, was jedoch nicht sehr aussichtereich erscheint, da Hafen Lobith unter starkem Artillerie- und MG-Feuer.</p> <p>Es standen in Holland für den Einsatz auf dem Rhein weitere 20 Schlepper und 160 Fahrzeuge mit Fassungsvermögen von 38.000 to bereit, die jetzt nach Aufgang des Eises, aus dem Gebiet Arnheim, Utrecht, Zwolle rheinaufwärts verbracht werden. Bei einem geschätzten monatlichen dreimaligen Umlauf hätte die Leistung von 100.000 to erwartet werden können. Es sind bisher 9.000 to Kohle vom Rhein in den Hollandraum verbracht worden, dazu die 9.000 to in Lobith."</p> <p style="text-align: center;">-----</p>
		<p>IV) <u>Allgemeines:</u></p> <p>a) Auf Grund angespannter Kräfteelage der Sicherungskräfte im Ostseeraum und in Anbetracht verschärfter fdl. Minenoffensive und Ubootstätigkeit legt Skl besonderen Wert auf Überprüfung der Sicherungsmaßnahmen durch den B.d.Sich., wie es in dessen Dienstweisung auch vorgesehen ist.</p> <p>B.d.Sich erhält daher Anweisung, Überprüfungsergebnisse und Verbesserungsvorschläge unter Berücksichtigung der gegenwärtigen Kriegslage, insbesondere der Truppen- und Flüchtlingstransporte in der Ostsee,</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
11.2.45		<p>möglichst bald vorzulegen.</p> <p>b) Adm. Qu I stellt bei Mar.Rüst den Antrag, die als Ersatz für vergrößerte KFK vorgesehene Dampfkutter in das Schiffsbau-Notprogramm aufzunehmen, nachdem bereits eine wesentliche Verminderung der dringend gebrauchten M-Boote und KFK eingetreten ist. Für 14 der Dampfkutter stehen bereits Maschinen zur Verfügung; ein Weiterbau dieser einfachen Geräte ist nach Ansicht der Schiffsbau-Kommission ohne größere Schwierigkeiten möglich. Dabei bilden die Dampfkutter ein ideales Räumfahrzeug, das in großer Zahl auf kleinen Werften gebaut werden könnte.</p> <p>Der Antrag erscheint durchaus richtig und zweckmäßig; es fragt sich aber, ob die Durchführung bei der heutigen Bedrängnis der Rüstung möglich ist. Anträge zur Aufnahme von Bauvorhaben in das Notprogramm häufen sich täglich, so daß der eigentliche Sinn dieses Programms bereits nicht mehr erhalten ist.</p> <p>Ganz abgesehen davon liegt es noch ganz in der Zukunft, ob überhaupt das eigentliche Notprogramm in die Wirklichkeit umgesetzt werden kann.</p> <p>c) Die ablehnende Antwort des OKW in der Frage der Zuteilung vermehrter Flakwaffen für Handelsschiffe lautet:</p> <p>Trotz des anerkannten Bedarfs der Kr.Mar. an 1e. Flakwaffen zur Bewaffnung der Handelsschiffe kann die monatliche Zuteilung an 3,7 cm und 2 cm Vierlings-Flakgeschützen zunächst nicht erhöht werden, da der Bedarf der in härtesten Abwehrkämpfen stehenden Wt Heer und Lw nur in gänzlich unzureichendem Maße gedeckt werden kann und außerdem in der gegenwärtigen Lage als vordringlich angesehen werden muß.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>11.2.45</u>		<p>Die Aufrechterhaltung der Zuteilung der nächsten Monate an 1e.Flakwaffen für die Kr.Mar. trägt der bevorzugten Behandlung bereits Rechnung."</p> <p>Admiral z.b.V. wird durch Adm. Qu IV zwecks Unterrichtung Ob.d.M. in Kenntnis gesetzt.</p> <p>-----</p> <p><u>U b o o t s k r i e g .</u></p> <p>Churchill und Roosevelt gaben die monatliche Veröffentlichung über den Ubootskrieg im Januar heraus. Es wird darin zugegeben, daß die Erfolge der Uboote zunehmen, andererseits die Erwartung ausgesprochen, daß auch den neuen Kampfmethoden der deutschen Uboote begegnet werden kann.</p> <p>Im "Daily Telegraph" erörtert der Marinemitarbeiter Kenneth Edwards in im allgemeinen sehr zutreffenden Ausführungen die augenblickliche Lage des Ubootskrieges. Ausfertigung des von Mar.Att. Lissabon gemeldeten Artikels in KTB C IV.</p>
(34)		<p>Das PQ-Geleit im Nordmeer wird vor der Kola-Bucht im Laufe des 12/2. bzw. in der Nacht zum 13. erwartet.</p> <p>-----</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>11.2.45</u>		<p style="text-align: center;"><u>L u f t k r i e g .</u> =====</p> <p>In der vergangenen Nacht normale Einflugtätigkeit im Reichsgebiet.</p> <p>Bei Tage betätigten sich mehrere Verbände von Kampfflugzeugen im gesamten Rheingebiet; gegen 11 Uhr griffen 200 amerik. Bomber das Lufttanklager Dülmen an. Das Lager war unbelegt.</p> <p>1.000 fdl. Jäger waren bis zur Linie Hannover - Kassel - Donaueschingen gegen Verkehrsziele eingesetzt.</p> <p>In Ungarn ging ein beträchtlicher Anteil der Einsätze nach Budapest zur Versorgung der Besatzung mit Verpflegung, Munition und Sanitätsmaterial.</p> <p>An der Ostfront lag der Schwerpunkt des eigenen Einsatzes im Raum Liegnitz - Breslau. 28 Feindflugzeuge wurden abgeschossen, 55 Panzer und zahlreiche Geschütze und Fahrzeuge vernichtet.</p> <p>Chef Skl.  + 1 Skl. </p> <p style="text-align: right;">I a  I b </p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
12.2.45		<p>Der Ob.d.M. begab sich heute zur 1.Mar.Division an die untere Oder und hatte anschließend Besprechungen mit dem Reichsführer SS in dessen Hauptquartier in Prenzlau.</p> <p>-----</p> <p>Lagebesprechung bei Chef Skl 1030 Uhr. =====</p> <p>I) <u>Chef 3/Skl:</u></p> <p>Die aus Norwegen entflohenen kleinen Schlepper hatten überprüfte, zuverlässige Besatzungen. Anscheinend sind zur Probefahrt Nationalisten an Bord gekommen, die die Besatzungen überwältigt haben.</p> <p>-----</p> <p>II) <u>Chef S Wa:</u></p> <p>Die Einführung des Rüstungsnotprogramms beginnt sich auszuwirken. Daß Teile von Grundminen bereits ausfallen, ist nicht so schlimm wie der Einbruch bei den dringend gebrauchten Minenabwehrgeräten. Es ist eine Aktion eingeleitet, um die Abwehrgeräte auch noch in das Notprogramm hinein-zubekommen.</p> <p>-----</p> <p>III) <u>I i/1/Skl:</u></p> <p>MOX Süd hat um Anweisung betr. Lazarettsschiffe "Gradisca" und "Erlangen" gebeten, die durch Kohlenmangel in der Einsatzfähigkeit beschränkt sind.</p> <p>Seitens 1/Skl wird vorgeschlagen, die Schiffe als schwimmende Lazarette im Hafen zu verwenden</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>12.2.45</u>		und bei drohen dem Feindzugriff als Blockschiffe zu versenken. Kommt dies nicht in Betracht, sollen die Schiffe <u>nicht</u> versenkt werden. Hierbei ist allerdings zu bedenken, daß beide Schiffe nicht ursprünglich deutsches Eigentum sind. Angelegenheit muß von Ob.d.M. entschieden werden. -----
IV)		<u>I a / 1/Skl:</u> Es wird vorgeschlagen, die Frage des Mineneinsatzes der S-Boote auf Grund der Stellungnahme des A.d.K. ihm sei gleich, welche Minentypen von den S-Booten gelegt würden, erneut dem Ob.d.M. vorzutragen. Chef Skl teilt mit, daß Ob.d.M. nochmals fernmündlich zum Ausdruck gebracht hat, daß er <u>gegen</u> Mineneinsatz der S-Boote sei; Vorschlag für Fernschreiben an Ob.d.M. soll vorgelegt werden. -----
V)		Chef Skl gibt bekannt, daß für den Fall der Ausbombung bzw. Notwendigkeit weiterer Verlegung eine Ausweiche für Skl in Plön vorbereitet wird. -----
VI)		<u>Heereslage:</u> <u>Vortrag HVO:</u> <u>Westfront:</u> In Kampfraum zwischen Rhein und Maas setzte der Feind seine mit überlegenen Inf.- und Pz.Kräften geführten Angriffe auf gesanter Front fort, konnte sich nach mit großer Erbitterung geführten Kämpfen in den Besitz von Kleve setzen und im Reichswald nach Osten weiter vorstoßen. Auf den Höhen nordwestl. Kleve und in der Stadt selbst kämpften wahrscheinlich noch eigene abgeschnittene Kräftegruppen. Bei Gennepe gelang es dem Feind,

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
12.2.45		<p>mit Schwimmkampfwagen und 1 Batl. in die Stadt einzuführen.</p> <p>Im Raum von Prüm und in den Brückenköpfen von Dillingen und Echternach hielten die schweren, wechselvollen Kämpfe bei reger fdl. Tiefflieger-tätigkeit an. An der Prümfront brachten eigene Panzerangriffe örtlichen Geländegewinn und Prüm wurde vom Feind gesäubert.</p> <p>An der Oure-Sauer-Front setzte der Feind seine Angriffe zur Erweiterung der Brückenköpfe fort und konnte unter starkem Artl.Einsatz nordwestl. Echternach bis hart südwestl. Ferschweiler vorstoßen. Nach harten Kämpfen wurden die Feindangriffe durch Alarmeinheiten aufgefangen.</p> <p><u>Italien:</u></p> <p>An der ligurischen Küste wurde die alte HKL im erfolgreichen Angriff wiedergewonnen.</p> <p><u>Balkan / Ostfront:</u></p> <p>Harte Kämpfe in den Abschnitten Zvornik, Mostar, Tušla. Nördl. der Save verstärkt sich der fdl. Widerstand im Raum Daruvar.</p> <p>Die Besetzung von Budapest hat Befehl erhalten, einen Ausbruchversuch zu unternehmen.</p> <p>Die russ. Angriffsvorbereitungen für eine Groß-offensive nordwestl. Budapest und an der Granfront zum Stoß auf das Wiener Becken halten an. Mit einer Nebenoperation zwischen Drau und Plattensee Richtung Graz muß gerechnet werden. In diesem Zusammenhang bedarf der Raum von Fiume erhöhter Aufmerksamkeit.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>2.45</u>		<p>In Schlesien führt der Feind seine Operation von Osten und Westen zur Einschließung Breslaus weiter. Zwischen dem Zobten-Gebirge und der Stadt wird erbittert gerungen. Von Westen her stießen die Russen bis zur Straße Breslau - Frankenstein durch. Gegen diesen Einbruchskeil sind eigene Panzerangriffe auf die Linie Kanth - Kostenblut im Gange. Von Liegnitz vorstoßend gewann der Feind die Gegend von Goldberg. Nach erbitterten Kämpfen mit 50 Feindpanzern fiel Bunzlau in russische Hand. Zwischen Bunzlau und Sprottau bildete der Feind zahlreiche Brückenköpfe über den Bober. Ostw. Sagan vorbeistoßend gewann eine fdl. Panzerarmee mit Spitzen den Raum ostw. Sommerfeld (40 km südostw. Guben). Das XXIV.Pz.Korps wurde zwischen Sprottau und Glogau unter Verlust wichtigen Geländes weiter nach Norden zurückgeworfen.</p> <p>Bei H.Gr. Weichsel an der Oderfront Grünberg Frankfurt - Küstrin - Zehden nur geringe örtliche Kämpfe. Zwischen Fürstenberg und Küstrin lassen starke Panzeransammlungen in unmittelbarer Frontnähe vermuten, daß Feind entsprechend der raschen Entwicklung seiner Operationen im Raum Glogau - Bunzlau Liegnitz zu einem geschlossenen Angriff anzutreten beabsichtigt.</p> <p>In Pommern versuchen im Raum Küstrin - Reetz 2 Gardepanzerarmeen und 2 Kav.Korps den Raum um Stettin zu gewinnen. Die Feindoperationen im Raum Arnswalde - Deutsch-Krone zeigen, daß Gegner anstrebt, in den pommerschen Raum hinein Boden zu gewinnen, dadurch die Benutzung dieses Raumes für deutsche Operationen auszuschließen und die Landverbindungen nach Pommern zu unterbrechen. Die 2. weißrussische Front greift mit Schwerpunkt auf linkem Flügel Richtung Konitz an, während starken Teilkraften weiterhin die Aufgabe zufällt, aus Raum Schwetz die Weichselfront nach Norden aufzurollen.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
12.2.45		<p>Im Raum Pyritz blieben Feindangriffe ohne Erfolg. Im Raum südl. Stargard wurden eigene Sicherungen durch fdl. Panzer über Werben nach Norden zurückgeworfen.</p> <p>Gegen den Ihna-Abschnitt und im Einbruchsraum nordostw. Reetz fühlte der Gegner mit Kav. vor. Starke Feindangriffe zwischen Kallies und Deutsch-Krone sowie von Osten auf Märkisch-Friedland führten zu zahlreichen Einbrüchen. Kallies und Märkisch-Friedland gingen verloren. Deutsch-Krone wurde eingeschlossen.</p> <p>Auch bei der 2. Armee setzten die Russen ihre Angriffe auf breiter Front zwischen Kamin und Graudenz an den bisherigen Schwerpunkten fort und erzielten bis zu 4 km tiefe Einbrüche.</p> <p>An der Nogatfront wurden starke Bereitstellungen südostw. Marienburg erkamt. Der Kampf in Elbing ist abgeschlossen. Einige Restteile der Besatzung schlugen sich mit Verwundeten nach Westen durch.</p> <p>Um Posen halten die harten Kämpfe im inneren Stadtgebiet an. Auch in Festung Schneidemühl heftige Kämpfe.</p> <p>Bei H.Gr. Nord ist die Absicht des Gegners weiterhin durch Angriff von Südwesten und Osten in Richtung Heiligenbeil die H.Gr. aufzuspalten und von der Seeverbindung abzuschneiden. Der eigene Angriff auf Frauenburg hat gegen überlegenen Feindwiderstand und Gegenangriff von 40 Panzern nicht zum Erfolg geführt. Gegen die Südfront trat der Feind mit mindestens 8 Schützendivisionen und starken Panzerrudeln zum Angriff an und erzielte mehrere tiefe Einbrüche, die nur teilweise bereinigt werden konnten. Im Raum von Zinten sind eigene Gegenangriffe zur Wiedergewinnung einer geschlossenen Front gegen zähen Feindwiderstand im langsamen Fortschreiten. Nach Mißlingen seiner Durchbruchsversuche über Zinten nach Westen hat der Feind</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>12.2.45</u>		<p>seinen Schwerpunkt nach Norden verlagert und dort die eigene Front auf die Reichsstraße Zinten - Sollnicken zurückgedrückt. Im Abschnitt Königsberg ging Gut Kaulen verloren.</p> <p>In Samland wurde ostw. Fischhausen eingeschlossene Feindgruppe vernichtet.</p> <p>In Kurland beiderseitige lebhaftige Aufkl.Tätigkeit. Vor der gesamten Front der H.Gr. Kurland sind Westverschiebungen im Gange, deren Ziel es vermutlich sein wird, Teile der 1.baltischen Front durch die 2. baltische Front abzulösen und die hierdurch freiwerdenden Kräfte nach Ostpreußen zu verschieben.</p> <p>Seit Beginn der russischen Großoffensive wurden bisher etwa 8.000 Feindpanzer vernichtet oder vorübergehend außer Gefecht gesetzt.</p> <p>-----</p> <p style="text-align: center;">B e s o n d e r e s . =====</p> <p>I) <u>Betr. Ostraum:</u></p> <p>a) Skl weist MOK Ost darauf hin, daß Ausnutzung hoher Geschwindigkeit schnelllaufender Schiffe mit Zickzacken im allgemeinen besseren Schutz gegen Ubootgefahr darstellt als Beigabe Ubootssicherung, sofern durch die Geschwindigkeit des Schiffes wesentlich herabgesetzt wird.</p> <p>b) OKW hatte am 11.2. mitgeteilt, daß beim MOK Ost ein Beauftragter der Parteikanzlei für Flüchtlingstransporte abgestellt wird, und gleichzeitig gebeten, die Transporte so weit wie möglich nach Westen zu leiten, um die pommerschen Häfen zu entlasten. Es ergeht heute folgende Antwort:</p>

35)

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
12:2:45		<p>1) Transporte werden so weit wie möglich in westliche Ostsee überführt.</p> <p>2) Minenlage abhängig von Abwurfstätigkeit.</p> <p>c) Genst.d.H. bittet, den in Stettin wartenden Personaleinsatz für H.Gr. Nord in Stärke von 6.200 Mann vordringlich nach Pillau zu überführen. Veranlassung durch Adm. Qu VI.</p> <p>d) MOK Ost hat fernmündlich gebeten, wenn irgend möglich, noch einige KFK für Transportzwecke im Ostrahm zur Verfügung zu stellen.</p> <p>Rückgriff auf weitere Kräfte des bereits stark geschwächten Fahrzeugbestandes des MOK Nord kann z.Zt. nicht erfolgen. Dagegen hat MOK Norwegen auf fernmündliche Anfrage Abgabe von 3 KFK-U-Jägern aus dem Bereich Adm. Polarküste vorgeschlagen. MOK Ost legt auf Zuteilung dieser Boote Wert, beabsichtigt aber, sie ihrem Verwendungszweck entsprechend zur U-Jagd einzusetzen, da es auch hier an geeigneten Fahrzeugen mangelt.</p> <p>Daher Fernschreiben an MOK Ost und Norwegen:</p> <p>"1) MOK Norwegen hat Abgabe 3 KFK-U-Jäger aus Bereich Polarküste an MOK Ost im Hinblick auf z.Zt. dort vordringlichste Aufgaben vorgeschlagen.</p> <p>2) MOK Norwegen Boote baldmöglichst in Ostsee verlegen, Boots-Nr. und Abmarsch melden.</p> <p>3) Einsatzmäßige Unterstellung nach Anweisung MOK Ost, Absichten melden."</p> <p>e) OKW hat Bestimmungen über die Befehlsgliederung im Osten des Reichsgebietes neu herausgegeben.</p> <p>Hervorzuheben ist, daß das uneingeschränkte Rückgriffsrecht der Wehrmachtbefehlshaber sich <u>nicht</u> auf die Ersatz- und Ausbildungsstruppenteile und die</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
12.2.45		<p>Neuaufstellungen des B.d.E. bezieht.</p> <p>Während das Heer demnach seine Ausbildung fortsetzt, kann auf die unausgebildeten und dazu noch mangelhaft bewaffneten Marineeinheiten ohne Einschränkung zurückgegriffen werden.</p> <p>f) Für den Fall eines Kriegseintritts Schwedens auf der Seite unserer Gegner sind bei SkI und MOK Ost Vorüberlegungen angestellt worden, aus denen folgende grundsätzliche Fragen herauszuheben sind:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1.) Von vornherein ist es erforderlich gewesen, die zu treffenden Vorbereitungen einerseits auf Grund der Forderung unbedingter Geheimhaltung der Tatsache, daß gegen Schweden gerichtete Maßnahmen getroffen werden, andererseits infolge der geringen Zahl der z.Zt verfügbaren materiellen Mittel und Kräfte stark einzuschränken. Insbesondere lassen sich die Voraussetzungen für einen Einsatz der Seestreitkräfte im voraus nicht übersehen, da sie von der jeweiligen Gesamtlage abhängig gemacht werden müssen. 2.) Gedankliche Vorarbeiten für ggf. kurzfristig zu treffende Maßnahmen werden im Sinne der gestellten Forderungen getroffen. Sie sind im Wesentlichen abgeschlossen. <p>Besonders wird auf die günstigen Bedingungen hingewiesen, die sich für den Einsatz von Kleinkampfmitteln von der ostjütischen Küste und den dänischen Inseln aus ergeben. Den Kleinkampfmitteln wird bei der notwendigen Ausschaltung bzw. Blockierung der schwedischen Seestreitkräfte an der westschwedischen Küste besondere Bedeutung zukommen. Wie weit innen gleiche Aufgaben in der Ostsee gestellt werden können, wird noch überprüft.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
12.2.45		<p>3.) Über die gedanklichen Vorarbeiten hinausgehend ist es möglich gewesen, einige langfristige Vorbereitungen schon jetzt zu treffen, die nicht nur für einen etwaigen Kriegseintritt Schwedens, sondern in gleicher Weise für andere operative Belange des Ostseeraumes Bedeutung besitzen und daher vordringlich durchgeführt werden müssen.</p> <p>Es sind dies im Einzelnen:</p> <p>a) Ausbau der Küstenverteidigung, insbesondere im dänischen Raum, sowie der Inseln Laesoe und Bornholm.</p> <p>b) Verstärkung der Spermaßnahmen im Skagerrak.</p> <p><u>Zu a):</u> Die artilleristische Verteidigung der ost-jütischen Küste und der Nordausgänge der Belte und des Sundes ist in der Planung auf Grund der zugewiesenen Mittel abgeschlossen, der Aufbau der leichten und mittleren Batterien ist zum großen Teil beendet. Stand des Ausbaues im Einzelnen wird als bekannt vorausgesetzt. Der Einbau fester Batterien an der Küste des Sundes ist wegen der Nähe der gegenüberliegenden Schwedenküste nicht zweckmäßig. Es wird daher erforderlich sein, die Verteidigung an dieser Stelle bei gegebener Lage durch Zuführung beweglicher Batterien des Heeres und der Luftwaffe kurzfristig aufzubauen. Neben einem Ausbau der Insel Laesoe ist ein Ausbau der Verteidigung der Insel Bornholm neuerdings der Weisung des OKW / W.F.St. entsprechend beabsichtigt. Einzelheiten hierzu werden gesondert gemeldet. Ausbau der Insel Anholt kann mangels verfügbarer Mittel vorläufig nicht erfolgen.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
12.2.45		<p data-bbox="329 232 988 412"><u>Zu b):</u> Verstärkung des Skagerrak-Warngebietes wird mit Nachdruck vorangetrieben. Jedoch setzt hier die immer angespanntere Feindlage einer schnellen Beendigung der Planung Grenzen, da das Auslegen der Sperren nur während der Neumondperiode erfolgen kann.</p> <p data-bbox="329 432 1000 612">SkI beabsichtigt, die gedanklichen Vorarbeiten nach Auswertung der vorliegenden Unterlagen des MOK Ost zum vorläufigen Abschluß zu bringen. Eine Erweiterung des Mitwisserkreises erfolgt nicht mehr. Ebenso wird von einer Beteiligung anderer Wehrmachtteile zunächst abgesehen.</p> <p data-bbox="335 628 1002 717">g) M.Att. Stockholm hat Genehmigung für Auslaufen des RK-Schiffs "Travancore" für 19.2. aus Göteborg erbeten.</p> <p data-bbox="335 736 967 794">Beteiligte erhalten Nachricht, daß Auslaufen genehmigt wird.</p> <p data-bbox="335 810 1019 994">h) Durch den Sonderbevollmächtigten des RKS in Dänemark ist ein angeblicher "Auszug aus der Studie eines deutschen Generalstabsoffiziers" zur Kenntnis SkI gekommen, der die wahrscheinliche Auffassung des größten Teils des dänischen Volkes widerspiegelt. Ausfertigung in KTB B V.</p> <p data-bbox="288 1056 534 1079">----- II) <u>Betr. Westraum:</u></p> <p data-bbox="339 1094 998 1184">Die am 9.2. eingegangene Stellungnahme des MOK Nord zum Mineinsatz auf dem Weg Themse - Schelde lautet:</p> <p data-bbox="342 1202 1019 1292">"1) Ergebnis eines der letzten S-Bootseinsätze zeigt klare Überlegenheit Erfolgsaussichten Mine gegenüber Torpedo.</p>

(36)

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
12.2.45		<p>a) Torpedoeinsatz von vier S-Flottillen: ein Versenkungserfolg bei einem eigenem S-Bootsverlust, einen schwer und sechs mittelschwer bzw. leicht beschädigten Booten.</p> <p>b) Mineneinsatz von zwei S-Flottillen: zwei Versenkungserfolge und vier weitere Treffer ohne eigene Verluste und Schäden.</p> <p>2) Das mit Rücksicht auf Seehunde von Skl ausgesprochene Minenverbot beraubt S-Boote ihrer z.Zt. wirksamsten Waffe bei Bekämpfung Feindnachsches im eindeutig als Schwerpunkt anerkannten Operationsgebiet.</p> <p>3) Eine Abgrenzung zwischen Mineneinsatz-Gebieten der S-Boote und Cp.Gebieten der Seehunde, wie sie ursprünglich geplant war, ist nicht mehr zweckmäßig und auch bald nicht mehr möglich, da bei entsprechendem Nachschub demnächst der Seehund-Einsatz sich planmäßig auf ganzen Geleitweg verteilen wird. Der S-Bootsmineneinsatz wird auch imkünftigen Op.Gebiet der Seehunde aus folgenden Gründen für vertretbar gehalten:</p> <p>a) Es ist anzunehmen, daß S-Boote gut ausgebojten Geleitweg finden und Minen im Allgemeinen planmäßig unmittelbar auf Weg werfen. Mit kurzfristigen Räumen der Minen durch Feind ist zu rechnen, da Gegner an Weg festhält.</p> <p>b) Gefährdung der Seehunde durch u.U. nicht geräumte Minen erscheint relativ sehr gering, besonders im Vergleich zu den zahlreichen Gefährdungen, die im Totaleinsatz begründet liegen.</p> <p>c) Fisher fehlen schlüssige Erfahrungen, ob Seehunde durch Minen überhaupt und durch welche Zündungsarten gefährdet.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
12.2.45		<p>4) K.d.K. hat einem entsprechenden Vorschlage MOK Nord zugestimmt, da er die Gefährdung der Seehunde durch S-Bootsminen als gering ansieht und Freigabe des Geleitweges für S-Bootsmineneinsatz befürwortet. Gleichzeitig hat das K.d.K. auch Freigabe des bisher S-Booten vorbehaltenen Geleitweges an engl. Südost-Küste zwischen Humber und Themse beantragt, da Operationen im Seegabiet Lowestoft gegen geringere navigatorischer und taktischer Schwierigkeiten für erste Einsätze der Seehunde besonders geeignet.</p> <p>5) BdU op fordert als Op.Gebiet am Geleitweg Themse-Schelde für Uboote nur den Westteil bis zur Tonne NF 5 als Ostgrenze. Ostwärts davon kommt wegen der Sände Operieren von Ubooten nicht in Frage.</p> <p>6) MOK Nord beantragt daher nach Abstimmung mit 2/Skl BdU op und KdK Wiederfreigabe S-Bootsmineneinsatzes auf Geleitweg Themse - Schelde zwischen 2 Grad 15 Min. und 3 Grad 0 Min. Ost. Unter Hinweis auf den zu erwartenden Erfolg und die in mehreren Einsätzen erkannte geringe Erfolgsaussicht, allein durch Torpedoeinsatz den Nachschubverkehr nach Antwerpen zu schädigen, wird um Genehmigung dieses Antrages gebeten."</p> <p>(s. auch Lagebesprechung Ziff. IV).</p> <p style="text-align: center;">-----</p>
		<p>III) <u>Allgemeines:</u></p> <p>a) Aufstellungsbefehl für 2. Mar.Division durch Adm. Cu II s. 3675/45 Gkdos. in den Akten bei III a.</p> <p>b) Ob.d.M.hat an Ob.d.L. gedrahtet:</p> <p>"Ich freue mich über die schönen Erfolge der Luftwaffe im norwegischen Raum bei Abwehr des Luftangriffes auf den Zerstörer Z 33 und bei Angriff auf den PG-Geleitzug und wünsche den erfolgreichen Fliegern weiterhin alles Kriegsglück."</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
12.2.45		<p>c) Für die geplanten MZ-(Mehrzwecke-Sicherungs-) Boote sind infolge Ausbombung der Firma Deutz keine Motoren verfügbar; Wiederanlaufen ist erst in 7 - 9 Monaten möglich. Adm. Qu I hat deshalb beantragt, den Bau nach Fertigstellung der ersten 3 Boote, für die Motoren vorhanden sind, einzustellen.</p> <p>1/Skl stimmt angesichts Rüstungslage zu.</p> <p>d) In der letzten Zeit hat die Zahl der Havarien derartig zugenommen, daß hierdurch zeitweise fast mehr Verluste bzw. Ausfälle an Fahrzeugen eintraten als durch Feindeinwirkung.</p> <p>Der Fahrzeugbestand ist z.Zt. auf einem derartigen Tiefstand angelangt, daß die gestellten Aufgaben kaum noch zu erfüllen sind und daher alle Mittel zur Verhütung von weiteren Ausfällen angewandt werden müssen.</p> <p>Ein großer Teil der Havarien wird zwar auf den derzeitigen schlechten Ausbildungsstand der Kommandanten und W.O. s zurückzuführen sein. Die Ausbildung wesentlich zu verbessern, ist jedoch bei der heutigen angespannten Lage auf allen Gebieten kaum möglich. Dagegen können h.E. diejenigen Havarien, die auf Fahrlässigkeit oder verantwortungsloses Verhalten zurückzuführen sind, nur dadurch verhindert werden, daß die Schuldigen in Zukunft in weit strengere Maße zur Verantwortung gezogen und bestraft werden, als dies bisher üblich war.</p> <p>Mar.Wehr wird daher gebeten, dem Ob.d.M. einen Befehl an alle Stellen zur Unterschrift vorzulegen, nach dem alle Kommandanten und W.O.'s, welche durch leichtfertiges oder gar verantwortungsloses Verhalten eine Havarie verursachen und somit wichtigste Kriegsmittel einsatzunfähig machen, stets mit dem höchstmöglichen Strafmaß zu bestrafen sind.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<p><u>12.2.45</u></p> <p>(38)</p>		<p>Darüberhinaus wird vorgeschlagen zu prüfen, ob die diesbezüglichen Verordnungen und Strafbestimmungen grundsätzlich zu ändern sind, damit sie der heutigen ernstesten Lage Rechnung tragen und die Kommandanten und W.O.'s zu erhöhtem Verantwortungsgefühl bei der Handhabung der ihnen anvertrauten Fahrzeuge und Waffen, zwingen.</p> <p>e) Zur Möglichkeit des Dackel-Einsatzes hat Adm. Qu I festgestellt, daß S-Boote zwar nur im Notfall als Abschlußbasen herangezogen werden sollen, aber durchaus dafür geeignet sind.</p> <p>Von den R-Booten bekommen nur die 12 Boote der 21. R-Flottille Torpedobewaffnung; bei den übrigen R-Booten geht das nicht, weil alles verfügbare Gewicht für Panzerung und Artillerie verwandt werden muß. Die 21. R-Flottille ist jedoch für Dackeleinsatz geeignet.</p> <p>f) 3/Skl hat Feindlagebericht Nr. 3/45 ausgegeben, aus dem besonders die Angaben über den feindlichen Schiffsraumeinsatz hervorzuheben sind. Ausf. ist in KTB D 6 b abgelegt.</p> <p>Ferner werden Frontstellen über die feindliche Vernichtungstätigkeit in der Deutschen Bucht unterrichtet (s. 3602/45 Gkdos.).</p> <p style="text-align: center;">-----</p> <p style="text-align: center;"><u>L u f t k r i e g .</u> =====</p> <p>Feindtätigkeit am Tage gering. Eigenes Aufklärungsflugzeug mit Luftbild vom Humber wurde bei Landung durch 2 Tempest abgeschossen.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
12.2.45		<p>Luftbild Antwerpen ergab 80 Frachter (514.000 BRT), 2 Tanker und 5 Kampfwagentransporter, davon 3 mit Flugdeck.</p> <p>An der Ostfront am 11.2. lebhafte eigene Tätigkeit; Abschluß von 21 Feindflugzeugen, Zerstörung vieler Panzer und Fahrzeuge sowie zweier Oderbrücken.</p> <p>Der Russe griff mit 90 Flugzeugen Breslau an.</p> <p>Chef Skl. </p> <p>+ 1/3/1. </p> <p>I a </p> <p>I b </p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<p>13.2.45</p> <p>(39)</p>		<p>Lagebesprechung bei Chef Skl 1030 Uhr. =====</p> <p>I) <u>I West / 1/Skl:</u> Die vorbereitete Versorgung Dünkirchens ist nunmehr angelaufen; Nachrichten über Verlauf liegen noch nicht vor. -----</p> <p>II) <u>Adm. Qu:</u> Admiral Skagerrak hat die Kohlenlage in Dänemark als besonders schwierig gemeldet; er gibt an, daß die vorhandenen Bestände nicht länger als bis Anfang März reichen. Die wirkliche Lage ist günstiger als in anderen Bereichen mit Ausnahme von Norwegen. Keiner der deutschen Stützpunkte ist heute noch auf so lange Zeit bevorratet. Nach Feststellung bei Adm. Qu III wird es möglich sein, den nötigen Nachschub für gedrosselten Verbrauch rechtzeitig zuzuführen. -----</p> <p>III) Chef Skl hat sich das Ergebnis einer Besprechung zwischen Gen.Fm. Kesselring und OB MOK Süd übermitteln lassen. Hiernach rechnet Gen.Fm. Kesselring ab Mitte März mit einer fdl. Offensive und gleichzeitig mit Aktivierung der fdl. Kriegführung in der Adria. Mangels Luftaufklärung und Abwehrynachrichten hat er OB MOK Süd um Einsatz von Mitteln der Kriegsmarine zum Absetzen von Agenten hinter der Front und zur Verstärkung der Aufklärung in See gebeten. Hierbei hat er anscheinend an den Einsatz von Kleinkampfmitteln zum Absetzen dieser Agenten und als Aufklärungstreitkräfte gedacht.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>13.2.45</u>		<p data-bbox="282 249 992 372">Die Meldung des MOK Süd gem. Chefs... 277/45 wird für Ob.d.M. an Adm.z.b.V. übermittelt mit Zusatz, daß die von MOK Süd beantragten Seehunde für Aufklärung und Agentenabsetzen ungeeignet sind.</p> <p data-bbox="231 435 488 458">IV) <u>Chef 6/Skl:</u></p> <p data-bbox="280 471 992 659">Durch die Einschränkungen des Rüstungsnotprogramms ist auch die Neufertigung von Bojen in Fortfall gekommen, so daß die Bezeichnung der Schiffahrtswege in Frage gestellt ist. Vorräte sind nicht mehr vorhanden, die MOK's haben bereits Forderungen auf mehr Bojen gestellt.</p> <p data-bbox="280 674 992 859">Falls es nicht möglich ist, für die Fahrwasserbezeichnung Minengefäße oder andere Gegenstände zu benutzen, muß diese Angelegenheit bei der nächsten Rüstungsbesprechung vorgebracht werden. Ansich kann die Fertigung der Bojen auf den Marinewerften erfolgen, es fehlt aber das nötige Eisenblech.</p> <p data-bbox="244 920 492 944">V) <u>Chef 3/Skl:</u></p> <p data-bbox="285 956 984 1110">Nach Abschluß der Krimkonferenz, die in Jalta vom 3. - 11/2. tagte, ist ein ausführliches Communiqué veröffentlicht worden, aus dem hervorgeht, daß die 3 großen Alliierten sich vorläufig über alle schwebenden Probleme geeinigt haben.</p> <p data-bbox="236 1171 559 1195">VI) <u>H e e r e s l a g e :</u></p> <p data-bbox="353 1225 509 1248"><u>Vortrag HVO:</u></p> <p data-bbox="291 1264 961 1382">Die Schlacht zwischen Rhein und Maas hielt am 14.2. während des ganzen Tages an und stellt an die eigene Truppe infolge der fdl. Luftherrschaft, Artl. und Panzereinsätze höchste Anforderungen. Trotzdem</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
13.2.45		<p>haben die eigenen Verbände dem fdl. Materialansturm standgehalten und in zähem Kampf einen Durchbruch verhindert. Dem Feind wurden starke Ausfälle zugefügt.</p> <p>Trotz klaren Wetters und ununterbrochener fdl. Lufttätigkeit hat der Druck des Feindes an der Sauer vorübergehend nachgelassen. Örtliche Kämpfe dauern mit wechselndem Erfolg an.</p> <p>Im Raum Saargemünd lebhaft Feindbewegungen, die auf bevorstehenden Angriff schließen lassen.</p> <p>Schwere Zerstörungen durch Luftangriff an Verkehrsanlagen bedingen erneut vermehrten Kolonneneinsatz und damit erhöhten Betriebsstoffverbrauch im rückwärtigen Gebiet der Westfront.</p> <p><u>Balkan:</u></p> <p>Bei Mostar ist die Lage gespannt. Der Gegner drang in Mostar ein. Nevesinje ging verloren. Von Osten überschritt der Feind die Straße Nevesinje - Mostar. Für den Angriffsschwerpunkt in diesem Raum hat die fdl. Führung den übrigen dalmatinischen Küstenabschnitt fast völlig von Truppen entblößt.</p> <p><u>Ostfront:</u></p> <p>In Ungarn wurde der eigene Angriff zwischen Plattensee und Sarvitz-Kanal zur Beseitigung des fdl. Großeinbruches vom 9.2. erfolgreich abgeschlossen.</p> <p>Von der Besetzung von Budapest haben sich einzelne schwache Kampfgruppen auf die eigenen Linien zurückgeschlagen.</p> <p>In der Slowakei wurden im Raum Altsohl alle Feindangriffe im wesentlichen abgewiesen, nördl. der Beskiden im Raum Schwarzwasser der fdl. Einbruchraum erfolgreich eingeeignet.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
13.2.45		<p>In Schlesien versuchte der Feind vergeblich, nach Einschließung Breslaus Richtung Schweidnitz - Waldenburg durchzustoßen. Zwischen Striegau und Jauer kam der eigene Angriff gut vorwärts. Westl. Bunzlau stießen deutsche Verbände dem auf Görlitz vorgehenden Feind in die Flanke. Während die Russen Sommerfeld nahmen und beiderseits Forst die Lausitzer Nässe erreichten, reichten sich im Rücken des Feindes das XXIV. Pz. Korps von Norden und Pz. Korps "Groß-Deutschland" von Süden nördl. Sorau in erbittertem Kampf die Hand.</p> <p>Zwischen Glogau und Sagan nach Norden vorstoßend steht der Feind mit Panzerspitzen vor Grünberg, während er an den Flügeln bei Neusalz a. d. Oder und Hamburg a. B. abgewiesen wurde.</p> <p>Bei H. Gruppe Weichsel lag der Schwerpunkt des Feinddruckes weiterhin im Raum Schlochau - Graudenz. Der Feind warf unsere Verbände auf Schlochau zurück. In Konitz Straßenkämpfe mit einer eingedrungenen fdl. Panzerbrigade. Zwischen Tuchel und Osche erzielte der Feind mehrere Einbrüche, die mangels Reserven nicht beseitigt werden konnten. Die Gesamtlage in diesem Abschnitt ist daher äußerst gespannt.</p> <p>An der übrigen Front der H. Gr. fanden nur Kämpfe von örtl. Bedeutung statt.</p> <p>Die Besatzung von Schneidemühl versucht nach Verlust der Stadt sich nach Norden durchzukämpfen.</p> <p>Bei H. Gr. Nord südl. Frauenburg setzte der Feind seine von über 40. Panzern unterstützten Angriffe fort. Trotz Verlust von etwa 20 Panzern gewann der Gegner örtlich Boden.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
13.2.45		<p>Nordostw. Wormditt trat der Feind mit etwa 4 - 5 Schützendivisionen und einer Pz.Brigade zum Angriff an und erzielte in Richtung Mehlsack einen etwa 5 km tiefen Einbruch. Panzerrudel stießen bis Lotterfeld durch. Westl. Landsberg scheiterten mehrere batl.starke Angriffe.</p> <p>Die von Norden und Süden zur Bereinigung des Einbruchsraumes Zinten angesetzten eigenen Angriffe kamen infolge heftiger fdl. Gegenangriffe von 3 Divisionen nicht zur Auswirkung. In den Abendstunden konnte der Feind seinen Einbruchsraum südostw. Zinten noch erweitern und in den Rücken unserer westl. Pr. Eylau stehenden Kräfte vordringen. An der Front zwischen Zinten und Koppelbude scheiterten alle Feindangriffe. Bei Königsberg und im Samland keine Kampfhandlungen von Bedeutung.</p> <p style="text-align: center;">-----</p> <p style="text-align: center;">B.e.s.o.n.d.e.r.e.s.s. =====</p> <p>I) <u>Betr. Ostraum:</u></p> <p>a) Zur Durchführung des Schiffsverkehrs in der mittleren Ostsee hat MOK Ost folgenden Befehl erlassen:</p> <p>"1) Schiffsverkehr zwischen Pillau, Gotenhafen und Häfen westlich davon.</p> <p>a) Falls Minenlage zulässt, wird unter Berücksichtigung Tiefganges gesamter Schiffsverkehr mittl. Ostsee ab sofort über Weg 75-55 geführt. Menschentransporte, (Truppen, Flüchtlinge, Verwundete usw.) im Grundminen-AT-Mynen-Geleit. Ubootssicherung nach Kräftelage.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
13.2.45		<p>b) Schiffe, die ihres Tiefganges wegen über Tiefwasser geführt werden müssen, erhalten möglichst 4 Geleitboote, davon 1 AT-Geleit, mindestens 1 mit Fumo, mindestens 2 mit S-Gerät. Zickzackfahren, häufiger Wechsel der zu steuernden Kurse, Fahrtstufenwechsel. Da Ausweichmöglichkeit durch Zickzackfahren gegen unterwasserfahrende Uboote günstiger als gegen über Wasser fahrende ist in ubootsgefährdetem Gebiet Tagfahrt anzustreben, aber nicht zur Regel zu machen.</p> <p>Vorstehende Sicherung gilt, falls nur ein Schiff im Geleit. Bei mehreren Schiffen zusätzlich Sicherung nach Kräfteverhältnisse. Für leere Fahrgastschiffe gleiche Sicherung anstreben. Abweichungen hiervon nur mit Genehmigung MOK Ost.</p> <p>2) Schiffsverkehr Lihau - Swinemünde mit bestmöglicher Sicherung:</p> <p>a) schnelle Transporter auf direktem Weg nach Swinemünde.</p> <p>b) Langsame Transporter über Hela, dann Weg 75, 55. Sicherung wie unter Ziff. 1 a).</p> <p>3) Die durch diese Regelung entstehenden Verzögerungen müssen zur Vermeidung von größeren Verlusten in Kauf genommen werden.</p> <p>4) Die auf Weg 58 ausliegenden Tonnen sind aufzunehmen.</p> <p>b) Über die Durchführung der Minenunternehmung "Titus II" meldet MOK Ost, daß wegen des Wetters und der noch nicht gesicherten Notwendigkeit, die schwedischen Tonnen aufzunehmen, die Durchführung für die Nacht 15/16.2. vorgesehen ist.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
13.2.45 (40)		<p>Die Verzögerung ist an sich zu bedauern, weil die fortschreitende Zeit immer mehr^{mehr} von der Neumondperiode wegführt.</p> <p>-----</p>
		<p>II) <u>Betr. Nordraum:</u></p> <p>Adm. Qu II beantragt beim SD Verstärkung der Wasserschutzpolizei Oslo einschließlich der Wasserfahrzeuge, um der Flucht norwegischer Schlepper wirksam begegnen zu können.</p> <p>-----</p>
(41)		<p>III) <u>Betr. Westraum:</u></p> <p>a) Bezüglich der Befehlsverhältnisse im Bereich MOK Nord hat MOK Nord eine längere Betrachtung über die bisherige Entwicklung und den augenblicklichen Stand vorgelegt, der Chef Skl zustimmt.</p> <p>Als beste Möglichkeit bezeichnet MOK Nord unmittelbare Unterstellung des Adm. Deutsche Bucht mit den ihm für die Landkriegführung zur Verfügung stehenden Marinetruppen unter den Führungsstab Nordküste und Aufhebung der Unterstellung des MOK selbst unter den Führungsstab, wodurch MOK Nord gleichberechtigt neben Führungsstab Nordküste tritt^{tritt}.</p> <p>Bearbeitung erfolgt durch Adm. Qu II.</p> <p>b) Zu der Anfrage von Skl betr. weitere Absichten zur Versorgung der Atlantikfestungen von Spanien aus teilt RSHA mit, daß eine 2. Reise des D. "Vulkan" in Vorbereitung sei, für die ein Zeitpunkt wegen besonders schwieriger Tarnung noch nicht festgesetzt ist.</p>
		<p>Das bereits nahezu fertige Unternehmen mit einem 60 ts Kutter ist bis auf Weiteres abgestoppt, weil durch ungeschicktes Verhalten einzelner Beteiligter sowohl die Spanier als auch wahrscheinlich der Feind</p>

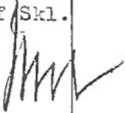
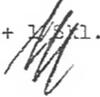
Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
13.2.45		etwas bemerkt haben..Ob dieses Unternehmen noch zum Einsatz kommen kann, ist nicht zu übersehen: -----
		IV) <u>Betr. Südraum:</u> MOK Süd meldet Ergebnis einer Besprechung mit dem ital. Admiral Sparzani am 6/2. und mit dem Marschall Graziani am 8/2. Demnach sind personelle Umbesetzungen in der Führung der ital. Kriegsmarine geplant, bei denen auch der Kapitän Borghese eine leitende Stellung erhalten soll. Einzelheiten s. 3549/45 Gkdos. in den Akten C XIV. -----
		V) <u>Allgemeines:</u> a) B.d.Sich. erhält von 1/Skl Auftrag, die bis- ner bei Skl aufgestellten Monatsübersichten der eigenen Schiffsverluste in Zukunft bei seiner Dienst- stelle anzufertigen und herauszugeben. Alle MOK's werden hierzu beauftragt, sämtliche Vorkommnisse im Minenabwehr-, Sicherungs- und Geleitdienst sowie über Feindberührungen und Schiffs- verluste dem B.d.Sich. zu übermitteln. b) 1/Skl erteilt Einverständnis zu Zuteilung von Sperrbrecher 33 zu 3. Sperrbrecherflottille; Rück- gabe eines der von MOK Nord an die Ostsee abgegebenen Sperrbrechers ist wegen dringender Aufgaben in der Ostsee nicht möglich. c) Übersicht über die Treibölllage Februar 1945 s. 1/Skl I g 3665/45 Gkdos. Hiernach ist das Gesamt- aufkommen 73.800 ts, die auch voll zur Verteilung kommen. Die Kriegsmarine erhält davon 30.000 ts, von denen beinahe 1/3 als Verfügungsreserve Skl zurückgehalten wird. Dies ist notwendig, weil die

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
13.2.45		<p>Kontingente derartig scharf beschnitten wurden, daß mit gelegentlichen Überschreitungen mit Sicherheit gerechnet werden muß.</p> <p>c) Mar.Rüst teilt mit, daß mit Hauptausschuß Schiffbau festgelegt worden ist, daß alle von der Neptun-Werft Rostock noch zu liefernden Neubau-M-Boote (14 Stück) als normale M-Boote geliefert werden. Über Wiederaufnahme des Fangbootprogramms folgt Regelung später.</p> <p>d) OKW hat Führerbefehl über Schaffung eines Lufttransportchefs der Wehrmacht zur Kenntnis übersandt.</p> <p style="text-align: center;">-----</p> <p style="text-align: center;"><u>U b o o t s k r i e g .</u> =====</p> <p>Nach Funkaufklärung wurde belgischer D. "Persier" (5.382 BRT) am 11/2. nachm. 4 sm NNO-wärts Eddystone Rocks torpediert und ist wahrscheinlich gesunken.</p> <p>Im Nordmeer ist Ubootsgruppe "Rasmus" weiter auf das PQ-Geleit angesetzt, das nach Funkpeilungen wahrscheinlich von Osten her die Kola-Bucht ansteuert, wodurch auch die Verzögerung teilweise erklärt wird.</p> <p>In der Ostsee hat der Einsatzchef der Uboote mit Adm. östl. Ostsee am 12/2. von Libau nach Gotenhafen verlegt.</p> <p style="text-align: center;">-----</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>13.2.45</u>		<u>L u f t k r i e g .</u> =====
		In der vergangenen Nacht erfolgten leichtere Angriffe auf Süd- und Westdeutschland.
		Am Tage sehr rege Einflugtätigkeit über dem westdeutschen Raum bis Linie Hannover - Würzburg - Bodensee.
		Aus dem Süden mittags Angriff durch 400 amerik. Bomber auf Wien mit schweren Verkehrsschäden und mittleren Schäden an Industrie und in der Stadt. Am frühen Nachmittag griffen weitere 250 amerik. Flugzeuge Harburg und Graz an.
		In Ungarn wurden bei 181 eigenen und über 200 Feindeinsätzen 25 Feindflugzeuge bei 1 Verlust abgeschossen.
		An der Ostfront ging der eigene Einsatz am 12/2. etwas zurück; 5 Feindflugzeuge, 16 Panzer und zahlreiche Fahrzeuge wurden vernichtet. In der Nacht versorgten 16 Flugzeuge Schneidemühl und 2 Posen.

		<u>L a g e O s t a s i e n .</u> =====
		Mar.Att. Tokio meldet über Lage Pazifik:
		"1) Nach zusätzlichen Landungen an Westküste beträgt Gesamtstärke Feindes 10 Divisionen, denen höchstens vier jap. gegenüberstehen. Japaner beabsichtigen, da Südluzon nicht zu halten, hinter Linie Rosario-Dingalanbucht zurückzugehen und Nordluzon solange als möglich zu halten. Da wirksamer Nachschub dorthin so gut wie unmöglich, ist diesem jap. Reststützpunkt jede milit. Bedeutung abzuspochen.

(42)

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
13.2.45		<p>Südraum ist als praktisch abgeschnitten anzusehen.</p> <ol style="list-style-type: none">2) Taskforces seit längerem nicht mehr tätig. Es wird Vorbereitung zu neuem Schlag voraussichtlich Landung auf Iwojima und Okinawa vermutet.3) Guam ist zum Nachschubzentrum erster Ordnung ausgebaut. Daneben Sitz Admiral Halsey.4) Beschädigungen Ölanlagen Palembang durch brit. Angriffe derart, daß mit monatelangem Ausfall zu rechnen." <p>Chef Skl.</p> <p> + 1. Skl.</p> <p></p> <p>I a </p> <p>I b </p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
14.2.45 (43)		<p>Ob.d.M. nahm nachmittags an der Führerlage teil. Niederschrift s. KTB C VII. <u>Hinweis:</u> Nachschub für Heeresgruppe Nord, Fragen der Marinedivision, U-Jagd durch Flugzeuge in der Ostsee.</p> <p>-----</p> <p>Lagebesprechung bei Chef Skl 1030 Uhr. =====</p> <p>I) <u>IE / 1/Skl:</u></p> <p>a) Vorlage des Operationsbefehls für die Sperre "Titus II" im Skagerrak; Chef Skl ist einverstanden.</p> <p>b) MOK Norwegen hat beantragt, zum Schutz der Reede von Tromsø eine Ubootsminensperre im Grötsund unter Aufwand einer erheblichen Anzahl von Minen auszulegen.</p> <p>1/Skl neigt zu dem Vorschlag, den Antrag abzulehnen, weil die augenblickliche Fertigung an Minen einen so hohen Aufwand an nicht entscheidender Stelle nicht rechtfertigt. Dazu kommt, daß die ausgewählte Sperrlage auch nicht ohne weiteres verständlich ist.</p> <p>MOK Norwegen erhält daher folgenden Entscheid:</p> <p>"Lageentwicklung bringt zwangsläufig Verminderung Minenfertigung mit sich. Vorhandenes Material muß daher sparsam für Schwerpunktaufgaben eingesetzt werden. Gleichzeitige Durchführung S-Bootsabwehrsperrern im Westküstenbereich und Ubootsabwehrsperre Groetsund z.Zt. nicht möglich. Da S-Bootsangriffe laufend zu Verlusten geführt, andererseits akute Gefahr Tromsø noch nicht eingetreten, h.E. Durchführung Sperrvorhaben Westküste vordringlich vor Treppensperre Grötsund. Falls dort andere Beurteilung, Begründung hergeben. Prüfen, ob Sperre an engerer Stelle auf geringerer Wassertiefe, die</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>14.2.45</u>		weniger Material beansprucht, zum Schutze Tromsø möglich." -----
		II) <u>Adm. Qu:</u>
		a) Die Werftliegezeit "Emden" ist nunmehr bei DWK festgelegt und soll bis 22/4. dauern. Hierzu gibt Ob.d.L. den Hinweis, daß er sich das Eindocken des Kreuzers vorbehält, falls das Dock für Uboote gebraucht wird.
		b) Das Flottenkommando hat gemeldet, daß die unterstellten Einheiten Richtlinien erwarten für die Eigenvernichtung der Schiffe, wenn sie nach Aufbrauch ihrer Munition in den Osthäfen eingeschlossen werden bzw. wegen Beschädigung unbeweglich liegen bleiben müssen. Vorläufige Bearbeitung durch Adm.Qu.
		c) OKW hat einen scharfen Befehl bezüglich Ausführung von Reisen mit falschen Marschpapieren oder unter Vertäuschung erfundener Gründe erlassen. -----
		III) <u>Adm. Qu II:</u>
		Zur Sicherstellung der dänischen Tonnage ist nunmehr vorgesehen, daß auf Stichwort die Besetzung der Schiffe durch ca. 2.000 Soldaten der Kriegsmarine erfolgt. -----
		IV) <u>B/Skl FL:</u>
		Nach den letzten Mineneinflügen sind in der Jade weitere 6 Minen geborgen und entschärft worden, alle mit ZE = 14 Tage. -----

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
14.2.45	V) <u>Heereslage:</u>	<p data-bbox="367 284 528 315"><u>Vortrag HVO:</u></p> <p data-bbox="305 331 440 361"><u>Westfront:</u></p> <p data-bbox="305 369 989 592">Die Abwehrschlacht zwischen Niederrhein und Maas stand am 13.2. im Zeichen erbitterter, erfolgreicher Abwehrkämpfe. Trotz stärkstem fdl. Artl.Einsatz und schwerer Luftangriffe konnte die zäh kämpfende Truppe bis auf einen Panzereinbruch südl. Bedburg, der abgeriegelt wurde, den Durchbruch des Feindes auf Kalkar und Goch zerschlagen.</p> <p data-bbox="367 600 813 631">Die Kämpfe im Raum Prüm halten an.</p> <p data-bbox="305 639 989 800">An der Cure-Sauerfront wurde erbittert gerungen und der Feind konnte seine Brückenköpfe im Raum Echternach erweitern. Ziel der Feindoffensive ist durch zangenartigen Vorstoß aus den Räumen Prüm und Echternach unsere Eifélfrent zum Einsturz zu bringen.</p> <p data-bbox="305 808 409 839"><u>Balkan:</u></p> <p data-bbox="305 847 973 916">Zwischen Save und Drau schreitet im Papuk-Tenn Gebirge das eigene Säuberungsunternehmen fort.</p> <p data-bbox="305 924 973 1054">Bei Mostar ist der Feind mit 4 Tito-Divisionen und der Übersee-Brigade zum Angriff angetreten. Er konnte bis zur Stadt vordringen und die Straße Mostar - Konjic erreichen.</p> <p data-bbox="305 1062 429 1093"><u>Ostfront:</u></p> <p data-bbox="305 1101 984 1362">In der Schlacht um Schlesien gelang dem Feind die Einschließung von Breslau. Aus dem Raum Lagnitz nach Süden vorstoßend nahmen die Russen Striegau, Jauer und Goldberg. Zwischen Bunzlau und Sagan bildete der G_egn_er zahlreiche Brückenköpfe über den Queis und drang, Sagan umgehend, in Sorau und Sommerfeld ein. Die Festung Glogau wies alle Feindangriffe ab.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
14:2.45		<p>Das Abdrehen der 3. Garde-Pz.Armee aus der ursprünglichen Westrichtung nach Südosten unter Ansatz von Teilen in Richtung Görlitz deutet darauf hin, daß der Gegner vordringlich die Bereinigung des schlesischen Raumes zwischen Oder- und Riesengebirge unter gleichzeitiger Gewinnung etwa der Linie Bautzen - Kottbus - Guben anstrebt.</p> <p>Die Entwicklung der Lage an der Ostfront in den letzten Tagen spricht vermehrt dafür, daß der Gegner seine ursprüngliche Absicht, in einem Zuge nach Westen in den innerdeutschen Raum vorzustoßen, zunächst zugunsten einer vorherigen Ausschaltung einer Flankenbedrohung aus dem schlesischen und pommerschen Raum zurückgestellt hat.</p> <p>Währendes in Pommern im Frontabschnitt Greifenhagen - Neustettin nur zu örtlichen Kämpfen kam, setzte der Feind seinen starken Druck westl. der Weichsel fort, erzielte tiefe Einbrüche und steht vor Konitz und Tuchel.</p> <p>Durch Abzug mehrerer Divisionen von der Front der H.Gr. Nord in den Abschnitt Konitz hat der Feind dort eine neue starke Schwerepunktbildung zum Durchbruch an die Ostseeküste durchgeführt.</p> <p>Nach Luftaufklärungsergebnissen sind bereits größere Teile des Eisenbahnnetzes bis zur Linie Breslau - Posen - Bromberg wieder in Betrieb. Die hierdurch verringerten Versorgungsschwierigkeiten, die Möglichkeit, in größerem Umfange Ersatz an Menschen und Material nachzuführen und Verschiebungen von Verbänden mit der Eisenbahn vorzunehmen, werden sich in einer zunehmenden Stärkung der Stoßkraft des Gegners im Raum zwischen Oder und Weichsel auswirken.</p> <p>Bei H.Gr. Nord setzte der Feind seine Durchbruchversuche an der Westfront südl. Frauenburg an der</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
14.2.45		<p>Autobahn nach Königsberg und an der Ostfront bei Zinten fort, ohne außer örtlichen Geländegewinn Erfolge zu erzielen.</p>
		<p>An der Südfront zwischen Wormditt und Pr. Eylau wurden starke Fesselungsangriffe unter Abriegelung einiger Einbrüche abgewiesen.</p>
		<p>-----</p> <p>B e s o n d e r e s .</p> <p>=====</p>
		<p>I) <u>Betr. Ostraum:</u></p>
		<p>a) Heeresgruppe Nord beabsichtigt, durch Vorstoß von Pillau sowie aus der Festung Königsberg heraus die Verbindung mit Königsberg längs des Seekanals wieder herzustellen. Das Unternehmen läuft unter dem Stichwort "Westwind".</p>
		<p>Hierfür hat das Heer Unterstützung durch Artl. Beschuß der Schiffe erbeten.</p>
		<p>MOK Ost befiehlt, daß für diese Aufgabe "Lützow" oder "Scheer" vom Hafen Pillau aus eingesetzt werden; Voraussetzung sind vorgeschobener Beobachter und kein Flugwetter.</p>
		<p>Außerdem sollen 2 SAT und Artl. Schulboot "Drache" zur Beschießung angesetzt werden.</p>
		<p>Skl erklärt sich mit diesen Absichten einverstanden.</p>
		<p>b) Es bestand bisher die Auffassung, daß enge Luftsicherung an Geleiten bei Nacht nicht möglich sei. OKL ist neuerdings der Meinung, daß BV 138 Flugzeuge mit FUG 200 nachts auch enge Luftsicherung fliegen können.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
14.2.45		<p>MOK Ost erhält deshalb Auftrag, diese Frage bei den zuständigen Luftwaffenstellen aufzugreifen und ein Nachtgeleit mit BV 138 versuchsweise zu erproben.</p> <p>-----</p>
		<p>II) <u>Betr. Westraum:</u></p>
		<p>a) A.d.K. war heute zum Vortrag in Koralle beim Ob.d.H. Folgende Entscheidungen wurden getroffen:</p>
		<p>"1) Seeraum zwischen Themse und Humber für Seehund-Einsatz freigegeben. Enge Fühlung zwischen A.d.K. und F.d.Schnell wegen Mineneinsatz Schnellboote in diesem Raum.</p>
		<p>2) Für Seehunde im Rahmen ihres Aktionsbereiches keinerlei Räumbeschränkung.</p>
		<p>3) Kein Mineneinsatz auf Geleitweg Themse / Schelde wegen Einsatz eigener Uboote des BdU.</p>
		<p>4) Seehund-Einsatz auf Schelde wegen dort zu erwartender größter Verkehrsdichte versuchsweise, mit einigen Seehunden baldmöglichst durchführen.</p>
		<p>5) Helgoland als zweiter Stützpunkt für Seehunde freigegeben. Komm. Adm. Uboote ist unterrichtet.</p>
		<p>6) Nach Italien sind keine Seehunde zu überführen, um Schwerpunkt nicht zu schwächen und an diesem erst zu Erfolgen zu kommen. Überführung Linsen zugestimmt."</p>
		<p>b) Stellungnahme des A.d.K. zur Frage Mineneinsatz im Gebiet Themse - Schelde lautet:</p>
		<p>"1.) Gegen Mineneinsatz mit allen Typen durch S-Boote keine Bedenken, da Minengefährdung Seehunde gering und auch außerhalb Geleitweg durch eigene und fdl. Minen evtl. Gefährdung kaum geringer.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
14.2.45		<p>2.) Nach S-Bootsmineneinsätzen wird verseuchtes Gebiet einige Tage von Seehunden gemieden. 4 Tage nach erfolgten Mineneinsatz kann mit abgeschlossener Räumarbeit durch Gegner gerechnet werden.</p> <p>Beeinträchtigung Seehundoperation durch beabsichtigte zeitbedingte Beschränkung nicht zu erwarten. Engste Zusammenarbeit mit F.d.Schn. sichergestellt.</p> <p>3.) Bei Freigabe Themse - Schelde-Geleitweg für S-Bootsmineneinsätze wird um Freigabe Geleitweg an engl. Südostküste für Seehunde aus gleichen Gründen gebeten. Gerade dieses Seegebiet für Seehundoperation bes. erfolgversprechend, da Geleitweg navigatorisch leicht zu finden und bei West-Wetterlage ggf. Landschutz gegeben.</p> <p>4.) Auffassung mit F.d.Schn. abgestimmt."</p> <p>Hierzu gibt A.d.K. heute folgende Ergänzung zu Punkt 2.):</p> <p>"Auf Grund bisheriger Einsatzerfahrungen mit K-Mitteln vertritt A.d.K. Auffassung, daß Seehundeinsatz durch Mineneinsatz der S-Boote nicht beeinträchtigt wird, da Gefährdung Seehund durch Minen als gering anzusehen ist. Diese Ansicht muß noch durch weitere Fronterfahrung erhärtet werden.</p> <p>Meidung minenverseuchter Gebiete für etwa 4 Tage nach Durchführung ist lediglich zusätzliche Vorsichtsmaßnahme, sofern andere gleich wertvolle Op.Gebiete vorhanden.</p> <p>Grundsätzlich bestimmen erkannte Ziele und wettermäßig günstige Einsatzbedingungen das Op.Gebiet, ohne Berücksichtigung kurz vorher erfolgter Minenverseuchung.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>14.2.45</u>		<p>c) OKW teilt mit, daß Heeresgruppe H bei OB West den Antrag gestellt hatte, Marineschiffsstammabteilungen an ruhigen Frontabschnitten einzusetzen, um dadurch Heereskräfte freizumachen. OB West hat diesen Antrag zunächst abgelehnt.</p> <p>Da die Entwicklung der Lage jederzeit erneut einen derartigen Antrag auslösen kann, erbittet OKW Angabe der in Frage kommenden Schiffsstammabteilungen.</p> <p>Bearbeitung durch Adm. Qu II.</p> <p>d) Auf Grund kürzlichen Führerbefehls gibt MOK West an alle Festungen folgenden Befehl:</p> <p>"Führer nochmals selbständiges Räumen Befestigungsanlagen verboten. Befehl nochmals sämtl. Truppenführern und Kommandeuren bekannt zu geben mit Hinweis, daß es auf Halten jeden Fußbreit Bodens ankommt. Absicht Frontbegradigung oder Zurücknahme unterliegen vorheriger Genehmigung OB West. Zusatz MOK West: Einholen Einverständnis vor Frontbegradigung oder Zurücknahme nicht für Veränderungen im Rahmen beweglicher Kampfführung der Festungen außerhalb eigener HKL erforderlich. Absichten bezüglich Veränderungen der HKL, die ohne Kampf oder Feinddruck durchgeführt werden sollen, bedürfen dagegen vorheriger Genehmigung."</p> <p>-----</p> <p>(III) <u>Betr. Südraum:</u></p> <p>a) Kommandeur des 51.Geb.Korps, General Feuerstein, hat dem MOK Süd für hervorragende Unterstützung der schwer ringenden Heereskräfte an der ligurischen Küste durch Einsatz von Mar.Artl. seinen Dank ausgesprochen.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
14.2.45	(44)	<p>b) Über Durchführung des Rücktransportes der Marinesoldaten vom Balkan hat Gruppe Süd - Reststab eingehende Meldung vorgelegt, die sich in den Akten bei F m befindet. Bemerkenswert ist daraus, daß die Verzögerungen zu sehr erheblichen Teilen nicht auf Widerstand des Heeres, sondern auf die Feindlage und die immer mehr gestiegenen Verkehrsschwierigkeiten besonders durch Kohlenmangel zurückzuführen sind.</p> <p>-----</p>
		<p>IV) <u>Allgemeines:</u></p> <p>a) Adm. Qu gibt als Kriegserfahrung Unterlagen über den Einsatz von Schwimmlauchkörpern durch die Engländer gegen Schiffsgelände in Norwegen bekannt. Die Leuchtkörper brennen sehr hell etwa 2 Stunden lang. Die bisherigen Erfolge lassen erkennen, daß der Geleitverkehr bei Nacht in den Fjorden erheblich gefährdet werden kann.</p> <p>Als Abwehrmaßnahme wird empfohlen, so schnell wie möglich mit dem ganzen Geleit dicht an steile Felsenufer heranzugehen, weil die Flugzeuge in geringer Höhe anzureifen müssen, um die Silhouetten der Schiffe gegen die Lichtquelle zu erkennen.</p> <p>b) 3/Skl unterrichtet die Frontstellen über Minenfund in der Jade gemäß Lagebesprechung Ziff. IV) sowie über Feindbeurteilung Genst.d.H. betr. Westfront.</p> <p>-----</p>
		<p>U b o o t s k r i e g . =====</p>
		<p>Im Nordmeer ließ auffallender Funkbetrieb auf Einlaufen des PQ-Geleites schließen, so daß die Uboote Befehl erhielten, den Operationsraum an die Küste zu verlegen.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
14.2.45		<p>1039 Uhr meldete U 711 den Geleitzug in AC 8869 mit Kurs SW und 9 sm Fahrt. Das-Boot versenkte 2 Liberty-Frachter.</p>
		<p>1230 Uhr meldete U 968 8 D. mit Kurs 230° nach Kola einlaufend; in AC 8859 versenkte dieses Boot den T. "Norness" (9.577 BRT), ein Liberty-Schiff wahrscheinlich und erzielte Treffer auf 2 weiteren Liberty-Schiffen.</p>
		<p style="text-align: center;">-----</p> <p style="text-align: center;"><u>L u f t k r i e g .</u> =====</p>
		<p>In der vergangenen Nacht wurde zum ersten Mal Dresden von Westen durch einen sehr schweren Terrorangriff getroffen. Absicht des Gegners bestand zweifellos in der Störung der Verkehrsverbindungen nach Schlesien im Zusammenhang mit der dortigen russischen Offensive. Schäden und Verluste in Dresden sind sehr hoch, da die Stadt bisher noch keinen Angriff erlebt hatte und außerdem mit Flüchtlingen überfüllt war. Der Eisenbahnbetrieb mußte eingestellt werden, 500.000 Menschen sind obdachlos.</p>
		<p>Auch auf weitere Orte in Mitteldeutschland, darunter Magdeburg war die nächtliche Einflugtätigkeit rege.</p>
		<p>Bei Tage außer üblicher Tätigkeit in Westdeutschland in den Mittagsstunden 200 Flugzeuge mit Jagdschutz zum Angriff auf Magdeburg; 700 Kampfflugzeuge griffen wiederum den sächsischen Raum an und wiederholten den Angriff auf Dresden.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
14.2.45		<p>Aus dem Süden erfolgte ein schwerer Angriff auf Villach, Marburg und Wien. Von den übrigen Fronten keine Besonderheiten.</p>
		<p>Chef Skl. </p> <p>+ 1. Skl. </p> <p>I a </p> <p>I b </p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
15.2.45 (45)		<p>Der Ob.d.M. nahm um 1600 Uhr an der Führerlage teil. Niederschrift s. KTB C VII.</p> <p><u>Hinweis:</u> Landung im Nordraum, Nachschub nach Kurland und Ostpreußen, Erfolge der Nordmeer-Uboote.</p> <p>-----</p> <p>Lagebesprechung bei Chef Skl 1030 Uhr. =====</p> <p>I) <u>Adm. Qu:</u></p> <p>Ob.d.M. ist nunmehr einverstanden, daß "Hipper" vollständige Reparatur durchführt, bei der auch der 3. Kesselraum wieder betriebsklar gemacht wird.</p> <p>-----</p> <p>II) <u>Adm. Qu II:</u></p> <p>Das 3. Mar.Schützen-Regiment in Marienburg fühlt sich von der Kriegsmarine nicht in dem notwendigen Umfang betreut. Der Kommandeur der 1. Mar.Div. kann das Regiment nicht betreuen, da er räumlich zu weit abgesetzt ist und keine Verbindung nach Marienburg hat.</p> <p>Es zeigt sich hier, daß der Kriegsmarine für den Truppeneinsatz an Land die rückwertigen Dienste fehlen, die im jetzigen Zeitpunkt auch nur schwer und unter erheblichen Aufwand in die vorhandene Organisation eingebaut werden können.</p> <p>-----</p> <p>III) <u>Chef S Wa:</u></p> <p>Sämtliche Minenabwehrwaffen sollen auf Vorschlag von Chef Mar.Rüst in das Notrogramm; Reichsminister Speer hat die Forderung anerkannt. (s. auch KTB vom 12/2.).</p> <p>-----</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
15.2.45	IV) <u>H e e r e s l a g e :</u>	<p data-bbox="401 274 557 300"><u>Vortrag HVO:</u></p> <p data-bbox="335 320 467 346"><u>Westfront:</u></p> <p data-bbox="335 358 967 448">Im Raum Kleve hält das erbitterte Ringen an. Der eigene Gegenangriff konnte die gesteckten Ziele nicht erreichen.</p> <p data-bbox="335 466 982 551">An der Schnee-Eifel scheiterte unser Versuch, die Prüm-Stellung wieder in Besitz zu nehmen. Der Feind drang erneut in Prüm ein.</p> <p data-bbox="335 569 988 628">An der Oure-Sauerfront brachen alle amerikanischen Angriffe in unserer Abwehrfeuer zusammen.</p> <p data-bbox="335 646 433 672"><u>Balkan:</u></p> <p data-bbox="335 685 988 743">Weiterhin günstiger Verlauf unseres Angriffes zwischen Save und Drau.</p> <p data-bbox="335 762 936 820">Abwehrkämpfe an der Drina im Raum Zvornik und bei Mostar.</p> <p data-bbox="335 839 459 865"><u>Ostfront:</u></p> <p data-bbox="335 877 1009 1028">Fortdauer der örtlichen Kämpfe in Ungarn und der Slowakei. Die Besatzung von Budapest schlägt sich in mehreren Kampfgruppen nach Nordwesten durch das Pilisgebirge durch. Eine zum Gegenstoß bestimmte eigene Kräftegruppe wird südostw. Gran versammelt.</p> <p data-bbox="335 1047 967 1105">Nördl. der Beskiden wurde der Feindeinbruch bei Schwarzwasser eingeeengt.</p> <p data-bbox="335 1124 988 1305">In Schlesien haben die Kämpfe an Hærté noch zugenommen. In der erbitterten Schlacht um die Einkreisung Breslaus wurden allein 60 Feindpanzer vernichtet. Durch Vorstoß eigener Panzerdivisionen von Südwesten wurde die Verbindung mit der Kampfgruppe Breslau wieder hergestellt.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
15.2.45		<p>Aus dem Raum Liegnitz ist der Feind nunmehr mit starken Kräften nach Süden Richtung Hirschberg angetreten, nahm Jauer und Ortschaften beiderseits Goldberg.</p> <p>Zwischen Bunzlau und Sprottau stieß der Feind aus seinen Bober-Brückenköpfen bis zum Queis vor. Pz.X. "Großdeutschland" kämpft sich auf Sagan zurück.</p> <p>Die Richtung Guben vorgehende feindliche Panzerarmee überschritt den Bober-Abschnitt unterhalb Sagens. Glogau ist nunmehr von allen Seiten eingeschlossen.</p> <p>An der mittleren Oder erweiterte der Feind einige seiner Brückenköpfe und schloß mit weiteren Kräften auf Frankfurt und Küstrin auf. Lebus ging verloren.</p> <p>In Pommern lag der Schwerpunkt des Feinddruckes weiterhin im Raum Kamin - Graudenz mit Stoßrichtung Konitz. Die eigenen Kräfte wurden bis zu 8 km zurückgeworfen.</p> <p>Bei H.Gr. Nord setzte der Feind seine starken Angriffe bei Frauenburg nach Osten und bei Zinten nach Westen mit dem Ziel der Abdrängung der Heeresgruppe vom Haif fort, ohne einen Durchbruch erringen zu können.</p> <p>An der Südfront wurden bei Wormditt und Landsberg Feindangriffe abgewiesen.</p> <p style="text-align: center;">-----</p> <p style="text-align: center;">B e s o n d e r e s . =====</p> <p>I) <u>Betr. Ostraum:</u></p> <p style="padding-left: 40px;">a) Für die Überlegungen, zu gegebener Zeit weitere Truppen aus Kurland abzutransportieren, erbittet</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
15.2.45	(46)	<p>Genst. d.H. Beantwortung folgender Fragen:</p> <p>"1) Ob Schiffsumlauf nach Kurland unter Rückgriff auf Norwegenverkehr gesteigert werden kann,</p> <p>2) ob Hafenskapazität Libau und Windau eine weitere Steigerung zuläßt,</p> <p>3) Wieviel Zeit bei höchstmöglicher Schiffsraumge- stellung für Abtransport von 100.000 Köpfen mit und ohne Gerät veranschlagt wird."</p> <p>b) Übersicht über die Heerestransporte aus Kur- land vom 18/1. bis 14/2. ist in KTB C III abgelegt. Im ganzen sind nahezu 8 Divisionen, 2 Artl.Ab- teilungen, 4 Bau-Btl. und weitere Stäbe usw. abge- fahren worden.</p> <p>c) Adm. westliche Ostsee meldet, daß Flakkreuzer "Undine" am 16/2. auf neuen Liegeplatz (Eingliede- rung Flakschutz Swinemünde) verholt.</p> <p style="text-align: center;">-----</p>
		II) <u>Betr. Nordraum:</u>
		<p>a) Am 7/2. hat der Ob.d.M. dem Kdr. Admiral Skagerak folgendes Fernschreiben gemacht:</p> <p>"1) Am 7.2. 1700 Uhr stehen in Oslo klar zur Ein- schiffung 4174 Mann, 1382 Pferde, 1386 Fahrzeuge der 163.I.D. Die Auffassung, daß in Oslo eine Streu nicht vorhanden sei, ist demnach unzu- treffend.</p> <p>2) Der Führer legt größten Wert auf beschleunigte Überführung der Kampfdivisionen aus Norwegen. Truppe muß mit ihrem Gerät zusammenbleiben, um am Ankunftsort gleich einsatzfähig zu sein. Transport der Menschen allein, der in kürzerer Zeit durch- führbar wäre, bringt keinen Nutzen.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
15.2.45		<p>3) Stockende Überführung liegt z.Zt. nicht an Zuführung durch Eisenbahn, sondern allein an laufenden Verzögerungen der Geleite.</p> <p>4) Ich ersuche den Kmdr. Admiral Skagerrak, durch persönliche Initiative alle erdenklichen Mittel auszuschöpfen, um jede vermeidbare Verzögerung der Truppentransporte auszuschalten. Die Zuführung von Kampfdivisionen in das Reich bildet z.Zt. die Schwerpunktaufgabe im Bereich des Kmdr. Admiral Skagerrak."</p> <p>Hierauf hat Adm. Wurmbach am 8/2. eingehend geantwortet. Ausfertigung ist in KTB C III abgelegt.</p> <p>b) Am 15/2. abends erfolgte neben dem an der Pier liegenden Kreuzer "Nürnberg" in Kopenhagen eine Detonation, durch die der Kai in 50 m Länge zerstört und 2 Kräne auf das Vorschiff "Nürnberg" gestürzt wurden.</p> <p>Es ist nach Meldung Adm. Skagerrak festgestellt, daß die Sprengladung in einem unbekanntem Kabelkanal angebracht wurde. Verschärfte Überwachungsmaßnahmen sind getroffen.</p>
(47)		<p>c) MOK Norwegen hat den Operationsbefehl für die 1. S-Schulflottille neu gefaßt. Ausfertigung s. KTB C II a.</p> <p>SkI ist mit dem Op.Befehl einverstanden.</p> <p>d) OKW hat einen Bericht des O.Qu. Skandinavien über die Versorgungslage in Norwegen zur Kenntnis übermittelt.</p> <p>Infolge der gespannten Lage, besonders bei Kohle und Futter, hat AOK 20 bereits eine Reihe einschneidender Sparmaßnahmen angeordnet und hierbei auch Bevorratung der Reichsstraße 50</p>
		(48)

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
15.2.45		<p>nach Süden bis Drontheim für den Fußmarsch stärkerer Truppenteile in die Wege geleitet, falls aus Kohlenmangel die Eisenbahntransporte nicht mehr durchgeführt werden können und Rückzug aus Nordnorwegen wegen Ausbleibens von Nachschub notwendig wird. OKW hat sich mit diesen Maßnahmen einverstanden erklärt.</p> <p>e) Nach Mitteilung des Reichsernährungsministeriums verlief die norwegische Winterheringsfischerei bisher sehr gut und hat ^{das} sich schon gute Ergebnisse des Vorjahres bereits überschritten. Auch die Lofotenfischerei ist gut angelaufen; der Feind hat die Fischer nicht behelligt.</p> <p style="text-align: center;">-----</p> <p>III) <u>Betr. Westraum:</u></p> <p>MOK Nord hat am 12/2. Auflösung des Sonderkommandos 32 beantragt, weil die von Skl befohlene Einsatzbereitschaft innerhalb von 7 Tagen z.Zt. nicht sichergestellt ist, da:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) 24 Außenbordsmotore für die Fahrzeuge fehlen, 2) 30 Pi.Sturmboote mit Besatzungen erst bei Gen.d.Pi. anzufordern sind. <p>MOK Nord hält es für sehr schwierig, in der jetzigen Lage die benötigten Motore zu erhalten.</p> <p>Es ergeht folgende Antwort:</p> <p>"1.) 1/Skl legt Wert darauf, bestehende Restorganisation im Hinblick auf in naher Zukunft mögliche Aufgaben soweit beizubehalten, wie bei Berücksichtigung bereitgestellter materieller Mittel möglich und zweckmäßig.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
15.2.45		<p>2.) Überprüfen und melden, ob und inwieweit Einsatzbereitschaft unter Zugrundelegung Ziff. 1.) eingeschränkt erhalten bleiben kann.</p> <p>3.) Endgültige Entscheidung nach Vorliegen Vorschlages gemäß Ziff. 2.)"</p> <p style="text-align: center;">-----</p>
		<p>IV) <u>Allgemeines:</u></p>
		<p>a) Zu den grundsätzlichen Fragen des Ob.d.M. betr. Schnellbootseinsatz hat der F.d.Schnell heute in einigen Punkten Stellung genommen. Er behandelt insbesondere den Masseneinsatz, den Kampf Schnellboot gegen Zerstörer, die Sicherung havariierter Boote und die Frage ausreichender Sicht.</p>
(49)		<p>F.d.Schnell wird unter Ausschöpfung aller taktischer Möglichkeiten bei kommenden Operationen weitere Erhärtung seiner Ansicht anstreben und bei der zukünftigen Berichterstattung laufend die Erfahrungen zu den vom Ob.d.M. gestellten Fragen melden.</p> <p>Ausfertigung des Berichtes s. KTB C II a,</p>
(50)		<p>b) Niederschrift über den Besuch des Ob.d.M. bei der 1. Mar.Division am 12/2. s. KTB B V.</p>
(51)		<p>c) Chef für Kohle und Energieversorgung, K.Adm. Lüdke, hat einen Bericht über die Lage der Kohlen- und Energieversorgung aufgestellt, aus dem sich ergibt, daß die allgemeine Kohlenlage ganz außerordentlich angespannt ist. Die Schwierigkeiten liegen nicht in der Förderung, sondern beim Transport. Von den 16.000 Waggons / Tag, die die Reichsbahn im Ruhrgebiet stellen soll, werden infolge Verkehrsstörungen nur 8 - 9.000, d.h. ca. 50 % abgefahren. Auch der Transport auf den Binnenwasserwegen ist aus verschiedenen Ursachen (z.B. Ausfall des Rheins als Wasserstraße) stark eingeengt.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse								
<u>15.2.45</u>		<p>Die Bunkerkohlenversorgung für Kriegsmarine und Handelschiffahrt ist noch befriedigend; dagegen ist keine Kohle für Norwegen und Dänemark vorhanden.</p> <p>Bei der Energieversorgung bestehen ebenfalls stärkste Sorgen, bei denen die Ostseeküste an bevorzugter Stelle steht. Von den beiden Großkraftwerken, die die Ostseeküste von Stolp bis Lübeck, Pommern und die Mark Brandenburg beliefern, ist das eine (Finkenheerd bei Frankfurt/Oder) bereits in Feindeshand, das andere (Pommerensdorf bei Stettin) wegen Kohlenmangel auf 1/5 seiner Leistung reduziert.</p> <p>Auch an der Nordseeküste ist die Energieerzeugung wegen Ausbleibens der Ruhrkohle auf 50 % gesunken.</p> <p>Es war notwendig, 25.000 ts Masutrückstände, die für Schiffe nicht verwendbar sind, für die Kesselanlagen der Werften freizugeben.</p> <p>d) OKM / Mar.Rüst hat Bauplan für Kriegsschiffe (Planung des Haupteusschuß Schiffbau) nach dem Stand vom 1.2.45 zur Kenntnis übersandt.</p> <p>Der Plan mit seinen außerordentlich reduzierten Zahlen dürfte bereits jetzt überholt sein.</p> <p>e) Die Torpedofertigung im Rüstungsnotprogramm ist auf Entscheidung des Ob.d.M. wie folgt geändert worden:</p> <table data-bbox="443 1070 771 1193"><tr><td>G 7 a</td><td>150 / Monat</td></tr><tr><td>G 7 e</td><td>500 / Monat</td></tr><tr><td>T XI</td><td>300 / Monat</td></tr><tr><td>G 7 u</td><td>200 / Monat.</td></tr></table> <p style="text-align: center;">-----</p>	G 7 a	150 / Monat	G 7 e	500 / Monat	T XI	300 / Monat	G 7 u	200 / Monat.
G 7 a	150 / Monat									
G 7 e	500 / Monat									
T XI	300 / Monat									
G 7 u	200 / Monat.									

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
15.2.45		<p data-bbox="388 223 688 269">U b o o t s k r i e g . =====</p> <p data-bbox="274 300 984 546">Aus dem Nordmeer hat U 992, das als Schnorchelboot dicht vor der Kola-Mündung aufgestellt worden war, gemeldet, daß es am 5/2. einen russ. Geleitzerstörer versenkte und am 13/2. einen wahrscheinlich Frachter mit T V vernichtete. Bei Passieren des Geleits nachts wurde nach Horchpeilung geschossen und einwandfrei Sinken eines Kolbenfahrzeuges festgestellt. Am 14/2. wurde ein T. von 7.000 BRT versenkt.</p> <p data-bbox="274 562 963 654">Das Boot hatte vor der Kola-Mündung beste Schußchancen und konnte dicht unter der Küste unbehelligt schnorcheln.</p> <p data-bbox="274 669 927 731">Weitere Erfolgsmeldungen von der Geleitzugbekämpfung sind nicht eingegangen.</p> <p data-bbox="497 746 652 770">-----</p> <p data-bbox="378 839 626 885">L u f t k r i e g . =====</p> <p data-bbox="274 916 994 1070">Gegen die Großeinflüge gestern waren im mitteldeutschen Raum 145 Jäger gestartet, die nach bisherigen Meldungen 28 sichere und 11 wahrscheinliche Abschüsse erzielten. Flak schoß weitere 16 Flugzeuge sicher und 16 wahrscheinlich ab.</p> <p data-bbox="274 1085 968 1208">In der vergangenen Nacht herrschte starke Einflugtätigkeit, ein Großeinflug mit 500 viermot. Flugzeugen richtete sich gegen Chemnitz. Abends verminteten 60 Bomber die Mecklenburger Bucht.</p> <p data-bbox="274 1224 927 1347">Um Mitternacht wurde der Angriff auf Chemnitz durch weitere 350 amerik. Flugzeuge wiederholt; gleichzeitig wurde Berlin durch 60 Mosquitos angegriffen. Nachtjäger schossen hierbei 24 Flugzeuge,</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>15.2.45</u>		<p>Flak 35 Flugzeuge ab.</p> <p>Am Tage Großeinflug nach Mitteldeutschland mit Angriff auf Magdeburg, Kottbus und Dresden. In allen 3 Städten entstanden schwere Schäden.</p> <p>Außerdem gegen Mittag 600 amerik. viermot. Flugzeuge Angriff auf Wien und Wiener Neustadt.</p> <p>In der Ostfront wurden am 14/2. bei 1010 eigenen und 350 Feindeinsätzen 13 Feindflugzeuge abgeschossen. 25 Panzer, 12 Geschütze und 350 Fahrzeuge wurden vernichtet und zahlreiche weitere beschädigt. 3 Ju 52 versorgten Breslau mit 6 ts Panzerfaust.</p> <p>In der vergangenen Nacht wurde außer Breslau auch Arnswalde aus der Luft versorgt.</p> <p>Chef Skl <i>[Signature]</i> + 1. Stl. <i>[Signature]</i></p> <p>I a <i>[Signature]</i></p> <p>I <i>[Signature]</i></p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
16.2.45		<p data-bbox="329 237 820 264"><u>Legebesprechung bei Chef Skl 1030 Uhr.</u> =====</p> <p data-bbox="254 314 459 341">I) <u>Adm. Qu:</u></p> <p data-bbox="294 354 934 443">a) Das offizielle Rüstungsnotprogramm ist bei Skl noch unbekannt, obwohl es in dieser Taggen von R.Min. Speer unterschrieben werden soll.</p> <p data-bbox="294 458 961 582">Auf Grund der bisher bekannt gewordenen Zahlen sind Zweifel aufgetaucht, ob nicht die Fertigung von Kleinkampfmitteln Kapazität der außerordentlich geschwächten Sicherungstreitkräfte verbraucht.</p> <p data-bbox="294 597 955 720">b) OKW erließ Befehl zur vorläufigen Einstellung von Futter- pp-Transporten nach Norwegen; Nordnorwegen soll solange aus Vorräten von Mittel- und Südnorwegen versorgt werden.</p> <p data-bbox="294 736 955 951">c) Ferner erließ OKW Befehl über Sicherungsmaßnahmen für eigene Kampfstoffe bzw. Kampfstoffmunition. Vorräte davon sind rechtzeitig aus feindbedrohten Gebieten abzusaugen. Keinesfalls dürfen sie so spät zerstört werden, daß der Feind Geseinsetz annehmen bzw. vorgeben kann. Rechtzeitiges Abfahren ist daher der beste Schutz.</p> <p data-bbox="294 967 944 1090">d) Adm. Qu.VI hat noch gewisse Beträge in verschiedenen Devisen; für die z.Zt. keine Verwendung besteht. Chef Skl genehmigt Freimeldung für anderweitigen Einsatz im Bereich der Kriegsmarine.</p> <p data-bbox="294 1105 955 1293">Bei seinem Vortrag vor dem Ob.d.M. am 10.2. hat der OB MOK Ost einen Sofortbedarf an Handwaffen für die Truppenteile im Ostraum angefordert, dessen Höhe nach langwierigen Rückfragen beim O.C. des MOK auf ca. 2.000 Gewehre, eine Anzahl MG und MP beziffert wird.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>16.2.45</u>		<p>Die Abgabe ist nur aus dem Flottenbereich möglich und hat einschneidende Folgen. MP müssen durch Gewehre ersetzt werden. Der an sich schon zu geringe Bestand der Seestreitkräfte geht so zurück, daß Adm. Qu sich zu der Bestimmung veranlaßt sah, daß auf jedem Schiff als Mindestbestand 3 Gewehre (!) bleiben müssen.</p> <p>-----</p> <p>II) <u>Adm. Qu II:</u></p> <p>MOK Ost hat sich zur Übernahme der Verteidigung Bornholms geäußert; der Inselkommandant soll dem Adm. westl. Ostsee unterstellt werden.</p> <p>Entsprechender Antrag an OKW wird vorbereitet und soll nach Zustimmung des Ob.d.M. ausgehen.</p> <p>-----</p> <p>III) <u>Heereslage:</u></p> <p><u>Vortrag HVO:</u></p> <p><u>Westfront:</u></p> <p>Zwischen Rhein und Maas dauert die Abwehrrschlacht fort. Südostw. Kleve scheiterten alle Durchbruchversuche des Gegners. Trotz 8-maliger Wiederholung seiner Angriffe blieb dem Feind auch südl. Bedburg jeder Erfolg versagt.</p> <p>Am Oberscholzriegel zwischen Saar und Mosel nahm der Feind mehrere Kampfstände.</p> <p>Ostw. Saargemünd griff der Feind nach kurzer heftiger Artl. Vorbereitung unter starkem Nebel- und Jaboeinsatz auf breiter Front mit etwa 1 Division und 50 bis 60 Panzern an und erzielte mehrere bis 2 km tiefe Einbrüche, die abgeriegelt werden konnten. Im Rücken des Feindes leisteten eigene Stützpunkte weiter zähen Widerstand.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
16.2.45	<u>Balkan:</u>	<p>An der Drina anhaltende Kämpfe nördl. Zvornik.</p> <p>In der Herzegowina drücken stärkere Tito-Kräfte gegen Straße und Bahn Visegrad, Serajewo.</p> <p>Im Raum Mostar halten schwere Kämpfe an.</p> <p>In Kroatien nördl. der Save wich der Feind nach anfänglich hartem Widerstand bei Vocin und den Eingängen zum Papuk-Gebirge nach Süden aus.</p>
	<u>Ostfront:</u>	<p>In der Slowakei halten die Kämpfe im Raum Altschl an. Nördl. der Beskiden gelang es bei Schwarzwasser dem Feind, mit starken Panzerkräften zu seinen eingeschlossenen Verbänden durchzustoßen.</p> <p>In Schlesien warf der Feind zwischen Strehlen und Breslau unsere Divisionen einige km nach Westen zurück. Die erbitterten Kämpfe waren teilweise durch eigene Gegenangriffe bestimmt, ein Durchbruch wurde verhindert.</p> <p>In Abschnitt Striegau - Jauer schlug der eigene Angriff zur Wiederinbesitznahme von Striegau nicht durch. In heftigen Feindvorstößen mußte sich die eigene Infanterie von Feindpanzern überrollen lassen und schoß dabei 20 Panzer ab, einige Ortschaften gingen verloren.</p> <p>Um die Festung Breslau verstärkte sich der Kampf.</p> <p>Der russische Versuch, zwischen dem Riesengebirge und dem Waldgelände nördl. Bunzlau Richtung Görlitz durchzustoßen, scheiterte an unserer Widerstandslinie von Queis.</p> <p>Der Ostteil von Sagan ging trotz des vorbildlich kämpfenden Pz.Korps "Großdeutschland" verloren. Nördl. davon durchstieß der Gegner die am 14. im Rücken der bei Forst stehenden Feindgruppe gebildete eigene</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
16.2.45		<p>Sperrlinie mit starken Panzerkräften. Durch die drohend Abschnürung seiner rückwärtigen Verbindungen verhielt sich der Feind im Raum Forst jedoch ruhig, überschritt aber mit Panzern und schwacher Infanterie die Neiße 15 km ostw. Cottbus, Sommerfeld, Christianstadt, Naumburg wurden wieder genommen.</p> <p>Aus dem Raum Grünberg kämpft sich die eigene Truppe auf die Boberlinie zurück.</p> <p>Bei H.Gr. Weichsel an der Oderfront gegenüber den Vortagen keine wesentliche Änderung der Lage. Es gelang auch heute wieder, in schweren beiderseits verlustreichen Kämpfen dem auf das Westufer der Oder stehenden Gegner eigene Stützpunkte zu enträißen und so die feindlichen Brückenköpfe weiter einzuengen.</p> <p>In Pommern konnten im Großraum Stargard durch gepanzerte Angriffe die Stützpunkte Arnswalde und Bahn entsetzt werden.</p> <p>In Ostpommern und Westpreußen dehnte der Feind seine Angriffe bis in den Raum Pr.Friedland aus und durchbrach die ausgebauten Flankenregel bei Konitz. Beiderseits Tuchel warf der Feind nach Verlust der Stadt die eigenen Sicherungen um 10 km nach Norden zurück. Die Angriffe wurden im Zuge der Eisenbahn Bromberg - Danzig zum Stehen gebracht.</p> <p>In Posen halten die erbitterten Kämpfe um einzelne Häuserblocks an.</p> <p>Bei H.Gr. Nord brachte der 15.2. wieder schwerste aowehrkämpfe an der Autobahn südl. Braunsberg, im Einbruchsraum ostw. Mehlsack sowie beiderseits Zinten, die zu einer weiteren Verschärfung der Lage führten.</p> <p>Das Schwergewicht der fdl. Angriffe lag ostw. Mehlsack, wo durch Einsatz einer gerade rechtzeitig herangeführten I.D ein drohender Durchbruch verhindert werden konnte. An der Autobahn und beiderseits Zinten blieb dem Feind größerer Geländegewinn versagt.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
16.2.45		In Kurland an mehreren Stellen örtliche Kämpfe. Kleinere Einbrüche konnten nicht beseitigt werden. ----- <u>B e s o n d e r e s .</u> =====
		I) <u>Betr. Ostraum:</u>
		a) MOK Ost unterstellt die 2. Kampfgruppe für Dauer Unternehmens "Westwind" dem Adm. Östl. Ostsee. Das Unternehmen soll am 19.2. durchgeführt werden.
		b) Am 15.2. hat der OB der n.Gr. Nord, Gen.Oberst Rendulic, an den Ob.d.M. gedrahtet:
		"Annaltender, folgenschwerer Munitionsmangel ver- langt gebieterisch Durchführung aller Versorgungs- transporte über See nach Pillau und über frisches Haff auf das Festland. Ich bitte, alle beteiligten Dienststellen der Kriegsmarine auf den Ernst der Lage der H.Gr. Nord hinzuweisen und ohne Rücksicht auf Wetterverhältnisse und Eislage alles daranzu- setzen, daß Versorgung schnellstens an die schwer- ringende Front kommt. Ferner wichtig umgehende Zu- führung weiterer Eisbrecher und Schlepper für das frische Haff, da derzeitiger Einsatz nicht ausreichend und reibungsloser Versorgungsverkehr über das Haff 4.Armees eine Lebensfrage ist."
		Der Ob.d.M. antwortete:
		"In Kenntnis der Bedeutung des Seemachsches habe ich, sobald sich die Gefahr der Absonderung der Heeresgruppe Nord vom Reich abzeichnete, die Ver- sorgung der Heeresgruppe Nord über See vorbereiten lassen. Kriegsmarine und Reikosee sind daher seit 1/2. in der Lage, neben vollem Nachschub für Pillau und Saurland täglich mindestens 2.000 t Nachschub

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
16.2.45		<p>über das Haff zur Heeresgruppe Nord zu überführen. Diese Umschlagzahl ist noch steigerungsfähig. Da es jedoch in den Verladehäfen an Nachschubgut fehlte, würde der Gen.Qu.d.H. bereits am 5/2. auf diesen Mangel hingewiesen. In Sorge um die ausreichende Nachschubzuführung habe ich diese Frage am 14. und 15/2. erneut an den Genst.d.H. herangetragen und bei der Führerlage zur Sprache gebracht. Die Mangel-lage ist nicht in fehlendem Schiffsraum, sondern in mangelnder Bereitstellung von Versorgungsgut zu erblicken, auf die ich keinen Einfluß habe."</p> <p>c) Im Rahmen der neuen Befehlsgliederung im Osten wurde durch das OKW der Führungsstab Ostküste dem Genst.d.H. unterstellt.</p> <p>d) Befehl der H.Gr. Weichsel für Aufstellung des Verteidigungsbereichs "Untere Oder" s. 3950/45 Gkdos. in KTB B V.</p> <p>Dem Verteidigungsbereich "Untere Oder" wird u.a. auch der Verteidigungsbereich Swinemünde unterstellt.</p> <p>e) Ob.d.M. hat sich damit einverstanden erklärt, daß 2 Batterien (8 Rohre) 12,8 cm Flak, die von Pölitz nach Bergen sollten, zunächst in Swinemünde aufgestellt werden, wo der Flakschutz äußerst schwach ist. Bergen soll später aus Neufertigung bedacht werden. Außerdem sollen in Swinemünde 6 - 8,8 cm Flak aus Italien aufgestellt werden, die eigentlich für die Bogenbucht bestimmt waren.</p> <p>f) Nach einer Skl vorliegenden Meldung ist am 15.2. 1030 Uhr ein Fahrzeug der Kriegsmarine, das Minensuchaufgaben durchführte, auf 55° 27,1' Nord 12° 39,1' Ost (Südausgang Sund, 7 sm nordwestl. Falsterboß, außerhalb schwed. oder dän. Hoheitsgewässer) von 2 schwed. Jägern von achtern angefliegen worden. Flughöhe 1800 m, Jäger drehten nach Beschuß ab, wobei erst Nationalität erkannt wurde. Treffer auf Flug-</p>

(52)

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
16.2.45		<p>zeugen wurden nicht beobachtet." A.A. wird unterrichtet.</p> <p>-----</p> <p>II) <u>Betr. Nordraum:</u></p> <p>In Bereich Norwegen sind erneut Meinungsverschiedenheiten über die Befugnisse an der Küste aufgetreten durch einen Befehl der Armesgruppe Narvik, daß die Verantwortung für den Einsatz der Küstenbatterien den Führern des Infanterieschutzes obliegt. Dieser Auffassung, der der OB des MOK Norwegen scharf widerspricht, hat sich auch der WB Norwegen angeschlossen.</p> <p>Der Ob.d.M. hat nach Kenntnismahme des Schriftwechsels angeordnet, daß die Auffassung des MOK Norwegen gegenüber dem OKW eindeutig zu vertreten ist; er fordert, daß in allen Fällen, auch bei schweren Batterien, die Batteriekommandeure gleichzeitig Stützpunktkommandanten sind und die Verantwortung für die Gesamtverteidigung tragen.</p> <p>Ein entsprechendes Schreiben an OKW mit Hinweis auf praktische Beispiele aus dem Westraum soll zur Genehmigung vorgelegt werden.</p> <p>-----</p> <p>III) <u>Betr. Westraum:</u></p> <p>a) Auf Antrag Heeresgruppe H hat OB MOK Nord die 10. und 14. S.St.A. zum Einsatz in der Walstellung zur Verfügung gestellt. Die Maßnahme wird nachträglich durch Adm. Qu II bestätigt unter Hinweis darauf, daß die Abteilungen truppendienstlich der Marine unterstellt bleiben.</p> <p>b) Bei Vorbereitung des neuen Versorgungsunternehmens für die Atlantikfestungen war der G₉danke aufgetaucht, auf diesem Wege auch Wolfram aus Spanien in die Festungen zu bringen, von wo es dann durch die rückkehrenden Flugzeuge in die Heimat transportiert werden</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>16.2.45</u>		<p data-bbox="314 237 401 257">konnte.</p> <p data-bbox="314 271 974 425">Auf Anfrage antwortet Mar.Rüst / Rü Wi, daß Zufuhr von Wolfram auf diesem Wege hinter den militärischen Erfordernissen zurücktreten kann, weil die Wolframversorgung Deutschlands noch für mindestens ein Jahr gesichert ist.</p> <p data-bbox="314 440 1001 563">c) Ein am 11/2. nachts irrtümlich auf dem Wege zu den Kanalinseln über den Hafen Le Havre geflogenes Versorgungsflugzeug beobachtete im Hafen und auf Reede mindestens 200 Schiffe aller Größen.</p> <p data-bbox="526 586 681 602">-----</p> <p data-bbox="270 625 477 648">IV) <u>Allgemeines:</u></p> <p data-bbox="322 663 969 756">3/Skl unterrichtet Frontstellen über Feindbeurteilung des Genst.d.H. vom 15/2. Ausfertigung mit Stellungnahme 3/Skl im KTB D 8 a.</p> <p data-bbox="529 779 684 794">-----</p> <p data-bbox="441 863 736 887"><u>U b o o t s k r i e g .</u></p> <p data-bbox="441 890 736 905">=====</p> <p data-bbox="327 936 990 1218">U 1017 hat Lagemeldung über Einsatz in Kanal gefunkt; das Boot versenkte 2 Frachter mit 12.000 BRT, wahrscheinlich eine Korvette und torpedierte ein Liberty-Schiff, dessen Versenkung wegen Nebels nicht beobachtet werden konnte. Der Kommandant nimmt an, daß der Feindverkehr auf den Hafen Le Havre verlagert worden ist; er hatte am Tage licht unter der engl. Küste gute Erfolgchancen bei zahlreicher, aber wenig gefährlicher Abwehr.</p>

(53)

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
16.2.45		<p>U 245 meldet sich nach Operation auf dem Themse-Schelde-Geleitweg einlaufend an; es versenkte ein Handelsschiff von 6.000 BRT und torpedierte ein gleiches weiteres.</p> <p>Im Nordmeer versenkte in der vergangenen Nacht U 268 an der Murmansk-Küste einen D. von 3.000 BRT und einen Bewacher.</p> <p style="text-align: center;">-----</p> <p style="text-align: center;">L u f t k r i e g . =====</p> <p>In der vergangenen Nacht wurde der Oslofjord durch 50 und das südliche Kattegat durch 60 Kampf- flugzeuge vermint; eingesetzte Nachtjäger hatten keinen Abschlußerfolg.</p> <p>Am 16/2. bei Tage über Westdeutschland bis Braunschweig - Tübingen etwa 1.000 Jäger und Jabos mit Angriffen gegen den Verkehr und Truppenbewegungen. Bomberangriffe erfolgten auf das linksrheinische Gebiet.</p> <p>900 viermot. Flugzeuge griffen kurz nach Mittag das rheinische Industriegebiet und das Münsterland an.</p> <p>Aus dem Süden gleichfalls gegen Mittag 550 amerik. viermot. Flugzeuge über Oberbayern, Oberfranken mit Angriffen gegen Luftrüstungsindustrie und Flugplätze sowie gegen die Verkehrsknotenpunkte. Auf den Flugplätzen wurden erhebliche Schäden an Me 262-Flugzeugen angerichtet.</p> <p>An der Ostfront war der beiderseitige Einsatz am 15/2 geringer als an den Vortagen. Die Bekämpfung</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>16.2.45</u>		<p>fbl. Nachschubverkehrs wurde fortgesetzt.</p> <p>Chef Skl.</p> <p>+ 1/Skl.</p> <p>I a  </p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
17.2.45 (54)		Niederschrift über Teilnahme Ob.d.M. an der Führerlage s. KTB C VII. ----- Lagebesprechung bei Chef Skl 1030 Uhr. =====
	I)	<u>I L / 1/Skl:</u>
		Auf einen Brief des Kommandanten Ost-Ägäis bezüglich Überfliegens von Kleinkampfmitteln nach Rhodos ergeht an OKL Füstb , nachrichtlich A&M.z.b.V. bei Ob.d.M. folgendes Fernschreiben:
	"1.)	28.1.1945 Condor mit Weihnachtsfracht Rhodos gelandet. Kommandant Ostägäis, Generalmajor Wagener, sieht hierin Bestätigung für tech- nische Möglichkeit Überfliegens Kleinkampf- mittel.
	2.)	Kommandant Ostägäis ist mit dieser Bitte an OKW / W.F.St. herangetreten. Da Rhodos von Feindzerstörern blockiert, vertritt OKW / W.F.St. Auffassung, daß Kommandant Ostägäis auf jeden Fall geholfen werden sollte, auch wenn Erfolgsaussichten gering. Groß- admiral hat nochmals eingehende Prüfung Über- fliegens "Marder" in Zusammenarbeit mit OKL Führungsstab befohlen.
	3.)	Technische Daten zum Transport von Mardern:
	a)	Trägertorpedo ohne Gefechtstorpedo (Maße in mm):
	1)	Länge 7964.
	2)	Breite 540.
	3)	Höhe über Kuppel 980.
	4)	Gewicht 1500 kg.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>17.2.45</u>		<p>b) Mit Gefechtstorpedo Höhe 1550. Gewicht 2750 kg.</p> <p>c) Transportwagen (muß mit) zerlegt: Länge ca. 600. Höhe ca. 1200. Gewicht 1490 kg.</p> <p>d) Es sind mindestens 2 Geräte mit einem Transportwagen und insgesamt 5 Mann (pro Mann 120 kg zu rechnen) zu überfliegen (notfalls nur 3 Mann).</p> <p>4.) Startort Travemünde wegen Spezialbeladung. Ziel - ort Rhodos.</p> <p>5.) OKL Führungsstab wird gebeten, technische und fliegerische Möglichkeiten Durchführung zu überprüfen und Ergebnis an Seekriegsleitung zu geben. Gleichzeitig wird um Übermittlung Fliegerbetriebsstoffaufwandes gebeten (für einen Einsatz) Chef Skl ist einverstanden.</p> <p style="text-align: center;">-----</p> <p>II) <u>I a / 1/Skl:</u></p> <p>Zur Sicherung des Tiefwasserweges in der Ostsee hat der Ob.d.M. angeregt, fdl. Uboote durch zahlreiche Fischerboote zu behindern und zu stören, die zunächst behelfsmäßig mit kleinkalibrigen Waffen und möglichst auch mit W.B. ausgerüstet werden sollen.</p> <p>Die Anregung ist von MOK Ost aufgegriffen, ein Antrag auf Bereitstellung von Waffen gestellt worden.</p> <p style="text-align: center;">-----</p> <p>III) <u>Adm. Qu:</u></p> <p>PdZ hat am 14/2. gemeldet, daß mit dem nördl. Fehmarn gesunkenen D. "Hedwigshütte" der gesamte Restbestand des Ausrüstungs- und Ersatzteillagers für Zerstörer und Torpedoboote aus Elbing verloren gegangen ist. Der Dampfer sollte diese wichtigen Geräte aus Elbing sicherstellen, die bei der heutigen Knappheit einschneidende Bedeutung für die</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
17.2.45		<p>Kriegsbereitschaft der FdZ-Streitkräfte haben.</p> <p>Flotte hat hierzu schleunige Inangriffnahme der Hebung des D. bzw. des Herausstauchens der Ladung sowie Untersuchung der Schuldfrage beantragt.</p> <p>Das Marinebergungskommando Mitte meldet heute hierzu, daß beschleunigte Bergung des D. eingeleitet ist.</p> <p>-----</p> <p>IV) <u>4/Skl:</u></p> <p>a) Vom 3. Mar.Schützenregiment kommen deswegen auch über den bereitgestellten Funktrupp keine Nachrichten, weil der zuständige Heeresbefehlshaber den selbständigen Funkbetrieb verbieten mußte, weil der Russe mit Artl.Feuer beginnt, sobald die Funkstelle auf die Taste drückt.</p> <p>b) Weitere Funktrupps sind für Marineteile in Pommern (3.M.E.A. in Schlochau und für Neustettin) und für Pilsen abgestellt worden.</p> <p>c) Bei Hafenschutzflottille W'haven ist ein grober Verstoß gegen die Schlüsselsicherheit entdeckt worden, der Gegenstand kriegsgerichtlicher Untersuchung ist. Die Flottille hat seit über einem Jahr Wetterberichte, Befehle und Anweisungen für Seezeichen, Lotsen usw. offen gefunkt.</p> <p>-----</p> <p>V) <u>Heereslage:</u></p> <p><u>Vortrag HVO:</u></p> <p><u>Westfront:</u></p> <p>Der Feind trat am 16.2. an gesamter Front zwischen Rhein und Maas zum Großangriff an. Nach Artl. Trommelfeuer gelang es ihm, mit Unterstützung von etwa 150 Panzern und starken Luftstreitkräften in die durch die Kämpfe der Vortage geschwächte eigene</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>17.2.45</u>		<p>Front einzubrechen. Abriegelung unter Einsatz aller noch verfügbaren Reserven z.Zt. im Gange.</p> <p>Unter starkem Tieffliegereinsatz hat der Feind nach Umgruppierung seine starken Durchbruchversuche aus dem Brückenkopf Echternach mit steigender Wucht wieder aufgenommen.</p> <p>Zwischen Mosel und Rhein wurde am Orscholzriegel die am Vortage verlorengegangene Bunkergruppe im Gegenangriff wieder genommen.</p> <p>Im Brückenkopf Saarlautern verstärkte der Feind seine Stoßtrupptätigkeit. Die Angriffe wurden blutig abgewiesen.</p> <p>Ostwärts Saargemünd drang der eigene Gegenangriff gegen überlegene feindliche Waffenwirkung nicht durch. Weitere Feindangriffe wurden bis auf Verlust einer beherrschenden Höhe im wesentlichen abgewiesen.</p> <p><u>Ostfront:</u></p> <p>Aus Budapest trafen bisher nur sehr schwache Kampfgruppen in den eigenen Linien ein.</p> <p>In der Slowakei setzt der Feind im Raum Altsohl seine starken Einzelangriffe pausenlos fort. Ständig kommt es dabei zu Einbrüchen, die die eigenen nur geringen Kräfte weiter schwächen.</p> <p>Feindangriffe aus den Räumen Schwarzwasser und Ratibor zur Gewinnung der mährischen Senke wurden unter Inkaufnahme von Geländeverlust aufgefangen.</p> <p>In Schlesien drückte der Feind zwischen Strehlen und Kanth weiter auf das Waldenburger Industriegebiet vor und begann mit dem Angriff auf die Festung Breslau. Die auf Görlitz vorstoßende fdl. Panzerarmee nahm</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
17.2.45		<p>Eöwenberg und steht vor Lauban. Sagan ging verloren, um Sorau wird gekämpft. Nördl. Sorau halten sich am Bober und der Lausitzer Neiße ostw. Cottbus Angriff und Gegenangriff die Wage.</p> <p>Die Stoßrichtung der 4. russ. Pz.Armee gegen die Linie Forst - Guben unter Brückenbildung über die Lausitzer Neiße bestätigt sich durch Beutepapiere und Gefangenen-Aussage. Teile der Armee haben auf Grund des eigenen Angriffs zwischen Sorau und Naumburg kehrt gemacht, um die Abriegelungsfront nach Osten zu durchstoßen und die Nachschubverbindungen wieder freizukämpfen.</p> <p>In Pommern gewann im Großraum Stargard das III.SS-Pz-Korps und XXXIX.Pz.Korps anfangs gut Boden, stieß dann aber auf starke Pakriegel.</p> <p>In Westpreußen spalteten die Russen zwischen Konitz und Graudenz die eigene Front auf und stießen 10 km weit nach Norden in dem unübersichtlichen Gelände der Tucheler Heide vor. Graudenz wurde eingeschlossen.</p> <p>In Ostpreußen lagen die fdl. Angriffsschwerpunkte weiterhin bei Braunsberg, Mehlsack und Zinten. Von der Härte der Kämpfe spricht der Abschluß von über 100 Feindpanzern am gestrigen Tage.</p> <p>Insgesamt gesehen ist in Ostpreußen auf Grund des sich ständig zugunsten des Feindes verschiebenden personellen und materiellen Kräfteverhältnisses eine zunehmende Verschärfung der Lage zu erwarten.</p> <p>Die russische Front vor Königsberg und im Samland wird anscheinend von der 1. baltischen Front - bisher Kurland - übernommen. Starke Kräfte fließen diesem Abschnitt zu. Mit dem russ. Versuch, Pillau und Königsberg bald zu nehmen, muß gerechnet werden.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
17.2.45		<p>In Kurland trat der Gegner mit einer Division nordwestl. Mitau zum Angriff an und erzielte einen breiten und 2 km tiefen Einbruch trotz Abschusses von 28 Panzern, zu dessen Bereinigung die eigenen Kräfte nicht mehr ausreichen.</p> <p><u>Feindbeurteilung:</u></p> <p>Nach den russischen Erfolgen in Schlesien (Einschließung Breslaus, Vorstoß bis in den Raum Cottbus - Görlitz) und in Pommern / Westpr. (erhoffter Durchbruch bis an die Ostsee westl. der Weichsel) scheint die russische Führung eine ernsthafte Flankenbedrohung aus diesen Räumen nicht mehr zu befürchten. Die z.Zt. in Schlesien sowie in Ostpommern eingesetzten Kräfte scheinen ihr im wesentlichen zur Bereinigung des Raumes zwischen Oder und Riesengebirge sowie des pommerschen Raumes auszureichen. Damit sind die bisherigen russ. Hemmungen für ein weiteres Hinauschieben der Fortsetzung der Operation nach Westen in den innerdeutschen Raum nicht mehr als gegeben anzusehen.</p> <p>Durch Luftaufklärung erkannte starke Marsch- und Transportbewegungen lassen eindeutig den Aufmarsch starker neu herangeführter Kräfte an der Oderfront im Abschnitt Frankfurt - Bad Freienwalde erkennen. Andererseits deuten in Niederschlesien die bisherigen Feindoperationen in Richtung Görlitz auf das Bestreben des Gegners hin, auch hier die Voraussetzungen für die Fortführung eines weiträumigen Stoßes auf die Elbe etwa gegen die Linie Dresden - Jüterbog zu schaffen.</p> <p>Insgesamt muß daher damit gerechnet werden, daß der Gegner in Erkenntnis der deutschen Kräftelage sowohl auf dem rechten Flügel der 1. ukrainischen</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
17.2.45		<p>Front (Niederschlesien, Lausitz) als auch im Bereich der 1. weißrussischen Front (Oderfront), deren Angriffsvorbereitungen zum Stoß auf Berlin beendet sein sollen, in Kürze nach Westen anzutreten beabsichtigt.</p> <p>Inwieweit der eigene Angriff aus dem Raum Stargard eine ins Gewicht fallende Störung der fdl. Absichten mit sich bringen wird, muß sich in den nächsten Tagen entscheiden.</p> <p style="text-align: center;">-----</p> <p style="text-align: center;"><u>B e s o n d e r e s .</u> =====</p> <p>I) <u>Betr. Ostraum:</u></p> <p>a) Stellv. Gen.Kdo. II.A.K. hatte Skl um Prüfung gebeten, ob und inwieweit Streitkräfte der Kriegsmarine für das Stettiner Haff und die untere Oder für den Fall eines Feinddurchbruchs zur Küste nördl. und ostw. Stettin als Flankenschutz zur Verfügung gestellt werden könnten.</p> <p>Hierzu hat MOK Ost geantwortet:</p> <ol style="list-style-type: none">1) Im Raum Swinemünde z.Zt. keine AFP zur Verfügung,2) Zuführung von AFP aus Raum Adm. Skagerrak ist befohlen.3) Anzahl und voraussichtlicher Zeitpunkt des Eintreffens wird mitgeteilt. <p>Adm. z.b.V. wird hierüber unterrichtet.</p> <p>b) OKW hat gestern folgende Anfrage an Skl gerichtet:</p> <p>"1) Gespannte Lage bei H.Gr. Weichsel verlangt Abzug weiterer Kräfte von H.Gr. Kurland. Beim Vortrag Chef H.Gr. Kurland vom Führer befohlen,</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>17.2.45</u>		<p>daß außer bisher vorgesehenen Abzügen mit größtmöglicher Beschleunigung von Kurland zunächst noch abzuführen sind: Ein Gen.Kdo., eine Inf.Div., zwei Heeresartl.Abt., zwei St.Gesch.Brigaden, davon eine nur mit Personal und Instandsetzungsdiensten. Transport überwiegend nach Danzig - Gotenhafen, geringer Teil nach Stettin vorgesehen.</p> <p>2.) Im Hinblick auf Dringlichkeit Transportbewegung wünscht Führer umgehende Feststellung:</p> <ul style="list-style-type: none">a) Ob und durch welche Maßnahmen Transportleistung von Libau nach Gotenhafen - Danzig noch gesteigert werden kann.b) Ob Hinzunahme von Windau als Einschiffungshafen für bestimmte Truppenteile (z.B. Ergänzungsstaffeln) möglich und dadurch Leistungssteigerung erreichbar. H.Gruppe würde Hinzunahme Windau begrüßen. <p>3.) Allgemeine Reichsverteidigungslage kann in absehbarer Zeit zur völligen Aufgabe Kurlands zwingen. Führer wünscht zunächst Durchprüfung der Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none">a) Welcher Zeitraum wird auf Grund bisheriger Erfahrungen bei einer sich im Großen in bisheriger Stärke haltenden Feind-Aktivität von Seekriegsleitung für eine praktische Räumung Kurlands (Abtransport von etwa 18 Divisionen mit Material) veranschlagt.b) Wie schätzt Skl eine Steigerung der Angriffstätigkeit fdl. Luft- und Seestreitkräfte gegen Ein- und Ausschiffungshäfen und Geleitbewegungen ein ?c) Wird Gesamttransportbewegung mit Rücksicht auf Kohlenlage für durchführbar gehalten bzw. welche Auswirkungen auf Kohlenlage sind zu erwarten?" <p>Hierauf ergeht heute folgende Antwort:</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
17.2.45		<p>1. Nach Erkennen beabsichtigter Transportbewegungen durch Gegner mit starker Vermutung Geleitwege, vor allem vor Ausschiffungshäfen (Danziger Bucht, Swinemünder Bucht), zu rechnen. Dem Umfang dieser Minenoffensive entsprechend muß mit stärkster Auswirkung auf Truppentransporte gerechnet werden, da nach jedem Minengroßeinflug zwei- bis dreitägige Sperrung gefährdeten Seegebietes auf Grund vorliegender Erfahrungen erfolgen muß. Möglichkeit Zuführung weiterer Sicherungstreitkräfte aus Bereichen MOK Nord und MOK Norwegen zum MOK Ost wird laufend durch Skl überprüft. Nach in letzter Zeit angeordneten umfangreichen Abzügen zunächst erforderlich, Auswirkungen abzuwarten.</p> <p>2. Angriffstätigkeit russischer Luftwaffe hält sich z. Zt. in tragbaren Grenzen und wird sich voraussichtlich bis auf weiteres nicht entscheidend auf Transporte in See auswirken. Dagegen mit empfindlicher Störung durch russische Luftwaffe auf Einschiffungshäfen zu rechnen. Ebenso muß verstärkte Angriffstätigkeit anglo-amerikanischer Luftstreitkräfte auf wichtigste Ausschiffungshäfen in Rechnung gestellt werden. Neben weiterer Verstärkung Flakschutzes ist daher Sicherung Häfen durch Jagdschutz soweit irgend möglich zu fordern.</p> <p>3. Russische Uboote treten nach bisherigen Erfahrungen wellenweise mit Höchstzahl 6 bis 7 Boote in östl. und mittl. Ostsee auf. Entscheidende Störung Transportbewegungen durch sie nicht zu erwarten, jedoch Einzelerfolge in bisherigem Umfang anzunehmen.</p> <p>4. Nach Auflockerung Eislage Auftreten russ. Schnellboote aus Stützpunkten Rigà-Busen und ggf. Memel</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>17.2.45</u>		<p>heraus möglich. In Anbetracht eigener Abwehrmaßnahmen mit wesentlicher Auswirkung nicht zu rechnen. Einsatz größerer russischer Überwasserstreitkräfte (Kreuzer, Zerstörer) unwahrscheinlich, ggf. durch eigene Gegenmaßnahmen auszuschalten."</p> <p>Adm. Qu VI gibt zu dem gleichen Problem folgende Stellungnahme ab:</p> <p><u>"Zu Ziff. 2.) a):</u></p> <p>Steigerung möglich, wenn auf größten Teil Skagerraktransporte verzichtet wird (169.I.D.) und dadurch vier Truppentransporter für Osteinsatz frei werden. Es würden dann nur drei Schiffe im Skagerrak verbleiben. Weiterer Schiffsraum nicht mehr verfügbar, da RKS gleichzeitig Nachschubversorgung Heeresgruppe Kurland und Heeresgruppe Nord sowie deutsche Küstenfahrt miterledigen muß. Weitere freie Tonnage nicht vorhanden. übrige (185.000 BRT) für Tr, Verw. und Flüchtlingstransporte eingesetzt.</p> <p><u>Zu Ziff. 2.) b):</u></p> <p>Hinzunahme Windau bringt so lange nichts an Zeitgewinn wie Hafen Libau herangeführte Schiffe beladen kann. Für Reise Windau / Libau und zurück müssen zwei Tage gerechnet werden, da ^W Marsch nur bei Nacht zurückgelegt werden kann.</p> <p><u>Zu Ziff. 3.) a):</u></p> <p>Fassungsvermögen zur Verfügung stehender fünfunddreissig Schiffe wird durchschnittlich mit insgesamt 25.000 Mann, 5.600 Pferden und 3.500 Fahrzeugen bei einmaligem Umlauf gerechnet.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
17.2.45		<p data-bbox="350 237 943 417">Einmaliger Umlauf muß unter Anrechnung von Wetterlage und Wegesperrungen mit sieben Tagen veranschlagt werden. D.h. da Div. mit vollem Material verschifft werden sollen, Zeitverbrauch pro Division eine Woche. Im ganzen also achtzehn Wochen.</p> <p data-bbox="314 437 519 463"><u>Zu Ziff. 5.) c):</u></p> <p data-bbox="353 478 971 720">Soweit hier Unterlagen vorhanden, beeinflusst Transportbewegung Kohlenlage nicht gegenüber dem heutigen Verhältnis, da die Schiffe auch heute in vollem Einsatz fahren. Notwendig ist, daß Kohlen- und Brennstoffversorgung für Kriegs- und Handelsschiffsraum auch mit Rücksicht auf Versorgung Heeresgruppen so erhalten bleibt wie bisher."</p> <p data-bbox="319 740 964 859">c) Adm. Qu VI meldet in einem längeren Fernschreiben, daß der Bestand an MFP und Siebelfähren im Bereich MCK Ost für die Aufgaben in Ost- und Westpreußen nicht ausreicht.</p> <p data-bbox="319 879 995 1090">Es werden weitgehende Vorschläge zum Abzug von MFP aus anderen Bereichen (Kmdr. Adm. Uboote, Adm. Skagerrak, A.d.K., MOK Süd und OB West) gemacht. Kmdr. Admiral Uboote hat gestern aus seinen 6 MFP des Schulverbandes bereits 5 freigegeben; die übrigen Anträge von Adm. Qu VI werden durch Adm. Qu weiter verfolgt.</p> <p data-bbox="526 1114 681 1125">-----</p> <p data-bbox="273 1151 513 1178">II) <u>Betr. Nordraum:</u></p> <p data-bbox="322 1198 995 1352">MOK Norwegen hat am 9/2. eine eingehende Meldung über die Kohlenbevorratung in Norwegen vorgelegt und unter Darstellung des Mangels sowie der vorhandenen Reichweite, die z.Zt. bis April genügt, Unterrichtung des Ob.dM. für erforderlich gehalten.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
17.2.45 (55)		<p>Am 11/2. hat Skl den Chef der Kohlenverteilung, K.Adm. Lütge, aufgefordert, diese Unterrichtung im Einvernehmen mit Adm. Qu II durchzuführen und die zur Versorgung Norwegens vorliegenden Absichten mitzuteilen.</p>
(56)		<p>Am 15/2. ist dann folgende Antwort des Ob.d.M. an MOI Norwegen, nachrichtlich Skl eingegangen:</p> <p>"Derzeitige Kohlenlage läßt gegenwärtig Verschiffung von Bunkerkohle über die zugesagten 30.000 ts Dänenkohle hinaus nicht zu. Bahntransporte Ruhrkohle infolge Verkehrsstörungen und unzureichender Waggongestellung nicht ausreichend; Abhilfe eingeleitet. Maßnahmen hinzielen auf erhöhte Verkehrsleistung Eisenbahn. Transporte auf Binnenwasserstraßen nur sehr beschränkt möglich. Sobald Besserung Kohlenlage eintritt, folgt weiteres. Bis dahin schärfste Drosselung Kohlenverbrauch unerlässlich. Geringe Kohlenforderung für U-Bunker B II ist zu erfüllen."</p> <p style="text-align: center;">-----</p> <p>III) <u>Betr. Südraum:</u></p> <p>In der kroatischen Frage hat der Ob.d.M. am 17/2. dem Admiral Steinfl ein persönliches längeres Handschreiben gemacht, um unter voller Wahrung des deutschen Standpunktes auf seine Wünsche einzugehen und ihn in seiner Stellung zu stützen.</p> <p>Die beteiligten Marinestellen und das OKW werden durch Skl wie folgt unterrichtet:</p> <p>"1) Ob.d.M. hat folgendem Vorschlag Skl zugestimmt:</p> <ul style="list-style-type: none">a) Einblick in Akten gestatten, wie bereits zugesagt.b) Flaggensetzung an Land gestatten.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
17.2.45		<p>c) Tagesbefehl MOK Süd, wie vorgeschlagen.</p> <p>d) Werbung für kroatische Legion betreiben zum Einsatz in Deutschland.</p> <p>e) Kroatische Freiwillige in deutsche Landverbände eingliedern.</p> <p>2) Ob.d.M. wird darüberhinaus persönliches Hand- schreiben an Steinfl richten, dessen Text fern- schriftlich folgt.</p> <p>3) Vor Übergabe Ob.d.M.-Briefes durch Mar.Att. Agram ist von dort und von MOK Süd nichts zu veranlassen.</p> <p>4) MOK Süd vorbereitet im Einvernehmen mit Mar.Att. Agram gemäß Ziff. 1 b und c) Tagesbefehl und Flaggensetzung. Zu Ziff. 1 d und e) folgt weiteres von Skl Adm. Qu II."</p> <p style="text-align: center;">-----</p> <p style="text-align: center;"><u>U b o o t s k r i e g .</u> =====</p> <p>Nach B-Meldung wurde um 1100 Uhr vor Gibraltar ein Schiff torpediert; wahrscheinlich Erfolg von U 869.</p> <p>Im Nordmeer hat U 968 eine neue Meldung über das QP-Geleit abgegeben, das mit starker Sicherung durch Zerstörer und Trägerflugzeuge aus der Kola-Bucht ausgelaufen ist. Es bestand aus 12 großen Schiffen in Doppelkiellinie. Das Boot versenkte ein Liberty-Schiff und einen Zerstörer Typ "Grosny", einen weiteren Zerstörer wahrscheinlich, und hat damit einschließlich der Erfolge vom 14/2. eine ausgezeichnete Unternehmung durchgeführt.</p>

Tag Uhrzeit	Ort. Wetter	Vorkommnisse
<u>17.2.45</u>		<p>Der Geleitzug wird um 1500 Uhr erneut durch U 711 erfaßt, das in AC 8942 einen Zerstörer versenkte.</p> <p>-----</p> <p><u>L u f t k r i e g .</u> -----</p> <p>Gegen Mittag ein Kampfverband mit Jagdschutz über den Raum Bielefeld - Frankfurt /M. - Darmstadt mit Hauptangriff auf Frankfurt, wo schwere Verkehrs- und Häuserschäden entstanden.</p> <p>Über der Westfront normale Tagesstätigkeit.</p> <p>Aus dem Süden 400 amerik. Bomber mit starkem Jagdschutz eingeflogen zum Angriff auf Villach, Linz, Wels und Graz.</p> <p>In Italien und Ungarn keine Besonderheiten.</p> <p>Am 16/2 wurden an der Ostfront 32 Feindflugzeuge abgeschossen, davon 22 über dem ostpreußischen Raum.</p> <p>Der Festung Breslau wurden durch 58 Flugzeuge 55 ts Munition bei Tage zugeführt; die Versorgung wurde nachts fortgesetzt und auf Posen und Glogau ausgedehnt.</p> <p>Der Russe setzte seinen starken Einsatz vor allem über der Danziger Bucht mit Angriff gegen Schiffsziele auch am 17/2. fort.</p> <p>Chef Skl.</p> <p>+ 1941.</p> <p>I a  I </p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
18.2.45		<p>Lagebesprechung bei Chef Skl 1030 Uhr. =====</p> <p>I) <u>Adm. Qu:</u></p> <p>a) Zu den Vorschlägen betr. Abzug von MFP aus anderen Bereichen erscheinen folgende Maßnahmen zweckmäßig:</p> <ol style="list-style-type: none">1) Die MFP des A.d.K. werden Qu VI zur Verfügung gestellt.2) Die MFP des KMA-Verbandes in Jütland werden ebenfalls abgezogen, falls Einschränkung bzw. Aufhören des Auslegens von KMA tragbar ist.3) Aus dem Bereich Italien werden aus dem Ligurischen Meer 20 MFP und aus der Adria 15 Siebelfähren, die noch teilweise im Bau sind, in die Heimat zurückgezogen und dort fertiggestellt. Hierzu muß MOK Süd gefragt werden. <p>Chef Skl ist einverstanden.</p> <p>b) Auf die Anfrage des Flottenkommandos betr. Vernichtung eigener Kriegsschiffe im Ostraum nach Aufbrauch der Munition bei Unbeweglichkeit hat der Ob.d.M. vorläufig entschieden, daß allgemeine Richtlinien hierfür z.Zt. nicht in seinem Sinne liegen und außerdem derartige Entscheidungen erst im gegebenen Fall je nach Lage getroffen werden können.</p> <p>Die Frage bedarf weiterer Bearbeitung, weil z.Zt. schon allein zu wenig Sprengmittel an Bord sind, um eine gründliche Zerstörung durchzuführen. Es ist nur Sprengmunition an Bord, die für Versenkung ausreicht.</p> <p style="text-align: center;">-----</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
18.2.45	II)	<p><u>Chef 3/Skl:</u></p> <p>Anscheinend durch Postverzögerung wird erst jetzt bekannt, daß seit Tagen in Schweden eine sehr starke Pressehetze gegen Deutschland angeläufen ist, die im Zusammenhang mit Geislerschießungen in Oslo steht. Die scharfen Angriffe steigern sich bis zur Forderung des Kriegseintritts von Schweden.</p> <p>-----</p> <p>III) <u>Heereslage:</u></p> <p><u>Vortrag HVO:</u></p> <p><u>Westfront:</u></p> <p>Auch am 10. Tage der Abwehrschlacht zwischen Rhein und Maas setzte der Feind mit stärkster Artl. und Panzerunterstützung seine Angriffe an der gesamten Front fort, ohne jedoch den angestrebten Durchbruch erzwingen zu können. Lediglich im Raum Goch konnte er unsere Truppen auf den Stadtrand zurückdrücken.</p> <p>Zwischen Mosel und Rhein lebte die Kampftätigkeit stark auf. Während der Gegner vergeblich bei Searlautern angriff, konnte er zwischen Forbach und Saargemünd an mehreren Stellen in die dünn besetzte vordere Linie eindringen und nach Aufspaltung der eigenen Abwehr bis zu 3 km in das Hauptkampffeld vorstoßen.</p> <p><u>Balkan:</u></p> <p>Heftige Kämpfe in den Räumen Zvornik, Bijeljina und Travnik. Gegen die Sperrstellungen nördl. Mostar griff der Feind vergeblich an.</p> <p><u>Ostfront:</u></p> <p>Im ungarischen Raum begann am 17.2. unter voller Überraschung für den Gegner der eigene Angriff gegen</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
18.2.45		<p>den feindlichen Gran-Brückenkopf, der nach harten Kämpfen gute Anfangserfolge brachte.</p> <p>Im Raum Altsohl setzte der Gegner mit zusammengefaßten Kräften seine Durchbruchversuche fort und konnte erneut tiefe Einbrüche erzielen.</p> <p>Der Versuch der Russen, erneut in Richtung Mährisch-Ostrau aus den Räumen Schwarzwasser und Ratibor vorzustoßen, scheiterte. Die Truppe erzielte einen vollen Abwehrerfolg.</p> <p>In Oberschlesien wurden auf breiter Front zwischen Strehlen und Kanth vorgetragene Feindangriffe abgewiesen. In einem Vorort Breslaus konnte der Feind, nach heftigen Kämpfen eindringen.</p> <p>In Niederschlesien wurden die eigenen Verbände beiderseits Lauban hinter den Queis zurückgeworfen.</p> <p>Zwischen Kohlfurt und Crossen nimmt das Ringen mit Schwerpunkt im Abschnitt Sagen - Sorau seinen Fortgang. Dem Feinde gelang es erneut mit seinen westl. der Queis stehenden starken Kräften, die vorübergehend durch unseren Vorstoß abgeschnitten waren, Verbindung aufzunehmen.</p> <p>Von Crossen aus stieß der Gegner im zügigen Vorgehen auf Guben vor und steht unmittelbar vor der Stadt.</p> <p>An der Oderfront zwischen Fürstenberg und Freienwalde hält der starke Feindaufmarsch an.</p> <p>In Pommern traten Teile der 11. Armee zum Angriff an und fanden den Gegner verteidigungsbereit in ausgebauten Stellungen vor. In erbitterten Kämpfen gewann bei schwierigsten Bodenverhältnissen der Angriff zwischen Bahn und Kallies nur wenige km Raum.</p> <p>In Westpreußen hat sich die Lage weiter verschärft. Zwar konnten Feindangriffe im Abschnitt Konitz - Tuchel</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>18.2.45</u>		<p>abgewehrt werden, doch gelang es dem Russen bei Osche und ostw. die eigene Front zu durchstoßen und nach Norden Raum zu gewinnen. Graudenz wurde eingeschlossen und ein Ausfallversuch der Besatzung vereitelt.</p> <p>In Posen halten die Kämpfe auf engstem Raum an.</p> <p>In Ostpreußen griff der Feind erneut südl. Braunsberg, bei Mehlsack und Zinten an. Mehlsack ging in nächtlichen Straßenkämpfen verloren, im übrigen erzielten die Russen nur geringen örtlichen Bodengewinn.</p> <p>In Kurland wurde südl. Preekulln, im Abschnitt Frauenburg und nordwestl. Mitau Batl.-Rgts.starke Angriffe des Feindes abgewehrt.</p> <p>-----</p> <p style="text-align: center;">B e s o n d e r e s . =====</p> <p>I) <u>Betr. Ostraum:</u></p> <p>a) Durch Ausfall von 3 großen Verwundetenschiffen ("Steuben", "Monte Rosa" und "Berlin") ist der Verwundenabtransport aus dem Ostseeraum gefährdet. Adm. Qu VI hat daher am 16/2. zwei beim Kdr. Admiral Uboote eingesetzte Schiffe als Verwundetentransportschiffe erbeten.</p> <p>Der Ob.d.M. entschied heute, daß das Passagierschiff "Ubena" vom Kdr. Adm. Uboote abzugeben ist.</p> <p>b) Adm. Qu VI hat an einen großen Verteilerkreis Anweisungen zur Vorbereitung etwaiger Räumungen von Häfen ostw. Stettin erlassen.</p> <p>Ausfertigung in KTB C III abgelegt.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
18.2.45		<p>Die weitgehenden Forderungen bzw. Befehle sind nicht ganz erklärlich, da sie zum großen Teil gar nicht Angelegenheit von Adm. Qu VI sind und zumeist in die Zuständigkeit des MOK Ost fallen.</p> <p>Adm. Qu VI erhält fernmündlich Auftrag, dieses von ihm veranlaßte Fernschreiben bei einer heute erfolgenden Rücksprache dem Ob.d.M. sofort zu melden damit dadurch nicht Unruhe bei den Frontstellen entstehen kann, falls die Absichten und Befehle des Ob.d.M. andere sind.</p> <p>c) Zur Übernahme der Verteidigung von Bornholm ergeht an OKW / W.F.St. folgendes Fernschreiben:</p> <p>"1) Ob.d.M. mit Übernahme Verteidigung Bornholm durch Marine einverstanden.</p> <p>2) Bereits vorhandener Inselkdt, der z.Zt. Adm. Skagerrak untersteht, wird bei Übernahme Aufgabe Adm. westl. Ostsee unterstellt, wobei Adm. Skagerrak Weisungsbefugnisse in territorialen Fragen behält. In Fragen Inselverteidigung wird Inselkdt. MOE Ost unmittelbar unterstellt.</p> <p>3) a) Auf Bornholm z.Zt. 13.MEA und einzelne Dienststellen der Seekriegsbasis, zusammen etwa 800 Mann. 13.MEA wird nach und nach voraussichtlich bis auf 1200 Mann verstärkt, stellt aber als Ausbildungseinheit mit laufendem Personalwechsel lediglich Behelf für Landverteidigung dar.</p> <p>b) Beabsichtigt, wenn transportmäßig möglich, für Küstenverteidigung eine MAA mit 8 Batterien aus Kurland abzuziehen und auf Bornholm einzusetzen."</p> <p style="text-align: center;">-----</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
18.2.45	II)	<p><u>Betr. Nordraum:</u></p> <p>Zu dem seinerzeit mißglückten Unternehmen "Cäsar" (Angriff durch Kleinkampfmittel auf die Kola-Mündung) meldet K.d.K.:</p> <p>"1) Unternehmen "Cäsar" mußte abgebrochen werden, wegen</p> <ol style="list-style-type: none"> a) starker Vibration Uboote Typ VII C, dadurch Undichtwerden Benzin - und Preßluftleitungen Biber. b) Vereisung an Preßluftaustritt Biber bei zu geringem Leistungsqueerschnitt. c) Vereisung Sichtscheiben im Turm. <p>2) Neukonstruktion Biber für geplante Sonderaufgabe bei Flenderwerke Lübeck im Bau. Wiederholung Unternehmen "Cäsar" erst nach erfolgreichen Versuchen geänderter Biber.</p> <p>3) Zweifelhaft, :ob Änderungen noch vor Eintritt Helligkeitsperiode an Einsatzgeräten vorgenommen werden können. Nach Eintritt Helligkeitsperiode Durchführung erst Herbst 45 möglich.</p> <p>4) Absicht: Verbringung von Mardern auf Ubooten im Raum Varangerfjord. Dort in zunehmendem Maße Ziele vorhanden."</p> <p style="text-align: center;">-----</p>
	III)	<p><u>Betr. Westraum:</u></p> <p>Festungskommandant St. Nazaire meldet, daß bei erneuter Besprechung über Gefangenen austausch am 14/2. der amerikanische Vertragspartner, ein Oberst, überraschend erklärte, daß nur Amerikaner ausgetauscht werden sollten. Anscheinend lehnen die Franzosen Austausch ihrer Gefangenen ab.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
18.2.45		<p>Durch diese neue Lage ist der gesamte Gefangenen- austausch hinfällig geworden.</p> <p>-----</p> <p>IV) <u>Betr. Südraum:</u></p> <p>Nach einem mitgehörten Funkspruch des Adm.z.b.V. Südost hat Heeresgruppe Süd Anforderung zur Unter- stützung der Landfront von der Donau aus ostwärts Komoran angefordert.</p> <p>Außer Kleinkampfmitteln zur Durchführung von Sonderaufgaben stehen wegen der winterlichen Über- holungen auf der Donau z.Zt. nur 3 und in einigen Tagen 2 weitere MFP zur Verfügung.</p> <p>-----</p> <p>V) <u>Allgemeines:</u></p> <p>a) Das SVK hat das Verhalten unserer neuesten Minenzündungen gegenüber den eigenen S-Booten unter- sucht. Bericht über das Ergebnis befindet sich in den Akten bei I E.</p> <p>Bei der Druckdose ergab sich, daß die Schnell- boote gefährdet sind, falls die eingestellte Ver- zögerungszeit kürzer ist als 8 Sekunden.</p> <p>b) 5/Skl unterrichtet die Frontstellen über Feind- beurteilung des Lw.Füstb. und Genst.d.H. vom 17/2. sowie über Auffassung der 3/Skl betr. Angriffs- richtungen auf Deutschland gemäß Schlußcommuniqué der Krimkonferenz. Die hier erwähnte Angriffsrichtung aus Norden hat zu zahlreichen Erörterungen Anlaß ge- geben, die im einzelnen von 3/Skl aufgeführt werden.</p> <p>Ferner werden Kurznachrichten zur Feindlage - Nr. 1/45 - ausgegeben mit Unterlagen über engl. Äußerungen zum deutschen Ubootskrieg, Seekriegs- operation im Pazifik und weitere minderwichtige Punkte.</p> <p>-----</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>18.2.45</u>		<p style="text-align: center;"><u>U b o o t s k r i e g .</u> =====</p>
(59)		<p>Aus der Nordsee hat U 313 Erfahrungsbericht aus dem Op.Gebiet Pentland-Firth erstattet, der einen aufschlußreichen Einblick in die dortigen Kampfverhältnisse gibt. Ausfertigung befindet sich in den Akten bei I u.</p>
		<p>Im Nordmeer setzt Gruppe "Rasmus" die Operation gegen das durch Funkaufklärung weiter bestätigte QP-Geleit fort. Luftaufklärung ostwärts der Bären-Enge ist angesetzt.</p> <p style="text-align: center;">-----</p>
		<p style="text-align: center;"><u>L u f t k r i e g .</u> =====</p>
		<p>Die Feindtätigkeit am Tage beschränkte sich auf Angriffe im Frontgebiet, geringe Jabotätigkeit bis zum Rhein und einen Angriff auf die Stadt Wesel.</p>
		<p>Aus dem Süden flog ein starker Kampfverband in Richtung Niederdonau ein, wurde aber durch schlechtes Wetter an der Durchführung des offenbar geplanten Angriffs verhindert. Nur einzelne Flugzeuge gelangten bis Linz.</p>
		<p>An der Ostfront bei 1.220 Feindeinsätzen und 823 eigenen wurden 16 Peindflugzeuge abgeschossen und weitere Erfolge gegen fdl. Straßenverkehr erzielt.</p>
		<p>98 Flugzeuge brachten 83,8 ts Munition nach Breslau, Posen und Glogau wurden außerdem versorgt. 6 eigene Flugzeuge gingen verloren.</p>
		<p>Chef Skl.</p>
		<p> + 1 Skl. </p> <p style="text-align: right;">I a  </p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse								
(60) 19.2.45		Der Ob.d.M. nahm nachmittags an der Führer- lage teil. Niederschrift s. KTB C VII.								
(61)		<p style="text-align: center;">-----</p> <p style="text-align: center;">Lagebesprechung bei Chef Skl 1030 Uhr. =====</p> <p>I) <u>Bei Vortrag I Ost:</u></p> <p>a) Erstmals haben russische S-Boote den Seeverkehr nach Kurland anscheinend von Stützpunkten an der kurländischen Küste bzw. von Memel aus angegriffen.</p> <p>Chef Skl ordnet an, daß sofort Überlegungen betr. Verlegung von Abwehrstreitkräften gegen diese S-Boote anzustellen sind. Wahrscheinlich kommt als einziges Mittel Verlegung deutscher Schnellboote in die östliche Ostsee in Betracht. Hierzu wird es wahrscheinlich nicht zu umgehen sein, daß die S-Bootsausbildung stillgelegt wird, zumindest vorübergehend.</p> <p>b) Nach Angabe der Parteikanzlei befinden sich noch folgende Flüchtlingszahlen im Ostraum, deren Abtransport in der Masse auf den Seeweg angewiesen ist:</p> <table data-bbox="359 1028 911 1151"> <tr> <td>Im Raum Heilsberg</td> <td>150 - 200.000</td> </tr> <tr> <td>in Königsberg</td> <td>135.000</td> </tr> <tr> <td>in Pillau</td> <td>50.000</td> </tr> <tr> <td>im Raum Danzig / Gotenhafen</td> <td>650.000.</td> </tr> </table> <p>MOK Ost ist über diese Lage unterrichtet.</p> <p style="text-align: center;">-----</p> <p>II) <u>Adm. Qu:</u></p> <p>a) Am 15/2. hat MOK Ost Entscheidung über Zuteilung der Strander Bucht beantragt; es stehen sich Forderungen des UAK, des SVK und der Flotte</p>	Im Raum Heilsberg	150 - 200.000	in Königsberg	135.000	in Pillau	50.000	im Raum Danzig / Gotenhafen	650.000.
Im Raum Heilsberg	150 - 200.000									
in Königsberg	135.000									
in Pillau	50.000									
im Raum Danzig / Gotenhafen	650.000.									

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
19.2.45		<p>gegenüber.</p> <p>Das Flottenkommando hat deswegen ein besonderes Interesse, weil in der Strander Bucht eine der wenigen, netzgeschützten Liegeplätze für schwere Kreuzer erstellt werden sollte, für die andere geeignete Ankerplätze in der westlichen Ostsee nicht vorhanden sind.</p> <p>Chef Skl entscheidet, daß die Interessen des UAX, welches fast täglich laufend Aufgaben dort zu erledigen hat, den Vorrang haben müssen, weil die übrigen Bedarfsträger die Strander Bucht nur gelegentlich benutzen.</p> <p>b) Bei der Zusammenziehung von MFP für die Ostsee hat Adm. Qu VI auch Rückgriff auf die 5. Transportflottille auf dem Rhein beantragt. Die dort vorhandenen MFP hat seinerzeit der Ob.d.M. dem CB West für den Rhein zur Verfügung gestellt, damit Fahrzeuge für schwere Lasten bei Ausfall von Brücken verfügbar sind.</p> <p>Es muß daher zunächst geklärt werden, ob die MFP auf dem Rhein gebraucht werden und wie sie z.Zt. eingesetzt sind.</p> <p>c) Der letzte Luftangriff auf Bremen (16/17.2.) war nach neueren Feststellungen der erste Bumerang-Angriff in diesem Gebiet. Die Schäden sind teils wegen der geringen Flugzeugzahl und teils aus Zufall nur gering geblieben. Sowohl die zuständige Flakdivision als auch die KMD Bremen haben auf die besondere Gefährdung der Bremer Ubootswerften bei Wiederholung solcher gefährlichen Angriffe hingewiesen.</p> <p>d) Für die Abgabe von Küstenbatterien aus Kurland zur Verstärkung von Bornholm hat MOK Ost einen Vorschlag vorgelegt, der einige vollständige 7,5 cm und eine 10,5 cm Batterie vorsieht, welche durch Wegnahme</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
19.2.45		<p>der 4. Geschütze aus den vorhandenen Batterien gewonnen werden sollen.</p> <p>Adm. Qu hält für besser, eine ganze 10,5 cm Batterie geschlossen wegzunehmen.</p> <p>Ob.d.M. hat zu dieser Angelegenheit entschieden, daß der Abtransport erst erfolgen darf, wenn auch das Heer Kurland räumt.</p> <p>Die Frage ist Gegenstand weiterer Prüfung bei Adm. Qu.</p> <p style="text-align: center;">-----</p> <p>III) <u>H e e r e s l a g e :</u></p> <p><u>Vortrag HVO:</u></p> <p><u>Westfront:</u></p> <p>Zwischen Maas und Rhein setzte der Feind seine heftigen Angriffe fort, konnte jedoch lediglich im Raum Goch unsere Truppen geringfügig zurückdrücken.</p> <p>Südl. der Schnee-Eifel gegen den vorspringenden eigenen Frontbogen zwischen Prüm und Echternach trat der Feind beiderseits Pronsfeld und aus dem Sauer-Brückenkopf auf breiter Front zum Angriff an und nahm mehrere Bunker und Feldstellungen. Einige Orte gingen verloren.</p> <p>Im Nordteil des Brückenkopfes Saarlautern wurde der vorgestrige Feindeinbruch durch eigenen Gegenstoß wieder bereinigt.</p> <p>Im Raum Saargemünd dauern die heftigen Kämpfe weiter an. Versuch des Feindes, sich in Besitz wichtiger Höhenstellungen zu setzen, scheiterten.</p> <p><u>Balkan:</u></p> <p>Nach Räumung von Zvornik durch eigene Nachhutengriff der Gegner unsere Marschkolonnen vergeblich an.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
19.2.45		<p>Vor den von Bijeljina nach Süden vorgestoßenen eigenen Verbänden wichen serbische Kräfte nach Osten über die Drina aus.</p> <p><u>Ostfront:</u></p> <p>In Ungarn führte der eigene Angriff zur Beseitigung des feindlichen Brückenkopfes über den Gran wiederum zu dem erwarteten Tageserfolg.</p> <p>In der Slowakei scheiterten zahlreiche Feindangriffe südostw. Altschl und südl. der Niederen Tatra.</p> <p>Zwischen den Beskiden und der Oder wurden alle fdl. Angriffe zerschlagen.</p> <p>In Oberschlesien setzte der Feind zwischen Strehlen und Kanth seine Angriffe mit starken Kräften weiter fort und konnte die eigene Front bis zu 4km zurückwerfen.</p> <p>In Niederschlesien lag der Schwerpunkt der Kämpfe im Raum nördl. Sorau. Dem Feind gelang es dort, Teile unseres in seinem Rücken stehenden XXIV.Pz.Korps einzuschließen. Nordostw. Guben konnten die feindlichen Angriffsspitzen nach Nordosten zurückgeworfen werden.</p> <p>In Pommern beantwortet der Feind den eigenen Angriff mit heftigen Gegenangriffen, durch die mehrere am Vortage gewonnene Ortschaften wieder verloren gingen. Besonders erbittert ist das Ringen im Raum Arnswalde.</p> <p>Es hat zunächst nicht den Anschein, als ob der eigene Angriff einen durchschlagenden Erfolg bringen und den Gegner zur Änderung seiner Angriffsvorbereitungen Richtung Berlin zwingen wird.</p> <p>In Westpreußen setzte der Gegner mit neu herangeführten Kräften zwischen Konitz und der Weichsel seinen Angriff nach Norden fort und überschritt gleichzeitig nördl. Neuendorf die Weichsel.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
19.2.45		<p>In der Festung Posen halten die schweren Kämpfe an, die der Feind unter stärkstem Materialeinsatz mit überlegenen Kräften gegen die eigenen stark abgekämpften und übermüdeten Truppen führt.</p> <p>In Ostpreußen versuchte der Feind mit 2 Panzerkorps und 8 Schützendivisionen den Durchbruch auf Braunsberg zu erzwingen. In nach anhaltenden Kämpfen ist es bisher gelungen, diesen Versuch zu vereiteln.</p> <p>In Raum westl. Mehlsack durchbrach der Feind mit etwa 2 Batl. die eigene Front. Den wenigen vorhandenen Reserven ist es bisher nicht gelungen, den nach Nordwesten vorgehenden Feind aufzuhalten. Die Entwicklung der dortigen Lage zeigt, daß die Nebenfronten im ostpreußischen Kampfraum völlig überdehnt sind.</p> <p>Der Brennpunkt der Kämpfe lag im Raum nördl. und nordostw. Mehlsack. Mit massierten Inf.Kräften, unterstützt durch neu herangeführte Panzerverbände und von einem überwältigendem Artl.Feuer, trat der Feind zu einem geschlossenen Großangriff an und durchbrach ostw. Mehlsack die Front. In der Einbruchslücke stehen Stäbe, Batteriestellungen und Flak in der Nahverteidigung und halten eine stützpunktartige Abriegelungsfront.</p> <p>-----</p> <p>B e s o n d e r e s . =====</p> <p>I) <u>Betr. Ostraum:</u></p> <p>a) Bezüglich Abzug von MFP für Ostsee-Aufgaben erhält Adm. z.b.V. in Koralle zu dem Punkt "Aufhören der KMA-Aktion" folgendes Fernschreiben:</p> <p>"1) Skl Adm. Qu VI hat Prüfung vorgeschlagen, ob für KMA-Aufgaben in Deutscher Bucht und an jütischer Küste eingesetzte MFP unter Zurückstellung</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
19.2.45		<p>KMA-Aktion für Seetransporte an Preußenküste freigegeben werden können.</p>
		<ol style="list-style-type: none"> 2) Nachprüfung hat ergeben, daß in jedem Bereich 3 Minen-MFP für nach Beendigung Eislage beabsichtigte Fortsetzung KMA-Aufgaben vorhanden, von denen z.Zt. noch einzelne außer KB. 3) Bei Abzug Wurffahrzeuge mit Wiederaufnahme KMA-Aktion in absehbarer Zeit nicht zu rechnen. Ersatz abgezogener MFP durch Behelfsfahrzeuge nicht möglich, da hierfür in Betracht kommende M-Boote, R-Boote, Siebelfähren an anderer Stelle unentbehrlich sind. Damit muß KMA-Fertigung voraussichtlich nach einiger Zeit eingestellt werden, da Anlegen großer Vorratslager dieser Minen praktisch nicht durchführbar sein wird. 4) Fortsetzung KMA-Aufgaben bedeutet zwar Stärkung der Abwehrkraft landengefährdeter Räume. Jedoch zu berücksichtigen, daß KMA-Sperrren zielbewußte Landung nicht verhindern können, ihnen also entscheidende Bedeutung nicht zuzusprechen ist. 5) Skl ist der Auffassung, daß vorübergehende Stilllegung KMA-Aktion in Anbetracht aufs Äußerste angespannter Transportlage im Osten, insbesondere dringenden Bedarfs an Landefahrzeugen, in Kauf genommen werden muß, und beabsichtigt, entsprechende Entscheidung zu treffen. Einverständnis Ob.d.M. erbeten."
(62)		<p>In der gleichen Angelegenheit betr. MFP der 3. Transportflottille (s. Lagebesprechung Ziff. II b) antwortet OB West abends, daß 2 MAL dieser Flottille in Köln als einzige Übersetzmöglichkeit für Schwerlasten eingesetzt sind und z.Zt. dort durch zerstörte Brücken für längere Zeit blockiert sind. Ein 3. MAL ist noch in der Werft. Duisburg in Bau, ein 4. an der gleichen Stelle noch nicht zu Wasser gelassen.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
19.2.45		<p>Die beiden MFP befinden sich noch auf der Werft Walsum und sollen voraussichtlich Ende Februar fertig werden.</p> <p>OB West kommt abschließend zu der Auffassung, daß er in der jetzigen Lage bei andauernder, systematischer Zerstörung der Rheinübergänge durch die fdl. Luftwaffe dem Abzug der 3. Transportflottille nicht zustimmen kann.</p> <p>Ohne Kenntnis dieser Verhältnisse hatte Ob.d.M. am 17/2. seine Auffassung dahin präzisiert, daß der Einsatz der MAL und MFP in der Ostsee vordringlicher sei als auf dem Rhein.</p> <p>Ebenfalls in dieser Angelegenheit hat das MOK Nord Abgabe von 6 Siebelfähren für die Ostsee vorgeschlagen. Von diesen sind 4 für den Dackeleinsatz bestimmt und dafür \$ hergerichtet; die beiden anderen werden z.Zt. auf Generatorantrieb umgebaut und sollen als Flakfähren auf die Ems.</p> <p>Die Anregung wird an Adm. Qu zur weiteren Bearbeitung abgegeben.</p> <p>b) Auf Anfrage des Ob.d.M. bezüglich Beurteilung der Minenlage in der Ostsee ergeht folgende Antwort:</p> <ol style="list-style-type: none">1. Feindminenoffensive hat in etwa gleichbleibender Stärke angehalten.2. An Räumerschwerungen Verzögerungsvermerk und Zählkontakt vermehrt aufgetreten.3. Neue fdl. Zündgeräte bisher nicht festgestellt, dagegen speziell gegen Minensuchboote gerichtete Tiefsttonminen sowie schwer räumbare Kombination mehrfach aufgetreten.4. Ansteigen der Verluste erklärt durch Behinderung der Suchtätigkeit infolge Vereisung und Schlecht-

(63)

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
19.2.45		<p>wetter, Zwang zu schnellstmöglicher Wiederaufnahme Verkehrs nach Verminungen, häufigen Ausfall Minensuchflugzeuge wegen Wetterlage, Zwang zum Suchen sowohl mit Grundminenräumgerät wie mit mechanischem Gerät, was praktisch Verdoppelung der Aufgaben für Suchstreitkräfte bedeutet und diese aufs äußerste anspannt.</p> <p>5. B.d.Sich. ist mit Überprüfung gesamter Sicherungsmaßnahmen für Ostseeschifffahrt beauftragt.</p> <p>6. Bei an Land aufgefundenen Minen folgende Einstellung der Zeiteinrichtungen festgestellt:</p> <p>Oslo-Fjord alle Minen 14 Tage ZE, Kieler Förde, Flensburger Förde, Kaiser-Wilhelm-Kanal alle Minen ohne ZE, sonstige Ostsee bis Pillau 6 Wochen ZE, ostw. Pillau Minen ohne ZE, Deutsche Bucht alle Minen 14 Tage ZE."</p> <p>c) Zu der Anregung des Ob.d.M., längs des Tiefwasserweges an der Pommernküste Kleinfahrzeuge, vor allem Fischerboote, gegen fdl. Uboote aufzustellen, hat Adm. Qu I Bereitstellung von Fahrzeugen aus dem zivilen Sektor bei Adm. Qu VI beantragt und MOK Ost darauf hingewiesen, daß die Fragen der Besatzung und Bewaffnung im dortigen Bereich selbständig gelöst werden müssen.</p> <p>Admiral z.b.V. Koralle weist heute darauf hin, daß der Ob.d.M. auf die beschleunigte Bereitstellung dieser Fahrzeuge und ausreichende Bewaffnung großen Wert legt.</p> <p>d) Der Reichsbevollmächtigte in Dänemark hat zur besseren Überwachung des Schiffsverkehrs und zur wirksameren Sabotagebekämpfung das Anlaufen dänischer Häfen durch Kleinschiffe und Fischerfahrzeuge auf 50 Häfen beschränkt.</p> <p>Die Maßnahme hat zu Erörterungen in der schwedischen Presse geführt.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
19.2.45	II) <u>Betr. Westraum:</u>	<p>a) F.d.Schnell hat Bericht über den Mineneinsatz der 2. und 5.Sfl. vor dem Kumber und der 9.Sfl. an der englischen Ostküste in der Nacht vom 17. zum 18/2. vorgelegt. Ausfertigung in KTB Teil C Heft II a.</p> <p>b) Nach einer Unterrichtung der 3/Skl vom 15/2. ist der fdl. Nachschubverkehr in der Schelde in einen behelfsmäßigen Ausladehafen bei Terneuzen teilweise geleitet worden, der aus dem Material der künstlichen Häfen in der Seine-Bucht hergestellt worden ist. Die Kenntnis dieser Tatsache stammt von dem V-Mann Ostrow.</p> <p>Die Leistung dieses künstlichen Hafens, der eine 12 m breite Zufahrtsstraße nach Gent haben soll, ist angeblich auf 10.000 ts/Tag gesteigert worden. Der Verkehr dient zur Entlastung von Antwerpen. Die Nachricht wurde an Skl/S weitergegeben mit der Bitte um Prüfung der Einsatzmöglichkeit von K-Mitteln gegen diesen Behelfshafen.</p> <p>c) OKL Füstb. hat Befehl für die Aufstellung bzw. Verlegung von Luftstreitkräften zur Aufklärung der SO-Küste Englands erteilt. Hiernach soll die 1/F 33 zunächst 6 Flugzeuge Arado 234 erhalten; ihre Aufgabe ist Aufklärung der Häfen, Geleitwege und Bodenorganisation in SO-England.</p> <p>-----</p>
(64)	III) <u>Betr. Südraum:</u>	<p>a) NOK Süd meldet heute:</p> <p>"1.) Abgabe 15 MFP westl. Mittelmeer einschl. 5 Neubauten Riva Trigoso möglich. Wegen ständiger Bahnstörungen Oberitalien vorschlage Zerlegung Genua, dann mit Bahn bis Mailand,</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>19.2.45</u>		<p>von dort mit Tiefladewagen für Überlandtransporte bis Bahnhof Nähe Bozen, dann mit Bahn Deutschland. Befehl für Überlandtransport und Betriebsstoffzu- teilung durch OKJ / Mar.Rüst K III erbeten.</p> <p>2.) Aus Adria außer zum Abtransport bereits befohlenen 25 MFP-Neubauten Abgabe 9 Siebelfähren möglich.</p> <p>3.) Anlaufen Überführung MFP aus westl. Mittelmeer und SF aus Adria nach Eingang Befehls."</p> <p>Adm. Qu VI erhält hierzu Nachricht, daß Skl mit Abzug von 15 MFP aus dem westlichen Mittelmeer und 9 Siebelfähren aus der Adria einverstanden ist.</p> <p>b) Inspekteur Minenräumdienst Donau erhält folgenden Befehl:</p> <p>"1.) Hier seit langem keine Meldungen über Eislage Donau mehr eingegangen. In tägl. Donaulage aufnehmen.</p> <p>2.) Auch nach Fortfall Budapest muß IMD für kurzfristig geforderte Versorgungsaufgaben Heeresgruppen gerüstet bleiben."</p> <p>c) Adm. Qu I hat Mar.Rüst darauf hingewiesen, daß die Reparatur der Donaustreitkräfte so schnell wie möglich erfolgen muß; Zuweisung von Geschützen für die Umbewaff- nung der Kanonen-Boote wird gesondert erfolgen.</p> <p>Außerdem ist Genstb.d.H. gebeten worden, von un- klaren Panzern die Geschütztürme zur Herrichtung von Behelfskampfschiffen zur Verfügung zu stellen; falls dies nicht möglich ist, wird Zuweisung anderer Geschütze, die notfalls behelfsmäßig klar gemacht werden müssen, beabsichtigt:</p> <p>Einzelheiten s. 4272/45 Gkdos. in den Akten bei I m.</p> <p>-----</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
19.2.45		<p data-bbox="259 231 466 254">IV) <u>Allgemeines:</u></p> <p data-bbox="310 269 942 485">a) Verschiedene Vorkommnisse der letzten Tage, bei denen durch unmittelbare Vorlage von Anträgen beim Ob.d.M. ohne vorherige Bearbeitung bei Skl unnötige Verzögerungen bzw. mangelhafte Unterrichtung der Skl entstanden sind, geben Veranlassung zu folgendem Fernschreiben an alle MOK's:</p> <p data-bbox="310 500 942 808">"Nach Verlegung Skl in Raum W'hausen nur ganz kleiner Verbindungsstab bei Ob.d.M. zurückgeblieben. Dieser hat vornehmlich Ob.d.M. lfd. über Kriegsgeschehnisse zu unterrichten, zugesandte vortragsreife Anträge und dergl. vorzutragen sowie Entscheidungen oder Befehle des Ob.d.M. weiterzugeben. Eine Bearbeitung von Eingängen durch diesen Stab ist mangels Personal und entsprechender Unterlagen nicht möglich und erfolgt daher nach wie vor bei Skl.</p> <p data-bbox="310 823 942 1208">Außer täglichen Lagemeldungen und wichtigen Meldungen über akute Kriegsereignisse bitte ich daher alle Anträge, Berichte usw. an Skl zu geben, andernfalls sind Verzögerungen oder auch Mißverständnisse unvermeidlich. Es ist selbstverständlich, daß es bei dringenden Angelegenheiten jedem MOK usw. überlassen bleibt, sich unmittelbar an Ob.d.M. zu wenden. Ich bitte aber dann um möglichst gleichzeitige Unterrichtung. In gleicher Weise bitte ich für Mar.Wehr und Mar.Rüst zu verfahren; die Bereichshefs haben ihre Zustimmung gegeben."</p> <p data-bbox="310 1224 942 1378">b) Ob.d.M. beabsichtigt, einen neuen Vorstoß in der Frage des Flakschutzes unserer wichtigen Häfen, weil auf seine Denkschrift vom 19.12.44 die praktischen Ergebnisse noch zu wünschen übrig lassen.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
19.2.45		<p>Er hat deshalb den Entwurf für ein entsprechendes Fernschreiben von 1/Skl angefordert und den Text heute genehmigt. Das Fernschreiben geht mit folgendem Wortlaut abends aus:</p> <p>"1. Beginnende Erfolge neuen Ubootskrieges lassen erwarten, daß Gegner nunmehr in Kürze Luftangriffe auf Ubootswerften und Stützpunkte verstärkt bzw. konzentriert, um damit Ubootkrieg am wirksamsten zu lähmen. Verstärkung Flakschutzes dieser wichtigen Schutzobjekte gem. Ob.d.M.-Denkschrift vom 19.12.44 hat Führer ausdrücklich zugestimmt und Durchführung geeigneter Maßnahmen befohlen.</p> <p>2. Erreichter Stand noch immer als unzureichend anzusehen. An schweren Flakrohren sind vorhanden (in Klammern Fehlbestand gegen letzte Planung von Ende Januar):</p> <p>Kiel 104 (100), Wilhelmshaven 74 (96), Gotenhafen 82 (96), Emden 64 (32), Cuxhaven 20 (26), Helgoland 16 (0), Eckernförde 24 (0), Flensburg 0 (56), Travenmünde 0 (16), Warnemünde 0 (16).</p> <p>Die OKW-Sonderzuteilung an schweren Flak aus Neufertigung ist für dringendste Vorhaben verteilt. Bei 12,8 cm ist nur die Dezember-Rate ganz und die Januar-Rate nahezu erfüllt worden. Für Bergen und Drontheim bestimmte Geschütze sind in Swinemünde festgehalten und werden dort aufgestellt. Von den ab Dezember zugesagten 8,8 cm C 41 Hochleistungsgeschützen (jeden Monat 24 Stück) ist noch kein Geschütz ausgeliefert worden.</p> <p>An den Standorten der wichtigsten Ubootswerften, deren Schutz der Luftwaffe obliegt, stehen in Hamburg 237, in Bremen 174 und in Danzig 84 schwere Flakrohre.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
19.2.45		<p>3. Es wird gebeten, erneut zu überprüfen, ob zusätzliche Flak der Luftwaffe für die Ubootsbasen und Werften eingesetzt und der Kriegsmarine schneller und mehr Flak zugeteilt werden können, damit der vom Führer getroffenen Entscheidung noch besser entsprochen wird."</p>
(66)		<p>c) Die deutsche Erzeugung an Mineralölproduktion ist auch im Januar leider stark beeinträchtigt worden; sie hat sich gegenüber dem Vormonat weiter verschlechtert.</p>
(67)		<p>Auch in Ungarn ist die Förderung und Verarbeitung von Rohöl infolge der militärischen Lage gesunken. Einzelheiten s. 4177/45 Gkdos. in den Akten bei I g.</p>
		<p>d) Das Rüstungsnotprogramm ist heute eingegangen. Es ist ohne Berücksichtigung der Seekriegsbelange lediglich nach den Möglichkeiten aufgestellt, die sich im Augenblick durch Komplettierung bereits in Bau befindlicher Fahrzeuge ergeben.</p>
		<p>Die Zahlen an Sicherungsfahrzeugen sind erschreckend gering; einzig zufriedenstellend ist die Fertigung von Kleinkampfmitteln, die aber zum allergrößten Teil nicht zu Lasten anderer Seestreitkräfte erfolgt.</p>
		<p>Einzelfragen sind noch Gegenstand der Prüfung bei Adm. Qu.</p>
		<p>e) Prüfung der Frage, ob im Westraum beim Rückzug Druckdosenminen in Feindeshand gefallen sind, hat ergeben, daß (Aussage eines nicht mehr festzustellenden Sperrwaffenmechanikers) auf der Eisenbahnstrecke Rouen - Le Havre 3 Eisenbahnwaggons mit LMB und Druckdosen beschädigt in Feindeshand gefallen sind, deren Abtransport</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>19.2.45</u>		<p>oder Vernichtung nicht mehr möglich war.</p> <p>Wenn auch die Angelegenheit in allen Einheiten nicht völlig geklärt werden kann, muß doch nunmehr damit gerechnet werden, daß der Gegner das Gerät tatsächlich erbeutet hat.</p> <p>Im Bereich der Luftwaffe sind auf dem Nachschubwege keine DM-Linien verloren gegangen; dagegen wurden beim Einsatz gegen die Seine-Bucht 10 LMB mit DM über Land blind geworfen, von denen trotz eifriger Nachsuche keine wiedergefunden worden ist.</p> <p>-----</p> <p style="text-align: center;">U b o o t s k r i e g . =====</p> <p>Aus dem Op.Gebiet Irische See hat U 963, das wegen technischer Störung den Rückmarsch antreten mußte, Erfahrungsbericht vorgelegt, nach dem an der irischen SC-Küste starker Verkehr herrscht. Die Ubootsabwehr ist zahlreich; trotzdem wurde das Boot durch starke Wasserschichtung nie erfaßt. Erfolge wurden wegen Kürze der Operation nicht erzielt.</p> <p>Im Nordmeer mußte die Luftaufklärung gegen das QP-Geleit wegen Wetter und technischer Störungen vorzeitig abgebrochen werden. Das Gebiet wurde nicht lückenlos eingesehen. B-Dienst brachte keine Anhalte.</p> <p>Gruppe "Rasmus" wurde um 1100 Uhr nach Westen vorgeschoben.</p> <p>-----</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
19.2.45		<p data-bbox="381 227 623 267">L u f t k r i e g . =====</p> <p data-bbox="277 289 971 344">In der vergangenen Nacht versuchten 20 Flugzeuge das südliche Kattegat.</p> <p data-bbox="277 363 897 418">Mächtliche Einflüge von Mosquitos auf Westdeutschland, Bremen und Berlin waren rege.</p> <p data-bbox="277 437 897 585">Bei Tage griffen viele 100 Jabos den westdeutschen Raum bis zur Linie Meppen - Hannover - Frankfurt an und wählten hauptsächlich Verkehrsanlagen als Ziel. In Süddeutschland außerdem erhebliche Tätigkeit viermot. Bomber.</p> <p data-bbox="277 603 951 689">Nachmittags Einflug von 1100 amerik. und 100 englischen Bombern gegen das rhein.westf. Industriegebiet und den Raum Münster - Osnabrück.</p> <p data-bbox="277 708 911 794">Aus dem Süden griffen 350 viermot. Flugzeuge Wien, Bruck, Graz und Klagenfurt an. In allen 4 Städten wurden Verkehrsanlagen getroffen.</p> <p data-bbox="277 813 963 997">In Italien wurde in der Nacht zum 18/2. Tarent durch Luftbild aufgeklärt und dort 2 Schlachtschiffe, 4 Kreuzer, 20 Zerstörer, 6 Uboote und eine größere Anzahl von Frachtern festgestellt, deren Zahl jedoch gegenüber dem 23/11. beträchtlich abgenommen hat.</p> <p data-bbox="277 1016 951 1102">Auch Brindisi und Bari sowie Ancona zeigen eher Abnahme des Schiffsraums gegenüber den letzten Feststellungen.</p> <p data-bbox="277 1121 909 1176">In allen 4 Häfen haben die Landungsfahrzeuge um 90 abgenommen.</p> <p data-bbox="277 1195 973 1318">Der istrische Raum wurde durch 30 engl. viermot. Flugzeuge auf Fiume und durch je 70 gleiche Flugzeuge auf Triest und Pola angegriffen. In allen 3 Orten Schäden in Werftanlagen und auf Schiffen.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>19.2.45</u>		<p>An der Ostfront am 18/2. bei 2.000 Feind- und 929 eigenen Einsätzen 45 Abschüsse (davon 10 durch Flak) bei 18 Verlusten. 17 Panzer, 17 Geschütze, 215 mot. und zahlreiche bespannte Fahrzeuge wurden vernichtet.</p> <p>In der Nacht waren 4 eigene Flugzeuge zur Ubootsjagd in der Ostsee eingesetzt; zahlreiche Versorgungsflugzeuge brachten Munition und sonstigen Nachschub nach Breslau, Posen, Glogau und Ostpreußen; auf dem Rückflug wurden Verwundete transportiert.</p> <p>Chef Skl.</p> <p><i>[Handwritten signature]</i> III</p> <p>+ <i>[Handwritten signature]</i> Skl.</p> <p>I a <i>[Handwritten signature]</i></p> <p>I <i>[Handwritten signature]</i></p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
20.2.45 (68)		<p>Der Ob.d.M. nahm nachmittags an der Führerlage teil; Niederschrift s. KTB C VII.</p> <p>-----</p> <p>Lagebesprechung bei Chef Skl 1030 Uhr. =====</p> <p>I) <u>Im Rahmen Ostseelage:</u></p> <p>a) "Scheer" hat Beschießungsaufgabe zur Unterstützung der Heeresunternehmung Richtung Königsberg von Pillau-Hafen aus durchgeführt. Das Heer hat um Wiederholung am heutigen Tage gebeten.</p> <p>b) In Aarhus wurde bei einem Überfall auf die Postordnanz der 8.Sich.-Division die ganze Dienstpost geraubt.</p> <p>Chef Skl ordnet Unterrichtung aller MOK's an, damit in Zukunft sichere Postzustellung erfolgt.</p> <p>c) Auslegen der Sperre "Titus II" ist erneut verschoben worden wegen Nebels. MOK Ost wird aufgefordert, zu prüfen, ob Festhalten an der Neumondperiode unbedingt erforderlich ist oder Durchführung trotz vorgeschrittener Mondphase noch möglich ist.</p> <p>-----</p> <p>II) <u>I a / 1/Skl:</u></p> <p>a) Ob.d.M. erwägt wegen des Auftretens russischer Schnellboote Verlegung der ganzen Schnellbootswaffe in die Ostsee. Hauptgrund ist der, daß bei <u>schlechtem Wetter</u> die S-Boote im Westen keine Einsatz- und Erfolgsmöglichkeiten haben, während sie bei <u>gutem Wetter</u> durch die Kleinkampfmittel zu ersetzen sind.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>20.2.45</u>		<p>Letzteres ist allerdings noch fraglich, jedenfalls durch die Praxis noch nicht bewiesen.</p> <p>Die beiden Hauptpunkte <u>gegen</u> die völlige Verlegung der S-Bootswaffe sind jedoch:</p> <p>a) Der Gegner bekommt bei Verschwinden der S-Boote im Kanal und in den Hoofden zahllose Sicherungstreitkräfte frei, die sich gegen unsere Kleinkampfmittel bzw. unsere eigenen Seeverbindungen wenden werden.</p> <p>b) Vorläufig sind - nach der erst vor 1 Monat getroffenen Entscheidung, Libau und Windau als S-Bootsstützpunkt abzubauen- keine Stützpunkte ostwärts Swinemünde vorhanden; ohne Stützpunktorganisation können sich aber die Boote nur wenige Tage dort halten.</p> <p>Der zufällig anwesende Chef d. St. des F.d.Schn. schlägt vor, zunächst die 2. S-Schulflottille aus Swinemünde nach Osten zu verlegen; sie wird in der Zeit vom 25. - 28.2. klar.</p> <p>Abzug der 1. S-Schulflottille aus Norwegen ist nicht möglich; es muß dann 1 Flottille aus dem Westen abgezogen werden, die F.d.Schn. vorschlagen wird.</p> <p>Abzug aller Schnellboote aus dem Westen erscheint auch deshalb nicht unbedingt richtig, weil die Erfolgsaussichten unserer Schnellboote gegenüber den russischen verschieden beurteilt werden.</p> <p>Die Stellungnahme des F.d.S. lautet:</p> <p>"1.) Verlegung gesamter Schnellbootswaffe aus West- in Ostraum zur Durchführung vom Ob.d.M. erwogener Aufgaben.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
20.2.45		<p>A.) Bekämpfung russischer S-Boote vor Irbenstraße und der Memel,</p> <p>B.) Sicherung eigener Geleite, bedeutet Abkehr von Offensivaufgabe der Waffe für deren Einheiten Typ unserer S-Boote schiffbaulich-, maschinen- und waffentechnisch entwickelt.</p> <p>2.) Ist ein Mangel an geeigneten Kampfmitteln beabsichtigte Verwendung unserer S-Boote unumgänglich, muß ich pflichtgemäß auf folgende Punkte hinweisen:</p> <p>A.) Geringe Standkraft eigener ungepanzarter Boote im Artilleriekampf mit feindlichen S-Booten.</p> <p>B.) Eigene Artilleriebewaffnung stellt in heutiger Form gerade ausreichende Verteidigungsmöglichkeiten dar.</p> <p>C.) Für Sicherungseinsatz der Schnellboote: Nach hiesigen Unterlagen Verluste eigener Nachschubgeleite und Transporter vornehmlich durch Feind-Ubootswaffe. S-Boote mangels Horch- oder S-Gerät für Ubootsabwehr unbrauchbar.</p> <p>3.) Für geplante Verlegung S-Bootswaffe stünden z.Zt. 6 Flottillen mit ca. 32 Booten zur Verfügung. Verlegung erfordert zugleich Verlagerung gesamten Stützpunkt- und Nachschubbedarfs in Ostrum.</p> <p>4.) Dislozierungsvorschlag unter Berücksichtigung Auflockerung usw. mangels Einzelkenntnisse über derzeitige Feindlage im Ostseeraum nicht möglich.</p> <p>5.) Abzug gesamter S-Bootswaffe aus Westraum bedeutet schlagartiges Freiwerden zahlenmäßig bedeutender Feindkräfte vom Zerstörer bis zum Gunboat herab im gesamten Südostküstenbereich, in dem bisher nur noch S-Bootswaffe auftrat. Bindung dieser Kräfte war vor allem durch Dauerwirkung eigener offensiver</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommissio
<u>20.2.45</u>		<p>Minenoperationen gegen Geleitwege erzielt und selbst in Zeiten wirksam, in denen aus Wetter- oder sonstigen Gründen Torpedoeinsätze seltener. Mit Auftreten freiwerdender Kräfte nach Abzug S-Boote vor Hollandküste mit Sicherheit zu rechnen. Ebenso mit Verschärfung Abwehr gegen K-Mittel Tortfall S-Bootsbedrohung. H.E. können K-Mittel nach nach bisherigen Erfahrungen nur mit stärkstem Masseneinsatz S-Bootswaffe im Westen ersetzen, wobei äußerst wirksamer S-Bootsmineneinsatz im Gebiet zwischen Humber-Themse-Schelde nicht ersetzbar."</p> <p>Der OB des MOK Nord nimmt folgendermaßen Stellung:</p> <ol style="list-style-type: none">1.) Schnellboote im Einsatz gegen fdl. Scheldenausschub unter bisher ungünstiger Wetterbedingung erfolgreichstes Kampfmittel.2.) Im Frühjahr zu erwartende Wetterbesserung läßt bei nunmehr reichlich gesammelten Erfahrung, Steigerung der Erfolge erwarten.3.) Kleinkampfmittel auch bei Steigerung der Erfolge kein Ersatz für Schnellboote bezüglich Schwächung und Bindung des Feindes im Scheldenausschub.4.) Abzug gesamter Schnellbootwaffe würde Abreißen Kampferfahrungen und lfd. Aufklärung am Feinde selbst bedeuten.5.) Im Zerschlagen auch in der Zusammenarbeit mit Kleinkampfmitteln und Sicherungstreitkräften gut eingespielter F.d.Schnell-Organisation sehe ich besondere Nachteile, zumal diese bei Lageänderung nicht mit der erforderlichen Schnelligkeit wieder aufgebaut werden kann.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
20.2.45		<p>6.) Da nach Erfahrung im Westen, Kampf Schnellboote gegen Schnellboote nur von geringem Erfolg war, halte ich Abzug der gesamten Schnellboote aus Westraum für bedenklich. Auch bei Abzug einzelner Flottillen in den Ostraum müssen die dadurch eintretenden Nachteile im Kampf gegen den fdl. Scheldenachschub in Rechnung gestellt werden."</p> <p>Die Flotte meldet zu der gleichen Frage:</p> <p>"1) Gefährdung eigener Geleite in Ostsee in erster Linie durch Uboote, Flieger und Minen, erst in letzter Linie durch S-Boote.</p> <p>2) Wirksamste Abwehr gegen S-Boote durch kampfkraftige und standfeste Geleitfahrzeuge (VP-, H- bzw. T-Boote), ferner bei wertvollen Objekten Fernsicherung durch T-Boote 39 bzw. 35/37.</p> <p>3) Deutsche S-Boote derzeitigem russ. S-Boottyp zwar artilleristisch überlegen, jedoch ausgesprochen Offensivtyp.</p> <p>4) Mit zunehmender Helligkeitsdauer verringern sich Aussichten für Einsatz eigener und Gegner-S-Boote auch im Ostraum.</p> <p>5) Verlegung in Ostraum erfordert Ausbau von Stützpunkten Libau, Gotenhafen und Danzig-Raum.</p> <p>6) Beibehaltung Schwerpunkt S-Bootswaffe im Westen bindet erhebliche Feindstreitkräfte. Erfolgsaussichten bei entsprechenden Wetterlagen, die Einsatz feindl. Luftstreitkräfte einschränken bzw. erschweren, gegen Scheldeverkehr und Flanderndenküste auch in kurzen Nächten möglich. Zumindest stören Einsätze Gegner und zwingen ihn zur Beibehaltung Geleitzwang und Abstellen starker Sicherungseinheiten.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
20.2.45		<p>7) Kleinkampfmittel allein werden Gegnerkräfte nicht in gleichem Maße binden, bedürfen im Übrigen im Einsatz der Unterstützung durch S-Boote."</p> <p>Chef Skl meldet dem Ob.d.M. zusammenfassend:</p> <p>"1. Durch mehrmaliges Auftreten russischer S-Boote im Seegebiet Libau ist hinsichtlich der Durchführung dort laufender lebenswichtiger Truppen- und Nachschubtransporte Lage entstanden, die weitere Verschärfung erwarten läßt.</p> <p>a) Unmittelbare Gelichtsicherung durch T-Boote, M-Boote, VP-Boote z.Zt. noch ausreichend, da Gegner bisher nur schwache Kräfte eingesetzt hat. Mit zunehmender Aktivität durch S-Boot bei vorschreitender Jahreszeit zu rechnen.</p> <p>b) Zuführung weiterer Sicherungstreitkräfte, insbesondere für S-Bootsbekämpfung geeigneter T-Boote, mangels verfügbarer Kräfte nicht möglich. Daher S-Boote einziges Kampfmittel, das zu verstärkter Sicherung herangezogen werden kann. Eigener S-Bootstyp besitzt für diese Aufgabe zwar nicht zweckmäßigste Bewaffnung, ist jedoch nicht ungeeignet, zumal russ. S-Boote nur über geringe artilleristische Kampfkraft und Standfestigkeit verfügen.</p> <p>2. Völlige Entblösung des Raumes von eigenen S-Booten nicht zweckmäßig, da hierdurch</p> <p>a) Freiwerden bisher gebundener fdl. Zerstörer, S-Boote und sonstige Sicherungstreitkräfte, die dann für verstärkte Abwehr eigener Uboote und Kleinkampfmittel zur Verfügung stehen.</p> <p>Daneben infolge Fortfalls ständiger Bedrohung durch S-Boote mit verstärktem Druck gegen eigene Nordsee-Küsten, wenn nicht sogar Blockierung für Gegner unangenehmster Stützpunkte, zu rechnen.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
20.2.45		<p>b) Anreiz zu etwa beabsichtigtem Landungsunternehmen an niederländischer, deutscher und jütischer Nordsee-Küste für Gegner wächst bzw. S-Boote im Falle Feindlandung als eine der wirksamsten Abwehrwaffen nicht sofort eingreifen können.</p> <p>c) Versenkungserfolge gegen Feindverkehr Themse - Schelde und an englischer Ostküste durch Torpedo- und Mineneinsatz S-Boote ausbleiben, die trotz vermehrten Einsatzes von Kleinkampfmitteln bisher relativ beste Ergebnisse mit sich bessernder Wetterlage voraussichtlich noch anwachsen werden.</p> <p>3. Stützpunktmäßige Voraussetzungen bei Verlegung aller Westraum-Flottillen im Einsatzgebiet östl. Ostsee in absehbarer Zeit nicht befriedigend zu lösen. Flottillen bei unvermeidbarer enger Zusammenlegung ohne nötigen Bunkerschutz durch Feindluftangriffe stärkstens gefährdet.</p> <p>4. a) Skl hat als Sofortmaßnahme zur Behebung akuter Gefahr umgehende Verlegung 2. S-Schulflottille in östl. Ostsee unter Herauslösung aus derzeitigen Ausbildungsaufgaben befohlen.</p> <p>b) Erbitte Zustimmung zu beschleunigter Zuführung 2. und 5. S-Flottille aus Westraum im Einsatzraum östl. Ostsee. Weitere Zuführung erst, wenn Erfahrungen ergeben, daß die Flottillen nicht ausreichen bzw. bei grundlegender Änderung Gesamtlage.</p> <p>c) Außerhalb der Ostsee verbleiben demnach 4 S-Flottillen im Westraum, die für Fortführung bisheriger Aufgaben in beschränktem Umfang als ausreichend angesehen, sowie eine S-Flottille im südnorwegischen Raum zur Sicherung an freier Küste laufenden Geleitverkehrs."</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
20.2.45		<p>Anweisung an die Frontstellen ist mit 4321/45 Gkdos. betr. Unterstellung und Einsatz 2. S-Schulflöttile ergangen.</p>
		<p>b) Genst.d.Lw. hat angeordnet, daß die Jagdflugzeuge der Sicherung jede Gelegenheit zur Bekämpfung russischer S-Boote in der Ostsee ausnutzen sollen.</p>
		<p>-----</p>
	III)	<p><u>Adm. Qu:</u></p>
		<p>a) Bei Untersuchung der Frage, wieweit Rönne als Stützpunkt (z.B. für S-Boote) ausgebaut werden soll, haben sich wegen der räumlichen Beschränkung Diskrepanzen mit den Belangen der Versuchs- und Ausbildungsstellen ergeben.</p>
		<p>Chef Skl gibt als Richtlinie, daß in jedem Fall die Kampfstreitkräfte den Vorrang haben, nachdem die mittlere Ostsee zum Kriegsgebiet geworden ist.</p>
		<p>b) Es erhebt sich an Hand der allgemeinen Lage die Frage, ob es nicht richtig ist, für Dänemark bestimmte Küstenbatterien lieber in den Bereichen Swinemünde, Mecklenburg, Fehmarn und Kiel aufzustellen. Der Aufbau dauert ohnehin noch Monate, die Küsten der westlichen Ostsee sind nackt.</p>
		<p>Gegen den beabsichtigten Abzug aus Kurland hat bereits die H.Gr. Kurland Einspruch erhoben; Chef Skl hält eine Bedrohung Kurlands von See her nicht mehr für gegeben.</p>
		<p>c) MCK Nord hat sich gegen die von OB West verlangte Verstärkung der Inselbesetzungen auf den westfriesischen Inseln gewandt, die keinen Zweck habe, solange das hinter den Inseln liegende Festland völlig ungeschützt sei.</p>
		<p>-----</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
20.2.45		<p data-bbox="252 237 588 263">IV.) <u>Heereslage:</u></p> <p data-bbox="377 281 536 304"><u>Vortrag HVO:</u></p> <p data-bbox="314 323 447 346"><u>Westfront:</u></p> <p data-bbox="314 364 944 828">An der Standhaftigkeit der Truppe scheiterten auch am 19.2. alle unter hohem Materialeinsatz geführten Durchbruchversuche des Feindes zwischen Calcar und Goch. Nach anfänglichen Erfolgen wurde der Feind in zahlreichen Gegenstößen angegriffen und unter hohen Verlusten zurückgeworfen. Trotz heldenhaften Widerstandes der Besatzung der Stadt Goch gelang es dem Feind, unterstützt durch stärkstes Artl. Feuer und unter Einsatz zahlreicher Flammpanzer, in die Stadt einzudringen und die eigenen Stützpunkte zu vernichten. Der Südrand der Stadt wird noch erbittert verteidigt. Der Feind hatte bei diesen Kämpfen hohe Verluste. Auch die eigenen Verluste sind schwer.</p> <p data-bbox="314 847 932 1031">Südl. der Schnee-Eifel setzte die 3. amerik. Armee am 19.2. bei günstigeren Flugbedingungen ihre starken Angriffe fort. Im Abschnitt westl. Prüm erzielte der Feind in erbitterten wechsellvollen Kämpfen mehrere Einbrüche, die aufgefangen werden konnten.</p> <p data-bbox="314 1050 971 1198">An der Our-Sauerfront trat der Feind in den Morgenstunden mit starker Artl. Unterstützung wieder zum Angriff an. Trotz zähen Widerstandes konnte er eine Frontlücke aufreißen, mehrere Orte gingen verloren.</p> <p data-bbox="314 1216 984 1310">Zwischen Saar und Mosel und im Raum Saarbrücken halten die Kämpfe an, ohne daß eine wesentliche Änderung der Gesamtlage eintrat.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>20.2.45</u>	<u>Italien:</u>	<p>Die Versteifung der Bandenlage und die wiederholten Luftangriffe auf die Verkehrswege ins Reich und auf die Häfen Triest, Pola und Fiume in Verbindung mit den fortgesetzten Umgruppierungen des Feindes lassen darauf schließen, daß die Vorbereitungsmaßnahmen der Alliierten für die zu erwartende Frühjahrsoffensive sich dem Abschluß nähern.</p>
	<u>Balkan:</u>	<p>Fortdauer der Kämpfe in den bisherigen Schwerpunkten.</p>
		<p>Zwischen Save und Drau schritten die eigenen Angriffe erfolgreich fort, Daruvar wurde genommen.</p>
	<u>Ostfront:</u>	<p>Nördl. der Donau nahm die Zerschlagung des fgl. Gran-Brückenkopfes weiterhin einen günstigen Verlauf.</p>
		<p>Im Abschnitt Altsohl setzte der Gegner seine Durchbruchversuche fort und konnte bei stärkster Anspannung der eigenen Kräfte im wesentlichen abgewiesen werden.</p>
		<p>In Oberschlesien, vor allem im Raum südlich Breslau konnte die eigene Front im wesentlichen gegenüber starken Feindangriffen gehalten werden.</p>
		<p>In Niederschlesien hat sich die Gesamtlage trotz andauernder stärkster Angriffe und eigener Gegenangriffe im Frontabschnitt Löwenberg - Sagan - Guben nur unwesentlich verändert.</p>
		<p>Der Gegner erreichte das Eisenbahnkreuz 13 km nördl. Görlitz, Truppenübungsplatz Neuhammer ging verloren. Auf den auf Guben vorgehenden Feind schlug ein eigener gepanzerter Angriff bei empfindlichen eigenen Verlusten nicht durch.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
20.2.45		<p>An der Oderfront der H.Gr. Weichsel keine wesentliche Kampftätigkeit.</p> <p>Bei 11.Armee stand der Kampftag im Zeichen fdl. Gegenangriffe mit Inf. und Panzern, Schwerpunkt südl. Stargard, bei Arnswalde, Reetz sowie im Raum Kallies und Märk.Friedland. Es gelang in schweren wechselvollen Kämpfen nach Vernichtung zahlreicher Panzer, die Angriffe des Gegners bis auf örtliche Einbrüche abzuschlagen.</p> <p>11.Armee stand in schweren Kämpfen mit Überlegenen Feindkräften, die weiter in die Tucheler Heide hineinstoßen konnten. Nördl. Graudenz setzte der Gegner seine Angriffe unter Nachführen weiterer Kräfte zum Aufrollen der Weichselfront fort, schloß Neuenburg trotz hartnäckigen Widerstandes ein und stieß mit Panzern bis in die Gegend südwestl. Mewe durch. Auf Grund dieser Lage ist die Armee gezwungen, die unzusammenhängend Widerstand leistenden Kampfgruppen auf eine rückwärtige Linie zurückzuführen.</p> <p>Feindliche Einbrüche im Kernwerk Posen konnten bisher noch nicht bereinigt werden. Feind schirmt Einbruchsstelle mit schweren Waffen und laufend eingesetzten Schlachtfliegern ab. Die Lage ist weiterhin äußerst gespannt.</p> <p>Während in Ostpreußen die Abwehrschlacht in den bisherigen Schwerpunkten erneut zu voller Stärke entbrannte und unter Anspannung aller Kräfte auch gestern ein Durchbruch trotz tiefer Feindeinbrüche besonders in Mehlsack verhindert werden konnte, trat Armee-Abt. Samland zum konzentrischen Angriff zur Wiederherstellung der Verbindung zwischen Pillau und Königsberg an.</p> <p>Der Angriff von Westen nach Osten gewann bis zu 9 km Raum. Auch der Angriff aus Königsberg erzielte einige km Bodengewinn, trotzdem er auf</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
20.2.45		<p>einen zum Angriff bereitgestellten Gegner traf. Über 100 Pak wurden in Samland vernichtet.</p>
		<p>In Kurland griff der Gegner im Raum Dzukste nordwestl. Mitau mit stärkeren Kräften an und erzielte einen 3 km tiefen und 5 km breiten Einbruch.</p>
		<p>-----</p> <p style="text-align: center;">B e s o n d e r e s . =====</p>
		<p>I) <u>Betr. Ostraum:</u></p>
		<p>a) A.d.K. hat die für seinen Verband in Stettin in Harrichtung begriffenen 5 MFP Adm. Qu VI zur Verfügung gestellt.</p>
		<p>b) MOK Norwegen erhielt folgenden Befehl:</p>
		<p>"1.) Auf Grund größter laufender und bevorstehender Seetransportaufgaben in östlicher und mittl. Ostsee schwerpunktmäßige Zusammenfassung aller Landfahrzeuge dringend erforderlich, soweit nicht für lebenswichtige anderweitige Aufgaben eingesetzt.</p>
		<p>2.) MOK Norwegen unter Zugrundelegung strengen Maßstabes prüfen, ob über mit 1/Skl I a 2705/45 Gkdos. vom 30.1. befohlene Abgabe von 20 MFP's an MOK Ost hinaus Abzug weiterer Landfahrzeuge (einschl. MFP und AFP) möglich.</p>
		<p>3.) Vorschläge zu Ziff. 2.) im Hinblick auf gebotene Dringlichkeit umgehend hergeben."</p>
		<p>Abend geht als Antwort ein:</p>
		<p>"Bei Anlegung strengsten Maßstabes und unter weiterer schwerwiegender Einschränkung eigener Belange werden:</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
20.2.45		<p>1.) 12 Transport-MFP's aus Nordlicht-Bewegung von Polarbereich sofort in Marsch gesetzt und beschleunigt an MOK Ost weitergeleitet. In Bereich Nord- und Westküste z.Zt. keine fahrbereiten MFP's.</p> <p>2.) Auf Zuführung Anfang März zu erwartender 9 Boote 8. A-Flottille vorübergehend verzichtet." Hierauf entscheidet Skl:</p> <p>"1.) Mit Herauslösung 12 Transport-MFP aus "Nordlicht"-Bewegung und Zuführung an MOK Ost für Transportaufgaben in östlicher Ostsee einverstanden. Annahme, daß planmäßige Überführung Divisionen Norwegen - Dänemark nicht beeinträchtigt.</p> <p>2.) Vorschlag MOK Norwegen entsprechend, 8.A-Fl. nach Klarwerden Boote (voraussichtlich ab Anfang März) vorübergehend MOK Ost einsatzmäßig unterstellt. Flottille für Durchführung und Sicherung Seetransporte nach näherer Anweisung MOK Ost einsetzen.</p> <p>3.) Rückgabe gem. 1.) und 2.) abzugebender Boote baldmöglichst nach Entspannung Transportlage vorgesehen.</p> <p>4.) MOK Norwegen Verlegungsdaten zu Ziff. 1.) laufend, MOK Ost Einsatzabsichten zu Ziff. 1.) und 2.) melden."</p> <p>II) <u>Betr. Nordraum:</u></p> <p>MOK Norwegen meldet eingehend neue Absichten über Flottenstützpunkt in seinem Bereich nach Räumung Altas und Abzug 4. Z-Flottille.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
20.2.45		<p>Einzelheiten betr. Rückführung von Werkstatt- und Stützpunktschiffen usw. s. 4370/45 Gkdos. in den Akten bei III a.</p> <p style="text-align: center;">-----</p>
(69)		<p>III) <u>Betr. Westraum:</u></p> <p>a) In der Angelegenheit des Mineneinsatzes durch Schnellboote hat F.d.Schn. eingehenden Bericht über seine Erkenntnisse bezgl. Wirksamkeit der von seinen S-Booten gelegten Minen vorgelegt. Die Erkenntnisse stammen ausschließlich aus der Funkaufklärung und ergeben, daß bis Anfang Januar (das Minenlegen wurde Ende 1944 eingestellt) innerhalb von 2 Monaten bei strengster Prüfung (Anteil K-Mittel und Luftwaffe) 15 Erfolge mit größter Wahrscheinlichkeit auf S-Bootenminen eingetreten sind.</p> <p>Skl macht daher dem Ob.d.M. folgenden Vorschlag:</p> <p>"1) Zu getroffener Entscheidung wird gemeldet, daß nach Abstimmung mit 2/Skl BdU Op vorgesehen gewesen ist, Mineneinsatz S-Boote auf Ostteil Geleitweges ostwärts 2 Grad 15 Minuten Ost zu beschränken. 2/Skl fordert als Operationsgebiet für Uboote nur Westteil Geleitweges bis Tonne "HF 5", da ostwärts Operieren Uboote wegen der Sände nicht in Frage kommt.</p> <p>2) Falls Ob.d.M. Auffassung 2/Skl zustimmt, nochmalige Überprüfung getroffener Entscheidung erbeten.</p> <p>Skl rechnet im Hinblick auf Erfahrungen letzter Minenunternehmungen bei Wiederfreigabe Mineneinsatzes S-Boote gegen Geleitweg Themse - Schelde insgesamt mit Steigerung Versenkungserfolge bei nur geringer Gefährdung Seehunde. Hinweis, daß letztthin nach Mineneinsatz 2 S-Flottillen wahrscheinlich 2 Versenkungen und 3 weitere Treffer ohne eigene Verluste und Schäden zu verzeichnen."</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
20.2.45		<p>b) HOK Nord beantragt Vorbereitung des Einsatzes von Ubooten zur Landungsabwehr im Nordseebereich, wie sie in anderen Bereichen getroffen bzw. durch besondere operative Ubootsführung sichergestellt sind.</p> <p>Bearbeitung durch 2/Skl.</p> <p>-----</p> <p>IV) <u>Allgemeines:</u></p> <p>a) Bisher Anregung des Generals der Artl. im OGH, die Mar.Div. mit Geschützen aus Marinebeständen auszurüsten, um ihnen die dringend nötigen schweren Waffen zu geben, konnte nicht entsprochen werden, weil keine Geschütze vorhanden sind; nicht einmal der dringende Bedarf der Küstenverteidigung konnte gedeckt werden.</p> <p>b) 3/Skl wird gem. 4265/45 Gkdos. über weitere Erkenntnisse bezgl. Zeiteinrichtung an feindlichen Minen unterrichtet. Nichts Besonderes.</p> <p>c) Adm. Qu IV LS hat einen eingehenden Arbeitsbericht über Fragen des Nebel Einsatzes sowie des Gas- und Luftschutzes aufgestellt, der einen guten Überblick über den derzeitigen Stand gibt (Adm. Qu IV 21117/45 Gkdos. v. 20.2.)</p> <p>-----</p> <p>U b o o t s k r i e g . =====</p> <p>In Nordmeer wurden die Uboote nach dem erfolgreichen Angriff unserer LT-Flugzeuge teils auf Havaristen auf dem Gefechtsfeld, teils nach Westen auf dem Geleitkurs angesetzt.</p> <p>-----</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>20.2.45</u>		<p style="text-align: center;"><u>L u f t k r i e g .</u> =====</p> <p>In der letzten Nacht neben lebhafter Mosquito- und Nachtjägereitätigkeit des Gegners Angriff durch 300 Bomber auf Hydrierwerk Böhlen, das nur wenig beschädigt wurde.</p> <p>Am Tage lag der feindliche Schwerpunkt bei einem Großangriff mit 1100 Bombern auf Nürnberg - Fürth; in Nürnberg wurden Stadtmitte und Südteil schwer getroffen.</p> <p>Aus dem Süden griffen 120 viermot. Erdölwerke im Raum Wien und eine Lokomotivfabrik an.</p> <p>An der Ostfront am 19.2. bei über 1800 Feind- und 630 eigenen Einsätzen 46 Abschüsse (davon 3 durch Flak) bei 10 Verlusten.</p> <p>Nachts wurde die Versorgung von Breslau, Posen und Glogau fortgesetzt.</p> <p>Erstmalig wird von der Nacht zum 19.2. Vermittlungsverdacht für das Seegebiet Libau durch einzelne russische Flugzeuge gemeldet.</p> <p>Im Nordmeer wurde bei günstigem Wetter seit langem ein schöner Erfolg durch unsere LT-Flugzeuge erzielt.</p> <p>Nach Erfassung des QP-Geleits in der Nacht und am frühen Morgen führten 35 LT-Flugzeuge den Angriff durch und erzielten folgende Erfolge:</p> <p><u>Versenkt:</u></p> <p>1 Kreuzer, 1 Zerstörer, 1 Liberty-Schiff.</p> <p><u>Wahrscheinlich versenkt:</u></p> <p>1 Kreuzer, 1 Zerstörer, 7 Frachter mit 51.000 BRT.</p> <p><u>Beschädigt bzw. wahrscheinlich beschädigt:</u></p> <p>3 weitere Frachter.</p> <p>Chef Skl. + 1 Skl.</p> <p style="text-align: right;">I a  I b </p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
21.2.45		<p>Lagebesprechung bei Chef Skl 1050 Uhr. =====</p> <p>I) <u>Adm. Qu:</u></p> <p>a) Zu der Forderung des MOK Norwegen, die norwegischen Stützpunkte mit Wertmaterial und Ausrüstung für ein Jahr zu bevorraten, hat Mar.Rüst/K geäußert, daß eine Bevorratung für höchstens 4 - 6 Monate möglich ist; nach Aufstellung des Notprogramms ist auch eine Erhöhung der Fertigung von Reparaturmaterial und Ausrüstung zur Erfüllung der Forderung des MOK Norwegen nicht möglich.</p> <p>Chef Skl vertritt den Standpunkt, daß eine Bevorratung von 6 Monaten ausreichend ist, wenn sie laufend auf diesem Stand gehalten werden kann. Entsprechender Vorschlag geht zur Genehmigung an den Ob.d.M.</p> <p>b) Auf die Ubootswerften in Bremen hat wiederum ein Bumerang-Angriff stattgefunden; wenn auch diesmal wiederum durch Zufall noch kein Uboot getroffen wurde, so äußert die KMD Bremen nunmehr doch ganz klar, daß auf die Dauer bei dieser Angriffsführung mit Ausschaltung der Werft zu rechnen sei.</p> <p>Es erhebt sich daher die dringende Frage, wie diesen Bumerang-Angriffen begegnet werden kann. Chef 5/Skl meldet hierzu, daß das wirksamste Mittel zur Verhinderung der Bumerang-Angriffe in Störseidern gesehen werden muß, die in gewisser Anzahl bereits für längere Wellen vorhanden sind. Für cm-Wellen sind noch keine solchen Störgeräte fertig.</p> <p>Verantwortlich für die Luftverteidigung von Bremen ist die Luftwaffe; auch die Störgeräte unterstehen ihr zentral. Z.Zt. sind die vorhandenen Störseider sämtlich im Ruhrgebiet aufgebaut, das bisher Hauptziel der fdl. Bumerang-Angriffe gewesen ist.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
21.2.45		<p>Maßnahmen zur Aufstellung von Störsendern in Bremen werden vorbereitet.</p> <p>-----</p> <p>II) <u>Heereslage:</u></p> <p><u>Vertrag HVO:</u></p> <p><u>Westfront:</u></p> <p>Zwischen Rhein und Maas führte der Feind am 20. die bisher schwersten Angriffe seit Beginn der Abwehrschlacht. Dem Gegner blieb jeder entscheidende Erfolg versagt. Jedoch wurde nach Anfangserfolgen auch einmüchtlicher Angriff unserer Panzerlehr-Div. auf die Ausgangsstellung zurückgeworfen.</p> <p>Die Abwehrschlacht am Südflügel der H.Gr. B steigerte sich am 20.2. trotz regnerischer, nebliger Witterung zu besonderer Heftigkeit.</p> <p>Im Abschnitt westl. Prüm erzielte der Feind mit überlegenen Inf. und Panzerkräften mehrere Einbrüche, die in verlustreichen Kämpfen unter Einsatz von durch rücksichtslose Entblößung nicht angegriffener Frontabschnitte gewonnener schwacher Reserven in Linie Strickscheid - Stalbach - Eschfeld aufgefangen werden konnten. Am Abend drang Feind in Fronsfeld und Binscheid ein. Durch Verbreiterung des linken Flügels der 5.Pz.Armee wurden weitere geringe Reserven zur Abstützung der Nordfront gewonnen.</p> <p>An der Cur-Sauerfront setzte der Feind zwischen Koerperich und Bettingen nach stärkster Artl.Vorbereitung seine Angriffe fort. Wahrscheinlich unter Einsatz eines neuen Verbandes erzielte er beiderseits Hüttingen und westl. Bettingen einen Durchbruch durch die eigene dünne Sicherungslinie, drehte nach Westen ein, nahm von rückwärts mehrere Bunker des Westwalls und schloß eine Rgts-Gruppe ein.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
21.2.45		<p>Bei 1. Armee setzte der Feind im Saar-Mosel-Dreieck unter Ausnutzung der am 19.2. erzielten Erfolge seine Angriffe mit scharf zusammengefaßten Kräften unter starkem Artl. und Jaboeeinsatz fort und griff gleichzeitig an mehreren Stellen über die Mosel an. Es gelang ihm, die stark geschwächte eigene Truppe trotz aufopfernden Widerstandes an mehreren Stellen zu durchbrechen, zwischen den stehengebliebenen Kampfgruppen 10 km tief in den Rücken der eigenen Kräfte zu stoßen und bis Onsdorf, Fisch, Portz und Freudenburg einzubrechen.</p> <p>Im Kampfraum südl. Saarbrücken wurden mehrere kp. starke Feindangriffe gegen Ostrand Forbach abgewiesen. Im Abschnitt Stiring-Wendel bis zur Saar entwickelten sich heftige wechselvolle Kämpfe, in deren Verlauf die eigene Truppe gegen Abend auf die Spichern-Stellung zurückgedrückt wurde.</p> <p><u>Italien:</u></p> <p>An der Südfront hielt die örtliche Kampftätigkeit am Westflügel im Raum Gaggio Montano und südostw. Fanano den ganzen Tag über weiter an. Mit überlegenen Kräften, unterstützt durch starken Artl. und Luftwaffeneinsatz, konnte der Feind örtlich Bodengewinn erzielen und ein M. Belvedere in Besitz nehmen. Durch zahlreiche Gegenstände wurden die Einbruchsstellen laufend eingeeignet und abgeriegelt. Die völlige Luftherrschaft des Feindes wirkte sich in den deckungsarmen verschneiten Gebirgsgebieten wiederum schwerwiegend aus. Sie verzögerte jede Bewegung bei Tage auf dem Gefechtsfeld und erschwerte die eingeleiteten Gegenmaßnahmen erheblich.</p> <p>Im Mittelabschnitt südl. und südostw. Bologna Zunahme der fdl. Artl. Tätigkeit, dabei Einschießen mit Artl. Fliegern sowie anhaltender starker Kfz.-Verkehr.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
21.2.45	<u>Ostfront:</u>	<p>Nördl. der Donau in den noch bestehenden Granbrückenkopf bei Remend versteifte sich der Widerstand.</p> <p>Der Feind bereitet weiter im ungarischen Raum eine großräumige Offensive vor, deren Ziele und Durchführung sich im einzelnen noch nicht übersehen lassen.</p> <p>In Oberschlesien und Niederschlesien wurden starke Feindangriffe abgewehrt. Im Raum Lauban ist die Lage gespannt.</p> <p>Die 4. deutsche Panzer-Armee wird nunmehr nach Scheitern des Versuches, eine fdl. Armee einzukesseln, hinter die Neiße auf die Front Lauban - Forst - Guben zurückgenommen. Damit gehen die großen Gebiete von Kohlfurt, Neuhammer, Sagan, Sorau, Sommerfeld, Crossen verloren. Mit baldigem Großangriff des Russen über die Lausitzer Neiße zur Gewinnung des Kohlengebietes von Senftenberg muß gerechnet werden.</p> <p>An der mittleren Oderfront schloß der Gegner mit weiteren Kräften auf, begann an mehreren Stellen Einschließen der Artl. und zeigte sehr lebhaftes Späh- und Stoßstrupptätigkeit.</p> <p>In Pommern unternahm der Gegner im Raum Arnswalde - Pyritz örtliche Angriffe gegen die bestehenden Frontbogen des eigenen Angriffsunternehmens. Die Höhen nördl. Kallies gingen in den Besitz des Feindes über. Dabei haben die Russen ihre im Raum nordwestl. Landsberg befindlichen beiden Panzerarmeen bisher überhaupt nicht gegen unseren Gegenangriff angesetzt. Er kann diese nach Belieben weiterhin zu einer Westoperation einsetzen oder zur Wiederaufnahme eines starken Vorstoßes auf Stettin.</p> <p>In Westpreußen konnte in der Tucheler Heide und nördl. Mauenburg die in schwersten Kämpfen stehende eigene Truppe nicht verhindern, daß dem Feinde auf</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
(70) <u>21.2.45</u>		<p>breiter Front ein Vorgehen bis zu 15 km gegenüber dem Vortage gelang.</p> <p>Die Besatzung der Festung Posen steht weiterhin in schwerstem Kampf gegen den mit starken Schlachtflieger Einsatz, dem Feuer aller schweren Waffen und überlegener Pz. Unterstützung angreifenden Gegner. Die Angriffe des Feindes am gestrigen Tage führten zu Einbrüchen in das Kernwerk, in dem die Besatzung auf engen Raum zusammengedrängt, die letzte Verteidigungsstellung hält.</p> <p>In Ostpreußen stand die gesamte Front in schwerstem Abwehrkampf. Entscheidende Stellungsverluste wurden verhindert.</p> <p>In Samland gelang es, die Verbindung mit der Festung Königsberg wieder herzustellen. Die Straße Fischhausen, Heydekrug, Königsberg ist für Individualfahrzeuge befahrbar.</p> <p>In Kurland trat der Feind nach sehr starkem Vorbereitungsfeuer auf 20 km Breite zu dem erwarteten Großangriff Richtung Libau an. Es gelang ihm, auf breiter Front in das eigene HKF einzudringen, wobei er mit besonders starken Kräften beiderseits Preekulln vorbeistieß. In harten Kämpfen wurden alle Durchbruchversuche 2 - 3 km rückwärts aufgefangen.</p> <p style="text-align: center;">-----</p> <p style="text-align: center;">B e s o n d e r e s . =====</p> <p>I) <u>Betr. Ostrau:</u></p> <p style="padding-left: 40px;">a) Nachträglich eingegangene Stellungnahme des MOK Ost zur Frage der Verlegung von Schnellbooten in die Ostsee lautet:</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
(71)		
21.2.45		<p>"Russische S-Boote haben in taktisch sehr geschickter Zusammenarbeit mit russ. Luftwaffe im Polarraum erhebliche Erfolge gegen eigenen Geleitverkehr erzielt. Damit zu rechnen, daß nach Verlegung russ. S-Boote in Raum Memel / Polangen und auf Grund in letzter Zeit festgestellter verstärkter russ. Seeaufklärung gleiche Taktik gegen eigenen Geleitverkehr nach Kurland angewandt wird. Demgegenüber durch jetzt im Geleitdienst eingesetzte Sicherungsfahrzeuge kein durchschlagender Erfolg gegen S-Bootsangriffe zu erwarten, da diese defensiv an Geleit gebunden und ggf. nur in der Lage, S-Boote abzuwehren, jedoch nicht imstande, Feind anzugreifen und beweglich zu bekämpfen. Daher Absicht, eigene S-Boote im Sinne Einsatz englischer MGB's zu verwenden und in losem taktischen Zusammenhang mit Geleitbewegungen offensiv einzusetzen. Darüberhinaus erscheint Einsatz S-Boote auch gegen später zu erwartendes Eindringen russischer Überwasserstreitkräfte in östliche Ostsee erforderlich. Jedenfalls kann schon durch Auftreten eigener S-Boote abschreckende Wirkung gegen die ohnehin vorläufig nichts sehr aktiven russ. Überwasserstreitkräfte erzielt werden. Darüberhinaus Einsatz eigener S-Boote dann vor besonderem Wert, wenn z.B. Ullage oder KB-Schwierigkeiten laufenden Einsatz Überwasserstreitkräfte gegen russ. Raids mit Überwasserstreitkräften einschränken. Aus genannten Gründen wird baldige Zuführung von mindestens 3 S-Bootsflottillen für erforderlich gehalten."</p> <p>b) Die Artl.Schießen der Kampfgruppe am 19. und 20/2. zur Unterstützung des Heeres im Königsberger Seekanal haben nach Meldung des Heeres großen Erfolg gehabt. Es ist zwar nicht erklärlich, wie mit der verhältnismäßig geringen Munitionsmenge die abgegebenen 10 Divisionen zerschlagen worden sein sollen,</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<p>(72)</p> <p>21.2.45</p>		<p>trotzdem zeigt die Bitte des Heeres um Wiederholung des Einsatzes, welchen Wert die Landtruppe auf die Unterstützung der Schiffsartl. legt.</p> <p>Die Landlage in Samland wurde am 20/2. nachm. vom Heer als wesentlich entspannt beurteilt und deshalb erneuter Einsatz der Kampfgruppe am 21/2. nicht für unbedingt erforderlich gehalten.</p> <p>c) Auf die Anfrage nach der Beurteilung von Bornholm als Stützpunkt für Seestreitkräfte antwortet NOK Ost:</p> <p>"1.) Bornholm als Stützpunkt für leichte Seestreitkräfte auch bei jetziger Lage von Bedeutung, da</p> <p>a) dem Tiefwasserweg nahe gelegener Hafen, von dem aus Einsatz - z.B. U-Jäger - besonders günstig.</p> <p>b) als Ausweichstützpunkt z.Zt. stark luftgefährdeter Ostseestützpunkte erwünscht.</p> <p>2.) Bei Verlust weiterer Ostseehäfen infolge ungünstiger Landlageentwicklung, Bornholm von größter Bedeutung zur Aufnahme kleinerer Einheiten, da auch bei weiterem russ. Vordringen an Land voraussichtlich noch für längere Zeit zu halten.</p> <p>3.) Versorgung Bornholm sowohl von Ostseehäfen als auch aus dänischen Raum möglich.</p> <p>4.) Da stützpunktmäßige Vorbereitungen im Bedarfsfalle abgeschlossen sein müssen, wird entsprechender Ausbau für aufzunehmende Einheiten schon jetzt beantragt."</p> <p>Diese Beurteilung gibt l/Skl an Adm. Qu zustimmend weiter und weist dabei auf die Notwendigkeit von Flakschutz zur Sicherung des einzigen größeren Hafens Rønne hin.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
21.2.45		<p>In dem gleichen Zusammenhang hat bereits ein Meinungsaustausch zwischen F.d.Schn., MOK Ost und Adm. Qu über die Frage stattgefunden, wo außer in Rönne auf Bornholm noch S-Bootsstützpunkte eingerichtet werden könnten. U.a. wurde außer den wenig geeigneten Swaneke und Gudhjem vor allem Nexö als Stützpunkt für Schnellboote vorgeschlagen.</p> <p>MOK Ost und F.d.Schn. haben Auftrag erhalten, umgehend zu klären, ob die Einrichtung eines vollgültigen Stützpunktes für Schnellboote in einem dieser Häfen möglich ist.</p> <p>d) OB MOK Ost meldet auf Grund der Lageentwicklung folgende Beurteilung der Lage in der Ostsee:</p> <p>"I.) 1.) Der Feind hat durch seinen Fortschritt zu Lande seine Luft- und Seestützpunkte verschieben können und hat besonders durch den Besitz von Memel und Polangen mit Hinterland eine für Luft- und S-Bootseinsatz günstige Flankierungs-Position zu den Kurland-Transporten inne. Libau ist gefährdet. Die Landlage ist von hier aus nicht genügend zu übersehen, um beurteilen zu können, ob die Bildung einer weiteren fdl. Flankierungs-Position an der westpreußischen und pommerschen Küste zu befürchten ist. Feindl. S-Bootseinsatz von Memel / Polangen zeichnet sich ab. Die Luftbedrohung hat schon zu empfindlichen Verlusten geführt ("Emsstrom" und "Eifel" am 16. bzw. 17.2. aus Geleit). Die z.Zt. starke, systematische Aufklärungstätigkeit über See läßt auf großzügige Einsatzabsichten schließen. Die Luftbedrohung wird voraussichtlich verschärft in der kommenden Zeit kürzerer Nächte, da die hiergegen allein voll wirksame Abwehr durch starken</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
21.2.45		<p>eigenen Jagdschutz vermutlich auch in Zukunft nicht aufgebracht werden kann, gilt diesem Punkt meine besondere Sorge. Auch die Zahl der russ. Uboote im Einsatz wird vermutlich noch steigen. - Die Erfahrungen im Seeverkehr nach Kirkenes und Petsamo haben gezeigt, welche Wirkungen der Russe aus ungünstigerer Basis mit diesen Mitteln zu erzielen vermocht.</p> <p>2.) Die schwierige Minenlage in der weitgehend für Grundminenverwendung geeigneten Ostsee ist bekannt. Die schwer zu bekämpfende Eigenart moderner Minen führt trotz höchster Anspannung der Minenstreitkräfte zu zunehmender Unsicherheit und immer wieder zu empfindlichen Verlusten. Besonders vor den Kurland-Häfen kann mit kürzer werdenden Nächten eine kritische Lage entstehen, da dort wegen der feindlichen Luftüberlegenheit die Minensuchtätigkeit auf die Nacht beschränkt ist. Eine gleiche Bindung wird vermutlich im Seeraum vor den ost- und westpreußischen Häfen zwingend werden.</p> <p>3.) Die feindl. Flottenstreitkräfte bilden demgegenüber auch nach Aufgehen des Eises im Norden meine geringste Sorgen. Ich fühle mich ihnen mit den deutschen Seestreitkräften gewachsen. Voraussetzung ist allerdings die Erhaltung eines Stützpunktes in der östl. Ostsee sowie Bereitstellung genügender Brennstoffmengen und ausreichender Werftkapazität zur Erhaltung der KB.</p> <p>II) 1.) Ich weiß, daß in Anbetracht der schwierigen, umfangreichen Aufgaben mein Befehlsbereich zu Lasten der anderen Seegebiete bezügl. der Kräftezuweisung zur See schwerpunktmäßig berücksichtigt ist und begrüße die ins Auge gefaßte Verlegung der S-Bootsflottillen in die Ostsee. Ich erhoffe von ihnen besonders eine</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
21.2.45		<p>bewegliche, nicht an das Schutzobjekt gebundene Bekämpfung der fdl. S-Boote (Haupteinsatz als MGB) und sehe evtl. späterhin in ihnen das geeignete Mittel zum Schutz des Seeverkehrs gegen die fdl. Flotte, wenn möglicherweise die unter Ziffer II.) 3.) aufgezeigten Hemmungen dem Einsatz der eigenen Flottenstreitkräfte Einschränkungen auferlegen.</p> <p>2.) Ich verkenne ferner nicht das höchsten und rücksichtslosen Einsatz selbstverständlich verlangende "Eiserne Muß", das heute hinter allen Maßnahmen unserer Kriegführung steht und trage dem in der Führung der mir unterstellten Verbände Rechnung. - Trotzdem bin ich mir klar, daß - ganz abgesehen von der Möglichkeit einer weiteren Schwerpunktbildung im Norden bei einem Feindangriff auf Dänemark - Norwegen - allein schon in der Ostsee eine Lage entstehen kann, in der trotz höchsten Einsatzes der Versorgungsverkehr zur See in ausreichendem Maße nicht mehr durchführbar ist. Besonders befürchte ich, daß die vermutlich unvermeidbar hohen Verluste an Seetransportraum und Sicherungstreitkräften auf die Dauer nicht genügend ersetzt werden können.</p> <p>3.) In dem Bewußtsein, daß bei der Unmöglichkeit ausreichenden Nachschubes die abgeschnittenen Teile unseres Machtbereiches mit ihren für die Kriegführung unersetzlichen Menschen und Material der Vernichtung anheimfallen, zwingt mich die mir obliegende Verantwortung vorstehende Gedankengänge offen darzulegen."</p> <p>Diese Darstellung gibt ein klares Bild der Lage, wie sie auch von Skl beurteilt wird. Vorschläge werden von MOK Ost nicht gemacht, weil alle möglichen Maßnahmen bereits getroffen sind.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
21.2.45		<p>e) Genstb.d.H. hat auf Grund einer Beurteilung der Heeresgruppe Kurland auf die zu erwartende steigende Gefährdung der Schiffstransporte nach Libau hingewiesen und Vorschläge für entsprechende Maßnahmen der Kriegsmarine und Luftwaffe gemacht.</p> <p>Es ergeht eine allgemein gehaltene Antwort, daß sich dieser Beurteilung der Lage in der Ostl. Ostsee zustimmt und den Einsatz der Streitkräfte entsprechend ausgerichtet hat.</p> <p>f) Infolge einer Unklarheit in den Befehlen der Heeresgruppe Weichsel zur Aufstellung der Verteidigungsbereiche "Untere Oder" und "Swinemünde" hat eine Auseinandersetzung zwischen der H.Gruppe und Adm. Qu stattgefunden. Grund war ein Befehl des OKW, daß Stützpunkte erst dann zu Festungen erklärt werden sollen, wenn ihr Ausbauzustand es zuläßt. Infolgedessen war die Marinefestung Swinemünde in den Augen des Heeres keine Festung, obwohl der Kommandant schon während des Ausbaues Rechte und Pflichten eines Festungskommandanten hat.</p> <p>Einzelheiten gemäß 4578/45 Gkdos. in den Akten bei I op.</p> <p>g) Zwecks dringlicher Aufstellung neuer Flakartl. sollen die durch Verlust ihres Geräts in Ostpreußen freigewordenen Flaksoldaten der Luftwaffe (etwa 3.000 Mann) bevorzugt in das Reich zurückgeführt werden.</p> <p>HOK Ost und Adm. Qu VI erhalten entsp rechende Unterbringung.</p> <p style="text-align: center;">-----</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>21.2.45</u>	II.)	<p><u>Betr. Nordraum:</u></p> <p>Durchführung des Unternehmens "Titus II" war nach eingehender Meldung des Adm. Skagerrak wiederum nicht möglich, weil nach dem Sammeln des Wurfverbandes bei Beginn der Unternehmung der gäleitende Sperrbrecher einen Grundminentreffer erhalten hat, so daß die zeitgerechte Durchführung des Unternehmens nicht mehr möglich war. Eine besondere Rolle spielte dabei auch die bereits vorgeschrittene Mondphase.</p> <p>Im Einvernehmen mit MOK Ost hat Adm. Skagerrak das Auslegen von "Titus II" für diese Neumondperiode abgesagt; die Minenschiffe "Ostmark" und "Lothringen" werden ihre Minen in Kopenhagen auslagern und aus Swinemünde neue Minen für die nächste Sperre heranschaffen.</p> <p>Hierzu meldet MOK Ost, daß als frühester Zeitpunkt für das Auslegen von "Titus II" nunmehr der 5/3. in Frage kommt.</p> <p>-----</p>
	III.)	<p><u>Betr. Westraum:</u></p> <p>a) Zur Frage der Gefährdung von Bremen (Lagebesprechung Ziffer I b) liegt Nachricht vor, daß der Kommandeur der zuständigen Flakdivision Verstärkung der 12,8 cm Flak ohne Erfolg gefordert hat, weil bei der Luftwaffe keine Geschütze verfügbar sind.</p> <p>Der Ob.d.M. hat in der gleichen Frage Nachprüfung angefordert, ob genügend Nebelsäure für Bremen an Ort und Stelle ist. Der Nebel hat allerdings nur Auswirkung bei Tagesangriffen nach Sicht.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
21.2.45		<p>b) F.d.Schn. hat beim Einsatz in der vergangenen Nacht festgestellt, daß der Einblick in den Geleitfahrplan nach der Schelde anscheinend wegen des nebligen Wetters oder sonstiger Unregelmäßigkeiten nicht ausreichend ist. Er beabsichtigt nach Mitteilung des MOK Nord, den Scheldeverkehr erst wieder nach Bestätigung des Geleitfahrplans anzugreifen und will heute alle S-Flottillen zum Torpedoeinsatz an die engl. SO-Küste schicken.</p> <p>MOK Ost hat dieser Absicht zugestimmt.</p> <p>c) Mögliche Verschärfung der Landlage im Hollandraum macht vorsorgliche Prüfung erforderlich, welche Auswirkungen auf die Fortsetzung der Seekriegsführung zu erwarten sind, falls Eisenbahn- und Straßenverbindungen der Stützpunkte nach dem Reich in Feindeshand fallen sollten. Dabei ist Berücksichtigung S-Boote und Kleinkampfmittel von besonderer Bedeutung.</p> <p>SKL beabsichtigt nach Vorliegen erforderlicher Unterlagen, OKW / W.F.St. auf Bedeutung der Landverbindungen mit Holland für die Seekriegsführung hinzuweisen."</p> <p>MOK Nord wird aufgefordert, Stellungnahme sobald wie möglich an SKL zu geben.</p> <p>-----</p> <p>IV) <u>Betr. Südraum:</u></p> <p>Zu der Frage der Ernennung des Fregattenkapitäns Borghese zum Admiralstabschef weist Adm. Qu II den Adm.z.b.V. darauf hin, daß seit Anfang Dezember ein V-Mannbericht vorliegt, nach dem Borghese politisch unzuverlässig erscheint. Adm. Qu II hat aber trotzdem keine Bedenken gegen den Vorschlag, Borghese als Admiralstabschef einzusetzen, da er in dieser Stellung kontrolliert werden kann.</p> <p>-----</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
21.2.45	IV) <u>Allgemeines:</u>	a) OKW und Genst.d.H. haben erneuten Befehl betr. Sperr- und Auffanglinien hinter der kämpfenden Front erlassen. Es ist hieraus zu entnehmen, daß beim Heer Drückeberger bzw. Deserteure in größerem Umfang aufzutreten scheinen.
(73)		Einzelheiten s. 4216/45 geh. in den Akten B V.
		b) Seit längerer Zeit war Aufbau einer magnetischen Meßstelle im Japanraum zur Untersuchung unserer Uboote auf Grund der magnetischen unterschiedlichen Verhältnisse in den südlichen Breiten vorgesehen. Die Anlage sollte gleichzeitig den Japanern unsere Verfahren und Kenntnisse zugänglich machen.
		Inzwischen hat 2/Skl auf die Errichtung dieser Anlage im Japan. Südraum verzichtet, so daß 1/Skl nur noch in soweit ein Interesse daran hat, als damit einem Wunsche der Japaner entsprochen wird.
		Mar.Rüst erhält deshalb Auftrag, dem Mar.Att. Tokio zu erklären, ob auf die Weiterverfolgung dieser Planung noch Wert gelegt wird.
		----- <u>U b o o t s k r i e g .</u> =====
		Die Operation gegen das PQ-Geleit im Nordmeer wurde ohne weitere Ergebnisse abgebrochen. Die Boote gehen nach Harstad.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
21.2.45		<p style="text-align: center;">L u f t k r i e g . =====</p> <p>In der letzten Nacht rege fdl. Lufttätigkeit über Westdeutschland, dabei ein Angriff durch 700 Großbomber auf das Ruhrgebiet.</p> <p>26 Nachtjäger schoßen 25 Feindflugzeuge sicher und 2 wahrscheinlich ab. Weitere 5 Abschüsse durch Flak.</p> <p>Erstmalig traten aus dem Osten insgesamt 120 Feindflugzeuge in kleineren Verbänden über Stettin und Stargard auf. Die Schäden blieben gering.</p> <p>Bei Tage gleichfalls starke Einflugtätigkeit; Nürnberg wurde wiederum durch einen Großeinflug von 1.000 amerik. Bombern schwer getroffen.</p> <p>Auch im frontnahen Raum der Eifel und Saarpfalz lebhafteste Feindtätigkeit.</p> <p>Aus dem Süden griffen mittags 600 Bomber Wien an. Es wurden schwere Verkehrs- und Häuserschäden verursacht.</p> <p>In Italienraum außer lebhafter Tätigkeit an der Front und in Oberitalien ein schwerer Angriff durch 100 viermot. Flugzeuge auf Pola und Triest; hierbei wurden 5 Abschüsse durch Flak erzielt.</p> <p>An der Ostfront lag der Schwerpunkt des fdl. Einsatzes am 20/2. über Ostpreußen; an der Gesamtfrent wurden 81 fdl. Flugzeuge abgeschossen. Die Versorgung von Breslau, Posen, Glogau und Graudenz wurde in der Nacht fortgesetzt. Auf der Suche nach russ. S-Booten an der Kurlandküste wurden im Hafen Memel nur 3 D. und eine Balkensperre festgestellt; 1110 Uhr legen im Hafen Sventa (zwischen Polangen und Nidden) 7 wahrscheinliche S-Boote von 22 m Länge</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
21.2.45		<p>und 4 m Breite. Hafen und Liegeplätze wurden im Laufe des Tages angegriffen und dabei 3 S-Boote beschädigt.</p>
		<p>In Norwegen wurde das QP-Geleit vormittags 180 sm NW-lich Tromsø wieder erfaßt; mittags sind 10 Ju 88 zum Angriff gestartet.</p> <p style="text-align: center;">-----</p> <p style="text-align: center;">L a g e O s t a s i e n .</p> <p style="text-align: center;">=====</p> <p>Mar.Att. Tokio meldet über Lage Japans:</p>
(74)		<p>"1) Seit 16. früh zwecks Deckung bevorstehender Landung auf Iwojima Task Force-Angriffe mit über tausend Flugzeugen auf Tokio und Umgebung. Ziele Flugplätze und Flugzeugindustrie.</p> <p>2) 4 Gruppen mit zusammen etwa 16 Trägern 300 sm östl. Tokio-Bucht festgestellt. Genaue Aufklärung infolge schärfster Gegenwehr bisher unmöglich gewesen. Auch alle Versuche der Schädigung bisher gescheitert. Von 20 eingesetzten Torpedoflugzeugen keines zurück.</p> <p>3) Feindverluste bisher 280, eigene 220 Flugzeuge meist am Boden.</p> <p>4) Landung auf Iwojima stündlich erwartet. Transportflotte gesichtet. Bisher ununterbrochener Artilleriebeschuß durch 5 Schlachtschiffe. Verteidigung wurde als noch sehr stark bezeichnet.</p> <p>5) Am 15. früh kombinierte Luft und Bootlandung auf Corregidor."</p>
		<p>Chef Skl.</p> <p><i>[Signature]</i></p> <p>+ 1. Skl.</p> <p><i>[Signature]</i></p> <p>I a <i>[Signature]</i></p> <p>I <i>[Signature]</i></p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
22.2.45		<p>Lagebesprechung bei Chef Skl 1030 Uhr. =====</p> <p>I) <u>Bei Vortrag Westlage:</u></p> <p>Seit langer Zeit haben in der letzten Nacht zum ersten Mal die Schnellboote bei einer Operation an der englischen SO-Küste beträchtliche Erfolge erzielt. Die Operation war in das Seegebiet NO-wärts Great Yarmouth angesetzt, weil für das Themse-Schelde-Gebiet keine Aufklärungsunterlagen über den Geleitverkehr vorlagen.</p> <p>Als Ergebnis wird gemeldet:</p> <p>7 Torpedotreffer (24.500 BRT versenkt bzw. torpediert) durch die besonders beteiligte 5.Sfl., 4 Torpedotreffer (8.000 BRT versenkt bzw. torpediert) und erhebliche Beschädigung eines D. von 2.500 BRT durch Artl.Beschuß durch 2.Sfl., erhebliche Beschädigung eines D. von 1.500 BRT durch Artl.Beschuß der 8.Sfl.</p> <p>Einzelheiten s. Tageslage.</p> <p>Der Ob.d.M. hat zu dieser Unternehmung zwecks eigener Urteilsbildung über die Einsatz- und Erfolgsmöglichkeiten mit F.d.Schn. die Frage nach den besonderen Gründen gestellt, die für Torpedoeinsatz anstatt Mineneinsatz bei dieser Operation maßgebend waren.</p> <p>-----</p> <p>II) <u>Bei Vortrag I m:</u></p> <p>Nach Abwehrmeldung hat der Russe gepanzerte Monitore aus dem Asow-Meer auf der Donau eingesetzt.</p> <p>Chef Skl ordnet an, daß Mar.Rüst darauf hinzuweisen ist, daß die Wiederherstellung der eigenen gepanzerten Donaustreitkräfte bei dieser Lage besonders dringlich ist.</p> <p>-----</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
22.2.45	III)	<p><u>Sk1 / S meldet:</u></p> <p>Der beantragte Einsatz von K-Mitteln auf der Saar ist nicht möglich wegen der winterlichen Versumpfung der Flußufer und der niedrigen Temperatur, die Verwendung von Meereskämpfern nicht zuläßt.</p> <p>Dagegen sind Vertreter des K.d.K. zu Heeresgruppe H entsandt, um zu prüfen, ob Erfolgsaussichten gegen die von den Engländern bei Emmerich in Angriff genommene Pontonbrücke bestehen.</p> <p>-----</p>
	IV)	<p><u>I a / 1/Sk1:</u></p> <p>a) Bei der Untersuchung der Abwehrmöglichkeiten gegen die russ. S-Boote in der Ostsee ist der Gedanke aufgetaucht, die 2.Rfl., die z.Zt. für das MOK Norwegen in Aufstellung begriffen ist, dem MOK Ost für die östliche Ostsee zuzuteilen.</p> <p>2 Boote dieser Flottille befinden sich bereits in Oslo; die übrigen sind im EKK-Verhältnis und werden etwa Mitte März sämtlich verfügbar sein.</p> <p>Für den Ausfall dieser Flottille soll MOK Norwegen die an MOK Ost ausgeliehene 4.Msfl. zurückerhalten.</p> <p>Chef Sk1 teilt hierzu mit, daß der Ob.d.H. sein Einverständnis mit den gestern gemeldeten Absichten betr. Schnellbootsverlegung erteilt hat, und entscheidet, daß es zunächst bei diesen Maßnahmen (Abzug von 2 S-Flottillen aus dem Westraum) bleiben soll, weil die 2.Rfl. ohnehin erst eine Einfahrtzeit gebracht, weil sie nicht unmittelbar nach der Indienststellung in den Einsatz gehen kann.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
22.2.45		<p>b) OKI Süd hat Genehmigung zur Aufstellung der Geleitflottille Ligurien und der Transportflottille Adria beantragt.</p> <p>Es handelt sich um 2 Flottillen aus Kleinfahrzeugen, deren Indienststellung mit rein ital. Besatzung dem Admiral Sparzani bei seinem Besuch im Februar 1944 von Ob.d.M. zugesagt worden ist.</p> <p>Zwecks Herbeiführung einer bestätigenden Entscheidung des Ob.d.M. geht folgendes Fernschreiben an Adm.z.b.V. Korulle:</p> <p>"Auf Grund Zustimmung Ob.d.M. bei Besprechung mit ital. Unterstaatssekretär Berlin Februar 1944 beabsichtigt ital. Marine Aufstellung Geleitflottille Ligurien und Transportflottille Adria aus Neubauten, die von Italien finanziert und gebaut, mit ital. Besatzung. Geleitflottille: 7 Kleinkorvetten (75 t). Fertigstellung Typboot in etwa 4 - 5 Monaten. Transportflottille: Zunächst 14 Kümos (von 200 bis 500 ts). Fertigstellung Februar bis April. Einsatz beider Flottillen unter deutscher Sicherungsdivision.</p> <p><u>Zusatz Seekriegsleitung:</u></p> <p>Da Kümos auch deutschen Transportbewegungen zugute kommen und Typboot Geleitflottille erst in 4 Monaten fertig, bestehen von hier keine Bedenken gegen Aufstellung dieser rein ital. Verbände unter deutscher Einsatzführung. Erbitten Zustimmung Ob.d.M."</p> <p>-----</p> <p>V) <u>Chef 3/Skl:</u></p> <p>Auf Grund der allgemeinen Kriegslage ist nun auch in Verhältnis zur Schweiz eine erhebliche Verstärkung unserer Lage eingetreten, in dem sämtliche deutschen Guthaben dort gesperrt und die Transporte nach Italien eingestellt worden sind.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>22.2.45</u>		<p>Als Gegenmaßnahme wurden die Lieferungen für die Schweiz angehalten, insbesondere der Kohletransport eingestellt.</p> <p>-----</p> <p>VI) <u>H e e r e s l a g e :</u></p> <p><u>Vortrag HVO:</u></p> <p><u>Westfront:</u></p> <p>Zwischen Rhein und Maas beschränkte sich die Kampftätigkeit des Feindes trotz fliegergünstiger Witterung wohl unter dem Eindruck hoher Verluste der vergangenen 14 Großkampftage auf starke panzerunterstützte Vorstöße aus dem Raum südl. und südwestl. Goch.</p> <p>Durch anhaltendes schweres Artl. und Granatwerferfeuer versuchte der Feind, die Festigung der eigenen Verteidigung zu hindern.</p> <p>Südl. der Schnee-Eifel hielt die Abwehrrschlacht zwischen Prüm und Echternach in unverminderter Stärke an. Im zangenartigen Vorstoß von Norden und Süden warf der Feind unsere Verbände schrittweise zurück und nahm Anlagen des Westwalles von rückwärts.</p> <p>Im Saar-Mosel-Dreieck wurde die eigene Front in schweren Kämpfen hinter die Saar zurückgenommen.</p> <p>Im Kampfraum südl. Saarbrücken drang Feind nach wiederholten vergeblichen Angriffen in Forbach ein. Vor der Spichern-Stellung kam es zu schweren wechsellvollen Kämpfen, in deren Verlauf Feind im Stiftswald einige Bunker und den Ort Schönbach nehmen konnte.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
22.2.45		<p><u>Italien:</u></p> <p>Im Raum des Monte Belvedere setzte der Feind seine örtlichen Angriffe fort und konnte in wechsellvollen Kämpfen den Einbruchsraum etwas nach Nordosten erweitern. Die auch gestern starke feindliche Schlachtfliegertätigkeit im Angriffsabschnitt machte fast jegliche Bewegung unmöglich.</p> <p>Im Mittel- und Ostabschnitt der Südfront wurden zahlreiche eigene Stoßtruppunternehmen erfolgreich durchgeführt.</p> <p><u>Balkan:</u></p> <p>Bei geringer Feindtätigkeit an den Fronten stieg die Bandenaktivität mit Schwerpunkten um Sarajevo und das Bossna-Tal.</p> <p>Nördl. der Save wurde im südlichen Papuk-Gebirge und östl. Daruvar das Säuberungsunternehmen fortgesetzt.</p> <p><u>Ostfront:</u></p> <p>In Ungarn wurde nördl. der Donau der eigene Angriff nach Umgruppierung zur Bereinigung des nur noch kleinen feindlichen Gran-Brückenkopfes erfolgreich fortgesetzt.</p> <p>In der Slowakei ließ die Kampftätigkeit infolge hoher Feindverluste nach.</p> <p>Während es in Oberschlesien nur zu örtlichen Kämpfen kam, setzten die Russen in Niederschlesien in breiter Front ihre Durchbruchsversuche zwischen Löwenberg und Guben im wesentlichen erfolglos fort. Ein eigener Angriff zur Einengung des Feindbrückenkopfes zwischen Forst und Guben schlug nicht durch. Guben wird stark umkämpft.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
22.2.45		<p>An der Oderfront im Abschnitt Fürstenberg - Schwedt hält der Feindaufmarsch an.</p> <p>In Pommern kam es nur zu Kämpfen von örtlicher Bedeutung.</p> <p>In Westpreußen waren die Feindangriffe schwächer als an den Vortagen und hatten entsprechend geringere Erfolge.</p> <p>In Ostpreußen setzte unter scharfer Zusammenfassung seiner Kräfte der Feind seine Durchbruchversuche an den Schwerepunktabschnitten fort. Wiederum brachte er bei dem klaren Wetter die Überlegenheit seiner Luftwaffe zu höchster Wirkung und unterbrach durch pausenlose Bomben und Schlachtfliegerangriffe auf HLL und frontnahen Raum jede Bewegung auf dem Gefechtsfeld. Der Angriff seiner massierten Infanterie unterstützte er durch andauernde Trommelfeuer aller Kaliber und belegte auch die nicht angegriffenen Frontabschnitte und das Hintergelände mit schwerem Störungsfeuer unter höchstem Munitionseinsatz. Mit dieser gewaltigen zahlenmäßigen Überlegenheit an Personal und Material konnte der Feind in den Schwerpunkten bei Braunsberg, Mehlsack und Zinten tiefe Einbrüche erzielen, deren Bereinigung aus Mangel an Kräften nicht mehr überall gelang.</p> <p>In Samland wurden heftige Feindangriffe gegen die neu gebildete Nordfront zwischen Königsberg und Fischhausen abgewehrt. Feindkräfte wurden eingeschlossen.</p> <p>In Kurland setzte der Feind am 21.2. seine Durchbruchangriffe auf Libau auf breiter Front mit unverminderter Heftigkeit unter Einsatz von Schlachtfliegern und Panzern fort. In schweren Kämpfen wurde trotz verbissener Gegenwehr und immer wieder vorgetragener Gegenangriffe die vorgestern aufgebaute Abwehr-</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
22.2.45		<p>front um 1 - 2 km zurückgedrängt. Preekulln ging verloren. Der vom Feind erstrebte Durchbruch wurde verhindert. Am 20. und 21.2. wurden nach bisherigen Meldungen insgesamt 134 Panzer abgeschossen.</p> <p>Südostw. Tuckum hält die örtliche Abwehrschlacht an.</p> <p style="text-align: center;">-----</p> <p style="text-align: center;">B e s o n d e r e s . =====</p> <p>I) <u>Betr. Ostraum:</u></p> <p>a) MOK Ost meldet, daß Einsatz sämtlicher Transport-MP aus dem Norwegenraum für Nachschubaufgaben des Heeres und Verwundeten- sowie Flüchtlingstransporte im Osten eingesetzt werden sollen; die 8.A-Flottille will MOK Ost je nach Schwerpunktlage auf der Oder oder zur Sicherung in der östlichen Ostsee einsetzen.</p> <p>b) Befehl zur Verlegung weiterer Schnellboote in die Ostsee lautet:</p> <p>"Mit 1/Skl I op 4321/45 Gkdos. vom 20.2. gekennzeichnete Lageänderung in östl. Ostsee nach Auftreten russischer S-Boote erfordert umgehend weitere Zuführung von S-Booten, da Offenhalten Seeweges von und nach Kurland für Durchführung lebenswichtiger Seetransporte von entscheidender Bedeutung.</p> <p>Daher:</p> <ol style="list-style-type: none">1.) 5. S-Flottille mit einsatzklaren Booten in östl. Ostsee verlegen, a.KB Boote baldmöglichst nachführen.2.) Verlegung einer weiteren Flottille so vorbereiten, daß kurzfristiger Abruf nach Fertigstellung nötigster Stützpunkteinrichtungen im Osten

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>22.2.45</u>		<p>sichergestellt. Entscheidung zu Antrag F.d.Schnell Gkdos. 782 C vom 21.2. folgt gesondert.</p> <p>3.) F.d.Schnell Abmarsch, MOK Ost Einsatzabsichten melden."</p> <p>d) Zum Abzug der MFP aus der KIA-Aktion in Jütland ergeht folgende Entscheidung Skl, zu der der Ob.d.M. heute sein Einverständnis erteilte:</p> <p>"1) Aufs äußerste angespannte Transportlage im Osten, insbesondere dringender Bedarf an Landfahrzeugen, macht Herauslösung für KIA-Aufgaben vorgesehener MFP unter Inkaufnahme vorübergehender Zurückstellung KIA-Aktion erforderlich.</p> <p>2) MOK Ost und MOK Nord für KIA-Aufgaben vorgesehene je 3 Minen-MFP daher umgehend, a.KB-Boote baldmöglichst nach Wiederherstellung, in östliche Ostsee verlegen. Boote stehen bis auf weiteres ausschließlich für Transporteinsatz zur Verfügung</p> <p>3) Rückgabe zur Wiederaufnahme KIA-Aktion baldmöglichst nach Entspannung Transportlage in östlicher Ostsee.</p> <p>4) Abmarsch der Boote gem. Ziff. 2) melden."</p> <p>-----</p> <p>II) <u>Betr. Nordraum:</u></p> <p>MOK Norwegen hat durch den Wehrmachtstransport-offizier Skandinavien genaue Übersicht über die Brennstofflage in seinem Bereich vorgelegt und kommt darin zu dem Schluß, daß für März ein Kohlenmachschub von 15.000 ts und ab April von monatlich 97.000 ts nach Herabsetzung aller Anforderungen auf das geringstmögliche Maß notwendig ist.</p> <p>-----</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
22.2.45	III) <u>Betr. Westraum:</u>	<p>a) Abends erfolgt der 3. Bumerang-Angriff auf die Weserwerft in Bremen. Diesmal entstehen bereits beträchtliche Schäden in einzelnen Werftbetrieben und vor allem auf einer Helling, die stark beschädigt, zum Teil zertrümmert wird. Von 8 Ubooten auf dieser Helling haben 2 Treffer im Vorschiff, ein weiteres 10° Schlagseite erhalten; beim 4. ist die noch nicht angeschweißte Sektion VIII von der Helling gefallen. Alle 3 auf dieser Helling in Bau befindliche Boote können nicht von Stapel gelassen werden.</p> <p>b) Ob.d.M. gibt gemäß Antrag Skl den Mineneinsatz für Schnellboote auf dem Ostteil des Geleitweges Themse - Schelde ostwärts 2° 15' Ost frei.</p> <p>c) Adm. Qu VI beantragt zur Durchführung der Binnenschiffahrtstransporte von Kohlen aus dem Ruhrgebiet, die nach Ausfall des Niederrheins noch an Wichtigkeit zugenommen hat, die Bildung einer Transportflottille Ruhr, in der alle für die Aufgabe eingesetzten Fahrzeuge zusammengefaßt werden sollen.</p> <p>Bearbeitung durch Adm. Qu.</p> <p>d) MOK Nord meldet erfolgte Vereinbarung bezüglich Zerstörung der holländischen Häfen zum Adm. Niederlande und Heeresgruppe H.</p> <p>In dieser Vereinbarung ist niedergelegt, daß Adm. Niederlande allein für Vorbereitung und Durchführung der Zerstörung von Rotterdam, Hoek van Holland, Ymuiden, Amsterdam und Den Helder verantwortlich ist. Die Kampf- bzw. Festungskommandanten dieser Bereiche werden in Bezug auf die Zerstörungsmaßnahmen dem</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
22.2.45		<p>Admiral Niederlande mit sofortiger Wirkung unterstellt; ihre Verantwortung, selbständig die Auslösung der Zerstörung zu bewirken, wenn die Lage es erfordert, bleibt erhalten.</p> <p>-----</p> <p>IV) <u>Betr. Südraum:</u></p> <p>a) Auf Grund der heftigen Angriffe fdl. Luftstreitkräfte in den letzten Tagen auf die Seestreitkräfte und Hafenanlagen in Triest, Pola und Fiume meldet MCK Süd folgende Lagebeurteilung:</p> <p>"1.) Aktivität eigener Seestreitkräfte mit offensivem Mineneinsatz, S-Bootsvorstößen und weitreichende Unternehmungen 6. K-Div. haben Gegner Gefährdung durch anwachsende Kampfkraft eigener Seekampfmittel für geplante Unternehmungen in Nordadria gezeigt. Da-Flakabwehr in Häfen verstärkt, war Ausschalten Seekampfmittel durch Jabos nicht gelungen.</p> <p>2.) Gegner scheint Dock und Werften genannter Orte zur Benutzung eigener Frühjahrsoffensive nicht in Rechnung zu stellen.</p> <p>3.) Im Bereich Möglichkeit liegt, daß Dreier-Besprechung Jalta istrischen Raum mit diesen Häfen Sowjetrussen zugesprochen, wie auch aus Tito-Flugblättern, die bis in Umgebung Udine abgeworfen, hervorgeht. Angloamerikaner deshalb keine Interessen mehr an diesen Häfen. Inbesitznahme Istriens durch Tito-Gruppen bzw. Banden, die laufend aus Luft versorgt werden. Durch planmäßige Zerstörung Werftanlagen, Häfen dann aber für Sowjetrussen und Tito nicht sofort benutzbar, dadurch entweder Ausschaltung sowjetischen Einflusses in Adria durch Angloamerikaner beabsichtigt oder durch</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
22.2.45		<p>Sowjetrußland Interessenlosigkeit in Adria zum Ausdruck gebracht.</p> <p>4.) Verstärkung fdl. Lufttätigkeit durch Einsatz auch operativer Verbände in Ostoberitalien und Istrien im Gegensatz zur Vernachlässigung des Westraumes scheint auf Hauptstoßrichtung fdl. Angriffsabsichten in Adria hinzudeuten. Kampflose Preisgabe westl. Po-Ebene und Möglichkeit sofortiger Wiederbenutzung durch Gegner wird anscheinend bei kräftigem Stoß gegen Raum Venedig - Grado und gleichzeitigem Großangriff im Osten der Südfront erwartet.</p> <p>5.) Unmittelbares Bevorstehen fdl. Angriffe im Adria-bereich an Land vielleicht erst in Verbindung mit russ. Angriff Südwestungarn nach Umgruppierung freigewordener Kräfte Budapest, Einschließung und über See auf Grund dieser Lufttätigkeit noch nicht zu erwarten, auch Belegung italienischer Adria-Häfen noch kein Anhalt. Erst wenn Feindangriffe sich den Erfahrungen an frz. West- und Südküste entsprechend gegen Battr-Stellungen Küstenartl., Fumo Organisation richten werden, verbunden mit Minenräumtätigkeit im weiteren Seegebiet Adria zur Schaffung Anmarschweges einer Landungsflotte, wird Zeitpunkt Feindlandung erkennbar sein.</p> <p>6.) Im Rahmen fdl. Frühjahrsoffensive, die bei Gesamtlage im hiesigen Raum einschließlich Wetterverhältnissen Mitte März zu erwarten sein wird, erscheint nach Vorstehendem Feindlandung insbesondere an Küste zwischen Cortelazzo - Grado möglich, um mit Vorstoß bis zu den Alpen Ost- und Westraum zu trennen und womöglich Bahnstrecke Udine - Tarvis und ggf. auch durch Valsugana - Brennerstrecke zu unterbrechen. Größere Feindlandungen in anderen Räumen, z.B. Chioggia, Westküste Istrien oder auch Ligur. Meer mit operativem Ziel, werden an vorhandener Feindreserven nicht für wahrscheinlich gehalten."</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>22.2.45</u>		<p>Diese Beurteilung liegt in derselben Linie wie die Auffassung des OB Süd; den in Ziffer 3.) ausgesprochenen politischen Vermutungen ist allerdings nicht ohne weiteres zuzustimmen.</p> <p>b) Nach Mitteilung des deutschen Verbindungsstabes beim Duce ist Adm. Sparzani als ital. Marinechef abgesetzt; Nachfolger ist der bisherige Präsident des Frontkämpferverbandes, Gemelli, geworden. Dieser soll die politische Säuberung der ital. Kriegsmarine durchführen. Freg.Kapt. Borghese bleibt Unterchef des Admiralstabes.</p> <p>Die von MOK Süd übermittelte Meldung wird dem Ob.L.M. zur Kenntnis gebracht.</p> <p>c) Betr. Einsatz von Kleinkampfmitteln auf Rhodos hat der Lufttransportchef gemeldet, daß Durchführung nur mit einem Ju 290-Flugzeug erfolgen könne, das z.Zt. nicht zur Verfügung steht. Der Betriebsstoffverbrauch für Hin- und Rückflug bei einem Einsatz beträgt ca. 20.000 ts.</p> <p>Adm.z.b.V. wird hiervon unterrichtet und gebeten, Freigabe der Maschine und des Betriebsstoffes unmittelbar zu erwirken und weitere Weisungen an Skl zu geben.</p>
		<p>-----</p> <p>V) <u>Allgemeines:</u></p>
		<p>a) Mit 4366/45 Gkdos. wird den Frontstellen die Aufstellung über Verluste und Beschädigungen eigener Handelsschiffe im Monat Januar übermittelt.</p>
		<p>Die Verluste sind auf mehr als das Doppelte des Durchschnittes der letzten Monate angestiegen und erreichen damit bereits einen erheblichen Prozentsatz des gesamten verfügbaren Schiffsraumes.</p>
		<p>Ausfertigung s. KTB C VI.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
22.2.45		<p>b) Die schweren Mängel, die sich aus dem Fehlen einer Nachschuborganisation und rückwärtiger Dienste für die Marineteile in Landverwendung herausgestellt haben, geben Adm. Qu Veranlassung zu folgendem Befehl:</p> <p>"1.) 1. und in Aufstellung befindliche 2. Mar.Div. truppendienstlich MOK Nord unterstellt. Einsatzmäßige Unterstellung je nach Lage gesondert befohlen.</p> <p>2.) Für Dauer getrennten Einsatzes von 1. Mar.Div. wird 3. Mar.Schützenrgt. MOK Nord truppendienstlich unmittelbar unterstellt.</p> <p>3.) MOK Nord verantwortlich für personelle und materielle Versorgung und Nachschub. MOK Nord kann sich zur schnelleren Durchführung materielle Versorgung, sofern sie nicht unmittelbar vom Heer erfolgt, der Seekommandanten bedienen, die den Einsatzort am nächsten liegen. Entsprechende Seekommandanten, auch wenn nicht MOK Nord unterstellt, gehalten, im Rahmen ihrer Möglichkeiten den Versorgungsforderungen des MOK Nord oder der Truppe zu entsprechen. Für personellen Nachschub ausschließlich MOK Nord / 2.A.d.N. zuständig."</p> <p>c) OKW hat grundsätzlichen Befehl für Umstellung der Verbrennungsmotoren von Wasserfahrzeugen auf Festkraftstoffbetrieb herausgegeben. Mit der zentralen Bearbeitung dieser Fragen für sämtliche Wehrmachteile wird Mar.Rüst beauftragt, der von Chef OKW Richtlinien für die Durchführung erhält.</p> <p>d) 3/Skl unterrichtet die Frontstellen über Feindbeurteilung Genst.d.H. vom 21/2. betr. Westfront und Italien. An der Westfront ist hiernach mit dem Beginn der Großoffensive zu rechnen, sobald die Bodenverhältnisse sie zulassen.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>22.2.45</u>		<p>In Italien ist der Verbleib verschiedener aus der Front gezogener Divisionen noch nicht geklärt; da keine Vorbereitungen für Landungen im Adria-Bereich erkannt wurden, rechnet Genst.d.H. in Italien mit Angriffen an der Landfront.</p> <p>-----</p> <p><u>U b o o t s k r i e g .</u> =====</p> <p>Das in der Irischen See eingesetzte U 825 hat vom 23. - 28.1. 5 Geleitzüge gesichtet und 2 gehorcht. Am 27/1. wurde in AM 9469 ein D. wahrscheinlich versenkt; weitere Detonationen wurden ohne Beobachtung gehört, zu anderen Zeiten Fehlschüsse geschossen. Rückmarsch erfolgte wegen Waboschäden.</p> <p>Aus dem Finnenbusen meldet U 475, daß bei Risina kein Verkehr beobachtet wurde. Funkverbindung in diesem Gebiet ist sehr schlecht. Am 21/2. wurde ein größeres Motorschiff bei ganz geringer Sicht nach Horschpeilung gejagt; das Uboot vermutet ein schwedisches Schiff und verlegt sein Op.Gebiet zur Beobachtung nach Bogskär, weil dort durch Funkaufklärung mehrfach fgl. Uboote geortet wurden.</p> <p>-----</p> <p><u>L u f t k r i e g .</u> =====</p> <p>Bei den Einflügen des 21/2. wurden 51 Abschüsse durch Flak und Jäger erzielt.</p> <p>In der vergangenen Nacht starke Einflugtätigkeit, dabei allein 25 Agentenflugzeuge nach Dänemark.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
22.2.45		<p>Durch Bombenangriffe wurden Berlin und hauptsächlich das Ruhrgebiet betroffen; 179 Nachtjäger schossen 65 fdl. Flugzeuge ab; nur ein eigenes ging verloren.</p> <p>Heute bei Tage sehr rege Tätigkeit des Gegners auf die Ost-West-Verkehrsverbindungen in Norddeutschland sowie den Raum Ulm - Reutlingen mit etwa 1.200 viermot. Flugzeugen und zahllosen Jägern.</p> <p>Aus dem Süden wurde Tirol durch 600 amerik. Bomber angegriffen, die sich vor allem gegen die Industrie und das Bayernkraftwerk richteten.</p> <p>An der Ostfront bei ca. 3.000 Feindeinsätzen und 305 eigenen Einsätzen 11 Abschüsse bei einem Verlust. Die nächtliche Versorgung war durch Wetterlage verhindert und konnte nur für Glogau durch 6 Flugzeuge durchgeführt werden.</p> <p>Chef Skl. <i>[Signature]</i></p> <p>+ 1 Skl. <i>[Signature]</i></p> <p>I R. <i>[Signature]</i> I R. <i>[Signature]</i></p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
23.2.45 (76)		<p>Der Ob.d.M. nahm nachmittags an der Führerlage teil. Niederschrift s. KTB C VII.</p> <p>-----</p> <p>Lagebesprechung bei Chef Skl 1030 Uhr. =====</p> <p>I) <u>Bei Vortrag Ostlage:</u></p> <p>Die Absicht des Genst.d.H., Königsberg für mindestens 3 Monate zu bevorraten, kann nach Meldung von Adm. Qu VI schiffsraummäßig gelöst werden. Die Durchführung wird z.Zt. nur dadurch verzögert, daß nicht genügend Nachschub durch den Gen.Quartiermeister des Heeres in die Einschiffungshäfen und nach Pillau herangeschafft werden kann.</p> <p>-----</p> <p>II) <u>SkI / S:</u></p> <p>Die Kleinkampfmittel für das Unternehmen "Rübezahl" (Zerstörung russischer Brücken über die Oder) sind in Fürstenberg und Frankfurt/Oder angekommen. Das Unternehmen soll heute anlaufen.</p> <p>-----</p> <p>III) <u>I a / 1/Skl:</u></p> <p>F.d.Schnell hat , offenbar um die 5.Sfl. möglichst lange zum Einsatz im Westraum zu behalten, den Vorschlag gemacht, nach der 2. S-Schulflottille zunächst erst mal die 1.Sfl. dem MOK Ost zur Verfügung zu stellen; diese Flottille befindet sich in der Neuaufstellung, besteht aus eingefahrenem und mit der russischen Kampfführung vertrautem Personal und braucht nur noch bis Anfang März Zeit zum Einfahren ihrer neuen Boote.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
23.2.45		<p>Chef Skl wird Entscheidung Ob.d.M. herbeiführen; fraglich ist bei dieser Angelegenheit, ob man die neu aufgestellte 1.Sfl. unmittelbar vor der ^{Reservierung} Indienststellung und den EKK-Erprobungen ohne Beauftragte in den Einsatz schicken kann.</p> <p>-----</p>
(77)		<p>IV) <u>Adm. Qu:</u></p> <p>a) Die neue Anspannung der Kohlenlage an der Küste durch den Verlust des D. "Erika Fritzen" hat Anlaß zu einer Besprechung beim Ob.d.M. gegeben, in der die Maßnahmen zur Abhilfe besprochen worden sind.</p> <p>Dieser sehr wichtige Dampfer war mit seiner Ladung von 7.000 ts Kohle von Adm. Qu III bereits in die Kohlenrechnung eingesetzt worden, obwohl er noch gar nicht an seinem Bestimmungsort angekommen war.</p> <p>Wegen der schwierigen Landtransportlage war das Schiff in Bremen (kürzester Eisenbahnweg aus dem Ruhrgebiet, da Wasserstraßen nicht benutzbar) mit Ruhrkohlen beladen worden und nach Hinweis auf die besondere Wichtigkeit dieses Dampfers bis in die westliche Ostsee gelangt. Hier ist er auf der Höhe von Warnemünde gesichert durch ein VS-Boot mit GBT und KFRG, durch Grundmine verloren gegangen. Die Frage, ob für die Sicherung des Schiffes seiner Bedeutung entsprechend genügend geschehen ist, wird z.Zt. nachgeprüft.</p> <p>b) Nach Entscheidung Ob.d.M. fällt der nächste Lehrgang der Marineakademie aus; der Dienstbetrieb wird bis September eingestellt und im August neue Entscheidung über den nächsten Lehrgang getroffen. Der Kommandeur wird Seekdt. Narvik.</p> <p>-----</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
23.2.45	V)	<p><u>Adm. Qu II:</u></p> <p>Mar.Rüst / T Wa hat den dringenden Antrag gestellt, den Neubau von Abschußstellen für V 1 bei Hülse einstellen zu lassen. Die Baustelle ist dicht bei dem einzigen großen unterirdischen Torpedolager der Kriegsmarine eingerichtet, so daß die dortige Gegend fortgesetzt von der all. Luftwaffe bombardiert wird.</p> <p>Entsprechender Antrag muß an das OKW gehen.</p> <p>-----</p> <p>VI) <u>Chef Skl:</u></p> <p>Mar.Rüst / A Wa wird beauftragt, zu prüfen, ob die S-Boote in der Ostsee Raketenwaffen zur Bekämpfung fdl. Schnellboote, u.U. vermittels bzw. durch Ausbau ihrer Torpedorohre, erhalten können.</p> <p>-----</p> <p>VII) <u>Heereslage:</u></p> <p><u>Vortrag HVO:</u></p> <p><u>Westfront:</u></p> <p>Zwischen Maas und Rhein fanden erbitterte, aber örtlich beschränkte Kämpfe statt, Einbrüche wurden abgeriegelt.</p> <p>Südl. der Eifel griff der Feind in unverminderter Heftigkeit zwischen Prüm und Echternach weiter an, schloß an mehreren Stellen eigene Truppenverbände ein und nahm große Teilstücke des Westwalles von rückwärts.</p> <p>Im Saar-Mosel-Dreieck wurde die eigene Front auf die Saar zurückgenommen. Im Schutze künstlichen Nebels griff der Feind im Abschnitt westl. und südl. Serrig und ostw. Hamm über die untere Saar an, erzwang an mehreren Stellen den Flußübergang und gewann ostw. Serrig unter Einschließung</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>23.2.45</u>		<p>eigener schwacher Bunkerbesatzungen die Saar-Uferhöhen.</p> <p>Im Raum Saarbrücken standen die eigenen Truppen weiterhin in schweren Abwehrkämpfen. In der Spichern-Stellung gingen mehrere Bunker verloren.</p> <p><u>Balkan:</u></p> <p>Die weitere Entwicklung der Lage in Bosnien-Hezegowina bestätigt die Feindabsicht, durch eine einheitliche Operation zunächst mit 7 Tito-Divisionen die eigenen im Großraum Sarajewo stehenden Kräfte auszuschalten.</p> <p>Der Feind steht unmittelbar vor Zenica und bedroht damit die einzige lebensnotwendige Nachschubstraße Brod - Sarajewo.</p> <p><u>Ostfront:</u></p> <p>In Ungarn wurde der feindliche Brückenkopf über den Gran weiter eingeengt.</p> <p>In Oberschlesien erwehrte sich Breslau starker Feindangriffe. Letzte Reserven mußten eingesetzt werden, um Einbrüche in Vorstädte abzuriegeln.</p> <p>In Niederschlesien brach der Feind im Raum Goldberg in 15 km Breite und 10 km Tiefe in unsere Stellungen ein. Auch im Raum Lauban wird schwer gerungen. Zwischen Muskau und Guben wurden Feindvorstöße abgewehrt, der Gegner aus Forst und Guben wieder herausgeworfen.</p> <p>Während es in Pommern zu keinen wesentlichen Kampfhandlungen kam, setzte der Feind in Westpreußen seinen Angriff fort.</p> <p>Aus Raum Konitz trat der Feind nach starker Artl.Vorbereitung zum Angriff an und erzielte, von Panzern unterstützt, bis zu 3 km tiefe Einbrüche. Gegenangriff mit gepanzerten Teilen wurde eingeleitet.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
23.2.45		<p>Die gegen die neu aufgebaute Abwehrfront entlang der Bahnlinie Konitz, Heiderode geführten Feindangriffe wurden abgeschlagen.</p> <p>Bei den erneut auflebenden starken Angriffen des Feindes in der Tucheler Heide und westl. der Weichsel kam es stellenweise zu Einbrüchen und zur Zurücknahme eigener Frontteile. Alle Angriffe wurden im wesentlichen aufgefangen und ein fdl. Durchbruch verhindert.</p> <p>Die Festung Graudenz stand den ganzen Tag über in schwerem Kampf gegen mit großer Überlegenheit angreifenden Feind.</p> <p>Die Besatzung der Festung Posen steht weiterhin in schwerstem Kampf gegen den teilweise schon in das Kernwerk eingedrungenen Gegner. Infolge des Mangels an schweren Waffen kann der Bau von Stegen über den Festungsgraben nicht verhindert werden.</p> <p>In Ostpreußen erreichten die nach kurzer Kampfpause gegen Mittag erneut einsetzenden mit Schwerpunkt gegen die Südfront der 4. Armee gerichteten Feindangriffe nur teilweise die Wucht und Geschlossenheit der Vortage. Es gelangen dem Feind trotzdem bei der durch die Großkämpfe der letzten Wochen hochgradig erschöpften, vielfach überalterten eigenen Infanterie zahlreiche örtliche Einbrüche, die nur z.T. bereinigt werden konnten. Ein fdl. Durchbruch wurde jedoch verhindert, der Zusammenhalt der Front gewahrt.</p> <p>In Kurland verlängerte der Feind den Schwerpunkt seiner Durchbruchsangriffe in den Raum nördl. Preekulln. In äußerst harten Waldkämpfen konnte das Durchstoßen der eigenen Front verhindert werden. Mehrere Einbrüche bis zu 2 km Tiefe wurden in energisch geführten Gegenangriffen beseitigt oder eingeeengt.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
23.2.45		<p>Bei 16.Armee setzte der Feind seine Angriffe mit dem Ziel, auf Tuckum durchzustoßen, fort. Während alle Angriffe zunächst abgewiesen wurden, erzielte der Gegner in der Abenddämmerung einen 3 km breiten und 2 km tiefen Einbruch.</p> <p style="text-align: center;">-----</p> <p style="text-align: center;">B e s o n d e r e s . =====</p> <p>I) <u>Betr. Ostraum:</u></p> <p>a) Im Laufe des Nachmittags geht folgender Befehl an F.d.Schnell und MOK Ost (s. Lagebesprechung Ziffer III):</p> <p>"1.) 1.Sfl. mit einsatzklaren Booten in östl. Ostsee verlegen. Einsatzmäßige Unterstellung unter MOK Ost (Adm. östl. Ostsee). Skl rechnet mit Verlegungsbereitschaft von 6 Booten 1. - 3.3. Restliche Boote baldmöglichst nachführen.</p> <p>2.) 5.Sfl. verbleibt zunächst im Westraum. Mit Abruf gemäß 1/Skl I op 4499/45 Gkdos. Ziff. 2.) rechnen." Admiral z.b.V. wird über die nunmehr beabsichtigten und getroffenen Maßnahmen zu der ganzen Angelegenheit gemäß 1/Skl 4605/45 Gkdos. unterrichtet.</p> <p>b) Adm. Qu I stellt für Seetransportaufgaben in der Ostsee 2 dem 6.Mar.Flak-Rgt. zugewiesene SF dem MOK Ost zur Verfügung.</p> <p>c) OKL Füstb. teilt das Ergebnis des bisherigen Einsatzes eigener Flugzeuge gegen den russischen Schnellbootstützpunkt Sveta mit. Beim ersten Angriff wurden von 7 erkannten S-Booten in diesem Hafen 3 durch Panzerschreck (geschossen von Flugzeugen) beschädigt bzw. in Brand gesetzt. Weitere derartige Angriffe sollen bei günstiger Gelegenheit wiederholt werden. Planmäßige Zerschlagung des Stützpunktes</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
23.2.45		<p>durch starke Kampfverbände ist aus Kräfte- und Betriebsstoffmangel nicht möglich; ihr Erfolg ist außerdem fraglich, weil die kleinen Fahrzeuge in Ausweichhäfen verlegen können.</p> <p>d) Nach Öffnung der Verbindung Pillau - Königsberg ist mit neuem Zustrom von Flüchtlingen aus Königsberg zwecks Abtransport über See zu rechnen. MOK Ost hat Vorbereitungen hierzu getroffen und die möglichen Maßnahmen gemäß 4627/45 Gkdos. gemeldet.</p> <p>Die Maßnahmen sind auf eine Lageunterrichtung des Adm.F.H.Qu. und die Bitte des Reichsleiters Bormann auf vermehrten Abtransport infolge Verpflegungsschwierigkeiten zurückzuführen. Skl hat bei dieser Gelegenheit MOK Ost aufgefordert, die Möglichkeiten des Abtransportes <u>auf dem Landwege</u> zu melden. Hierzu antwortet MOK Ost, daß aus Raum Gotenhafen - Danzig täglich in Trecks etwa 7.000 Menschen Richtung Pommern abmarschieren; durch verbesserte Organisation soll diese Zahl auf 15 - 20.000 Flüchtlinge erhöht werden. Die Eisenbahn fuhr täglich aus Gau Danzig - Westpreußen in Richtung Stolp etwa 10.000 Menschen ab, hat diese Transporte jedoch wegen der Lageentwicklung zu Gunsten der Wehrmacht sperren müssen.</p> <p>e) Befehl des OKW zur Übernahme der Verteidigung von Bornholm durch die Kriegsmarine lautet:</p> <p>"1.) Die Verteidigung der Insel Bornholm gegen Angriffe von See und aus der Luft wird der KM übertragen.</p> <p>2.) Inselkommandant Bornholm wird in allen Fragen der Inselverteidigung dem MOK Ostsee unterstellt. Seine bisherige territoriale Unterstellung unter Adm. Skagerrak und damit auch unter W.Befh. Dänemark bleibt bestehen. Dem Inselkommandanten werden Wehrmachtbefugnisse im Sinne Führerweisung 40 übertragen.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
23.2.45		<p>3.) Frage der Abzugs einer Mar.Atl.Abt. aus Kurland zum Einsatz auf Bornholm ist im unmittelbaren Einvernehmen mit OKH Genst.d.H. Op.Abt. zu klären.</p> <p>OKM Skl wird um Meldung gebeten, welche weiteren Maßnahmen Kriegsmarine im Hinblick auf Bedeutung Bornholm für die Seekriegführung in der Ostsee für die Herstellung der Verteidigungsbereitschaft der Insel möglich und beabsichtigt sind."</p> <p>f) Zur Frage der Einstellung der KMA-Aktion in Jütland meldet das MOK Ost:</p> <p>"1) KMA-Aktion an Kurland-Küste eingestellt. Wurf- fahrzeuge für Ost-Transportaufgaben.</p> <p>2) KMA-Aktion Dänen-Küste h.E. unaufschiebbar. Für Durchführung nur 3 MFP erforderlich, auf die in Osttransport notfalls verzichtet werden muß. Abänderung Entscheidung erbeten."</p> <p>Hierauf ergeht folgende Entscheidung:</p> <p>"1) Entscheidung über Zurückstellung KMA-Aktion und Herauslösung hierfür vorgesehener MFP. für Transportaufgaben in ostwärtiger Ostsee gem. l/Skl I op 4432/45 Gkdos. v. 22.2. durch Ob.d.M. getroffen. Beantragte Abänderung daher nicht möglich. MFP umgehend in Marsch setzen.</p> <p>2) Anstreben, KMA-Aktion mit behelfsmäßig eingerichteten Wurffahrzeugen fortzusetzen. Möglichkeiten und Absichten melden."</p> <p>g) Zur Frage notfalls fälliger Räumung von Kurland meldet Adm. Qu VI, daß Beschleunigung des Abtransportes aus Kurland nur unter Verzicht auf Aufgaben im Skagerrak möglich ist, wo z.Zt. verschiedene⁶ große Truppen- und Gerätetransporter eingesetzt sind. Die tägliche Ladekapazität von Libau und Windau zusammen beträgt bei Ausnutzung aller Mittel 1/2 Inf.Division. Unter der Voraussetzung, daß die</p>

(179)

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
23.2.45		<p>angegebenen 100.000 Mann etwa 12 Divisionen mit Gerät bedeuten, werden für ihren Abtransport bei dem zur Verfügung stehenden Schiffsraum 12 Wochen gebraucht; würde der notwendige Schiffsraum (etwa 200.000 BRT) unter rücksichtsloser Einschränkung aller übrigen Aufgaben nach Kurland konzentriert, was möglich ist, so könnte der Abtransport dieser wichtigsten 100.000 Menschen in ca. 3 Tagen plus 3 Nächten notfalls gelöst werden.</p> <p style="text-align: center;">-----</p> <p>II) <u>Betr. Nordraum:</u></p> <p>a) Für die Vorbereitung des Unternehmens "Titus II" im Skagerrak weist MOK Ost darauf hin, daß infolge der Erfahrungen der letzten Tage (Verlust D. "Porto Alegre" am 21/2. nachts) der Wurfverband starker Luftsicherung bedarf, da jede Nacht bewaffnete engl. Luftaufklärung im Skagerrak steht.</p> <p>OKL Füstb. wird hierüber unterrichtet und um Anweisung an den zuständigen Lw.Befehlshaber gebeten, mit Adm. Skagerrak in dieser Frage Fühlung zu nehmen. Mit Durchführung des Unternehmens ist ab 5/3. zu rechnen.</p> <p>b) Gegen 2030 Uhr erfolgte ein schwerer Luftangriff auf die Werft in Horten, in der durch Flächenbrände schwere Zerstörungen angerichtet wurden; durch Bomben wurden Kriegsfahrzeuge, der große Schwimmkran sowie die Strom- und Wasserversorgung getroffen.</p> <p>c) K.d.K. erteilt der 1. K-Division Befehl, Einsatzvorbereitungen für Verwendung von Marder II unter Verbringung durch Uboote in Varangerfjord in Zusammenarbeit mit F.d.U. Nordmeer zu treffen.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>23.2.45</u> (80)		Einzelheiten s. 361/45 Gkdos.Chefs. in den Akten bei I op. -----
		III) <u>Betr. Westraum:</u>
		a) Zu den Bumerang-Angriffen auf Bremen gibt Skl an Adm.z.b.V. folgende Unterlagen zur Unter-
		richtung des Ob.d.M.:
		"1.) <u>Feindeinsatz.</u>
		a) Anflüge bisher einzelflugzeugweise (6 - 10
		Flugzeuge) in Höhen über 8 und 9000 m.
		b) In Nacht zum 23. erstmals Doppelanflug fest-
		gestellt (2 Flugzeuge durch ein Gerätesystem)
		c) Bei Leistungssteigerung Moskito (neue Trieb-
		werke) und größerer Flughöhe Ausdehnung An-
		griffe nach Osten (Hamburg) zu erwarten.
		d) OKL Führungsstab I c hält bei sich häufig
		wiederholenden Bumerangeinsätzen gegen ein
		und dasselbe Schwerpunktsziel Einüben von
		Bumerangpfadfindern zu späterem Heranführen
		starker viermot. Verbände nicht für unmöglich.
		2.) <u>Abwehrlage:</u>
		a) <u>Vernebelung</u> bei Tag und Nacht zwecklos, da
		Flugzeuge nach Karte geführt werden.
		b) <u>Nachtjagdeinsatz</u> erfolgversprechend bei Ver-
		wendung von Moskitojägern und Ausrichten
		Einsatzes auf diese Schutzaufgabe. Erfolgs-
		aussichten gut, falls Nachtjäger bereits in
		der Luft, da Angriffsziel bekannt, Angriffshöhe einigermaßen bekannt, G _e gner nur Einzel-
		flugzeug ist und letzte Strecke Zielfluges
		auf gleicher Höhe mit gleichbleibendem Kurs
		durchgeführt werden muß. Erfolg daher abhängig
		von rechtzeitiger Erfassung Feindflugzeuge
		durch Nachtjagdführung, von Startmöglichkeit

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
23.2.45		<p>Nachtjägers und von Wetterbedingungen bei Angriffsdurchführung.</p> <p>c) <u>Flakeinsatz:</u></p> <p>Abschußerfolge durch Hochleistungsflak 8,8 cm/41 und 12,8 cm prozentual gut, jedoch abhängig von Ortungslage Flakführung.</p> <p>3.) Wirkungsvollste Abwehr auch nach Auffassung OKL Führungsstabes I c West ist Störung fdl. Bumerangführung. Hierzu Lage folgende:</p> <p>a) Kriegsmarine verfügt über keine eigenen Stör-sender. Antrag auf Zuweisung läuft bei OKL Führungsstab seit längerer Zeit. dringender Antrag für Raum Bremen 22.2. erneut gestellt.</p> <p>b) Kptlt. v. Schulz (VO OKL Gen.Nafü) zur Unter-richtung Ob.d.M. über Gerätelage, Zuweisung und Terminlage 23.2. vorm. unterwegs."</p> <p>In der gleichen Angelegenheit geht folgender An-trag an den Genst.d.Luftwaffe:</p> <p>"Bumerang-geführte Luftangriffe auf Werftgebiet Bremen am 17., 18. und 19. Februar weisen auf Feind-absicht gegen Ubootsbau hin. Feindabsicht wahrschein-lich durch neuere Ubootserfolge und Nachrichten über Anlaufen neuer Ubootstypen angeregt. Fortsetzung und Steigerung der Angriffe, damit u.U. empfindliche Störung ohnehin eingeschränkten Ubootsbaues anzunehmen. Angriff im Bereich Bumerang-Angriffsführung besonders gefährlich, da wegen großer Flughöhen Abwehr stark eingeschränkt bzw. unmöglich und durch Angriffsart Tarnung und Vernebelung zwecklos. Seekriegsleitung erbittet dringendst zum Schutz Ubootsbau Einsatz Stör-sender gegen Bumerang-Verfahren bei Ubootsbau-Werften im Bereich fdl. Bumerangangriffsführung."</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>23.2.45</u>		<p data-bbox="310 223 973 284">b) Der Ob.d.M. hat dem F.d.Schn. folgende Anerkennung ausgesprochen:</p> <p data-bbox="310 300 1025 454">"Über die sehr gut angelegte und mit verdienten großen Erfolgen durchgeführte Unternehmung der Schnellbootsflottillen im Westraum in Nacht zum 22/2. habe ich mich sehr gefreut. Ich spreche Ihnen, den beteiligten Chefs und Besatzungen meine volle Anerkennung aus."</p> <p data-bbox="310 469 994 562">Die Schnellboote waren in der vergangenen Nacht zu einer Minenunternehmung auf den Schelde-Geleitweg angesetzt.</p> <p data-bbox="310 577 1015 669">Der Ob.d.M. hat zu den Einsätzen der letzten Tage weitere Fragen an den F.d.Schnell gerichtet, die von diesem unmittelbar beantwortet werden.</p> <p data-bbox="310 685 994 870">c) Adm. Qu II hat entsprechend Antrag Adm. Qu VI entschieden, daß die Transportflottille Niederrhein sofort aufzulösen und an ihrer Stelle die Transportflottille Ruhr aufzustellen ist. Diese untersteht der KMD Bremen und hat als Hauptaufgabe Durchführung der Kohlentransporte aus dem Ruhrgebiet erhalten.</p> <p data-bbox="264 924 502 954">IV) <u>Betr. Südraum:</u></p> <p data-bbox="310 962 999 1054">OKW hat mit sofortiger Wirkung in Abänderung der bisherigen Befehle Pola zum Verteidigungsbereich erklärt.</p> <p data-bbox="274 1116 476 1147">V) <u>Allgemeines:</u></p> <p data-bbox="310 1155 984 1378">a) Der B.d.Sich. hat unter Zusammenfassung aller bisherigen Bestimmungen und in Auswertung der angefallenen Erfahrungen einen grundlegenden Befehl für alle Sicherungstreitkräfte zur Bekämpfung fdl. Grundminen erlassen, der die einheitliche Durchführung des Minensuchens und -geleits unter Angabe der bewährten Formationen sicherstellen soll. Not-</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>23.2.45</u>		<p style="text-align: center;">L u f t k r i e g . =====</p> <p>In der vergangenen Nacht verhältnismäßig geringe Feindtätigkeit, bei der nur der Bumerang-Angriff durch 6 Mosquitos auf die Weserwerft in Bremen und ein Angriff durch 80 Mosquitos auf Berlin bemerkenswert ist.</p> <p>Bei Tage Großeinflug der amerik. Bomberdivisionen mit zahlreichen Angriffen in Westfalen und Mitteldeutschland, bei denen viele Orte besonders bei den Verkehrsanlagen getroffen wurden. Nachmittags wurde das Ruhrgebiet angegriffen. 2.354 Jagdflugzeuge führten Tiefangriffe auf Verkehrsanlagen in Westdeutschland durch.</p> <p>Aus dem Süden über Mittag Angriffe durch 550 viermot. Bomber auf Tirol und die Ostmark.</p> <p>In Italien und Ungarn keine Besonderheiten; an der Ostfront am 22/2. auf beiden Seiten mäßiger Einsatz. In der letzten Nacht Versorgung von Breslau durch 30, von Posen durch 12, von Glogau durch 6 und von Graudenz durch 5 Flugzeuge.</p> <p>Im Nordmeer wurde das QP-Geleit um 0420 Uhr 160 sm westl. der Lofoten wiederum durch Luftaufklärung erfaßt. Gegen Mittag eingesetzte 26 LT-Flugzeuge haben zum Teil den Auftrag wegen technischer Störungen abgebrochen, zum Teil das Geleit nicht gefunden. Dagegen wurde um 1419 Uhr 290 sm NNW-lich Drontheim ein einzelfahrender D. von 7.000 BRT von diesen Flugzeugen versenkt.</p> <p style="text-align: center;">-----</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
23.2.45		<p style="text-align: center;"><u>L a g e O s t a s i e n .</u> =====</p> <p>Zur Landung auf Iwojima und ihren Folgen meldet Mar.Att. Tokio:</p> <p>"1) Nachdem 18.2. an drei Stellen unternommene Landungsversuche auf Iwojima abgeschlagen, gelang amerik. Landung 19. in südl. Inselmitte. 8 Uhr wurden Tausend, 13 Uhr viertausend und 18 Uhr zehntausend mann der 4. und 5. Mar. Div. mit 350 Panzern gelandet. Vormarsch zur SW-Spitze Insel offenbar, um von hier aus später gegen im NO-Teil befindliche japan. Hauptverteidigung (etwa 18.000 Mann) vorzugehen. Alle 3 Flugplätze noch in japan. Hand.</p> <p>2) Japan. Adm. mitteilt, daß nachdem bisher bei allen amerik. Landungen immer nur Teilkkräfte, niemals aber volle Wucht gesamten Potentials gegenangesetzt worden wäre, die jap. Seite bei Iwojima Landung in völler Erkenntnis der Zwecklosigkeit bewußt so gut wie keine Gegenmaßnahmen ergriffen hätte. Um unnötige Verluste zu vermeiden, sei vielmehr geplant, jetzt alle vorhandenen Kräfte zu sammeln, um dann bei nächstem amerik. Schritt, der sich möglicherweise schon direkt gegen das Mutterland wenden könne, alle vorhandenen Kräfte konzentriert einzusetzen.</p> <p>3) Verlust Iwojima hätte schwerwiegende Folgen. Bei nur 600 sm Abstand von Tokio muß ggf. mit täglichen Angriffen B 24 gerechnet werden.</p> <p>4) Trägerangriffe 17. richteten sich erstlinig gegen Flugzeugwerke, Häfen und Verkehrseinrichtungen der Tokio-Ebene. Schäden geringer als erwartet. Haupteisenbahnlinie Tokio - Osaka</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>23.2.45</u>		blieb intakt. Nur 1 Schiff in Yokohama versenkt." Chef Skl. <i>M. J.</i> + 1 Skl. I a <i>D.</i> I b <i>f</i>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
24.2.45		<p>Lagebesprechung bei Chef Skl 1030 Uhr. =====</p> <p>I) <u>Bei Vortrag Ostseelage:</u> Neuerlicher Verlust des D. "Göttingen" ist höchstwahrscheinlich durch Uboot entstanden. Der Mangel an U-Jägern erfordert schnellste Heranführung der 11. U-Jagdflottille aus Norwegen ohne die bisher geübte Rücksicht auf rechtzeitiges Herankommen von Ersatzbooten. Auch die R-Boote müssen mehr zur U-Jagd herangezogen werden.</p> <p>-----</p> <p>II) <u>Chef Skl</u> mißbilligt scharf, daß R.d.Schnell bei der Minenunternehmung der letzten Nacht die Schnellbootsminen so nahe an die westliche Begrenzungslinie gelegt hat, daß zeitweise sogar der Verdacht auftrat, die Minen seien außerhalb des freigegebenen Gebietes gefallen. Es handelt sich zweifellos in der augenblicklichen Lage um eine große Ungeschicklichkeit, nachdem den Schnellbooten der Mineneinsatz nur unter erheblichen Bedenken und nach langem Zögern freigegeben worden ist.</p> <p>-----</p> <p>III) <u>I a / 1/Skl:</u> a) MOK Ost hat sich <u>gegen</u> das Aufhören der <u>KMA</u>-Aktion an der Ostküste Jütlands ausgesprochen. Chef Skl ist einverstanden mit Antwort des Inhalts, daß es sich um eine Entscheidung des Ob.d.M. handelt, die MFP abgezogen werden müssen und für das Auslegen weiterer <u>KMA</u> Behelfslösungen gefunden werden sollen. b) Das Flottenkommando hat folgenden Vorschlag gemacht:</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>24.2.45</u>		<p>"Mehrfach erörterte Frage Bekämpfung russischer S-Boote in östlicher Ostsee veranlaßt Flotte zu Hinweis auf besondere Eignung in östlicher Ostsee eingesetzt. T-Boote für Aufgabe S-Bootsbekämpfung Boote 2.Tfl. trotz geringer Artl.Bewaffnung wegen Wendigkeit, Boote 5.Tfl. wegen guter Artl.Bewaffnung für Aufgaben besonders geeignet. Nach Ansicht Flotte Einsatz für diese Aufgabe Nebenerfüllung bisheriger Aufgaben noch durchführbar."</p> <p>Das Fernschreiben ist entgegen Absicht und Anweisung Skl wieder unmittelbar an Adm.z.b.V. gegangen, obwohl Klärung innerhalb Bereich MOK Ost / Skl ausreichend und zweckmäßig gewesen wäre. Entsprechender Hinweis geht an das Flottenkommando.</p> <p>MOK Ost nimmt zu dieser Frage folgendermaßen Stellung:</p> <p>"Die dortigen Überlegungen über Eignung der T-Boote zur S-Bootsbekämpfung sind im gleichen Sinne bereits früher hier angestellt worden. Leider erfordert die z.Zt. ausschließliche Bindung entsprechenden Einsatz, so daß eigene S-Boote z.Zt. das einzige Mittel zur beweglichen Bekämpfung der fdl. S-Boote bleiben."</p> <p>-----</p> <p>V) <u>III a / 1/Skl:</u></p> <p>Auf Antrag MOK Süd ist Entscheidung zu treffen, ob die im ital. Raum in Bau befindlichen Seestreitkräfte, deren Fertigstellung in den nächsten Monaten heransteht, in Dienst gestellt werden sollen. Die Schwierigkeiten liegen hauptsächlich bei der Bereitstellung des erforderlichen Personals. Es handelt sich in der Hauptsache um 2 französische Großzerstörer, ein Minenschiff und einige U-Jäger sowie R-Boote, für die insgesamt ca. 1.500 Mann gebraucht werden.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
24.2.45		<p>Das seinerzeit bereits bei MOK Süd bereitgestellte Personal befindet sich in der dem OB Süd zur Verfügung gestellten Festungsbrigade an der Landfront.</p>
		<p>Chef Skl ist der Auffassung, daß die Fahrzeuge alle in Dienst gestellt werden sollten und daß deshalb versucht werden muß, das Marinepersonal aus dem Landeinsatz herauszulösen.</p>
	VI)	<p><u>Adm. Qu:</u></p> <p>Es ist festgestellt worden, daß die Fertigung von Hydra doch in Konkurrenz mit dem S-Bootsbau erfolgt.</p> <p>Die Entscheidung hierfür hat anscheinend der Ob.d.M. persönlich getroffen, Skl war bisher davon nicht unterrichtet.</p> <p>Adm. Qu hält für richtig und will deshalb beantragen, daß die Entscheidung auf völlige Einstellung des Schnellbootsbaues aufgehoben wird, und verlangen, daß mindestens 4 S-Boote / Monat als Ersatz für die voraussichtlichen Verluste gebaut werden.</p>
	VII)	<p><u>Chef 5/Skl:</u></p> <p>Die zur Bekämpfung von Bumerang-Angriffen für Bremen beantragten Störsender der Luftwaffe sind unterwegs und voraussichtlich in 8 Tagen einsatzbereit.</p>
	VIII)	<p><u>Chef 3/Skl:</u></p> <p>Die türkische Nationalversammlung hat den Beschluß gefaßt, Deutschland mit Wirkung vom 1.3.45</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
24.2.45		<p>den Krieg zu erklären, nachdem die Alliierten auf der Jalta-Konferenz bestimmt haben, daß Teilnahme an der großen Konferenz in San Francisco im April nur für diejenigen Staaten in Frage kommt, die sich am 1/3. mit Deutschland im Kriege befinden.</p> <p style="text-align: center;">-----</p>
	IX)	<p><u>Chef 4/Skl:</u></p> <p>Nachdem bereits in den Nachrichtenverbindungen nach Mitteldeutschland und auch nach Bremen und Hamburg durch die schweren Luftangriffe der letzten Zeit einschneidende Störungen eingetreten sind, ist seit heute auch jede Drahtverbindung nach Italien durch Bombenschäden in Innsbruck unterbrochen.</p> <p style="text-align: center;">-----</p>
	X)	<p><u>Heereslage:</u></p> <p><u>Vortrag HVO:</u></p> <p>Zwischen Rhein und Maas setzte der Feind seine starken Angriffe fort und erzielte örtliche Erfolge.</p> <p>Im Nordabschnitt der Heeresgruppe B traten nach 3-stündigem Trommelfeuer die 1. amerik. Armee und Teile der 9. amerik. Armee mit starken Inf. und Panzerkräften in den frühen Morgenstunden zum Angriff an und konnten in schweren Kämpfen zwischen Kekenbosch und Brachelen vor den Stützpunkten westl. der Rur abgewiesen werden. Beiderseits Linnich erzielte der Feind in erbitterten Kämpfen Einbrüche, die in Linie Korrenzig - Kofferen - Boslau abgeriegelt werden konnten. Die Rur-Front südl. und südostw. Linnich hielt bisher allen Angriffen stand. Gegenangriffe sind eingeleitet. In den Trümmern von Jülich sind erbitterte Straßenkämpfe im Gange. In und nördl. Düren gelang es dem Feind, mit Pz. Unterstützung an mehreren Stellen die Rur zu überschreiten, auch hier wurden die Angriffe zum Teil im Gegenstoß abgeriegelt. Südl. der Stadt faßte der Feind auf dem Ostufer der Rur Fuß.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
24.2.45		<p>Heftige Kämpfe sind überall im Gange.</p> <p>Die Roertalsperre wurde erneut gesprengt, eine neue Hochwasserwelle ist zu erwarten.</p> <p>Südl. der Eifel setzte die 3.amerik.Armee mit unverminderter Heftigkeit ihre konzentrischen Angriffe gegen die tiefe Flanke des vorspringenden Eifel-Frontbogens fort. Vorübergehend ging hier der Zusammenhang der Front verloren. Die im Westwall abgeschnittenen Bunkerbesatzungen verteidigten sich weiterhin zäh gegen den konzentrisch angreifenden Feind.</p> <p>An der Our-Sauerfront griff der Feind nordostw. Vianden die eigenen Bunkerbesatzungen im Rücken an und gewann weiter Boden.</p> <p>Im Mosel-Saardreieck gelang es dem Gegner, seine Saarbrückenköpfe mit Schwerpunkt südl. Saarburg geringfügig zu erweitern. Gegenangriffe sind eingeleitet.</p> <p>Im Raum Saarbrücken dauern die schweren Bunker-kämpfe an.</p> <p>Starke feindl. Luftangriffe gegen Eisenbahnziele und Zerstörung zahlreicher Bahnhöfe lassen weitere Verschärfung der Transportlage erwarten. Die über dem Kampfraum herrschende pausenlose feindl. Jagd-abschirmung machte am 23.9. jede Bewegung und das Heranführen von Reserven bei Tage unmöglich.</p> <p><u>Ostfront:</u></p> <p>In Oberschlesien gewann ein eigener Angriff gegen den Feindbrückenkopf Ratibor Gelände. Gegen das Zobtenbergmassiv südl. Breslau stieß der Feind umfassend vor und warf unsere Truppen einige Km zurück. Die Südfront von Breslau steht in schwerem Abwehrkampf.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<p>(82)</p> <p><u>24.2.45</u></p>		<p>In Niederschlesien und der Lausitz kam es zu harten Einzelkämpfen in den Räumen Löwenberg, Lauban, Forst und Guben.</p> <p>In Westpreußen ging Konitz nach Wiedereroberung verloren. Zwischen Konitz und der Weichsel erzwang der Feind im Angriff nach Norden erneute Einbrüche und steht 20 km südl. Pr. Stargard.</p> <p>Um Graudenz wird erbittert gerungen. Mit Posen besteht keinerlei Funkverbindung mehr; mit dem Fall der letzten Festungswerke ist zu rechnen.</p> <p>In Ostpreußen nahm der Feind am gestrigen Tage der Roten Armee unter rücksichtslosem Einsatz aller Kräfte und erneut hohem Munitionseinsatz seinen Großangriff gegen den Frontbogen der 4. Armee südl. der Autobahn mit Schwerpunkten vor der Südfront und nördl. Zinten wieder auf. Dabei führte er nach stärkstem Trommelfeuer, unterstützt von zahlreichen Panzern, an der Südfront allein 30 Angriffe und versuchte außerdem nördl. Zinten wiederum mit starken Kräften den Durchbruch nach Westen zu erzwingen. In schweren, den ganzen Tag über andauernden Kämpfen ist es gelungen, die feindlichen Angriffe bis auf örtliche Einbrüche abzuwehren. Der erstrebte Durchbruch blieb dem Feind versagt.</p> <p>In Samland trat das IX.A.K. erneut zum Angriff an und warf den sich hartnäckig verteidigenden Feind nach Nordosten zurück. 548.VGD nördl. des Seekanals wurde dabei durch zahlreiche, von Panzern und Schlachtfliegern unterstützte Gegenangriffe in schwere Kämpfe verwickelt, die den ganzen Tag über andauerten.</p> <p>In Kurland setzte der Feind am 23.2. seine starken Durchbruchversuche Richtung Libau auf 30 km Breite in gesteigerter Wucht fort. Die nach stärkster Feuerbereitung von massierter Infanterie vorgetragenen Angriffe wurden von zahlreichen Panzern und durch</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
(83)		
24.2.45		<p>starken Schlachtfliegereinsatz unterstützt. Alle Durchbruchversuche wurden von der stark mitgenommenen Truppe in der Tiefe des HKF teilweise unter Anklammerung an Artl. und Flakstellungen aufgefangen.</p> <p>An der Ostfront nordwestl. Mitau setzte der Feind unter Einsatz von neuen Kräften seine Durchbruchversuche im wesentlichen erfolglos fort.</p> <p>-----</p> <p><u>B e s o n d e r e s .</u> =====</p> <p>I) <u>Betr. Ostraum:</u></p> <p>a) MOK Ost ordnet an, daß sämtliche aus dem Norwegenraum in die Ostsee kommenden MFP zunächst nach Swinemünde gehen sollen, um dort ihre Flakarmierung zu verstärken. Danach sollen sie sobald wie möglich nach Gotenhafen verlegen.</p> <p>b) Der Netzsperrverband erhält durch MOK Ost Auftrag, die Netzsperr Hela - Weichselmünde als Schutz gegen Uboote und S-Boote umgehend auszulegen.</p> <p>c) Bei dem Verlust des D. "Göttingen" (s. Lagebesprechung Ziffer I.) sind zufällig leider hohe Verluste an Offizieren eingetreten; Heeresgruppe Kurland hat aus diesem Anlaß gebeten, daß in Zukunft Verteilung des jetzt besonders wichtigen Ersatzpersonals auf mehrere Schiffe erfolgt, und um Prüfung gebeten, ob nicht ein Teil des Personals auf den Sicherungsfahrzeugen mitgenommen werden kann.</p> <p>d) Genst.d.H. hat Befehl zur Bevorratung der Festungen Königsberg, Danzig und Gotenhafen auf 3 Monate erteilt.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
24.2.45		Wortlaut der Befehle befindet sich in den Akten bei I Ost.
(84)		<p>-----</p> <p>II) <u>Betr. Nordraum:</u></p> <p>Eingehender Gefechtsbericht über den Luftangriff auf die Kriegsmarinewerft Horten ist in KTB C II a abgelegt.</p> <p>Es stellt sich nunmehr heraus, daß der Ausfall dieser Werft nicht so total ist, wie zunächst angenommen, und daß einzelne Betriebe weiterarbeiten können.</p> <p>-----</p>
		<p>III) <u>Betr. Westraum:</u></p> <p>a) Am 19/2. meldete MOK Nord, daß auf Befehl der Heeresgruppe H die Marinekampfguppen Groningen und Leerwarden beschleunigt dem AOK 25 zwecks Herauslösens von Teilen einer Fallschirmjäger-Division zuzuführen sind. Im Landeinsatz befinden sich bereits die 10. und 14.S.St.A.</p> <p>Diese von MOK Nord durchgeführte Maßnahme wird von Adm. Qu II nachträglich bestätigt unter Hinweis darauf, daß lediglich einsatzmäßige Unterstellung unter das Heer erfolgt, die truppendienstliche Unterstellung und die Personalwirtschaft jedoch bei der Marine verbleibt.</p> <p>b) Bei den schweren Tagesluftangriffen wird mittags auch die Weserwerft getroffen, wo U 3007 gesunken ist. Auch der große 100 ts Schwimmkran wird beschädigt.</p> <p>Bei gleicher Gelegenheit in Hamburg werden Anlagen der Bordflakbrigade in Mitleidenschaft gezogen.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse																																							
24.2.45		<p>c) Seehunde haben gestern nach Funkaufklärung ihren 3. Erfolg erzielt, da ein unbekanntes Schiff um 2345 Uhr meldete, daß das französische Torpedoboot "La Combattante" explodiert sei und Überlebende gerettet wurden.</p> <p align="center">-----</p> <p>IV) <u>Allgemeines:</u></p> <p>a) Auf Anforderung von Mar.Rüst nimmt Skl zur Frage der Minenfertigung in der augenblicklichen Kriegslage folgendermaßen Stellung:</p> <p>"Da die allgemeine Fertigungslage eine Beschränkung auf die für die weitere Kriegführung dringendsten Mittel erfordert, hat Skl auf Grund mündlich übermittelter Bitte von Mar.Rüst/ S Wa die militärischen Forderungen an die Minenfertigung einer erneuten Prüfung unterzogen. Nachstehend werden die neuen militärischen Mindestforderungen übersandt:</p> <table border="1" data-bbox="279 823 968 1262"> <thead> <tr> <th>Minenart</th> <th>Forderung bisher</th> <th>neue Forderung je Monat</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>EMC</td><td>5.500</td><td>3.000</td></tr> <tr><td>UMB</td><td>3.000</td><td>1.500</td></tr> <tr><td>UMA</td><td>400</td><td>--</td></tr> <tr><td>OMA</td><td>2.000 einmalig</td><td>--</td></tr> <tr><td>EMF</td><td>800</td><td>--</td></tr> <tr><td>RMD</td><td>1.500</td><td>1.500</td></tr> <tr><td>TMB. III</td><td>300</td><td>200</td></tr> <tr><td>EMS</td><td>30</td><td>50</td></tr> <tr><td>KMA</td><td>bis 100.000</td><td>nach Bedarf</td></tr> <tr><td>EMR</td><td>1.500</td><td>1.500</td></tr> <tr><td>RB</td><td>1.000</td><td>1.000</td></tr> <tr><td>WB</td><td>4.000</td><td>4.000</td></tr> </tbody> </table> <p>Von dem vorhandenen Bestand von ca. 1000 TMC hält 2/Skl BdU op die Bereitstellung von etwa 400 Stück für Uboote für die nächste Zeit für ausreichend,</p>	Minenart	Forderung bisher	neue Forderung je Monat	EMC	5.500	3.000	UMB	3.000	1.500	UMA	400	--	OMA	2.000 einmalig	--	EMF	800	--	RMD	1.500	1.500	TMB. III	300	200	EMS	30	50	KMA	bis 100.000	nach Bedarf	EMR	1.500	1.500	RB	1.000	1.000	WB	4.000	4.000
Minenart	Forderung bisher	neue Forderung je Monat																																							
EMC	5.500	3.000																																							
UMB	3.000	1.500																																							
UMA	400	--																																							
OMA	2.000 einmalig	--																																							
EMF	800	--																																							
RMD	1.500	1.500																																							
TMB. III	300	200																																							
EMS	30	50																																							
KMA	bis 100.000	nach Bedarf																																							
EMR	1.500	1.500																																							
RB	1.000	1.000																																							
WB	4.000	4.000																																							

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
24.2.45		<p>K.d.K. rechnet damit, daß mit dem Bestand längere Zeit auszukommen, da seinerseits nur Einzelanforderungen dieser Mine zu erwarten.</p> <p>Auf das baldige Anlaufen der RMD-Lieferungen wird besonderer Wert gelegt, da bei häufigerem Mineinsatz der Schnellboote der verfügbare Bestand an LMB schnell aufgebraucht sein wird und Grundminen sowohl für Offensiveinsatz wie für die Alarmsperren weiterhin dringend gebraucht werden.</p> <p>Die Sperrschutzmittel müssen in alter Höhe weiter gefordert werden, da ihnen auch zum Schließen der Ortungslücken zwischen eigenen Defensivsperrern erhöhte Bedeutung zukommt.</p> <p>Die Forderung an WB kann angesichts des in der Ostsee beginnenden fdl. Ubootskrieges und bei der Möglichkeit des Einsatzes für uns unräumbarer feindl. Minenzündungen, die uns n.U. zum Breschieren zwingen nicht herabgesetzt werden.</p> <p>Abschließend wird bemerkt, daß die bisherigen Forderungen nie erreicht werden konnten, während die neuen Forderungen sich in Grenzen halten, die in der Nähe der bisherigen Ausbringung der Hauptminenarten liegen."</p> <p>b) 3/Skl unterrichtet Frontstellen über Feindbeurteilung Genstb.d.H. betr. Westraum.</p> <p>c) Aus Lageunterrichtung Adm. F.H.Qu.:</p> <p>Der Führer hat der Auffassung des Ob.d.M. zugestimmt, daß die Gauleiter nicht berechtigt sind, in den Seetransport einzugreifen, und befohlen, daß ein entsprechender Befehl an die Gauleiter durch die Parteikanzlei herauszugeben ist.</p> <p>Die Auffassung des Ob.d.M., daß die Seetransporte im Skagerrak nicht zu Gunsten der Kurlandaufgaben eingeschränkt werden können, hat der Führer ebenfalls zugestimmt <i>bestätigt</i>.</p> <p>-----</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
24.2.45		<p style="text-align: center;"><u>L u f t k r i e g .</u> =====</p> <p>In der letzten Nacht erfolgte außer kleineren Einflügen auf die Reichshauptstadt und das Ruhrgebiet ein schwerer Terrorangriff auf Pforzheim, wo sehr erhebliche Brandschäden entstanden sind. Gegen diesen Einflug waren 6 Nachtjäger mit besonders ausgesuchten Besatzungen (sehr schwierige Wetterlage) eingesetzt, die 14 sichere Abschüsse erzielten.</p> <p>Bei Tage großräumige Einflugtätigkeit mit 1.000 amerikanischen Bombern über NW-Deutschland, wo neben Bremen und Hamburg auch Hannover, Bielefeld und weitere Orte betroffen wurden.</p> <p>Nachmittags erneuter Angriff durch 450 Bomber gegen das Ruhrgebiet; im gesamten westdeutschen Raum waren 1.261 Jagdflugzeuge zu Bordwaffenangriffen tätig.-</p> <p>Aus dem Süden griffen mittags 250 viermot. Flugzeuge den Raum Villach - Klagenfurt - Graz an, wo hauptsächlich Bahnanlagen beschädigt wurden.</p> <p>Ein eigenes Flugzeug führte am Tage Luftbildaufklärung von Hull, Dover und Antwerpen durch.</p> <p>In Mittelmeerraum ergab ein Lichtbild von Marseille vom 23/2., daß bei etwa gleichem Bestand an Kriegsfahrzeugen der im Hafen liegen^{de} Handelsschiffsraum erheblich abgenommen hat. Möglicherweise ist dies jedoch Zufall.</p> <p>An den übrigen Fronten keine Besonderheiten; Baltenküste und Finnenbusen wurden gelichtbildet und dabei keine besonderen Feststellungen gemacht.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>24.2.45</u>		<p>Über den Angriff auf Horten ist berichtet.</p> <p>Chef Skl. <i>[Signature]</i></p> <p><i>[Signature]</i> + 1 Skl.</p> <p>I a <i>[Signature]</i></p> <p>I b <i>[Signature]</i></p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
25.2.45		<p>Lagebesprechung bei Chef Skl 1030 Uhr. =====</p> <p>I.) <u>Bei Vortrag Mittelmeerlage:</u> Gegner hat auf der dalmatinischen Insel Pag eine Landung mit 3 Torpedobooten und 6 D. durchgeführt. Es ist beabsichtigt, die Lage durch Verstärkung unserer Heereskräfte wieder zu bereinigen. -----</p> <p>II.) <u>Chef 3/Skl:</u> Nach der Türkei hat nunmehr auch Ägypten dem Deutschen Reich den Krieg erklärt. -----</p> <p>III.) <u>Heereslage:</u> <u>Vortrag HVO:</u> <u>Westfront:</u> Zwischen Rhein und Maas setzte der Feind nach mehrstündiger Artl.Vorbereitung, unterstützt durch rollenden Schlachtfliegereinsatz, mit zusammengefaßten infanterie- und Panzerkräften seine Durchbruchversuche aus dem kaum Goch in Richtung Weeze fort und brach trotz zähesten Widerstandes in unsere HKL ein. Schwere Häuserkämpfe sind in Hoest im Gange. Durch eigene Feuerzusammenfassung wurden feindliche Bereitstellungen zerschlagen. Der 24.2. stand voll im Zeichen einer noch gesteigerten Materialschlacht an der Rurfront und der Fortsetzung starker feindl. Durchbruchversuche mit Inf. und Panzerkräften in der Eifel westl. der Prümfront. Im Abschnitt Linnich - Jülich konnte der Feind mehrere tiefe Einbrüche erzielen, die unter Einsatz von Teilen der in der Tiefe stehenden H.Gr.Reserven</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>25.2.45</u>		<p>vorwärts der 2. Stellung zunächst aufgefangen wurden. Das Heranführen weiterer Reservern wird durch umfangreiche Blockierungen infolge von Luftangriffen gehemmt und diese können selbst nach Eintreffen die derzeitige Schwäche zwischen Linnich und Jülich nicht ausgleichen. Die Lage der 15. Armee an diesem Abschnitt muß daher als ernst beurteilt werden. Das Auslösen der durch erneute Sprengung des Auslaufs des Urftstausees freiwerdenden Wassermengen wird zwar ein erneutes vorübergehendes Steigen des Wasserstandes der Rur mit sich bringen, aber keine Hochwasserwelle.</p> <p>An der Eifelfront dauert im Raum ostw. Neuerburg - Bettingen die örtliche Abwehrschlacht fort. Dem Gegner gelangen wiederum tiefe Einbrüche.</p> <p>Südl. der Mosel konnte der Feind seine Brückenköpfe an der unteren Saar, bei Ockfen, Serrig und Taben erweitern. Er führte dort laufend weitere Kräfte über die Saar nach. Bisher konnte eine Vereinigung der Brückenköpfe durch laufende Gegenstöße verhindert werden.</p> <p>Südl. Saarbrücken hat sich die Lage gegenüber den Vortagen nicht verändert. Durch eigene Gegenangriffe von Westen gegen die Spichern-Stellung gewonnenes Gelände ging gegen Abend durch fdl. Gegenangriff z.T. wieder verloren.</p> <p>Zwischen Saar und Blies lebte die fdl. Angriffstätigkeit auf.</p> <p>Im Nordelsaß Fortdauer noch ungeklärter Feindbewegungen.</p> <p><u>Italien:</u></p> <p>Im Westabschnitt der Südfront setzte der Feind verstärkt seine örtlichen Angriffe nordostw. Gaggio Montane fort und konnte in hartnäckigen Kämpfen nach Norden Boden gewinnen.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
25.2.45		<p>Im Raum Faenza wurden von Panzern unterstützt Aufklärungsvorstöße abgewiesen.</p> <p><u>Balkan:</u></p> <p>Fortdauer der örtlichen Kämpfe an der Drina. 14 km nordwestl. Visegrad leistet der Gegner starken Widerstand gegen eigenen zum Entsatz eines eingeschlossenen Stützpunktes geführten Angriff.</p> <p>Der starke Feinddruck aus dem Raum Travnik gegen Zenica und Straße Brod - Serajevo hält an.</p> <p><u>Ostfront:</u></p> <p>In Ungarn gelang es an der Granfront nach Überwinden starken Feindwiderstandes den noch verbliebenen kleinen feindlichen Brückenkopf auf dem Westufer des Gran im Angriff zu zerschlagen. Die eigenen Angriffs-Verbände fügten dem sich zäh wehrenden Gegner hohe Verluste an Menschen und Material zu.</p> <p>In der Slowakei scheinen starke Feindangriffe im Raum Altsohl bevorzustehen.</p> <p>In Oberschlesien und Niederschlesien setzte der Feind seine Angriffe ostw. und nördl. des Zobten fort, konnte jedoch im wesentlichen abgewiesen werden. Südl. Goldberg sowie bei und ostw. Lauban halten die schweren wechselvollen Kämpfe an, ohne daß es dem Gegner gelang, wesentlich Boden zu gewinnen.</p> <p>Nördl. Görlitz und bei Guben versuchten die Russen vergeblich, die Lausitzer Neisse zu überschreiten. Die harten Kämpfe um Guben halten an.</p> <p>An der Oder schreiten die Vorbereitungen des Feindes zum Angriff nach Westen weiter fort.</p> <p>In Westpreußen setzte der Gegner seine Durchbruchsangriffe mit Schwerpunkt an der S-Front der</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
25.2.45		<p>2.Armee unter Ausdehnung auf den Raum nordostw. Pr. Friedland fort.</p> <p>Dort durchbrach der Gegner auf 12 km Breite mit 5 Schützendivisionen die schwach besetzte eigene HKL und stieß nach Nordwesten bis über die Straße Landeck - Konitz vor.</p> <p>Nordwestl. Konitz brach der Gegner mit 30 Panzern nach Nordwesten in Richtung Großkornlage durch; Lage ungeklärt.</p> <p>An der übrigen Front bis zur Weichsel wurden alle Angriffe abgewiesen.</p> <p>Westl. der Weichsel ist nach beendeter Neugruppierung der Verbände unverändert mit starken Feuerangriffen zur Gewinnung des Raumes um Danzig zu rechnen.</p> <p>Die große Schlacht in Ostpreußen nahm auch gestern in unverminderter Stärke ihren Fortgang. Nach kurzer Kampfpause trat der Feind, zeitlich gestaffelt, unter einer starken Feuerglocke seiner an Rohren und Munition um ein vielfaches überlegenen Artl. erneut zum Angriff an, so daß am Nachmittag wieder die ganze Front in schwerem Abwehrkampf stand. Den in ihrer Masse über 6 Wochen in ununterbrochenem Kampf stehenden tapferen Divisionen der 4.Armee ist es wiederum gelungen, den feindl. Ansturm bis auf geringe örtliche Einbrüche, um die noch gekämpft wird, abzuwehren.</p> <p>Der eigene Angriff der Armee-Abt. Samland führte auch gestern zu einem vollen Erfolg. Der Angriff wird fortgesetzt.</p> <p>In Kurland setzte der Feind seine Durchbruchversuche auf Libau fort, doch zeigten die Angriffe nicht die Geschlossenheit und Wucht der Vortage. Im mittl. Abschnitt des I.A.K. konnten die Angriffe unter geringem Geländegewinn im HKF aufgefangen</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
25.2.45		werden. Alle übrigen Angriffe wurden unter hohen Feindverlusten im wesentlichen abgeschlagen. ----- B e s o n d e r e s . =====
		<p>I) <u>Betr. Ostraum:</u></p> <p>a) Bezüglich zukünftigen Einsatzes der Schiffsartl. meldet Flottenkommando heute:</p> <p>"Zahlreiche Kreuzereinsätze letzter Zeit und Schrumpfung SA-Munition auf nur noch 12 Einsätze zu je 300 Schuß veranlassen nochmaligen Hinweis Zurückhaltung gegenüber Heeresforderungen. Einsatz h.E. nur noch in Krisenlagen, wo Kreuzereinsätze Lageverbesserung von kriegsentscheidender Bedeutung erwarten läßt. Eindruck Flottenchef in G'hafen Pillau dahingehend, daß rückblickend letzte Einsätze Kreuzer z.T. von Zerstörern lösbar gewesen. Deshalb Vorschlag zukünftig Zerstörer- und T-Bootseinsatz, wo nicht bereits SAT's ausreichend. Im Pillau-Raum Möglichkeit Zerstörer und leichte Kreuzer von Brücke Peyse aus. Flotte beantragt Verlegung "Nürnberg" nach Herstellen Gefechtsbereitschaft östl. Ostsee und meldet möglichst frühen KB-Zeitpunkt, sobald zu übersehen. Flotte beabsichtigt ferner, "Schlesien" nach Abschluß Ausbildung erste Märzhälfte Swinemünde verlegen, damit hier für etwa eintretende überraschende Beschießungsaufgabe Schiff mit SA Reichweite "Schlesien" 200 hm. Verlegung zugleich zur Auflockerung G'hafen. Vermehrung Belegung Swinemünde bei jetzt gebesselter Belegungsichte h.E. tragbar."</p> <p>Das für den Einsatz verantwortliche MOK Ost hat hierzu wie folgt Stellung genommen:</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
25.2.45		<p>"1) Gespannte SA-Munitionslage für Kreuzer hier genau bekannt, ebenso Rohrlage "Scheer". Trotzdem Einsatz "Scheer" für Aufgabe "Westwind" wegen großer Bedeutung geplanten Heeresvorhaben für Gesamtlage Ostpreußens im Einvernehmen mit 1./Skl am 19. und 20.2. befohlen.</p> <p>Aus Gründen Reichweite und der Geschosßwirkung nach genauer Prüfung Kreuzer-Einsatz unerlässlich.</p> <p>Daß Kreuzer-Einsatz von entscheidender Bedeutung war, beweist vom Heer gemeldete Zerschlagung Aufmarsches von 10 Feinddivisionen durch Planschießen mit Ballonbeobachtung 19. und 20.2. Seit 21.2. nach Entspannung Lage Einsatz nur noch durch Zerstörer und T-Boote.</p> <p>2) Vorgeschlagene Verlegung Kreuzer "Nürnberg" nach Wiederherstellung KB wird begrüßt, ebenso Verlegung "Schlesien" nach Swinemünde, wenn sonst. Hafenbelegung es erlaubt."</p> <p>Auffassung MOK Ost entspricht der bei Skl.</p> <p>Keine weiteren Bemerkungen, nachdem der Meldekopf des MOK Ost aus Pillau folgendes durchgegeben hat:</p> <p>"Samland bei eigenem Angriff hat sich infolge starker russ. Gegenangriffe versteift. Eigener Angriff bei "Wicchau-Galtgarben" bleibt liegen. Starke feindliche Artilleriemassierung bei "Druehnen". Heer rechnet mit starken russ. Gegenangriffen. Feind aus Wäldern Nordost "Regitten" zum Angriff nach Süden angetreten. Munitionszufuhr für Heer äußerst gering. Armeeabt. Samland bejaht nach Rückfrage Notwendigkeit dieser letzten Einsatzmöglichkeit Kriegsmarine und hat Arko äußerste Sparsamkeit im Verbrauch bei genauester Zielbeobachtung befohlen."</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
25.2.45		<p>b) Flottenkommando beantragt erneute Prüfung, ob nach Wiedereröffnung des Seeverkehrs nach Königsberg "Seydlitz" nach Westen verlegt werden kann, weil das Schiff sehr wertvolle Einrichtungsgegenstände (Kabel usw.) besitzt.</p> <p>Bearbeitung durch MOK Ost und Adm. Qu.</p> <p>c) Nach Mitteilung des Adm.z.b.V. hat der Führer befohlen, wegen der Gefahr des Ausfalls von Kai- und Krananlagen in Libau zu prüfen, welche Möglichkeiten für behelfsmäßige Einschiffung dort vorhanden bzw. neu zu schaffen sind, und ob die Ladekapazität in Windau gesteigert werden kann.</p> <p>Maßnahmen für behelfsmäßige Einschiffung, teilweise durch Behelfsbrücken in den Häfen und teilweise am offenen Strand, sind bereits vor längerer Zeit vom Adm. Östliche Ostsee in Zusammenarbeit mit den Heeresstellen eingerichtet worden. Es ergeht erneute Rückfrage über den jetzigen Stand dieser Maßnahmen.</p> <p>d) Die Frage der Zuteilung von R-Booten an die Ostsee zur S- und Ubootsbekämpfung ist mit MOK Norwegen, dem die in Betracht gezogene 2.Rfl. bisher zugeteilt ist, geklärt worden.</p> <p>Es ergeht hierzu folgender Befehl:</p> <ol style="list-style-type: none">1) Tätigkeit russischer Uboote und neuerdings Auftreten russ. S-Boote in freier östl. Ostsee erfordert Zuführung möglichst zahlreicher geeigneter Abwehrkräfte zum Schutz äußerst dringender eigener Transportbewegungen.2) MOK Norwegen zugeteilte 2.Rfl. daher mit sofortiger Wirkung vorübergehend einsatzmäßig MOK Ost (Adm. östl. Ostsee) unterstellt. MOK Norwegen hat dafür Einverständnis erteilt. Flottille umgehend bzw. nach kurzfristiger Erprobung und Ausbildung in östl. Ostsee verlegen. Einzelheiten über Zuführung der Boote regelt MOK Ost.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>25.2.45</u>		<p>3) Bereits in Norwegen befindliche 2 Boote (R 113, R 124) bleiben zunächst MOK Norwegen einsatzmäßig unterstellt. Da diese beiden Boote Stamm der neu aufgestellten 2.Rfl. bilden, ist ihre Zuführung zur 2.Rfl. bei nächster Gelegenheit, z.B. anlässlich nächster Werftüberholung in der Heimat oder bei Rückgabe Flottille an MOK Norwegen, beabsichtigt. Entscheidung hierüber wie über Ersatzfrage ergeht zeitgerecht.</p> <p>4) MOK Ost Einsatzabsichten melden."</p> <p>e) MOK Ost hat die Belegungsmöglichkeit der Häfen auf Bornholm gemeldet und kommt zu dem Schluß, daß wegen des Platzmangels Einrichtung eines S-Bootsstützpunktes für eine S-Flottille in Rönne mit Ausweichmöglichkeit in den 5 anderen Kleinhäfen sowie eines Einsatzhafens für Ubootsjäger in Rönne zweckmäßig erscheint.</p> <p>Die einleitenden Maßnahmen sind bereits getroffen. Dem Vorschlag ist zuzustimmen.</p> <p>-----</p>
II)	<u>Betr. Nordraum:</u>	<p>a) In Zusammenarbeit mit Skl. hat auf seine Anregung der A.d.K. einen Vorschlag für die Neuverteilung der Kleinkampfmittel in Norwegen gemacht. Der Vorschlag, der vom Kommando der K-Verbände gleichzeitig an den Adm.z.b.V. gegangen ist, lautet:</p> <p>"1.) Da durch Aufstellung Notprogramm Fertigung K-Mittel eingeschränkt, erscheint Überprüfung schwerpunktmäßiger Belegung Norwegen durch K-Mittel erforderlich, zumal nach Kriegseintritt der Türkei auch mit Kriegseintritt restlicher neutraler Staaten und damit Schweden u.a. gerechnet werden muß.</p>

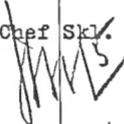
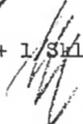
Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
25.2.45		<p>2.) In Übereinstimmung mit MOK Norwegen wird Verlegung Schwerpunkt von Raum Westfjord nach Raum norw. Westküste gesehen. Zur Abschirmung dieses Raumes mit K-Mitteln wird Zuführung von insgesamt 6 K-Flottillen als Mindestforderung angesehen.</p> <p>3.) Erfüllung dieser Forderung allein durch Verlegung neu aufzustellender Flottillen bzw. Herausziehen aus anderen Einsatzräumen wegen eindeutiger Gesamtschwerpunktbildung im Kanal unzweckmäßig.</p> <p>4.) Möglichkeiten für die Lösung:</p> <p>A. 1.) Verlegung von 2 K-Flottillen aus Raum Westfjord in Bereich norweg. Westküste (damit Belassung einer Flottille im Westfjord)</p> <p>2.) Zuführung einer neu aufzustellenden Sturmbootsflottille mit 30 MTM.</p> <p>3.) Zuführung einer neu aufzustellen Marderflottille mit 60 Mardern II.</p> <p>4.) Verlegung einer Marder-Flott. mit 60 Mardern II Bereitstellungsraum Dänemark (Ersatz für Dänemark eine aus dem Westraum zurückgezogene Molchflottille mit 30 Molchen)</p> <p>5.) Zuführung einer aus dem Westraum zurückgezogenen Molchflottille mit 30 Molchen.</p> <p>B. Belassung der im Raum Westfjord stationierten Flottillen und Zuführung der unter A) 2 - 5 genannten Flottillen in Bereich norw. Westküste, wobei die beiden vorgesehenen Marderflottillen mit je 60 Geräten aufgeteilt werden müßten in je 2 selbständige Flottillen mit je 30 Geräten.</p> <p>Auf stärkere Belegung südnorw. Küsten kann h.E. verzichtet werden, da Raum Skagerrak und schwed. Küstengewässer von Jütland und den Inseln der Ostsee-Eingänge ebenso gut erreicht werden können, wie von den südnorw.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>25.2.45</u>		<p>Basen, zumal fdl. Schiffe und Seestreitkräfte nicht während ihres Durchbruchs durch das Skagerrak mit K-Mitteln erfolgreich angegriffen werden können, sondern erst nach Eintritt in die Küstengewässer, wobei eine Abschirmung der Ostsee-Eingänge durch Bereitstellung von K-Mitteln auf Seeland gleichzeitig den Einsatz gegen Schiffsansammlungen innerhalb der schwedischen Küstengewässer ermöglicht.</p> <p>6.) Nach Verlegung der unter 4) A bzw. 4) B vorgeschlagenen Flottillen verbleiben neben laufend klar werdenden Seehunden und später Hydras zusätzlich zu den z.Zt. in den Einsatzräumen stationierten Flottillen für Einsätze im Westen und auf anderen Kriegsschauplätzen zur Verfügung:</p> <ul style="list-style-type: none">A) 1 Molchflottille mit 60 GerätenB) 2 Linsenflottillen (dazu später 200 im Notprogramm aufgenommene Linsen). <p>7.) Es wird darauf hingewiesen, daß Voraussetzung für K-Mittelleinsatz in Norwegen wegen fehlender Transportmöglichkeiten auf dem Lande die Verbringung mit MFP's bzw. Siebelfähren ist. Aufnahme der notwendigen Werftarbeiten an vorgesehenen 20 MFP's und 12 Siebelfähren in Notprogramm daher unbedingt erforderlich."</p> <p>b) Adm. Qu II ordnet mit Wirkung vom 1/3. die Bildung des "Marinebergungskommandos Norwegen" an, dem 4 Bergungsgruppen in Horten, Bergen, Drontheim und Narvik unterstellt sind.</p> <p style="text-align: center;">-----</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
25.2.45	III)	<p data-bbox="350 224 543 247"><u>Betr. Westraum:</u></p> <p data-bbox="350 266 964 417">a) Abends wird wiederum Bremen durch mehrere Bumerang-Flugzeuge angegriffen; diesmal wird die Weserwerft nicht getroffen, aber U 1167 leicht beschädigt, da die Bomben zum größten Teil in das Hafengebassin gegangen sind.</p> <p data-bbox="350 435 964 520">b) Wegen der unzweckmäßigen Auslegung der Schnellbootminen in der Nacht zum 24/2. erhält F.d.Schnell folgenden Befehl:</p> <p data-bbox="350 539 964 1036">1) a) Nach Freigabe Mineneinsatzes der S-Boote auf Geleitweg Themse - Schelde ostwärts 2 Grad 15 Minuten Ost hat F.d.Schn. erste Unternehmung in der Planung so angelegt, daß westliche Grenze Wurfgebietes mit vorgenannter Abgrenzung gegenüber Uboots-Op.Gebiet zusammengefallen ist. Bei erster Durchführung Unternehmung sind am weitesten westlich gelegte Minen hart an Grenzlinie, nach B-Dienstunterlagen sogar möglicherweise westlich davon, geworfen worden. Navigatorisch eindeutige Festlegung während Unternehmung ist nicht möglich gewesen. Somit ist Gefährdung für später einzusetzende Seekampfmittel in diesem Gebiet entstanden.</p> <p data-bbox="350 1054 964 1236">b) Skl kann derartiger Planung nicht zustimmen. Bei praktischer Durchführung der Operation müßte räumlich genügend operative und navigatorische Reserve für das Minenlegen von vornherein vorgesehen werden.</p> <p data-bbox="350 1255 964 1466">2) Um Skl vorherige Beurteilung Minen-Vorhaben der S-Boote zu ermöglichen, sind in sinn- gemäßiger Anpassung an mit 1/Skl I op 43148/44 g vom 18.12. gegebene grundlegende Weisung künftig Minenplanungen rechtzeitig vorzulegen. Von Vorlage ins einzelne</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommissio
<u>25.2.45</u>		<p>gehender Op.- und Sperrbefehle ist Abstand zu nehmen."</p> <p>In der vergangenen Nacht wurde erneut ein Mineneinsatz von 3 S-Flottillen auf den Geleitweg Themse - Schelde durchgeführt. Kurzbericht s. KTB C II a.</p> <p>c) Infolge der kritischen Entwicklung der Lage an der Westfront hat der OB West die sofortige Unterstellung aller Kräfte der Wehrkreise VI, XII und V unter den OB West beantragt.</p> <p>Das OKW entscheidet hierzu, daß eine solche Maßnahme nicht in Frage kommt, daß dagegen der OB West durch Führerbefehl vom 7.9.44 die Vollmacht erhalten hat, alle in seinem Befehlsbereich verfügbaren Kampfkräfte und -mittel der Wehrmachtteile und der Waffen-SS sowie der Gliederungen und Verbände außerhalb der Wehrmacht für den Abwehrkampf einzusetzen.</p> <p>-----</p>
(86)		
(87)		<p>IV) <u>Allgemeines:</u></p> <p>a) Überblick über den Einsatz von Marinetruppen an Land im Osten gibt eine Meldung des zuständigen AOK vom 24/2.abends, die in KTB C III angelegt ist.</p> <p>b) OKW teilt zur Unterrichtung mit, daß die Parteikanzlei die Gauleiter angewiesen hat, keinerlei Beschlagnahme von Schiffen und Transportfahrzeugen mehr vorzunehmen, da die Kriegsmarine allein für Transportdurchführung über See und Sicherheit der Transporte verantwortlich ist.</p> <p>c) Bezüglich des Torpedolagers bei Hülsen geht heute die Antwort des zuständigen Befehlshabers für den Einsatz der V-Waffen ein, nach der dem Antrag Skl auf Verlegung der V-Anlagen sofort stattgegeben wird.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
25.2.45		<p>d) Nach Mitteilung von Mar.Rüst / T Wa ist die Entwicklung einer Lut-Feuerleitanlage für Torpedoboote und Zerstörer eingestellt worden. Die in Angriff genommene Tätigkeit kann auf Grund der allgemeinen Rüstungslage und in Vollzug des Notprogramms der Torpedowaffe nicht fortgeführt werden. Gefordert war die Anlage seinerzeit vom Flottenkommando, um den Torpedobooten und Zerstörern die Möglichkeit zum Abwehrschoß im Verfolgungsgefecht zu geben.</p>
		<p>e) 3/Skl hat mit Datum vom 24/2. eine eingehende Übersicht über den Schiffsraumbestand, den Einsatz und die Schiffsraumlage unserer Gegner nach dem Stande vom 1. Januar 1945 aufgestellt.</p>
(88)		<p>Die sehr gründliche Arbeit, in der teilweise neu angefallene Feindnachrichten verwertet sind, befindet sich in KTB C a.</p>
		<p>f) 3/Skl hat zur Unterrichtung der Front folgende weitere Unterlagen ausgegeben:</p>
(89)		<p>Fremde Handelsschiffahrt - Kurzbericht Nr. 5/45</p>
(90)		<p>Fremde Marinen - Nachrichtenauswertung vom 4/2. (Landung auf Walcheren^{und}) vom 15.2. (Einsatz britischer Seestreitkräfte im Pazifik).</p>
(91)		<p>Fremde Handelsschiffahrt - Bericht Nr. 23/44 mit Unterlagen über die im Göteborgsverkehr eingesetzten schwedischen Überseeschiffe.</p>
		<p>-----</p>
(92)		<p><u>Lüftung:</u></p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
25.2.45		<p>Die Luftaufklärung des gestrigen Tages an der engl. Ostküste hat zahlreiche Einzelheiten erbracht (s. Tageslage). Der Hafen Antwerpen wurde nur teilweise erfaßt und hierbei am Westrand der Stadt 12 Frachter mit 84.000 BRT festgestellt; auf der Schelde liefen 1 Zerstörer und 12 Bewacher mit 11 Frachtern (77.000 BRT) aus und 6 Küstenfahrzeuge mit 4 D. (28.000 BRT) und 1 Tanker (7.000 BRT) ein.</p> <p>Gestern Abend verseuchten 50 viermot. Flugzeuge die Deutsche Bucht mit Minen; ab 2200 Uhr griffen 80 Mesquitos Berlin an.</p> <p>Nächtliche Bombenabwürfe durch ca. 80 Bomber erfolgten im rheinischen Industriegebiet.</p> <p>Heute bei Tage Großeinflug in den SW-deutschen Raum mit BAW auf München, Ulm, Aschaffenburg und Friedrichshafen.</p> <p>Außerdem mittags 150 brit. Bomber im Raum Hamm, Dortmund, Bochum; daneben insgesamt 3.036 Jäger und Jabos über NW-Deutschland bis nach Frankfurt/Main.</p> <p>Aus dem Süden flogen 400 amerik. Bomber nach Oberbayern, Tirol, Niederdonau, wo in der Masse mittlere bis schwere Verkehrsschäden entstanden sind.</p> <p>In Italien wurden die seit langem andauernden Angriffe auf Verkehrsanlagen fortgesetzt.</p> <p>In Ungarn und der Ostfront gestern und letzte Nacht kein nennenswerter Einsatz.</p>
		Chef Skl. 
		+ 1. Skl. 
		I. a 
		I. b 

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
26.2.45 (93)		<p>Der Ob.d.M.nahm nachmittags an der Führerlage teil. Niederschrift s. C VII.</p> <p>-----</p> <p>Lagebesprechung bei Chef Skl 1030 Uhr. =====</p>
		<p>I) <u>Bei Vortrag Ostseeelage:</u></p>
		<p>Der schwerwiegende Verlust des Kohlen-D. "Erika Fritzen" führt zu erneuten Überlegungen, ob eine bessere Sicherung der Seewege durch Wiedereinführen des BSO bzw. ähnlicher Dienststelle, die die Sicherungsaufgaben für die ganze Ostsee zentral in der Hand hält, zweckmäßig ist.</p>
		<p>Hierzu hat sich in den letzten Tagen auch das Flottenkommando geäußert, das Übernahme sämtlicher Aufgaben in See und Einsetzen des B.d.Sich. als BSO vorgeschlagen hat.</p>
		<p>Der ganze Fragenkomplex ist z.Zt. in Prüfung; der B.d.Sich. befindet sich z.Zt. bei der Bereisung der einzelnen Sicherungsbereiche, um sich an Ort und Stelle ein Bild zu machen. Er hat Auftrag, anschließend das Ergebnis dem Ob.d.M. vorzutragen und sich vorher zur Berichterstattung bei Skl zu melden.</p>
		<p>Vorläufige Prüfung des Antrages der Flotte führt zu dem Ergebnis, daß es auch in der jetzigen Lage und trotz des großen Befehlsbereiches des MOK Ost einen Rückschritt bedeuten würde, wenn man nach den schlechten Erfahrungen der ersten Kriegszeit wieder eine operative Führungsstelle für Seestreitkräfte einführen und damit erneut die Möglichkeit zu Reibungen entstehen lassen würde. Es besteht vielmehr der Eindruck, daß der Antrag des Flottenkommandos</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>26.2.45</u>		<p>darin begründet ist, daß diese mit hochwertigen Seeoffizieren besetzte Dienststelle nicht ausgelastet ist. Für Skl ist dies allerdings nicht ganz verständlich, weil sich auf dem truppdienstlichen Sektor (Ausbildung, Belehrung, Betreuung) tagtäglich umfangreiche Aufgaben abzeichnen, die in keiner Weise zufriedenstellend gelöst sind. Gerade die Lösung dieser Aufgaben war aber dem Flottenchef bei seinem Dienstantritt als vornehmliches Ziel gesetzt worden.</p> <p style="text-align: center;">-----</p>
II)	<u>I a / 1/Skl:</u>	<p>Ob.d.M. hat seine Zustimmung zur Aufstellung der Transport- und Geleitflottille in Italien mit ital. Besatzungen gegeben.</p> <p style="text-align: center;">-----</p>
III)	<u>Chef S Wa:</u>	<p>In Zusammenhang mit der von Mar.Rüst / S Wa geübten Kritik an den Minen der Luftwaffe hat Chef Genstb.d.Lw einen Brief an den Ob.d.M. geschrieben, der diese Kritik als teilweise unberechtigt hinstellt. Chef S Wa wird dem Ob.d.M. einen Vorschlag für Beantwortung vorlegen, in dem diese Kritik im einzelnen begründet und vorgeschlagen wird, in Zukunft noch engere Zusammenarbeit bei der Entwicklung der Zündgeräte und ihrem Einsatz zu betreiben.</p> <p style="text-align: center;">-----</p>
IV)	<u>Adm. Qu:</u>	<p>a) Es ist Entscheidung über den Ersatz des Minenschiffes "Elsaß" erforderlich. Von den in Frage kommenden Schiffen ist der dänische Passagier-D. "Kronprins Olav" am geeignetsten; er wird jedoch von Adm. Qu VI als Verwundetentransporter beansprucht.</p> <p>Chef Skl entscheidet hierzu, daß das Schiff als Minenschiff freizugeben ist, weil die militärischen Belange vorgehen müssen. Für den Transport der Ver-</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
26.2.45		<p>wundeten kann auch eines der anderen Schiffe genommen werden.</p> <p>b) Die wegen Häufung von Havariefällen geplanten Havarie-Ämter können nach Mitteilung von MPA nicht gebildet werden, weil das notwendige Personal fehlt.</p> <p>Chef Skl ist einverstanden, daß diese Angelegenheit in der augenblicklichen Lage nicht weiter verfolgt wird.</p> <p>c) Nach Mitteilung von Adm. Qu III sind die Maßnahmen zur Überbrückung des Kohlenverlustes auf D. "Erika Fritzen" in ausreichendem Umfang möglich und angelaufen.</p> <p>Inzwischen ist aber auch die Heizöllage schwierig geworden durch die Beschädigung des T. "Jaspis" vor der mecklenburgischen Küste (s. Tageslage), der 7.000 ts Heizöl geladen hatte, von dem nur ein Teil gerettet werden kann.</p> <p style="text-align: center;">-----</p> <p>V) <u>Mar.Wehr / Tr:</u></p> <p>Es hat ein Vortrag vor dem Ob.d.M. stattgefunden über die Personallage, um einen Überblick zu geben, wieviel Personal im Augenblick noch verfügbar ist.</p> <p>Die Kriegsmarine hat z.Zt. einen Bestand von ca. 700.000 Mann; von diesen sind festgelegt (d.h. in bereits bestehenden Dienststellen eingesetzt): ca. 600.000 Mann. Für Neuindienststellungen usw. sind ca. 80.000 Mann bereitgestellt, von denen 38.000 kurzfristig greifbar sein müssen.</p> <p>Es sind demnach ca. 42.000 theoretisch frei; von ihnen befinden sich aber 37.000 in langfristiger Ausbildung (Schulen, Lehrgängen usw.), die noch nicht völlig abgestoppt werden kann.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
26.2.45		<p>Tatsächlich zur freien Verfügung stehen daher nur 5.000 Soldaten, die als Ersatz für Ausfälle, vor allem bei den bereits eingesetzten Marineteilen im Landkampf, bereitgehalten werden müssen.</p> <p>Bei der Durchführung der Lehrgänge haben sich in der letzten Zeit bereits erhebliche Schwierigkeiten dadurch gezeigt, daß die Befehlshaber, besonders in dem bedrohten Ostraum, verständlicherweise das Bestreben haben, das Personal der Schulen für den Kampfeinsatz vorzubereiten, um es "auf die Barrikaden zu schicken", obwohl dadurch die Vorbereitung der künftigen Indienststellungen und die Gründlichkeit der Ausbildung gestört wird. Ein typisches Beispiel hierfür ist u.a. der Befehl des MOK Nord, daß auf den Schulen seines Bereiches 50 % der Ausbildungszeit für Infanterie-Ausbildung anzusetzen sei. Dieser Befehl stand dem MOK Nord nicht zu, er war auch unzweckmäßig und mußte daher aufgehoben werden.</p> <p style="text-align: center;">-----</p> <p>VI) <u>Heereslage:</u></p> <p><u>Vortrag HVO:</u></p> <p><u>Westfront:</u></p> <p>Zwischen Rhein und Maas gelang es den Kanadiern, beiderseits Goch weiter Gelände zu gewinnen.</p> <p>In Fortsetzung seines Großangriffes an der Roer zwischen Linnich und Düren weitete der Feind mit starker Panzer- und Luftwaffenunterstützung seine Brückenköpfe in Richtung Erkelenz, beiderseits Jülich sowie beiderseits Düren erheblich aus.</p> <p>In der Eifel durchstießen amerikanische Verbände ostw. Neuerburg erneut die eigenen Sicherungen und drangen tief in das rückwärtige Frontgebiet ein.</p> <p>An der Saar erweiterte der Feind seine Einbruchsstellen über den Fluß und versucht, die Flußverteidigung</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
26.2.45		<p>aufzurollen.</p> <p>Südl. Saarbrücken sowie zwischen Saar und Blies dauern die heftigen, wechselvollen Kämpfe an.</p> <p><u>Italien:</u></p> <p>Bei wetterbedingtem geringem Schlachtflieger-einsatz ließ auch die feindliche Angriffstätigkeit im Raum Gaggio Montano nach.</p> <p>Am Ostflügel der Südfront im Abschnitt südl. Cotignola-Fusignano führte der Feind in den Nachmittagsstunden beginnend zahlreiche stoßtrupp-artige Vorstöße mit dem Ziel der Inbesitznahme des Ostdamms des Senio-Abschnitts, die als Angriffs-vorbereitungen gewertet werden können.</p> <p><u>Balkan:</u></p> <p>Bei Nachlassen der Feindtätigkeit in Inner-Kroatien halten die Banden im Drina-Abschnitt ihren Druck aufrecht. Dort scheiterten Feindangriffe.</p> <p><u>Ostfront:</u></p> <p>In der Slowakei trat der Feind im Raum Altsohl zum geschlossenen Angriff an und erzielte mehrere tiefe Einbrüche.</p> <p>In Schlesien verhielt sich der Feind ruhiger wie an den Vortagen. Feindangriffe am Zobten-Gebirge, bei Jauer und Lauban wurden abgewiesen. Den eigenen Brückenkopf bei Forst über die Lausitzer Neiße konnte der Feind einengen, während es uns gelang, den Feindbrückenkopf südwestl. Guben voll zu be-reinigen. In Breslau halten die schweren Straßen-kämpfe im Südtail an.</p> <p>In Pommern durchbrach der Feind zwischen Landeck und Konitz die eigenen Stellungen und stieß 50 km tief bis in die Gegend von Baldenburg durch. Zwischen Konitz und der Weichsel wurden dagegen</p>

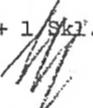
Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
26.2.45		<p>Feindangriffe abgewehrt.</p> <p>In der großen Schlacht in Ostpreußen haben die unter der energisch und zielbewußten Führung des Gen.d.Inf. Gollnick kämpfenden tapferen Divisionen der Armee-Abt. Samland, wirkungsvoll unterstützt von schwachen Verbänden der Luftwaffe und dem Feuer von Einheiten der Kriegsmarine, in der sechstägigen Angriffsschlacht die Masse der feindlichen 39.Armee sowie starke Teile der 43.Armee und Teile des I.Pz.Korps geschlagen, den Feind in schwungvollem Angriff nach Nordosten zurückgeworfen und die seit dem 31.1. ununterbrochene See-, Straßen- und Eisenbahnverbindung zwischen Pillau und der Festung Königsberg wieder hergestellt. Der Betrieb auf der Eisenbahnstrecke Pillau, Königsberg wurde gestern wieder aufgenommen.</p> <p>Am estrigen Tag gewann der eigenen Angriff gegenüber verstärktem Feindwiderstand nur noch wenig Gelände.</p> <p>Die Abwehrschlacht im Frontbogen Braunsberg - nördl. Mehlsack - Zinten - Königsberg hielt an.</p> <p>Der Feind führte den ganzen Tag über von stärkstem trommelfeuerartigen Artl.Feuer vorbereitete Angriffe von Kp. bis Rgt.Stärke, die er z.T. mehrfach wiederholte und mit Panzern und Schlachtfliegern unterstützte. Sie wurden in der Mehrzahl unter Bereinigung örtlicher Einbrüche abgewiesen. Schwerpunkt der Kämpfe lag im Raum Zinten.</p> <p>In Kurland setzte der Feind seine starken Durchbruchsangriffe auf 25 km Breite mit Schwerpunkt gegen den Vartaja-Abschnitt in nordwestl. Richtung unter Einsatz neuer Kräfte mit starker Pz. und Artl.Unterstützung fort. Der erstrebte Durchbruch blieb ihm jedoch Dank der Tapferkeit der Truppe versagt.</p> <p style="text-align: center;">-----</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
26.2.45		<p>b) Adm. Qu I bittet Mar.Rüst / K um Angabe der Baunummern und -werften aller AF, Minen-MFP, MFP und MNL nach einer von K aufgestellten Liste, die schwimmfähig fertiggestellt sind, weil diese Fahrzeuge wegen des dringenden Bedarfs umgehend schon mit Teilbesatzungen in Dienst gestellt werden sollen. Dasselbe ist beabsichtigt für MAL und Siebelfähren, sobald die Hauptschiffsteile zusammengesetzt sind.</p> <p>c) 3/Skl gibt Feindlagebericht Nr. 4/45 an die Frontstellen heraus.</p> <p>Ausfertigung befindet sich in KTB D 8 b.</p> <p>-----</p> <p><u>L u f t k r i e g .</u></p> <p>-----</p> <p>Am 25/2. wurden durch Jäger und Flak 27 sichere und 14 wahrscheinliche Abschüsse erzielt.</p> <p>Bei lebhafter Feindtätigkeit in der letzten Nacht mit Mosquito-Angriffen auf Berlin, Erfurt und Mainz sowie Wiederholung des Bumerang-Angriffs auf Bremen führten 2 eigene Flugzeuge Versorgung von Guernsey und La Rochelle durch.</p> <p>Heute bei Tage schwerer Terrorangriff über Mittag mit ca. 1100 amerik. Bombern auf Berlin mit Schwerpunkt Stadtmitte und Osten. Durch diese Angriffe wurden auch die Nachrichtenverbindungen der Kriegsmarine erneut beeinträchtigt.</p> <p>Am frühen Nachmittag griffen 150 brit. Bomber unter Funkführung Dortmund an.</p> <p>In Italien wurde bei einem Angriff durch 30 viermot. Flugzeuge das Marineverpflegungslager in Grado getroffen und ein S-Boot beschädigt.</p>

(96)

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
26.2.45		<p>Luftaufklärung an der dalmatinischen Küste zeigte, daß der Hafen Zara als Stützpunkt für leichte Seestreitkräfte in zunehmendem Ausmaß benutzt wird.</p> <p>An der Ostfront griff der Gegner am 25/2. Königsberg und Breslau laufend durch Kampfflugzeuge an. Die eigene Tätigkeit durch ca. 350 Einsätze (gegenüber ca. 1700 Feindeinsätzen) erfolgte im frontnahen Raum und zur Versorgung von Breslau und Ostpreußen.</p> <p>Im Hafen Sventa wurden 12 fdl. S-Boote festgestellt.</p> <p>-----</p> <p><u>L a g e O s t a s i e n .</u> =====</p> <p>Am 24/2. hat Mar.Att. Tokio gefunkt:</p> <p>"1.) Auf Iwojima gelang Amerikanern, bis auf NW-Seite Insel durchzustoßen und dort Landungspier zu errichten. Äußerste SW-Ecke sowie gesamte Nordhälfte mit sehr vielen unterirdischen Verteidigungsanlagen fest in japan. Hand. Japanische Lage keineswegs hoffnungslos, zumal angesichts erheblicher amerik. Verluste. Erbitterteste Kämpfe auf kleinstem Raum, vor allem auch nachts, von 30.000 Amerikanern gegen 22.000 Japaner, wovon 7.000 Mar.Infanterie.</p> <p>2.) Am 21/2. wurden 28 Kamikazeflieger gegen Landungsflotte entsandt. Iwojima meldete 19 Sprengwolken festgestellt, was in Tokio als großer Erfolg gewertet. Nach Funkbild sicher Versenkung 2 Träger angenommen.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
(97)		
<u>6.2.45</u>		<p>3.) Wie bereits gemeldet, vertritt Adm.Stab Auffassung, daß amerik. Stoßrichtung nach Nord beibehalten, um Japaner nicht zur Ruhe kommen zu lassen und voraussichtlich davon absehen werden, ihre Kräfte mit Operation nach Süd oder West, d.h. dem Festlande zu, zu verzetteln. Es ist, falls Besetzung Iwojima gelingt, nach entsprechender Vorbereitung, d.h. Besetzung weiterer nahgelegener Inseln und Zerstörung der Industrie aus Luft, mit Landung auf Mutterland selbst zu rechnen.</p> <p>4.) Gesamer Südraum unter Oberbefehl Marschall Terauchi mit Sitz in Saigon verselbständigt. Ihm ist auch noch im Südraum befindliche japan. Marine unterstellt, von der wiederum sämtliche Dienststellen mit Wirkung 1.2. einheitlich vom Chef 6. (Südraum) Flottille mit Sitz in Shonan geführt werden.</p> <p>5.) Japan. Führung beabsichtigt alles Gebiet östl. Celebes aufzugeben, das westl. davon so lange wie möglich zu halten. Bei stärker werdendem Druck erfolgt nach neueren Überlegungen Konzentration gesamer Kräfte auf Linie Saigon - Shonan (also nicht Sumatra wie bisher gemeldet).</p> <p>6.) Infolge Verlegung aller japan. Uboote an Heimatfront wird japan. B.d.U. in Penang demnächst aufgelöst werden, eine Maßnahme, die von unserer Seite um so mehr zu bedauern ist, als nach Meldung Cis die Zusammenarbeit mit ihm stets sehr ersprießlich war. In Tokio werden z.Zt. Verhandlungen zwecks Sicherstellung Wahrnehmung Interessen deutscher Uboote geführt. Da gleichzeitig mit Abzug Teilen Sicherheitsfahrzeuge zu rechnen, wird Penang erheblich an Bedeutung verlieren."</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
26.2.45		<p>Die Meldung wird am 26/2. folgendermaßen ergänzt:</p> <ol style="list-style-type: none"><li data-bbox="280 331 958 515">"1) Japanische Marine bezeichnet Unternehmung gegen Iwojima als bisher größtangelegte amerik. Operation. Alle verfügbaren Schlachtschiffe, darunter auch Schulschiffe wie Nevada und Arkansas, Träger und Kreuzer wurden eingesetzt.<li data-bbox="294 535 968 754">2) Am 22. wurden 103 Transporter und 500 Landungsfahrzeuge vor südl. Landungsstelle gezählt. Ausschiffungen konnten an diesem wie folgendem Tag wegen zu hoher Brandung nicht erfolgen. Mehrere dringende FT's mit Forderungen nach Wasser, Munition und wirksamer Luftunterstützung wurden aufgefangen.<li data-bbox="294 774 968 900">3) In mit äußerster Erbitterung geführte Landkämpfe Eingreifen abwechselnd Schiffsartillerie und Trägerflugzeuge in ununterbrochener Folge. Beurteilung Lage weiterhin zuversichtlich." <p data-bbox="277 1028 409 1116">Chef Skl. </p> <p data-bbox="398 1136 502 1239">+ 1 Skl. </p> <p data-bbox="621 1178 699 1270">I a </p> <p data-bbox="828 1155 906 1301">I b </p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
27.2.45		<p>Lagebesprechung bei Chef Skl 1030 Uhr. =====</p> <p>I) <u>Adm. Qu:</u></p> <p>Es ist verspätet der Bericht über die Transportlage in der 5. Woche 1945 (bis 7/2.) eingegangen.</p> <p>Er enthält eine Übersicht über die Waggonstellung für die Kriegsmarine im Monat Januar; hiernach sind von 36.000 von der Kriegsmarine beantragten Eisenbahnwaggons 35.000 gestellt worden. Hiernit konnte allerdings nur das wirklich entscheidende Transportvolumen (die Dringlichkeit mußte in jedem Fall von Adm. Qu III beurteilt werden) bewältigt werden. Die Fülle der zu bearbeitenden Einzelanträge hat eine erhebliche Arbeitsbelastung bei Adm. Qu III mit sich gebracht.</p> <p>Bei der Eisenbahntransportlage sind z.Zt. am bedenklichsten die schweren Ausfälle an Lokomotiven.</p> <p>-----</p> <p>II) <u>Adm. Qu II:</u></p> <p>Der Inspekteur der S.J. hat Einspruch erhoben gegen die befohlene Unterstellung seiner Fachdienststellen unter die Festungskommandanten bzw. Kampfkommandanten mit der Begründung, daß die Spezialaufgaben der Sperrwaffenämter usw. dann nicht mehr erfüllt werden könnten. Er beantragt Entscheidung durch den Ob.d.M., falls seinem Einspruch nicht stattgegeben wird.</p> <p>Die befohlene Maßnahme gilt nicht nur für die S.J., sondern für alle Waffeninspektionen und weitere zahlreiche Sonderdienststellen. Sie ist erforderlich, damit die Festungskommandanten sämtliche in ihrem Bereich befindlichen Marinedienst-</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
7.2.45		<p>stellen unterstellt bekommen, wenn es zum Kampf an Land kommt. Solange dies nicht der Fall ist, werden die Spezialaufgaben der Fachdienststellen, die dem Interesse der ganzen Kriegsmarine dienen, auch weiter fortgeführt.</p> <p>Adm. Qu II wird daher dem Inspekteur S.J. antworten und nach Darstellung der Verhältnisse und Gründe mitteilen, daß es bei der befohlenen Unterstellung verbleiben muß.</p> <p style="text-align: center;">-----</p> <p>III) <u>H e e r e s l a g e :</u></p> <p><u>Vortrag HVO:</u></p> <p><u>Westfront:</u></p> <p>Mit steigender Heftigkeit setzte der Feind seine Großangriffe gegen unsere Front zwischen Rhein und Maas fort.</p> <p>In Rudeln von 40 - 60 Panzern durchstieß er immer wieder die aufgebauten Abriegelungslinien, schloß die eigene Truppe in den Stützpunkten ein und bekämpfte sie durch nachkommende Infanterie. Das seit 24 Stunden pausenlos anhaltende Artl. Feuer erschwert jede Kräfteverschiebung. Eine eigene dünne Abriegelungsfront ist in Linie ostw. Calcar-Uedem - Stein im Aufbau. In zahlreichen Gegenstößen wurde das Feindvorgehen verzögert und dabei 57 Panzer abgeschossen.</p> <p>Die große Materialschlacht an Rur und Prüm nahm am 26.2. trotz regnerischer Witterung mit unverminderter Heftigkeit ihren Fortgang. An der Rur-Front setzte der Feind mit massierten Pz. Kräften mit Schwerpunkt beiderseits Erkelenz und nordostw. Düren seine Durchbruchversuche fort. In beiderseits verlustreichen Kämpfen konnte der Feind mehrere tiefe Einbrüche er-</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>27.2.45</u>		<p>zielen und ostw. Erkelenz, ostw. Jülich und nordostw. Düren die 2. Stellung durchstoßen. Am Abend drang der Feind in Erkelenz ein.</p> <p>In den schweren Kämpfen der letzten 3 Tage wurden bei 15. Armee über 170 Feindpanzer vernichtet. Die Lage bleibt infolge der immer mehr absinkenden Kampfstärke gegenüber dem immer neue Kräfte einsetzenden Feind sehr ernst. Die Gefahr eines operativen Durchbruches Richtung Düsseldorf ist gegeben.</p> <p>Mit Rücksicht auf die stark angespannte Lage der Westfront hat der Führer den Abzug der 346. I. D. aus dem westholländischen Raum (Schouwen, Goerre und Beierland) befohlen.</p> <p>An der Prümfront versuchte der Feind Bitburg beiderseits umfassend seinen Einbruch zu erweitern. Nach Heranführen schwacher Reserven konnten mehrere örtliche Einbrüche aufgefangen oder in Gegenstößen bereinigt werden.</p> <p>An der Saar dauern die schweren, wechselvollen Kämpfe an. Hart ostw. Saarburg kämpften sich dort eingeschlossene eigene Kräfte mit starken Teilen frei.</p> <p>Gegen Mittag trat der Feind mit Inf. und Pz. Kräften zum Angriff nach Osten an, durchstieß die eigene Abriegelungsfront und drang mit einzelnen Panzern bis Zerf (10 km ostw. Saarburg) vor.</p> <p><u>Italien:</u></p> <p>Ein eigenes Angriffsunternehmen zur Wiedergewinnung des Monte Torracchia scheiterte.</p> <p><u>Balkan:</u></p> <p>An der Drina-Front wurden schwächere Feindvorstöße abgewehrt.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
7.2.45		<p>An der Save leisten Tito-Banden eigenem Vorgehen hartnäckigen Widerstand.</p> <p>Die starken Angriffe gegen die Hauptnachschraste Brod, Serajewo halten an. Gegen Zenica geführte Feindangriffe scheiterten.</p> <p>Auf der Insel Pag konnte der Feind eine wichtige Höhe südl. der Stadt besetzen.</p> <p><u>Ostfront:</u></p> <p>In der Slowakei halten die harten Kämpfe im Raum Altsohl an.</p> <p>In Schlesien scheiterten Feindangriffe am Zobtengebirge, sowie in den Räumen Jauer, Goldberg, Lauban. Bei Muskau wurde eingebrochener Feind geworfen und bei Forst der eigene Brückenkopf über die Lausitzer Neiße erweitert.</p> <p>Der Schwerpunkt der Kämpfe im Osten lag in Pommern. Dort konnte der Feind Neustettin nehmen und bas Bublitz - Sydow - Rummelsburg seinen Einbrüche erweitern. Die Gefahr des feindlichen Durchbruchs zur Ostseeküste und damit Aufspaltung Pommerns ist groß. Nach zuverlässiger Erkenntnis ist das feindliche Ziel Köslin.</p> <p>Zwischen Konitz und Mewe konnten schwächere Feindangriffe abgewehrt werden.</p> <p>In Ostpreußen kam es nur im Raum Zinten zu schweren Kämpfen, Feindeinbrüche von 2 km Tiefe wurden abgeriegelt.</p> <p>Mit starken Angriffen auf Königsberg und im Samland muß demnächst gerechnet werden.</p> <p>In Kurland setzte der Feind auf engstem Raum nordwestl. Preekuln seine Angriffe ohne wesentlichen Erfolg fort.</p> <p align="center">-----</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
27.2.45		<p style="text-align: center;"><u>B e s o n d e r e s .</u> =====</p>
(98)		<p>I) <u>Betr. Ostraum:</u></p> <p>a) Heeresgruppe Weichsel hat nach Mitteilung Genstb.d.H. Einsatz der in Swinemünde befindlichen Marine-Alarmeinheit für den Einbruchraum in Pommern erbeten; der Antrag wird vom Chef Genstb. d.H. unterstützt.</p> <p>Hierzu hat der Führer in der Lage am 26/2. (s. Niederschrift C VII) entschieden, daß eine anderweitige Lösung ohne Rückgriff auf die Marinetruppen in Swinemünde zu treffen sei.</p> <p>b) K.d.K. hat die Möglichkeiten zum Einsatz von Kleinkampfmitteln gegen den russischen Schnellbootsstützpunkt Sventoje geprüft. Der Einsatz von Linsen wird für möglich gehalten, falls nicht die Hafeneinfahrt durch Netzsperrren stark gesichert ist; andere K-Mittel werden für ungeeignet gehalten.</p> <p>A.d.K. weist aber darauf hin, daß ein derartiger Einsatz einen erheblichen Aufwand erfordert und eine erneute Zersplitterung der noch vorhandenen Linsenbestände bedeutet, nachdem sich herausgestellt hat, daß der vorgesehene Bau von 1.000 Linsen auch im Rüstungsnotprogramm nicht durchgeführt werden kann.</p> <p>K.d.K. beabsichtigt daher, im Interesse der Schwerpunktbildung im Westraum und der zahlreichen neuen Aufgaben auf der Oder, Donau, Drau und dem Rhein auf den Einsatz von Linsen in der östlichen Ostsee zu verzichten.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
27.2.45		<p>c) Adm. Qu VI hat unmittelbar an den Ob.d.M. zu der Frage der Seetransporte über das Frische Haff Stellung genommen. Es handelt sich hierbei einmal um das Heranbringen des Nachschubs für die Heeresgruppe Nord, der in Höhe von 2.000 ts/Tag ohne Schwierigkeit gelöst werden kann. Steigerung ist möglich.</p> <p>Die zweite Aufgabe besteht im Transport einer Jägerdivision von Rosenberg nach der gegenüberliegenden Samland-Küste. Diese Aufgabe ist erst dann mit günstigem Wirkungsgrad zu erfüllen, wenn sich die Eislage wesentlich bessert, was in etwa 8 - 10 Tagen erwartet wird. Die Division könnte dann in ca. 10 Tagen durch die vorhandenen und in Zuführung begriffenen MFP's überführt werden. Adm. Qu VI schlägt deshalb vor, die Überführung bis nach Besserung der Eislage zu verschieben.</p> <p>d.) Genstb.d.H. hat angeordnet, daß die Oderschiffahrt südlich Stettin für begrenzte Zeit unbenutzbar zu machen ist, indem die Binnenschiffe an Stellen zu versenken sind, an denen sie später wieder gehoben werden können. Die Schleusen sind durch Ausbau lebenswichtiger Teile zu lähmen.</p> <p>Dieser wichtige Befehl, der am 13/2. gegeben worden ist, kam erst heute zur Kenntnis von Adm. Qu VI. Dieser wendet sich scharf gegen ihn und meldet, daß die Oderschiffahrt auch heute noch auf der westlichen Oder durchführbar ist und daß deshalb die Versenkung so wertvollen Schiffsraums en bloc unverantwortlich sei. Er bittet daher Aufhebung dieses Befehls.</p> <p style="text-align: center;">-----</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
27.2.45		<p>II) <u>Betr. Nordraum:</u></p> <p>Zum Vorschlag des K.d.K. für Dislozierung von Kleinkampfmitteln in Norwegen nimmt Skl wie folgt Stellung:</p> <p>"1.) Für bevorstehendes feindliches Landungsunternehmen an norweg. Küste liegen bisher keinerlei Anzeichen vor. Dänischer Raum und Deutsche Bucht werden nach wie vor als am stärksten durch Feindlandung bedroht angesehen. Unter vollem Aufrechterhalten bisherigen Schwerpunktes und offensiven Einsatzes im Westen ist daher ausreichende Anzahl Kleinkampfmittel vor allem in den Raum Jütland / Deutsche Bucht zu dislozieren. Zur Verteidigung norwegischen Raumes hält Skl Schwerpunktbildung dort vorhandener K-Flottillen an Westküste für zweckmäßig. Jedoch darf zu starke Schwächung von Narvik mit Rücksicht auf seine Bedeutung, insbesondere für Uboot-Kriegführung, nicht erfolgen.</p> <p>2.) Unter Zugrundelegung gem. Vorgang verfügbarer Kräfte wird im einzelnen folgende Dislozierung K-Mittel vorgeschlagen:</p> <p>a) <u>Norwegen:</u></p> <p>Westfjord / Narvik: 1 Hiber-Fl., eine halbe Linsen-Fl.</p> <p>Drontheim: 1 Biber-Fl., 1 Linsen-Fl. (wie bisher).</p> <p>Westküste: 1 Biber-Fl. (bisher Kr'sand Süd), 1 Marder-Fl. eine halbe Linsen-Fl.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
27.2.45		<p>b) <u>Jütland / Deutsche Bucht:</u></p> <p>3 Marder-Fl., 2 Molch-Fl., 1 Sturmboots-Fl., 1 Linsen-Fl. Davon 1 Linsen-Fl., 1 - 2 weitere Fl. Deutsche Bucht."</p> <p>-----</p> <p>III) <u>Betr. Westraum:</u></p> <p>a) MOK Nord meldet, daß Rückgabe eines Sperrbrechers aus der Ostsee an die 5. Sich.Div. erforderlich ist, weil von den 4 bei MOK Nord verbliebenen Sperrbrechern nur einer KB ist und damit die vorliegenden Aufgaben bei der jetzigen Minenlage nicht zu bewältigen sind. MOK Ost stellt darauf Sperrbrecher 154 dem MOK Nord wieder zur Verfügung.</p> <p>Die Maßnahme wird gemäß 4372/45 geh. bestätigt</p> <p>b) Nach Mitteilung Adm.z.b.V. stimmt der Ob.d.M. der vorgeschlagenen Regelung der Wehrmachtführung im Bereich Deutsche Bucht zu. Es wird nunmehr demnach der Adm. Deutsche Bucht dem Führungsstab Nordküste unterstellt in Bezug auf den Kampf an Land und seine Vorbereitung. MOK Nord gibt zwar die Wehrmachtsführung für diesen Fall ab, untersteht aber andererseits nicht mehr dem Führungsstab Nordküste.</p> <p>c) OKL Führungsstab gibt Kenntnis von dem Befehl an Lfl Reich, zum Schutz der Ubootswerften in Bremen gegen Bumerang-Angriffe 2 einmot. Nachtjagd-Staffeln BF 109 einzusetzen und beschleunigt in den Raum Bremen zu überführen.</p> <p>Adm.z.b.V. wird hierüber unterrichtet.</p> <p>-----</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
27.2.45	d)	<p>Nach Entscheidung des Führers ist anstelle des erkrankten Gen.Lt. von Schmettow als Befehlshaber Kanalinseln Vizeadmiral Hüffmeier einzusetzen.</p> <p>-----</p> <p>IV) <u>Allgemeines:</u></p> <p>a) K.d.K. meldet:</p> <ol style="list-style-type: none">1. Am 26.2. in Berlin durchgeführte Rüstungssitzung hat ergeben, daß Notprogramm im vorgesehenen Rahmen voraussichtlich nicht erfüllbar und daß beabsichtigte Weiterfertigung Linsen auf insgesamt 1.000 nicht möglich. Linsenfertigung daher nach Anlieferung restlicher im Notprogramm bereits aufgenommener 200 Linsen ausgelaufen.2. Da infolgedessen Linseneinsätze in Zukunft aus vorhandenen Bootsbeständen ohne Ergänzungsmöglichkeiten durchgeführt werden müssen, ist schärfste Konzentration auf wenige Einsatzschwerpunkte erforderlich.3. Für Wehrmachtaufgaben bereitgestellte Sondergruppen, für Einsätze auf Oder, Donau, Drau und Rhein können in Zukunft nicht mehr in gleichem Umfang mit Linsengruppen ausgerüstet werden, da erfahrungsgemäß gerade diese Einsätze eine Bereitstellung von zahlreichen Gruppen in weitverzweigten Bereitstellungsräumen erfordern und alle Flußaufgaben einen unverhältnismäßig hohen Materialeinsatz im Gegensatz zum zu erwartenden Erfolg fordern.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
7.2.45		<p>4. Falls daher weitere Linsenfertigung auch im Interesse Gesamtwehrmacht nicht möglich, wird vorgeschlagen, noch vorhandene Bestände an Linsen ausschließlich für offensive Einsätze über See zurückzuhalten, zumal mit fortschreitender Jahreszeit günstigere Wetterverhältnisse und damit bessere Einsatzbedingungen und größere Erfolgsaussichten für den Einsatz im Westraum gegeben sind.</p> <p>5. Bereitstellung von Linsengruppen für Sondereinsätze auf Flüssen dann nur auf Anforderung Wehrm.Führungsstab."</p> <p>b) Aus Lageunterrichtung Adm.F.H.Qu.:</p> <p>Mit Rücksicht auf die stark gespannte Lage an der Westfront hat der Führer den Abzug der 346.I.D. aus Westholland (Inseln Schouwen, Goerre und Beierland) befohlen. Ausgleich soll durch Umgruppierung im Hollandraum erfolgen.</p> <p>Hierauf geht offenbar die Anforderung der H.Gruppe H auf Zuführung weiterer Marinetruppen zurück.</p> <p>-----</p> <p style="text-align: center;">L u f t k r i e g f ü h r u n g . =====</p> <p>In der vergangenen Nacht lebhaftes Feindtätigkeit, dabei Angriff auf Berlin durch 80 Mosquitos und weitere Angriffe auf Duisburg und Nürnberg.</p> <p>Vormittags Einflug von 1.000 amerikanischen Bombern zum Angriff auf Kassel, Halle, Merseburg, Leipzig, Bitterfeld und Weimar. Die Angriffe haben offenbar beträchtliche Auswirkungen gehabt.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>27.2.45</u>		<p>Nachmittags griffen 400 britische Bomber das Ruhrgebiet und den Raum Wiesbaden - Mainz an.</p> <p>Aus dem Süden haben etwa 600 Kampfflugzeuge Innsbruck, Salzburg und Linz angegriffen.</p> <p>In Italien wurden erneut Verkehrsanlagen, darunter die Brennerstrecke durch 150 Kampfflugzeuge bombardiert. 100 viermot. Flugzeuge drangen aus Süditalien bis Agram vor und kehrten dort wegen Schlechtwetter wieder um.</p> <p>An der Ostfront war die Flugtätigkeit am 26/2. bis auf zahlreiche Versorgungsflüge nach Breslau, Graudenz und Glogau sehr gering.</p> <p>Chef Skl. <i>[Handwritten signature]</i></p> <p>+ 1 Skl. <i>[Handwritten signature]</i></p> <p>I a <i>[Handwritten signature]</i></p> <p>I <i>[Handwritten signature]</i></p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
28.2.45 (99)		<p>Der Ob.d.M. nahm am 27.2. an der Führerlage teil. Niederschrift in KTB Teil C Heft VII.</p> <p>-----</p> <p>Lagebesprechung bei Chef Skl 1030 Uhr. =====</p> <p>Anwesend B.d.Sich.</p> <p>I) <u>SkI / S:</u></p> <p>Durch den Kmdr. Admiral Uboote ist die Bitte des OB Südwest (Gen.Fm. Kesselring) an den Ob.d.M. herangetragen worden, im Mittelmeer wieder mehr gegen die feindlichen Seetransporte zu unternehmen. Der Schwerpunkt der Ausladungen liegt nach Ansicht des OB Südwest in Toulon, so daß erneut überlegt wird, ob nicht Seehunde gegen diesen Hafen eingesetzt werden sollten.</p>
(100)		<p>Bisher ist der Einsatz^{Einsatz} von Seehunden nicht durchgeführt worden, um die Schwerpunktbildung im Westraum nicht zu beeinträchtigen; SkI/S ist nunmehr in erneute Prüfung dieser Frage eingetreten.</p> <p>-----</p> <p>II) <u>Chef SkI</u> teilt aus telefonischer Rücksprache mit Ob.d.M. mit:</p> <p>a) Der Ob.d.M. hat den Aufbau der Küstenartl. im dänischen Raum gut geheißen und entschieden, daß keine Kräfte für die deutsche Ostseeküste davon abzuzweigen sind.</p> <p>b) Der Ob.d.M. wünscht Abzug ital. Nebelabteilungen aus Gotenhafen nach Travemünde, Wesermünde und Warnemünde, nachdem sich die örtlichen Befehlshaber in Gotenhafen in ungünstigem Sinne</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
28.2.45		<p>über die ital. Nebelabteilungen dort ausgesprochen haben (Verbindung mit der polnischen Bevölkerung usw.)</p> <p>c) Ob.d.M. hat sich der Auffassung Skl betr. Verlegung von Schnellbooten in die Ostsee angeschlossen und hält es besonders nach den letzten Erfolgen der Schnellboote im Westen für richtig, dort ausreichende Kräfte zu belassen.</p> <p style="text-align: center;">-----</p> <p>III) <u>I a / 1/Skl:</u></p> <p>a) Heeresgruppe Kurland hat sich bei Genstb.d.H. gegen Einstellung der KMA-Aktion in Kurland gewandt und beantragt, daß das Auslegen der Vorstrandsperrren bis Mitte März durchgeführt werden soll.</p> <p>Es ist verständlich, daß die Heeresgruppe an Hand ihrer Kräfftelage großen Wert auf die Sicherung ihrer schwachbesetzten Seeflanken legt, ohne daß sie allerdings die praktischen Möglichkeiten für die Durchführung übersehen kann. Das zur Stellungnahme aufgeforderte MOK Ost meldet zu dieser Frage:</p> <p>"1) Für sofortigen Anlauf KMA-Aktion Kurland z.Zt. technische Voraussetzungen nicht gegeben. Anlauf war für Ende Frostperiode beabsichtigt unter Stützung auf ostpreußische Firmen. Plan durch Entwicklung Landlage überholt. Nunmehr für Neuanlauf zwei Möglichkeiten gegeben:</p> <p>1) KMA-Fertigung an Ort und Stelle. Mit längerer Anlaufzeit erfahrungsgemäß zu rechnen. Voraussetzungen:</p> <p>a) Einrichtung Ankerfertigungsstelle in Kurland und laufender Antransport Zubehörs aus Heimat. Da Zubehörfertigung an Ort und Stelle voraussichtlich nicht möglich. Für Ankerfertigung Zementgestellung durch OT Voraussetzung.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
28.2.45		<p>b) Aufnahme KMA-Fertigung in Notprogramm.</p> <p>c) Nach Materialfertigung Einsatz Minen -MFP's bzw. MAI und Kümös als Wurf- und Zubringerfahrzeuge.</p> <p>2) Überführung fertiger KMA-Anker mit Zubehör aus Raum Dänemark (z.Zt. etwa zweitausend bis dreitausend Stück verfügbar), dafür erheblicher Transportraum erforderlich (sperriges Gut) der anderen Transportaufgabe entzogen werden muß. Im übrigen wie Ziff. 1) b) und c).</p> <p>2) Im Hinblick auf strategische Gesamtlage (Invasions-Bedrohung Dänemarkraum) sowie Tatsache Verfügbarkeit KMA in Jütland wird Fortsetzung KMA-Aktion Dänemark für wichtiger und zweckmäßiger angesehen."</p> <p>b) Nach Meldung von OKW / W.F.St. op (M) hat der Führer in der Lage Folgendes geäußert:</p> <p>"1) Kriegsmarine muß sich darauf einstellen, daß Leistungskapazität Libau durch Feindeinwirkungen infolge Zerstörungen herabgesetzt wird, Führer hält daher vorbereitende Maßnahmen für erforderlich, Ein- und Ausschiffungsmöglichkeiten in Libau in bisherigem Ausmaß durch Behelfsanlagen (Stege, Kräne, Behelfsverladeanlagen usw.) zu erhalten.</p> <p>2) Mit Rücksicht auf möglicherweise eintretenden Zwang zur Mitbenutzung auch von Windau bittet Führer ferner um Prüfung und evtl. Vorbereitung von Behelfsmaßnahmen zur Steigerung Lösch- und Ladeleistung Hafens von Windau im Bedarfsfall.</p> <p>3) Führer hinwies außerdem auf Frage vorbereitender Maßnahmen erforderlichenfalls zwischen Libau und Windau an freier Küste behelfsmäßig Einschiffungsmöglichkeiten zu schaffen und bittet um entsprechende Prüfung."</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
8.2.45		<p>MOK Ost erhält fernschriftliche Mitteilung zur Rückäußerung; die angeschnittenen Fragen sind schon im vorigen Jahr untersucht und praktische Maßnahmen, soweit bei Skl verfolgt und bekannt wurde, von Adm. Qu VI in Zusammenarbeit mit Heerespionieren auch durchgeführt worden.</p> <p>-----</p> <p>IV) <u>Adm. Qu:</u></p> <p>a) Chef Mar.Rüst hat erneut Überführung von Docks aus Holland so schnell wie möglich beantragt; Durchführung wäre Sache des MOK Nord.</p> <p>Diese Angelegenheit wurde schon seit dem vorigen Frühjahr mit allen verfügbaren Mitteln betrieben. Der damalige BSN hat nach Kenntnis Skl alle Möglichkeiten ausgeschöpft, die sich für die Überführung der dringend gebrauchten Docks nach Deutschland damals boten. Die Durchführung, bei der allerdings neben den Docks auch zahlreiche Neubausehiffe eine besondere Rolle spielten, wurde trotz der sommerlichen Helligkeit mit ausgezeichnetem Erfolg erledigt. Weiterführung der Rücktransporte mußte aber von dem Zeitpunkt an unterbleiben, wo dem MOK Nord beträchtliche Kräfte, bei denen die Sicherungstreitkräfte von gleicher Bedeutung sind wie die Schlepper, für die Ostsee entzogen werden mußten. Es ist deshalb zweifellos so, daß die Docküberführung nur dann wieder aufgenommen werden kann, wenn dem MOK Nord Schlepper und Sicherungstreitkräfte aus der Ostsee wieder zugeführt werden. Dort werden sie jedoch im Augenblick notwendig gebraucht und werden ebenfalls zur Rückführung von Docks und Neubauschiffen aus dem Osten eingesetzt. Die Schwäche unserer Mittel wird es kaum erlauben, beide Aufgaben gleichzeitig durchzuführen. Dann ist es aber immer noch besser, die Kräfte im Osten zu lassen, wo sie täglich Aufgaben</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
28.2.45		<p>finden, während in der Nordsee gerade in der jetzigen Jahreszeit die so schwierige Überführung von Docks auf seltene, wetterbegünstigte Ausnahmefälle beschränkt bleiben muß.</p> <p>b) Gen.Fm. Keitel hat die Anforderung auf Erhöhung der Dieselöl-Zuteilung für Februar und die folgenden Monate beantwortet; für Februar kann keine zusätzliche Zuteilung erfolgen, weil die Einbrüche in die Erzeugung durch fdl. Luftangriffe zu groß gewesen sind; Chef OKW glaubt aber auch nicht, daß die Forderungen der Kriegsmarine für die folgenden Monate erfüllt werden können.</p> <p>-----</p> <p>V) <u>Adm. Qu II:</u></p> <p>Die für die ganze Kriegsmarine befohlene Personalkürzung um 5 % soll nunmehr auch für die Frontstellen (Seestreitkräfte) befohlen werden.</p> <p>Adm. Qu II hat gegen die Durchführung erhebliche Bedenken; zunächst wird der Abzug auch nur dann erfolgen, wenn das eingesparte Personal wirklich an einer anderen Stelle gebraucht wird. Die bisherigen Erfahrungen haben ergeben, daß selbst nötig gebrauchte Leute abgezogen werden und längere Zeit in irgendwelchen Sammellagern auf neuen Einsatz warten müssen.</p> <p>-----</p> <p>VI) <u>Chef 3/Skl:</u></p> <p>Aus der Unterhausrede Churchills ist für die Kriegsmarine bemerkenswert, daß eine Schiffsraumkrise der Angelsachsen unumwunden zugegeben wird mit der Begründung, daß der Krieg in Europa erheblich länger gedauert habe, als im Sommer 1944 erwartet wurde, während die Entwicklung in Ostasien schneller ging, als die Angelsachsen angenommen haben.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>18.2.45</u>		<p>Hierdurch ist der Höhepunkt der Kämpfe in Europa mit den in Ostasien zusammengefallen und dadurch die höchste Beanspruchung der Tonnage im gleichen Zeitpunkt eingetreten, was die Angelsachsen gerade vermeiden wollten.</p> <p style="text-align: center;">-----</p> <p>VII) <u>H e e r e s l a g e :</u></p> <p style="padding-left: 40px;"><u>Vortrag HVO:</u></p> <p style="padding-left: 40px;"><u>Westen:</u></p> <p style="padding-left: 80px;">Der Kampf zwischen Niederrhein und Maas gegen an Zahl und Material weit überlegenen Feind hielt am 27.2. mit unverminderter Heftigkeit an. Schwerpunkt lag im Raum Udem, trotz stärksten Artl. Feuer gelang den teilweise neu herangeführten feindlichen Inf.- und Panzerkräften kein Durchbruch. Mehrere tiefe Einbrüche konnten in erbitterten Kämpfen aufgefangen und abgeriegelt werden. Die Truppe ist, ohne in ihrer tapferen Kampfhaltung nachzulassen, körperlich erschöpft.</p> <p style="padding-left: 80px;">Die Heeresgruppe B stand am 27.2. zwischen Rur und Erft in schwerer Panzerschlacht gegen den einen Durchbruch anstrebenden Feind.</p> <p style="padding-left: 80px;">Im Raum Erkelenz erzielte der Feind mehrere tiefe Durchstöße, würde aber in erbitterter Panzerschlacht durch die Panzer-Lehrdiv. südwestl. München-Gladbach zum Stehen gebracht und erlitt hohe personelle und materielle Verluste. Über 100 Panzer wurden vernichtet. Die Gefahr einer Ausweitung des Feinddurchbruches nach Norden bleibt bestehen. Die Panzer-Lehr-Division wurde hierbei in die Verteidigung gezwungen. Eine nördl. Erkelenz bestehende größere Frontlücke konnte noch nicht geschlossen werden.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
28.2.45		<p>Nordostw. Jülich gewannen starke fdl. Panzerkräfte den Raum von Königshoven, wurden aber vorwärts der Erft-Stellung zum Stehen gebracht.</p> <p>Der auf Köln zielende feindl. Panzerstoß konnte in schweren Kämpfen zwischen Bergheim und Kerpen hart westl. der Erft-Stellung aufgefangen werden.</p> <p>Südl. Düren nach Osten und Süden geführte Feindangriffe wurden nach geringfügigem Geländegewinn abgeriegelt.</p> <p>An der Prüm-Front konnte der Feind nördl. Waxweiler gegen schwache eigene Sicherungen mehrere Brückenköpfe gewinnen. Im Raum Bitburg drangen feindl. Pz.Kräfte über Masholder vorstoßend in den Ort ein.</p> <p>An der Saarfront setzte sich Feind während der Nacht in den Besitz des Straßenknotenpunktes Zerf. Er stieß dann unter Abschirmung nach Süden und Osten mit etwa 80 Panzern und Inf. entlang der Straße nach Trier bis in den Raum 10 km südl. dieser Stadt vor. Die zur Schließung der Lücke westl. Zerf angreifende 2. Geb.Div. traf nach anfänglichem Bodengewinn auf überlegenen feindl. Gegenangriff und wurde durch den in ihre Flanken vorstoßenden Feind in die Verteidigung gedrängt. Ostw. Hamm und südostw. Taben wurden die Stellungen gegen wiederholten feindl. Angriff behauptet. Die Lage bleibt im Hinblick auf die Gefährdung von Trier und damit der Moselfront sehr gespannt.</p> <p><u>Balkan:</u></p> <p>Insel Pag ist wieder feindfrei.</p> <p><u>Osten:</u></p> <p>In der Slowakei setzte der Feind seine Angriffe längs der nach Altsohl führenden Straßen fort und erzielte Einbrüche, die abgeriegelt wurden.</p> <p>In Schlesien wurden am Zobten und im Raum Lauban - Görlitz heftige Feindangriffe abgeschlagen. In Lauban wird gekämpft.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>8.2.45</u>		<p>Im Südabschnitt der Festung Breslau wurde um die am Vortage verlorengegangenen Häuserblocks erneut anhaltend gekämpft und dem Gegner weiterer Geländegewinn verwehrt.</p> <p>An der Oderfront nahm der Feind seine Angriffe zur Erweiterung der Brückenköpfe wieder auf und konnte bis Lebus einen wichtigen Höhenzug in Besitz nehmen.</p> <p>Aus dem Feindbild der letzten Tage schält sich der Eindruck klar heraus, daß der Russe, nachdem seine Angriffe in der letzten Zeit nicht mehr flüssig vorangetragen werden konnten, nunmehr vorübergehend verhält, um nach kurzer Umgruppierung seine Kräfte an den entscheidenden Stellen zu folgenden Operationen zusammenzufassen:</p> <ol style="list-style-type: none">1.) Fortsetzung der Angriffe im Abschnitt Forst - Guben mit starken Inf.Kräften zur Gewinnung erweiterter Brückenköpfe über die Lausitzer Neiße.2.) Zusammenfassung der operativen Panzerkräfte im Raum Heynau - Bunzlau zur Gewinnung des Waldenburger Industriegebietes und des Raumes um Hirschberg, um von dort seinen Stoß nach Westen entlang dem Gebirge fortzusetzen.3.) Fortsetzung der Angriffe zur Gewinnung des Raumes Schweidnitz - Frankenstein, um die eigenen dort stehenden Kräfte zu vernichten oder auf und über das Gebirge zurückzuwerfen.4.) Nach Umgruppierung ostw. und nördl. des Raumes von Mährisch Ostrau Fortsetzung der Angriffe zur Wegnahme des Raumes von Mährisch Ostrau. <p>In Pommern führten Feindangriffe zu Einbrüchen bei Pyritz und Reetz.</p> <p>Nach Einbruch in Neustettin trat der Feind südostw. davon auf breiter Front mit Inf. und Panzern</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
28.2.45		<p>zum Angriff an und durchbrach die dünn besetzte Front an mehreren Stellen.</p> <p>Aus dem Einbruchsraum Publitz - Rummelsburg stieß der Feind mit starken Panzerkräften 20 km weiter nach Nordwesten vor und erreichte die Gegend 25 km südostw. Köslin.</p> <p>Südl. Rummelsberg ist der Feind im Vorgehen nach Osten. um die Flanke der noch stehenden Front aufzurollen. Schwere Kämpfe sind im Gange.</p> <p>Westl. Mewe wurde ein starker mit 30 Panzern unterstützter Feindangriff unter Abschluß von 19 Panzern aufgefangen.</p> <p>Durch seinen Durchbruch Richtung Köslin ist es dem Russen gelungen, deutsche Reserven dorthin abziehen und festzulegen.</p> <p>Im Hinblick auf das beiderseitige Kräfteverhältnis muß die Entwicklung zu einer weitaus größeren Anspannung der eigenen Kräfte als der des Gegners führen. Außerdem hat der Feind nunmehr die angestrebte Auflockerung der deutschen Kräfte im Raum um Dirschau erreicht und damit seinen bevorstehenden Angriff in Richtung Danzig wesentlich erleichtert. Der Feind wird, entsprechend der bisherigen Beurteilung, mit allen verfügbaren Kräften den Durchbruch weiterhin auszuweiten und bis zur Küste fortzusetzen versuchen und zur gegebenen Zeit zum Angriff in Richtung Danzig antreten, um die 2. Armee von den für ihre Versorgung lebenswichtig werdenden Häfen abzudrängen.</p> <p>In Ostpreußen kam es nur nördlich Mehlsack und bei Zinten zu örtlichen, aber schweren Kämpfen, die eigene Front hielt dem Feinddruck stand.</p> <p>In Kurland scheiterten südostw. Libau zahlreiche Feindangriffe.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
8.2.45		<p style="text-align: center;"><u>B e s o n d e r e s .</u> =====</p> <p>I) <u>Betr. Ostraum:</u></p> <p>a) Anlässlich der Schiffsverluste vor der mecklenburgischen Küste hat MOK Ost den Verdacht ausgesprochen, daß der Gegner Minen mit völlig neuen Zündgeräten (Druckdose ?) zum Einsatz gebracht hat. Hierzu erhält MOK Ost folgende Antwort:</p> <p>"SkI hält Anzeichen neuer feindlicher Minenzündmittel noch nicht für gegeben. Von angeführten Beispielen sprechen Treffer auf „Konsul Cords“ als langsamem Schiff unter 1000 to und zweiter Treffer auf „Jaspis“ als geschlepptem Fahrzeug mit großer Wahrscheinlichkeit gegen Druckdosenzündung. Vom Gegner nach Erkenntnis aus Oslofjord an Land geborgenen Minen verstärkt Verzögerungswerk und Zählkontakt eingesetzt, z.B. bei letzten Abwürfen bis zu 60 v.H.</p> <p>Hiernach von vorherigem Wegeablaufen keine Minensicherheit mehr zu erwarten. Übergang zu unmittelbarem Minengeleit auf alle Fälle notwendig. Gefahr Minentreffer trotzdem nicht ganz ausschaltbar, da bei wechselnder ZK-Einstellung nicht voraussehen, wann Minen zündbereit.</p> <p>Beabsichtigte Umleitung wichtiger Transporte um Seeland erhöht h.E. Laufzeit und Strecke in minengefährdetem Gebiet, Maßnahme unter Voraussetzung nicht neuer Zündmittel, sondern verstärkten V.W. und ZK-Einsatzes durch Gegner überprüfen.</p> <p>B.d.Sich. Stellungnahme gleichlautend an Empfänger geben. Sperrwaffendienststellen, soweit abweichender Ansicht, ebenfalls Stellung nehmen."</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
28.2.45		<p>b) Zur Frage der Flüchtlingstransporte aus dem Osten hat OKW folgende Unterrichtung an Skl gegeben:</p> <p>"1) Gauleiter Koch meldete heute an Reichsleiter Bormann, daß Abtransport Frauen und Kinder aus Königsberg in vollem Gange. In wenigen Tagen sei Raum Pillau- Fischhausen, Patmercken Flüchtlingsstau von 250.000 Frauen und Kindern zu erwarten. Im Hinblick auf Luftgefährdung bildet dieser Flüchtlingsstau vor allem in Pillau ungeheure Gefahr. Auch Ernährungs- und Unterbringungsfrage dieser auf engem Raum zusammengedrängten Massen stoßen auf große Schwierigkeiten. Zügiger Abtransport in bisherigem Umfange von mindestens 15 bis 20.000 Flüchtlingen pro Tag erscheint dringend geboten. Nach Angabe Adm. Engelhardt, Hamburg, verfüge Kriegsmarine über genügend Schiffsraum. Abtransport im bisherigen Umfange könne Seetransportchef aber nur aufrechterhalten, wenn er neben seinem sonstigen Kohlenkontingent ein einmaliges Zusatzkontingent für Abtransport dieser 250.000 Flüchtlinge erhalten. Gauleiter Koch bat um Führerentscheidung über Zurverfügungstellung Zusatzkontingent an Kohle.</p> <p>2) Hierzu festzustellen:</p> <p>a) Parteikanzlei bezweifelt sehr große Anzahl von 250.000 Flüchtlingen. Nachprüfung z.Zt. im Gange.</p> <p>b) Annahme, daß Abtransport in bisherigem Umfange nicht von Gestellung Zusatzkontingentes abhängig. Mitteilung Seetransportchef erbeten, ob Weiterführung Abtransport in bisherigem Maße auch ohne Zusatzkontingent durchführbar.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
8.2.45		<p>3) Grundsätzlich hält Parteikanzlei bei gegenwärtiger Lage Abtransport Flüchtlinge aus Danziger Raum für vordringlicher als aus Raum Pillau - Königsberg."</p> <p>c) Für die Verteilung von Munition für die Zerstörer hat Flotte folgenden Vorschlag gemacht:</p> <p>"Flotte beantragt: Sämtliche 12,7 cm und 15 cm Munition (Zerstörer) muß zur Verfügung Flotte bleiben. Zur-Verfügung-stellen 12,7 cm Munition für Batterien bzw. "Grille" durch Munitionsmangel in Ostraum nicht mehr vertretbar, Entscheidung OKM erbeten.</p> <p>Durch Entwicklung Lage wird Bereitstellung folgender Munition in Norwegen gefordert:</p> <p>5 Ausrüstungen 12,7 cm: 1 Ausrüstung Horten, 2 Ausrüstungen Kristiansand Süd 1 Ausrüstung Stavanger, 1 Ausrüstung Bergen.</p> <p>5 Ausrüstungen 15 cm: 2 Ausrüstungen Horten, 2 Ausrüstungen Kristiansand Süd, 1 Ausrüstung Bergen.</p> <p>Rückführung restlicher Munition</p> <p>a) 1079 15 cm B.d.Z. 1755 15 cm ZK</p> <p>b) 1310 12,7 cm in Heimat gefordert als Nachschub für Ostraum eingesetzte Zerstörer.</p> <p>Vorschlag: Rücktransport sämtlicher gem. 4 a) und b) über 5 Ausrüstungen 12,7 cm und 15 cm nördl. Bergen lagernden Munition mit TS "Nordmark" bzw. anderen rückverlegenden Versorgungsschiffen umgehend in die Heimat.</p> <p>Skl Adm. Qu I wird um entsprechende Anweisung an Arsenal Inspektion und MOK Norwegen gebeten.</p> <p>Bearbeitung durch Adm. Qu I.</p> <p>-----</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
28.2.45		<p>II) <u>Betr. Nordraum:</u></p> <p>Nach Mitteilung Adm.z.b.V. hat der Ob.d.M. den Vorschlag für Dislozierung der Kleinkampfmittel in Norwegen mit folgenden Abänderungen genehmigt:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Biberflottille 263 verbleibt Kr'sand Süd. 2. Für norwegische Westküste sind außer einer Marderflottille und einer halben Linsenflottille vom Westfjord vorzusehen: <ol style="list-style-type: none"> a) Eine Marderflottille (neu) b) eine Sturmbootsflottille (neu) c) eine Marderflottille aus Jütland, Verlegung jedoch erst nach Eintreffen einer Molchflottille als Ersatz in Jütland. d) Eine Molchflottille aus W'haven oder aus Nachschub, nicht aus dem Westraum." <p align="center">-----</p> <p>III) <u>Betr. Westraum:</u></p> <p>MOK Nordhat Absicht gemeldet, mit Rücksicht auf die Abwehrbereitschaft der Deutschen Bucht, die bis 31/3. nach Weisung OKW hergestellt werden soll, weitere Sperrren (Stichwort "Hummerschutz") ab Mitte März auszulegen.</p> <p>Wegen Kräfteabzugs stehen nunmehr jedoch keine Minenträger und Sicherungsfahrzeuge für die Durchführung zur Verfügung. Deshalb beantragt das MOK Nord Rückgabe der an MOK Ost gegebenen 3 F-Boote und die 21. Minensuchflottille sowie "M 201".</p> <p>MOK Ost erhält daher folgendes Fernschreiben:</p> <p>"Verstärkung der Abwehrbereitschaft der Deutschen Bucht ist dringend erwünscht. Daher Prüfung erforderlich, inwieweit Forderung des MOK Nord unter Berücksichtigung vorliegender und zu erwartender Aufgaben in Ostsee erfüllbar ist.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>28.2.45</u>		<p>MOK Ost Stellungnahme hergeben; dabei zu Grunde legen, daß</p> <ul style="list-style-type: none">a) Sperraufgaben Skagerrak nach wie vor Vorrang haben,b) Transportbewegungen Ostsee und Skagerrak nicht eingeschränkt werden dürfen,c) Mit Zuführung einer Anzahl Sicherungsboote des Kmdr. Admiral Uboote in Kürze zu rechnen ist. <p>Auf besondere Dringlichkeit der Angelegenheit wird hingewiesen."</p> <p style="text-align: center;">-----</p> <p>IV) <u>Betr. Südraum:</u></p> <ul style="list-style-type: none">a) Der Festungskommandant Pola hat sich in einem längerem Fernschreiben dagegen gewandt, daß Pola statt als Festung nunmehr als Verteidigungsbereich bezeichnet werden soll. Er befürchtet, daß hierunter der Ausbau der Festung und seine Stellung als Festungskommandant leiden wird. <p>Bearbeitung erfolgt durch Adm. Qu II.</p> <ul style="list-style-type: none">b) Adm. Qu I hatte am 22/2. dem MOK Süd Abgabe einer beträchtlichen Anzahl von leichten Flakwaffen zu Gunsten der Heimat befohlen. <p>Gegen diesen Abzug erhebt der OB MOK Süd in Anbetracht der zahlreichen Luftangriffe auf die Geleite in seinem Raum und die ohnehin vorliegende Waffenknappheit Einspruch.</p> <p>Der Befehl wird daher heute von Adm. Qu I zurückgezogen.</p> <ul style="list-style-type: none">c) OB Südost, Kommandant Kreta und Ost-Ägäis haben von Okw folgendes Fernschreiben erhalten : <p>"1) Die Türkei hat unter dem Druck der Alliierten mit dem 1.3.45 den Krieg an das Deutsche Reich erklärt</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
28.2.45		<p>Nach schwedischen Zeitungsmeldungen aus Ankara, betrachten es türkische Kreise als unwahrscheinlich, daß Kriegsteilnahme Türkei nur symbolisch. Führer hält es für möglich, daß Rhodos bei Jalta-Konferenz der Türkei zugesprochen wurde.</p> <p>2) Türkische Angriffsunternehmen gegen die deutsch-besetzten Inseln des Dodekanes liegen daher im Bereich der Möglichkeiten. Erhöhte Aufmerksamkeit und volle Abwehrbereitschaft erforderlich."</p> <p style="text-align: center;">-----</p> <p>V) <u>Allgemeines:</u></p> <p>a) Die einsatzmäßige Unterstellung von Überwasserstreitkräften bei Verlegungsmärschen war bisher nicht einheitlich geregelt. Aus gleichem Grunde hat das Flottenkommando den Antrag gestellt, in derartigen Fällen die Streitkräfte grundsätzlich hinsichtlich der zu treffenden Sicherungsmaßnahmen den Kmdr. Admiralen bzw. Sicherungsdivisionen zu unterstellen.</p> <p>Bevor diese Regelung allgemein befohlen wird, erscheint es zweckmäßig, Stellungnahme aller in Frage kommenden MOK's einzuholen.</p> <p>l/Skl gibt daher folgendes Fernschreiben an Adm. Qu:</p> <p>"l/Skl stimmt Vorschlag der Flotte und Stellungnahme des MOK Ost zu. Bevor eine für alle Befehlsbereiche gültige Entscheidung getroffen werden kann, bleibt jedoch die durch MOK Ost in Aussicht gestellte Weisung abzuwarten. Darüberhinaus wird es zweckmäßig sein, eine vorherige Stellungnahme der in Frage kommenden MOK's einzuholen.</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
28.2.45		<p>SkI Adm. Qu II wird um weitere Bearbeitung gebeten."</p>
(101)		<p>b) Mar.Rüst / A Wa hat eingehend die Auswirkungen des Rüstungsnotprogramms auf die Beschaffung von Artl.Waffen und Munition gemäß 4716/45 Gkdos. mitgeteilt.</p> <p>In der Hauptsache ergibt sich für die Waffen, daß für die Kriegsmarine nur noch eine beschränkte Anzahl von Flakwaffen gefertigt werden kann, während alle Seezielbatterien für die Küsten ebenso wie die schwere Artl. des Heeres in das Notprogramm <u>nicht</u> aufgenommen werden können. Es wird versucht, die bereits bearbeiteten Küstengeschütze noch fertig zu stellen.</p>
(102)		<p>Auf dem Gebiet der Munitionsfertigung laufen z.Zt. noch Verhandlungen; es ist schon jetzt zu übersehen, daß Herstellung von schwerer Munition nach Ausfall der Werke im Westen durch Luftangriffe und Besetzung Oberschlesiens durch die Russen nicht mehr in Frage kommen wird.</p> <p>Mar.Rüst / A Wa steht auf dem Standpunkt, daß selbst in das Notprogramm weitere Einbrüche zu erwarten sind.</p>
		<p>Einzelheiten s. Vorgang in den Akten bei III a.</p> <p>c) 3/SkI unterrichtet Frontstellen über Feindbeurteilung Lw.Füstb. betr. Westraum. Bemerkenswert ist hieraus, daß Anzeichen vorliegen, daß der Gegner Vorbereitungen für begrenzte Luftlandeoperationen im Zusammenhang mit seiner begonnenen Offensive trifft.</p> <p style="text-align: center;">-----</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
28.2.45		U b o o t s k r i e g . =====
		Der Ob.d.M. hat dem Führer folgende "Lage- entwicklung im Ubootskrieg" vorgelegt:
		'Die Überlegungen für den Einsatz der Uboote beruhten im Frieden wesentlich auf zwei Grundeigen- schaften des Ubootes:
		1.) Seinem Vorteil: das Uboot kann infolge seiner Unsichtbarkeit bis zu einem gewissen Grade in Räume feindlicher Seeherrschaft eindringen, die unterlegenen Überwasserstreitkräfte verschlossen sind; 2.) Seinem Nachteil: Kleiner Gesichtskreis und geringe Geschwindigkeit; das Uboot ist also ein schlechter Aufklärer, eine seiner Hauptschwierigkeiten liegt darin, den Gegner zu finden.
		Die erste Eigenschaft ermöglichte es, die zweite zwang dazu, die Uboote in erster Linie da einzu- setzen, wo der feindliche Verkehr am sichersten zu finden war, d.h. dort, wo er sich dicht unter den Küsten an den Ausgangs- und Endpunkten des Seever- kehrs bündeln mußte.
		Das Uboot war aber nur bedingt unsichtbar. Die Notwendigkeit, seine Batterien täglich aufzuladen, zwang es zu vielfachem Auftauchen. Es war also zu erwarten, daß ein Operieren dicht vor den Küsten dann unmöglich werden würde, wenn der Feind eine zahlreiche Bewachung aufziehen würde. Darnach galt es, den Feind in der Weite des Ozeans aufzuspüren und der zu erwartenden Konzentration in Geleitzügen eine Konzentration der Uboote entgegen zu setzen.
		Nach diesen grundsätzlichen Überlegungen wurde der Einsatz der Boote im Frieden geplant, in Kriegs- spielen und Übungen erprobt, und ihre Ausbildung ausgerichtet:

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vor.ommnisse
28.2.45		<p>auf den Angriff und das Verhalten in stark überwachten küstennahen Gebieten, auf den geführten gemeinsamen Ansatz (für den die Engländer den Namen "Rudeltaktik" erfanden), als "Konzentration gegen Konzentration", auf den Ausgleich der schlechten Aufklärungseigenschaften des Ubootes durch Luftaufklärung.</p> <p>Nach diesen Überlegungen erfolgte auch der Einsatz der Uboote im Kriege. Sein Verlauf hat ihre Richtigkeit bewiesen, bis auf die in vollem Maße nicht voraussehende Entwicklung der feindlichen Luftüberlegenheit.</p>
(103)		<p>Das erste Kriegsjahr (blau-Nadeln) sah die Uboote zunächst überwiegend in den engeren und weiteren Seeräumen vor den feindlichen Küsten, insbesondere rund um England. Daneben erfolgte der Einsatz auch schon in damals als abgesetzt angesehenen Räumen im Angriff, gegen Geleitzüge, gegen die die erforderliche Konzentration von Ubooten nur in weiten Räumen möglich ist, die die Zeit zum Konzentrieren lassen. Dieser Einsatz fand seine Krönung in einzelnen, mit wenigen Booten, aber hervorragenden Erfolg geschlagenen Geleitzugschlachten im Herbst 1940.</p>
(104)		<p>Im zweiten Kriegsjahr (gelbe-Nadeln) zwang die zunehmende See- und Luftüberwachung um England wie erwartet dazu, die Operationen der zum Auftauchen gezwungenen und dann der Abwehr ausgesetzten Uboote auf das freie Meer hinaus zu verlegen, während die amerikanischen Gewässer dem Ubooteseinsatz noch verschlossen waren. Es war das Jahr der Geleitzugschlachten, für die die langsam wachsenden Ubooteszahlen allmählich günstigere Voraussetzungen schufen.</p>
(105)		<p>Die ersten Hälfte des Jahres 1942 (goldene-Nadeln) öffnete der Ubootskriegführung die amerikanischen Gewässer. Hier bot sich noch einmal die Möglichkeit, an die Brennpunkte des Verkehrs in Küstennähe heranzugehen, in der hier der Feind noch keine starke Abwehr</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
28.2.45		<p>aufgebaut hatte. Diese Möglichkeit wurde mit aller Entschiedenheit ausgenutzt, nicht weil Geleitzugschlachten nicht mehr möglich waren, sondern weil es galt, den Feind da anzupacken, wo die größte Gewähr gegeben war, ihn zu finden. Der Erfolg gab diesem Einsatz recht.</p>
		<p>Länger als erwartet konnte er bis in den Spätsommer 1942 fortgesetzt werden. Dann zwang auch hier die mit gewaltigen Mitteln aufgezo- gene Abwehr zur See und aus der Luft die immer noch zum Auftauchen gezwungenen Uboote wieder abgesetztere Räume aufzusuchen.</p>
(106)		<p>Im zweiten Halbjahr 1942 (rote Nadeln) lag das Schwergewicht wieder bei der Geleitzugbekämpfung im weiten Atlantik. Sie konnte trotz wachsender Schwierigkeiten durch die zunehmende Luftüberwachung noch bis März 1943 (1943: grüne Nadeln) mit höchsten Erfolgen fortgesetzt werden. Dann machte die völlige Beherrschung des Atlantik durch die feindliche Luft im Zusammenhang mit der Entwicklung der Ortungsgeräte dem Ubootskrieg ein fast plötzliches und völliges</p>
(107)		<p>Ende. Er konnte 1944 (orange-farbene Nadeln) nur mit geringen Ergebnissen fortgesetzt werden.</p>
		<p>Dann: Die Luftherrschaft des Feindes hatte durch die Ortungsmöglichkeit des aufgetauchten Ubootes auch den freien Raum zu einem Küstengewässer gemacht. Hier wie dort waren die Verhältnisse jetzt die gleichen: Das Uboot war für einen wesentlichen Teil seines Lebens an die Oberfläche gebunden, es war kein "Unterseeboot", sondern ein "Tauchboot", das seine Unterwassereigenschaften nur zeitweise ausnutzen konnte. In den Zeiten, in denen es zum Aufgetauchtsein gezwungen war, war er der feindlichen See- und Luftherrschaft unterlegen.</p>
		<p>In der Zeit der Wende des Ubootskrieges sagte der B.d.U., für die ausländische Presse bestimmt:</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
8.2.45		<p>"Das Flugzeug kann dem Uboot so wenig tun, wie die Krähe dem Maulwurf". Dieser Satz ist seitdem von den Feinden immer wieder persifliert worden; trotzdem war er richtig.</p> <p>Nur: Das Uboot war damals kein Maulwurf, es konnte nicht unter der Oberfläche leben, sondern dort nur einen Teil seines Lebens führen. An der Oberfläche aber war es schwächer als seine Gegner.</p> <p>Diese Verhältnisse haben sich jetzt grundlegend geändert. Der Schnorchel hat auch das Uboot alten Typs zu einen fast vollkommenen Unterwasserfahrzeug gemacht. Seine Schwäche über Wasser spielt keine Rolle mehr, denn es braucht nicht mehr aufzutauchen. Wochenlange Unternehmungen sind mit keinen oder nur wenigen Stunden Überwasserfahrt durchgeführt worden. Das Uboot kann wieder in Räumen stärkster Überwachung kämpfen und zum Erfolg kommen, in denen es jahrelang nicht einmal leben konnte. Es kann alle seine positiven Eigenschaften wieder voll zur Geltung bringen, Eigenschaften gegen die auch die gewaltige Seemacht der Angelsachsen im wesentlichen machtlos ist, da sie <u>auf dem Wasser</u> und in der Luft <u>über dem Wasser</u>, aber nicht <u>in dem Wasser</u> herrscht.</p> <p>Mit dem vollkommenen Unterwasserfahrzeug ist eine Wende im Seekrieg herbeigeführt.</p> <p>Die scharfe Waffe des reinen Uboots ist vorhanden. Sie wird mit den neuen Ubootstypen und ihrer weit höheren Unterwasserleistungsfähigkeit noch schärfer werden. Es kommt darauf an, mit vielen dieser scharfen Waffen in den Kampf zu gehen."</p> <p style="text-align: center;">-----</p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
<u>28.2.45</u>		<p style="text-align: center;"><u>L u f t k r i e g .</u> =====</p> <p>In der vergangenen Nacht lebhafte Mosquito-Tätigkeit zur Verminung der westlichen Ostsee und zu Angriffen auf Berlin, Bremen und Wilhelmshaven.</p> <p>Bei Tage griffen 200 britische Bomber das Ruhrgebiet an; über Mittag flogen 1.100 amerik. Kampfflugzeuge in den Raum Ruhrgebiet - Bielefeld - Minden ein und bewirkten an zahlreichen Orten beträchtliche Verkehrsschäden.</p> <p>In Italien lebhafte Tätigkeit in dem bisher üblichen Rahmen. 140 Jäger griffen aus dem Süden Verkehrsziele im Bereich Regensburg - Passau - Graz an.</p> <p>In Osten bei 203 eigenen und mehr als 1200 Feindeinsätzen 8 Abschüsse ohne Verluste.</p> <p>Luftaufklärung stellte in Memel am 27/2. gegen Mittag 2 Frachter von je 2.500 BRT und 5 S-Boote fest; die Hafeneinfahrt war eisfrei.</p> <p>In Sventoje lag 1430 Uhr ein Schnellboot.</p> <p>NW-lich Polangen griffen 4 Schlachtflugzeuge ein russ. Schnellboot an und versenkten es.</p> <p>Chef Skl.</p> <p><i>[Signature]</i> + 1 Skl.</p> <p>I a <i>[Signature]</i> I a <i>[Signature]</i></p>

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse

Anmerkungen

- (1) Stempel (grün): "Admiralty Property" mit PG-Nummer, darunter handschriftlich "[O.N.I. Duplicate]". - Dieser Hinweis bezieht sich auf das Office of Naval Intelligence der U.S. Navy, das 1945 das Original der Prüf-Nr. 1 übernommen hat. Prüf-Nr. 2 befindet sich im BA-MA unter der Signatur RM 7/69.
Das Titelblatt greift irrtümlich Bezeichnungen für Dienststellungen auf, die ab 10.3.1944 in dieser Form nicht mehr zutreffen. Siehe dazu den Vermerk "Besonderes" im KTB Bd 55, S. 201 f. (10.3.1944) und die Titelblätter des Originals der Bände 57 bis 64. Der Dienstgrad für Admiral Meisel ist falsch angegeben, siehe Anm. (8).
- (2) BA-MA RM 7/192: 1. Skl KTB Teil C VII, Niederschriften über Besprechungen des Ob.d.M. mit dem Führer, (Bd 5) November 1943 bis April 1945; vgl. Lagevorträge, S. 644 - 645.
- (3) Lies: "für die Seekriegführung".
- (4) Vgl. BA-MA RM 7/317: 1. Skl KTB Teil D 1 h, Heereslage, (Bd 7) 1.1.1945 - 1.4.1945. - Vgl. zur Kriegführung 1945 demnächst: Das Deutsche Reich und der Zweite Weltkrieg, Bd 10. - Auf den täglich angesprochenen Bestand D 1 h wird im folgenden nicht mehr besonders hingewiesen.
- (5) Lies: "Das grundlegende Schreiben ...".
- (6) BA-MA RM 7/261: 1. Skl KTB Teil C a, Grundlegende Fragen der Kriegführung, (Bd 5) Februar - September 1944 und Dezember 1944 - Februar 1945.
- (7) Die Akte ließ sich bislang im BA-MA nicht nachweisen.
- (8) Der vorliegende Band wurde täglich abgezeichnet vom Chef der Seekriegsleitung im Oberkommando der Kriegsmarine, Admiral Wilhelm Meisel [mit rotem Stift] - Ausnahme: 16.2. -, vom Chef der 1. Abteilung der Skl, Konteradmiral Hans Meyer, vom 1. Skl/Gruppenleiter I a, Fregattenkapitän Victor Otto Oehrns - Ausnahme: 25.2. - sowie vom I b/1. Skl, Kapitän zur See Werner Pfeiffer. Auf die Abzeichnung des Kriegstagebuches durch diesen Personenkreis wird im folgenden nicht mehr hingewiesen.
- (9) Lies: "übersehen wird."
- (10) Lies: "zur Behebung des Engpasses".
- (11) Vgl. dazu Michael Salewski, Die deutsche Seekriegsleitung, Bd 2: 1942 - 1945, München 1975, S. 534 ff.
- (12) BA-MA RM 7/192 (s.o. Anm. 2); vgl. Lagevorträge, S. 645 f.
- (13) BA-MA RM 7/720: 3. Skl FM Nachrichtenauswertung, (Bd 8) 7.1. - 14.3. 1945.
- (14) Lies: "als westlichsten Hafen".

- (15) BA-MA RM 7/721: 3. Skl FM Kurznachrichten, 10.7.1944 - 15.3.1945 (Nr. 1 - 14/44 und Nr. 1 - 6/45).
- (16) BA-MA RM 7/192 (s.o. Anm. 2); vgl. Lagevorträge, S. 647 f.
- (17) BA-MA RM 7/158: 1. Skl KTB Teil C II a und II b, Nordsee - Norwegen - Westraum - Atlantik, Dezember 1944 - April 1945.
- (18) BA-MA RM 7/252: 1. Skl KTB Teil C XIV a, Deutsche Kriegführung Mittelmeer, Schwarzes Meer, März 1944 - März 1945.
- (19) BA-MA RM 7/767: 1. Skl KTB Teil D 8 f, Fremde Handelsschiffahrt: Kurzberichte, (Bd 3) 7.9.1942 - 13.3.1945.
- (20) BA-MA RM 7/849: 1. Skl KTB Teil C IV, U-Bootskriegführung, (Bd 6) Dezember 1944 - Mai 1945. - Auf diesen täglich angesprochenen Bestand wird im folgenden nicht mehr besonders hingewiesen.
- (21) Lies: "... zum Durchbruch nach Norden an. Die Truppe errang einen vollen Abwehrsieg."
- (22) Der Aktenbestand ließ sich bislang im BA-MA nicht nachweisen.
- (23) BA-MA RM 7/192 (s.o. Anm. 2); vgl. Lagevorträge, S. 648 - 650.
- (24) Vgl. Lagevorträge, S. 649.
- (25) Lies: "Im Oberelsaß spalteten die Franzosen den ...".
- (26) Der Aktenbestand ließ sich bislang im BA-MA nicht nachweisen.
- (27) Die Überlieferung des KTB Teil C VI (Minenkrieg) bricht am 11.1.1945 ab. Vgl. KTB Bd 65 (Januar 1945), Anm. (140).
- (28) Lies: "Verlust des Verwundetentransporters".
- (29) BA-MA RM 7/252: (s.o. Anm. 18).
- (30) Vgl. BA-MA RM 7/720 (s.o. Anm. 13).
- (31) BA-MA RM 7/192 (s.o. Anm. 2); vgl. Lagevorträge, S. 650 f.
- (32) Handschriftlich korrigiert, lies: "fremder" [gestrichene Fassung: "folgender"].
- (33) Lies: "... und wieder stärkstem fdl. [= feindlichen] Artl. [= Artillerie] und Flammenpanzer - Einsatz konnte die ...".
- (34) BA-MA RM 7/849 (s.o. Anm. 20).
- (35) Korrigiert, lies: "sofern dadurch die Geschwindigkeit".
- (36) BA-MA RM 7/102: 1. Skl KTB Teil B V, Anlagen verschiedenen Inhalts bzw. Lageunterrichtungen, (Bd 12) Dezember 1944 - April 1945.
- (37) Lies: "weiterhin alles Kriegsglück".

- (38) BA-MA RM 7/706: 1. Skl KTB Teil D 8 a: 3. Skl Material zur Feindlage, (Bd 3) 1.12.1944 - 17.4.1945 mit Untersuchung (vom 23.3.1945) über Vorbereitung und Durchführung der Invasion. - Der Aktenbestand enthält auch: 1. Skl KTB Teil D 8 b, Feindlageberichte der 3. Skl, 10.1.1945 - 19.3.1945 (Nr. 1/45 - 6/45).
- (39) Lies: "Die vorbereitete Versorgung Dünkirchens ist nunmehr angelaufen, Nachrichten über Verlauf liegen noch nicht vor."
- (40) Handschriftlich korrigiert, lies: "immer mehr von der Neumondperiode wegführt." [Gestrichene Fassung: "immer noch von der ..."].
- (41) Handschriftlich korrigiert, lies: "... Führungsstab Nordküste tritt." [Gestrichene Fassung: "steht"].
- (42) Vgl. BA-MA RM 7/175: Anlage zum KTB 1. Skl Teil C VI und C XV, Januar - 3. April 1945. - Die Überlieferung des KTB, Teil C XV (Zusammenarbeit mit Japan) bricht Ende Dezember 1944 ab. - Zur Kriegführung in Ostasien demnächst: Das Deutsche Reich und der Zweite Weltkrieg, Bd 7.
- (43) BA-MA RM 7/192 (s.o. Anm. 2); vgl. Lagevorträge, S. 652.
- (44) Der Aktenbestand ließ sich bislang im BA-MA nicht nachweisen.
- (45) BA-MA RM 7/192 (s.o. Anm. 2); vgl. Lagevorträge, S. 653 f.
- (46) Die Überlieferung des KTB, Teil C III (Ostsee) bricht Ende Januar 1945 ab, vgl. BA-MA RM 7/163: 1. Skl KTB Teil C III, Ostsee, (Bd 5) Mai 1943 - Januar 1945.
- (47) Siehe Hinweis in Anm. (46).
- (48) BA-MA RM 7/158 (s.o. Anm. 17).
- (49) BA-MA RM 7/158 (s.o. Anm. 17).
- (50) BA-MA RM 7/102 (s.o. Anm. 36).
- (51) Schreibfehler, es handelt sich um Konteradmiral (Ing.) Dr. Gustav Lüttke, Chef des Amtes Rüstung und Wehrwirtschaft Kriegsmarine (Rü Wi) im OKM.
- (52) BA-MA RM 7/102 (s.o. Anm. 36).
- (53) BA-MA RM 7/206 (s.o. Anm. 38).
- (54) BA-MA RM 7/192 (s.o. Anm. 2); vgl. Lagevorträge, S. 654 - 656.
- (55) Lies: "Lüttge". Siehe Hinweis in Anm. (51).
- (56) Lies: "über die zugesagten".
- (57) Siehe Hinweis in Anm. (46).
- (58) BA-MA RM 7/796: 1. Skl KTB Teil D 8 i (3. Skl Fl), Kurznachrichten zur Feindlage, (Bd 1) 18.2.1943 - 20.3.1945 (Nr. 1/43 - 24/43; Nr. 1/44 - 17/44, Nr. 1/45 - 2/45).

- (59) Die entsprechende Akte ließ sich bislang im BA-MA nicht nachweisen; vgl. jedoch BA-MA RM 7/849 (s.o. Anm. 20).
- (60) Ab Seite 193 sind alle folgenden Seitenziffern handschriftlich korrigiert.
- (61) BA-MA RM 7/192 (s.o. Anm. 2); vgl. Lagevorträge, S. 656 f.
- (62) Lies: "... in Köln als einzige Übersetzungsmöglichkeit für Schwerlasten...".
- (63) Lies: "Tiefsttonminen".
- (64) BA-MA RM 7/158 (s.o. Anm. 17).
- (65) Der Aktenbestand ließ sich bislang im BA-MA nicht nachweisen.
- (66) Lies: "Mineralölprodukten".
- (67) Der Aktenbestand ließ sich bislang im BA-MA nicht nachweisen.
- (68) BA-MA RM 7/192 (s.o. Anm. 2); vgl. Lagevorträge, S. 657 f.
- (69) Die Akte ließ sich bislang im BA-MA nicht nachweisen.
- (70) Lies Seitenzählung: "229", s. Hinweis in Anm. (60).
- (71) Lies Seitenzählung: "230", s. Hinweis in Anm. (60).
- (72) Lies Seitenzählung: "230", s. Hinweis in Anm. (60).
- (73) BA-MA RM 7/102 (s.o. Anm. 36).
- (74) Lies: "... Gegenwehr bisher unmöglich gewesen."
- (75) Siehe Hinweis in Anm. (27).
- (76) BA-MA RM 7/192 (s.o. Anm. 2); vgl. Lagevorträge, S. 659.
- (77) Handschriftlich korrigiert, lies: "Ausbildung" [das gestrichene Wort lautet: "Einfahrzeit"].
- (78) Weisung Nr. 40 vom 23.3.1942: Befehlsbefugnisse an den Küsten; vgl. Hitlers Weisungen, S. 176 - 182.
- (79) Lies: "z. Zt. 6 große" [das gestrichene Wort lautet: "besonders"].
- (80) Die Akten ließen sich bislang im BA-MA nicht nachweisen.
- (81) Die Akten ließen sich bislang im BA-MA nicht nachweisen.
- (82) Lies Seitenzählung: "278", s. Hinweis in Anm. (60).
- (83) Lies Seitenzählung: "279", s. Hinweis in Anm. (60).
- (84) BA-MA RM 7/158 (s.o. Anm. 17).

- (85) Handschriftlich korrigiert in: "bestätigt" [ursprüngliche Fassung: "zugestimmt"].
- (86) BA-MA RM 7/158 (s.o. Anm. 17).
- (87) Siehe Hinweis in Anm. (46).
- (88) BA-MA RM 7/261 (s.o. Anm. 6).
- (89) BA-MA RM 7/767 (s.o. Anm. 19).
- (90) BA-MA RM 7/720 (s.o. Anm. 13).
- (91) BA-MA RM 7/764: 1. Skl KTB Teil D 8 f (3. Skl FH), Fremde Handelsschiffahrt, Mai 1942 - März 1945.
- (92) Handschriftlich ergänzt: "Luftkrieg:".
- (93) BA-MA RM 7/192 (s.o. Anm. 2); vgl. Lagevorträge, S. 660 f.
- (94) Die Überlieferung des KTB Teil C X (Küsten- und Flakverteidigung) bricht im Januar 1945 ab, siehe BA-MA RM 7/227: 1. Skl KTB Teil C X, Küsten- und Flakverteidigung, (Bd 2) Januar 1943 - Januar 1945.
- (95) Dieser Aktenbestand ließ sich bislang im BA-MA nicht nachweisen.
- (96) BA-MA RM 7/706 (s.o. Anm. 38).
- (97) Lies Seitenzählung: "308", s. Hinweis in Anm. (60).
- (98) BA-MA RM 7/192 (s.o. Anm. 2); vgl. Lagevorträge, S. 662 f.
- (99) BA-MA RM 7/192 (s.o. Anm. 2); vgl. Lagevorträge, S. 662 f.
- (100) Handschriftlich korrigiert in: "Einsatz" [gestrichene Fassung: "Transport"].
- (101) Lies: "bereits bearbeiteten Küstengeschütze".
- (102) Der Aktenbestand ließ sich bislang im BA-MA nicht nachweisen.
- (103) Gestrichen der Hinweis "blaue Nadeln". Dieser Hinweis bezieht sich offensichtlich auf eine große Karte des atlantisch-europäischen Seeraumes, die nicht überliefert ist; vgl. Michael Salewski, Seekriegsleitung Bd 2 (s.o. Anm. 11), S. 526 ff.
- (104) Gestrichen der Hinweis "gelbe Nadeln".
- (105) Gestrichen der Hinweis "goldene Nadeln".
- (106) Gestrichen der Hinweis "rote Nadeln".
- (107) Gestrichen der Hinweis "orangefarbene Nadeln".

Abschrift der Seite 254.2.45

Niederschriften über Teilnahme des Ob.d.M. an der Führerlage am 2. und 3.2. s. KTB C VII. Heute war der Ob.d.M. nicht im Hauptquartier.

Lagebesprechung konnte noch nicht stattfinden; der Tag verging für die Skl mit dem Ausladen des Atlantikzuges und wei-

H e e r e s l a g e:Westfront:

Bei reger fdl. Lufttätigkeit nahm die Abwehrschlacht in der Eifel am 3.2. ihren Fortgang. Schwerpunkt der Kämpfe lag im Raum Dreiborn - Schleiden. Mit starken Inf.- und Panzerkräften konnte der Feind die im Aufbau befindliche westl. Dreiborn durchstoßen und nach harten, beiderseits verlustreichen Kämpfen den Ort nehmen. Nach Inbesitznahme weiterer Stellungen wurde der Feind unter Einsatz letzter Reserven hart westl. Schleiden aufgefangen. Die Lage bleibt hier sehr gespannt.

Der Feind setzte seinen Aufmarsch im Raum Aachen fort.

Die Kämpfe im Orscholz-Riegel und im Abschnitt Hagenau - Rhein hielten unter Verlust zweier Orte an.

Im Oberelsaß setzte der Feind seine starken Angriffe gegen die Nord- und Südfront des elsässischen Brückenkopfes fort. Er konnte am äußersten rechten Flügel in